Vorläufige kurzgefaßte

Nachricht

von einigen

Klöſtern

der H. Schwediſchen Birgitte

auſerhalb Schweden

beſonders

in Teutſchland

mit Urkunden und Kupferſtichen

herausgegeben

von

Carl Friederich Wilhelm Freyherr von Nettelbla.

Frankfurt und Ulm

1764.

HISTORISCHER VEREIN ZU BAMBERG

HV. Hist. 190

Vorrede,

welche

einige beyläufige Gedanken von der Errichtung mehrerer Stifter für Frauenzimmer enthält, mit einer Anwendung auf Schweden.

Wie das Königreich Schweden, welches unter die älteſten mitgezählet wird, von je her groſſe Könige aufſtellen kann, die zum Beyſpiel rühmlicher Nachahmung überall dienen mögen: ſo hat es auch demſelbigen an gleichmäſigen Muſtern preiswürdigſter Königinnen (*) niemalen gemangelt, und das weibliche Geſchlecht in dieſem Reich

hat ſich in allem, was rühmlich und tugendhaft iſt, jederzeit vor andern beſonders hervorgethan.

(*) Siehe Haußwolfs (Carl Hans v.) Rede: von den Schwediſchen Königinnen. Stokh. 1753. in 4to. und deren Auszug in den Stokholm. gelehrten Zeitungen v. J. 1753. Nr. 32. S. 325. ff.

Die Schranken dieſer Vorrede ſind zu enge, als daß ich vollſtändig anführen könnte, was zum Ruhm des ſchönen Geſchlechts in Schweden in ältern und neuern Jahrbüchern aufgezeichnet iſt. Schon das Leben und Thaten der H. Schwediſchen Birgitte, deren Klöſter auſſerhalb Schweden, beſonders in Teutſchland, in der folgenden Nachricht zum Theil beſchrieben werden, mögen aus der ältern Geſchichte zum Beweiß dienen, wie aufgeklärt die Begriffe von dem, was ſchön, edel und tugendhaft iſt, auch zu den Zeiten der Finſterniß in dieſem Königreich ſchon geweſen ſind.

Ich würde dem Vorwurf einer übertriebenen Verwegenheit auf keiner Seite ausweichen können, wenn ich mich unterſtehen wolte, in die neueſte Geſchichte des Schwediſchen Reichs hineinzugehen, um mit meiner noch ungeübten Feder die erhabenen Tugenden und fürtreflichſten Eigenſchaften der **Allerdurchlauchtigſten** und **Grosmächtigſten Königinn von Schweden, Louiſe Ulricke,** meinen Zeitgenoſſen zur Bewun-

Bewunderung und der Nachwelt zum Erſtaunen zu beſchreiben. Ich kenne meine Schwäche zu ſehr, als daß ich in meinen jetzigen Jahren mir heraus nehmen dürfte, dasjenige vollkommen zu ſchildern, woran ſich geübtere gewagt und es doch nur unvollkommen gezeichnet haben (*).

(*) J. C. Hojer in einer beſondern Rede, und der Pr. Hydra in einer eignen Einladungs-Schrift.

Gegenwärtige Nachricht von Birgitten-Klöſtern iſt von meinem Hrn. Vatter in müßigen Stunden zu ſeinem eigenen Vergnügen zuſammen getragen worden. Den Ruhm aufzuſuchen, welchen ſeine Landesleute ſchon in den ehemahligen Zeiten mit ſo vielem Recht bey Fremden und Auswärtigen ſich erworben haben, iſt eine Beſchäftigung, die ihn mit reiner und wahrer Freude belebt, und ein ſelbſtredendes Zeugniß ableget, daß in ihm die Liebe zum Vaterlande, ſeiner langen Abweſenheit aus Schweden ohngeachtet, ununterbrochen fortdauret.

Blos in dieſer und keiner andern Abſicht iſt die nachſtehende Arbeit unternommen worden, und man hat es als einen zufälligen Nutzen anzuſehen, wenn dadurch dem Mangel in etwas ſolte abgeholfen worden ſeyn, der ſich an beſondern Geſchichten einzelner Klöſter zeithero noch ereignet hat, wodurch Richter und Sachwalter, die derſelben zur Entſcheidung und Ausführung der Klö-

ſter-Gerechtſamen nicht entbehren können, öfters in eine eben ſo große Verlegenheit geſezt werden, als die Geſchichtſchreiber. Die Birgittenklöſter ſind aus einem Religionseifer, hauptſächlich zum Beſten des weiblichen Geſchlechts, errichtet worden, und erregte ihre in den nachfolgenden Blättern fürkommende Beſchreibung einen algemeinen beyläufigen Gedanken in mir, ob es nicht, in Rückſicht auf das Wohl des Staates, nöthig und nützlich wäre, Stiftungen fürs Frauenzimmer, beſonders in Schweden, zu errichten.

Aus der Geſchichte kann man billig als bekannt vorausſetzen, daß vorzeiten in Schweden weibliche Klöſter geweſen ſind, welche zur Zeit der Reformation eingezogen und in männliche Stiftungen, Academien, Schulen, Stipendien u. ſ. w. verwandelt wurden. Ehe ich mich aber zur Beantwortung der vorgeſezten Frage anſchicke: muß ich vorher etwas weniges von den Tugenden und Eigenſchaften des Frauenzimmers überhaupt anführen, worauf man zur Zeit der Reformation in Schweden ganz und gar nicht geachtet zu haben ſcheinet.

Ob zur ſelbigen Zeit die Sache nicht etwa zu weit getrieben worden, und ob es die damahligen Umſtände erlauben wollen, aufs genaueſte zu unterſuchen, wie weit Klöſter oder Stiftungen

einem

einem Staat ſchädlich oder nützlich ſeyen? mögen Geſchichtserfahrne und Staatskluge Männer entſcheiden. Mir ſey es itzt hier genug, zu zeigen, daß man in Rückſicht auf das Schwediſche Frauenzimmer ſich vielleicht hierin nicht wenig verſehen habe.

Aus der Würkung ſchlieſſen wir auf die Urſache. Es iſt nehmlich bekannt, daß die weiblichen Klöſter in Schweden zu männlichen Stiftungen angewandt worden ſind. Die Geſchichte ſelbiger Zeit erzählt uns aber kein Verbrechen des Schwediſchen Frauenzimmers, welches dieſe Strafe könnte nach ſich gezogen haben; mithin können wir nicht anders ſchlieſſen, als daß dieſer Schritt blos wegen einer vorgefaßten Meynung geſchehen ſey. Man glaubte, das Frauenzimmer könne dem Staat auſſer der Fortpflanzung auf keine Weiſe nützen. Hierzu aber brauchte man keine Stiftungen.

Es wäre überflüßig, mich hier auf den Ungrund dieſes Vorurtheils und auf Beweiſe der vorzüglichen Seelenkräfte des Frauenzimmers einzulaſſen. Die ſo oft abgehandelte Frage: ob das männliche und das weibliche Geſchlecht gleiche, oder eines mehr Vorzüge als das andere habe, will ich nicht wieder hervorſuchen. Wenn Toſtus, Valens Acidalius, Höltich und Viglius v. Zuichem und andere das Frauenzimmer zu tief und

 bis

bis zu den Thieren erniedrigen, einige hingegen mit dem Agrippa und Schütz es zu hoch und bis zu den Engeln erheben: ſo werden wir wohl am beſten thun, wenn wir hier die Mittelſtraſſe erwählen, und demſelben eben den Geiſt, eben die Gemüthsgaben und eben die Fähigkeiten beylegen, die wir beſitzen.

Vor noch nicht gar langer Zeit hat Hr. E. F. Edberg die Frage: num ſexus femineus cultu litterarum ſit arcendus? in einer zu Upſal gehaltenen Diſſertation mit Nein! beantwortet, und darin, zu Beſtärkung ſeiner Meynung, verſchiedene gelehrte ſchwediſche Frauenzimmer angeführet; und es ſolte mir nicht ſchwer fallen, in allen Theilen der Künſte und Wiſſenſchaften Meiſterinnen aufzuſtellen, die den geſchickteſten Meiſtern den Rang, wo nicht ſtreitig, doch nicht ſelten zweifelhaft gemacht haben.

So bald man annimt, daß das ſchöne Geſchlecht gleiche Seelenkräfte und gleiche Fähigkeiten mit uns gemein habe, Künſte und Wiſſenſchaften zu erlernen und ſich darinnen hoch zu ſchwingen; ſo bald muß man auch zugeben, daß, wenn ihnen der Weg gebahnt würde, ſich dem Dienſt des Staats auf eine ähnliche Art, wie das männliche Geſchlecht, zu widmen, ſie

demſelben auf mancherley Weiſe nutzen könnten. Ich ſage auf mancherley Weiſe: denn, ob ſie hiezu in allen Ständen gleich uns gebraucht werden könnten, iſt eine andere Frage, ſeitdem wir bey unſern an ſich gleichgültigen Handlungen einen Maaßſtab eingeführet haben, den wir Wohlſtand nennen, deſſen genauere Beobachtung ſich mit dem zunehmenden Verderbniß der Menſchen auch hierin mit einer gewiſſen Abweichung vom Alterthum zur Nothwendigkeit gemacht hat.

Wer würde wohl rathen, daß man heut zu Tage eine Cadetten-Schule aus Frauenzimmern aufrichten ſolte, um Vertheidigerinnen des Vaterlandes an ihnen zu ziehen; ob ich ſchon an der Tapferkeit des weiblichen Geſchlechtes nicht zweifele, und an dem Heldenmuth des Nordiſchen um ſo weniger, da ſogar ein Theil vom alten Norden Konugaerd, oder Weiberland, von den tapfern Einwohnerinnen deſſelben, genannt worden iſt; und diejenigen, welche Helm und Panzer anzogen, das Vatterland vertheidigten und Heerzüge m tthaten, den Nahmen Sköldmör, d. i. Schildmädchen, erhalten haben, die die Ausländer unter den Amazonen bezeichneten (*).

(*) S. Dalins Geſchichte des Reichs Schweden B. I. S. 223.

Eben daher mag es kommen, daß man zu unſern Zeiten zu Richtern und Sachwaltern nur Männer erwählt. Nicht, als ob

das

das weibliche Geſchlecht die Fähigkeit nicht hätte, zu lernen, wie man Rechte auszuführen und Recht zu ſprechen habe. Denn wer weiß nicht, wie hoch die Conſilia mulierum bey den alten Teutſchen in Kriegs= und Friedenszeiten gehalten worden ſind. Man müſte denn nur noch eine andere Urſache davon anzugeben meynen, daß unſere Vorfahren die weiblichen Herzen etwas zu zärtlich, zu biegſam, oder ihr äuſſerliches nicht ernſthaft genug zu ſolchen Richterſtellen hielten; indem ſie dazu eine anhaltende Strenge, die für ſich ſchon Furcht und Zittern ausbreitet und nach der Soeſtner Gerichtsordnung (*) erforderten, "daß der „Richter ſitzen ſolle auf dem Richterſtole, als ein griß=grim= „mender Löwe, und ſolle den rechteren Fuß ſchlagen über den „linkern u. ſ. w." welches freylich dem ſchönen Geſchlecht nicht gut zu Geſicht ſtehen möchte.

(*) Beym Emminghaus *memorab. Suſatenſ.* P. v. Doc. Nro. 1. tit. I. S. 396.

So viel müſſen wir alſo zugeben, daß es in einer wohleinge= richteten Republik Stellen gebe, die nicht wohl mit Frauenzim= mern zu beſetzen ſind. Indeſſen bleibt noch ein weites Feld übrig, worinn ſie in allerhand Arten der Geſchäfte und Arbeiten mit Er= lernung guter Künſte und Wiſſenſchaften dem Staat auf unzählige Weiſe dienen und erſprieslich werden können. Der Satz, daß Gott die Menſchen zum Denken und Arbeiten gleich erſchaffen

habe,

habe, bleibt dadurch unentkräftet und in den ſchwächern Gliedmaſſen einiger Frauenzimmer können wir den Grund nicht finden, zu behaupten, daß das ganze weibliche Geſchlecht aus ſchwachen Werkzeugen beſtehe. So wie ſchwache und ſtarke Mannsperſonen untereinander wandeln, eben ſo getheilt iſt die Stärke und Schwäche bey den Frauenzimmern, und ſollten vielleicht unter dieſen mehr ſchwache angetroffen werden: ſo mag die Urſache wohl eher in der zu zärtlichen Erziehung, als in der Natur derſelben zu ſuchen ſeyn.

Ein jeder wird unbewieſen annehmen, daß derjenige Staat der reichſte und mächtigſte zu nennen ſey, welcher die meiſten und geſchickteſten Arbeiter hat, und daß eines Staats Reichthum und Macht zu- und abnehme, wie das Gewerbe in demſelben betrieben und nicht betrieben wird. Da alſo das Frauenzimmer noch in allerley Fächern zu arbeiten und Nutzen zu bringen im Stande iſt: ſo erfordert das Wohl und der beſondere Vortheil des Staats ſchon für ſich, demſelben eben ſo, wie dem männlichen Geſchlecht, alle mögliche Gelegenheiten zu verſchaffen, ihren Fleiß würkſam zu machen, und dadurch die Anzahl derjenigen zu vermehren, die für den Staat arbeiten.

Faſt in allen Reichen und Staaten und beſonders im Königreich Schweden treffen wir in dieſem Betracht die fürtreflich-

ſten Anſtalten für das männliche Geſchlecht an. Wir finden bey unſern verſchiedenen Ständen eben ſo verſchiedene Beſchäftigungen, denen wir uns zum Wohl und Nutzen des Staats widmen, und wozu wir durch Belohnungen und Vortheile von allen Arten aufgemuntert und angereizet werden; hingegen für das weibliche Geſchlecht finden wir wenig oder gar keine Anſtalten, und in vielen Ländern ſind ſie beynahe gezwungen, müßig zu gehen. Dieſem Mangel könnte meines wenigen Ermeſſens auf keine bequemere und vortheilhaftere Weiſe abgeholfen werden, als wenn man Stiftungen fürs Frauenzimmer aufrichtete, worinnen daſſelbe, nach Maaßgabe ihres unterſchiedenen Standes, in ſchicklichen Künſten und Wiſſenſchaften unterrichtet und ſie zu gemeinnützlichen Mitgliedern des Staats gebildet würden.

Die neueſte Stiftung in Rußland für 200 Rußiſche Frauenzimmer beſtärket meinen Satz unvergleichlich, und auch ſchon lange vorhero hatte ſelbſt die huldreichſte Schwediſche **Landesmutter** ihre Sorgfalt dahin zu erſtrecken nicht verabſäumet, ſondern vielmehr das preiswürdigſte Beyſpiel geſtiftet, ſo uns noch viel mehr hoffen läſſet.

Gleichwie aber auch ferner der Nutzen eines Staats in allen Abtheilungen ſeiner Glieder durch das weibliche Geſchlecht befördert werden kann: ſo möchte auch der Wunſch für die Errichtung

tung weiblicher Stiftungen in allen Ständen, in hohen und niedern, nicht ungegründet ſcheinen. Denn daß das Lernen und Arbeiten jenem eben ſo wenig, wie dieſem, unanſtändig ſey, iſt eine längſt ausgemachte und durch die Sache ſelbſt bewährte Wahrheit, obgleich einige Vornehme unſerer Zeit vielleicht hieran zweifeln möchten. Es gibt mannigfaltige Beſchäftigungen, die nach den verſchiedenen Ständen wohlanſtändig und angenehm zu erlernen, und in der Ausübung nützlich und wichtig ſind. Dieſer Gedanke darf um ſo weniger anſtößig oder beleidigend ſcheinen, jemehr aus der Geſchichte älterer Zeiten bekannt iſt, daß auch ſogar Perſonen vom erſten Rang, häusliche Verrichtungen zu beſorgen, ſich nicht geſchämt haben. Der ſeel. Hof-Canzler **von Dalin** (*) erwähnet eines ehemahls in Norden üblichen Gebrauchs, daß allezeit ein Gericht bey der Mahlzeit von der regierenden Prinzeßin ſelbſt zubereitet worden ſey. Daß Prinzeſſinnen beym Homerus Waſſer holen und Leinenzeug waſchen, und Auguſtus, ſo wie Alexander der Groſſe, keine andere Kleider truge, als die ſeine Gemahlin, Mutter oder Schweſter verfertiget hatten, iſt eine bekannte Sache, bibliſcher und anderer Beyſpiele zu geſchweigen.

(*) in ſ. Schwed. Geſch. C. 9. §. 14. not. (m)

Wollte mir jemand einwenden, daß viele Stiftungen einem Staat zur Laſt gereichten, und deſſelben Kräfte mehr ſchwä-

chen als ſtärken würden, und mir zur Unterſtützung ſeiner Meynung die Reformationsgeſchichte aufſchlagen: ſo würde ich ihm zwar Recht geben, wenn er Klöſter meynt, in welche man ohne das Gelübde einer ewigen Keuſchheit nicht aufgenommen werden kann. So ſtrenge Regeln aber fordern wir keinesweges bey denen Stiftern, für welche ich ſchreibe. Die Mitglieder derſelben ſollen dem Staat nicht abſterben, ſie ſollen vielmehr erſt recht aufleben. Ihr Herz ſoll darinnen gebeſſert, ihr Verſtand in Geſellſchaften gebildet werden, und wenn ſie Künſte und Wiſſenſchaften erlernet und begriffen haben, zu was ſie berufen ſind: ſo ſollen ſie freye Macht haben, jedem, der ihr Herz verdienet, ihre Hand zu geben.

Stiftungen von dieſer Art ſind Werkſtätte der Künſte und Wiſſenſchaften. Sie werden die Ehre des Staats, der ſie errichtet, allemal verherrlichen, ſeinen Nutzen befördern, und die Jugend beyderley Geſchlechts durch einen wechſelſeitigen Eifer des Fleiſſes zu groſſen Thaten aufmuntern.

Dieſes kann, meines wenigen Erachtens, ſchon hinlänglich ſeyn, die Errichtung dergleichen Stiftungen einem Staat, wo nicht ſelbſt als nothwendig, doch mit Zuverläßigkeit als vortheilhaft und nützlich anzupreiſen. Jedes Mitglied derſelben

hätte den unſchätzbarſten Vortheil für ſich insbeſondere, und der ganze Staatskörper durch Vermehrung der Arbeiter, durch Verbannung des Müßiggangs den allgemeinern zu hoffen; und was wäre wohl billiger, als wenn im Königreich Schweden dem weiblichen Geſchlecht auf dieſe Art der Schade ſo angenehm erſezt würde, den es durch den Verluſt ſeiner ſchon gehabten Stifter voriger Zeiten erlitten hat.

Da ſich die Anordnung derſelben, ſo wie ihre innere Einrichtung, nach dem Willen des Landesherrn, und nach den verſchiedenen Bedürfniſſen eines jeden Staats für ſich richten muß: ſo würde es vielleicht zu viel gewagt ſeyn, wenn man hier einen nähern Plan dazu entwerfen wollte. Um aber nur eines anzuführen; wie viel Geld entziehet uns nicht jährlich der ausländiſche Kaufmann durch ſogenannte Putz- und Galanteriewaaren, und wie leicht könnte man ſie nicht in dergleichen Stiftern verfertigen?

An Mitteln zur Errichtung derſelben würde es niemalen fehlen. Wir wiſſen, daß die meiſten Klöſter und Wayſenhäuſſer einen ſehr geringen Fond gehabt haben; und daß, ſo klein ihr Anfang auch war, ſo gros und herrlich ihre Mittel in der Folge der Zeit angewachſen ſind. Beyſpiele davon dürfte man nicht weit ſuchen,

chen, wenn es nöthig wäre ſie anzuführen. Selbſt in der nachſtehenden Abhandlung wird S. 15. von dem ſo reich gewordenen Kloſter Marienboo, im Königreich Dännemark, deſſen Güter nach der Hand der nun zu Soroe blühenden Academie einverleibet worden ſind, erzählet, daß es durch eine Steuer errichtet worden ſey, „kraft welcher eine Jungfrau und ein Junggeſelle, jeder einen „Pfennig, die verheyratheten für ſich zwey Pfennige, und „für jedes ihrer Kinder, ſo ſechs Jahr alt, ebenmäßig einen „Pfennig abgeben ſolten ꝛc."

Bey Stiftern, deren Nutzen allgemein iſt, könnte eine allgemeine Steuer immer Platz haben, und würde ſich keiner, um des daher flieſſenden Vortheils gleichfals theilhaftig zu werden, entziehen, zu Beförderung einer ſo heilſamen Anordnung das ſeinige beyzutragen.

Die hin und wieder errichteten Wittwen-Caſſen könnten bey einer guten Verwaltung und kräftigen Unterſtützung mit der Zeit zu ſolchen Stiftungen eine hinlängliche Quelle darbiethen, und es damit ſo weit gebracht werden, daß eine in der Folge die glücklichſte Mutter vieler andern würde.

Weil die Einrichtung und obere Aufſicht ſolcher Klöſter der höchſten Landesobrigkeit zuſtehet; ſo wären auch alle davon ab-

hangende Gerechtſame ihr beyzulegen; und ergiebt ſich daher von ſelbſt, daß das bey andern Stiftern gewöhnliche Recht der erſten Bitte gleichfals hier derſelben keinesweges abzuſprechen ſey.

Im teutſchen Reich ſtehet daſſelbe den Gemahlinnen derer regierenden Kayſere, Chur- und Fürſten, beſonders bey weiblichen Klöſtern und Stiftungen, zu; und die jedesmalige Königin von Preuſſen, als Churfürſtin von Brandenburg, die Gräfinnen von der Lippe u. a. m. üben es noch bis auf den heutigen Tag aus (*).

(*) Dieſes hat der Verehrungswürdige Hr. Hofrath Ayrer in ſeinem gelehrten Werk *de Jure primariar. precum* c. 5. §. 5. S. 179. 180. Deinlin *de J. P. P. Imperatrici auguſtae competente*, c. 2. S. 25. Jenichen, vom Recht der erſten Bitte § 3. S. 40. und Griebner de prec. prim. princ. Jmp. weiter ausgeführt und bewieſen.

Aus der zuſtehenden Landeshoheit in geiſtlichen Sachen, der hohen Advocatie und der milden Beyhülfe, welche ſolche Stiftungen von der Landesherrſchaft erhalten u. ſ. w. leitet man die Gründe dieſes Rechts her, und ſieht es gleichſam als eine recognitionem beneficii eccleſiaſtici an.

Es giebt aber auch Schriftſteller, die dieſes Regale den Kayſerlichen, Chur- und Fürſtlichen Gemahlinnen nicht ohne Grund

aus eigenem Recht (jure proprio) beylegen (*); daher es ihnen auf keinerley Weiſe verkürzt, noch von den Unterthanen, im Fall es nicht ſollte ausgeübet worden ſeyn, eine Verjährung vorgeſchützt werden kann; indeme es eine res merae Facultatis iſt, deren Ausübung willkührlich und keiner Präſcription unterworfen iſt (**).

(*) S. Deinlin am angeführten Ort c. 2. §. 10. S. 39. Jenichen a. a. o. §. 7. S. 30. ff.

(**) Jenichen a. a. o. §. 14. S. 41.

Der ehemalige Königlich-Schwediſche Vicepräſident v. Engelbrecht hat bereits hinlänglich angeführt (*), daß auch der glorwürdigſten Schwediſchen **Landesmutter** ein ſolches Recht der erſten Bitte, bey dem Schwediſch-Pommerſchen Kloſter in Rügen zu Bergen (**) und dem zu Barth in Pommern, nicht verſaget werden könne. Welche Meynung dadurch noch mehr beveſtiget wird; indem unter der preiswürdigſten Regierung **König Friederichs** des erſten von Schweden den 19. Decembr. 1720. den gedachten beyden Klöſtern aus den unverſchuldeten Domainen jährlich 1000 rthlr. bewilliget worden ſind (*.*).

(*) In Delineat. Status Pomer. Sueth. cap. 5. §. 8. not. 1. S. 286.

(**) Mit welchen ſchönen Gütern das Jungfernkloſter zu Bergen vom Fürſten Jaromar ausgeſtattet worden, bezeuget die Fundations und Dotations-Urkunde in des v. Dreyer Cod. dipl. S. 52. n. 29.

(*.*)

(⁂) Wovon das zu Barth 670 rthl. und das zu Bergen 330. rthlr. haben ſollen; wobey zur Erbauung des Barthiſchen, der Platz, worauf das vormalige Schloß geſtanden, mit den darauf befindlichen Steinen geſchenket worden. ſ. des weitberühmten fürtreflichen Königl. Schwed. Tribunal-Aſſeſſors v. Balthaſar, hiſtoriſche Nachricht von denen Landesgeſetzen im Hertzogthum Pommern. S. 111. und 112.

Da der mir fürgeſetzte Endzwek eine weitere Ausführung dieſer Sätze nicht verſtattet: ſo bleibt mir nunmehro weiter nichts übrig, als dieſelbe und die nachſtehende Schrift meines Hrn. Vatters einer geneigten Aufnahme und gütigen Beurtheilung des Publicums beſtens zu empfehlen.

Geſchrieben auf der Georg-Auguſtus Univerſität zu Göttingen im November-Monath 1764.

Der Herausgeber.

Abhandlungen.

1.) Von den Birgitten-Klöſtern Syon, in Engelland.

2.) ——————— Marienboo, in Dännemark.
Munkalyf, in Norwegen.

3.) ——————— Mariendal, bey Reval, in Liefland.

4.) ——————— Marienwolde, bey Lübeck.

5.) ——————— Marien-Cron, zu Stralſund.

6.) ——————— Marienforſt, im Cöllniſchen.
Syon, in der Reichsſtadt Cölln.

7.) ——————— Marienbaum, im Cleviſchen.

8.) ——————— Gnadenberg, in der Oberpfalz.
Maria Altomünſter, in Bayern.

9.) ——————— Mariameyingen, im Oettingiſchen.

Kupferſtiche.

1.) Bildniß und Ordenshabit der Aebtißinnen zu Marienforſt.

2.) Ordenskreutzer der Geiſtlichen in Syon zu Cölln.

3.) Sigille einiger Birgitten-Klöſter.

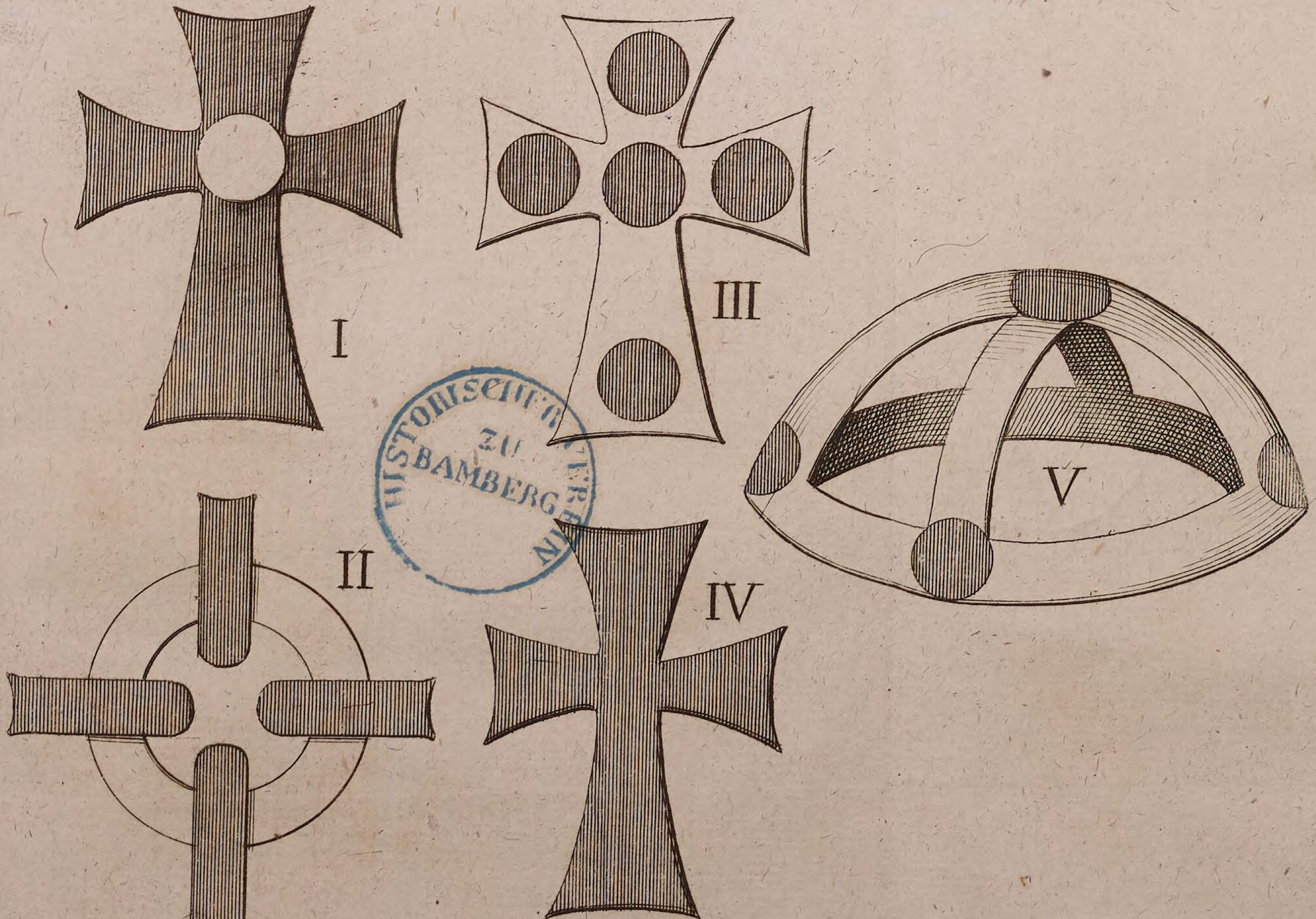
Tab: I

Effigies Priorisſæ Mariæforſt.

HISTORISCHER VEREIN ZU BAMBERG

[illegible]

Tab: II



HISTORISCHER VEREIN ZU BAMBERG

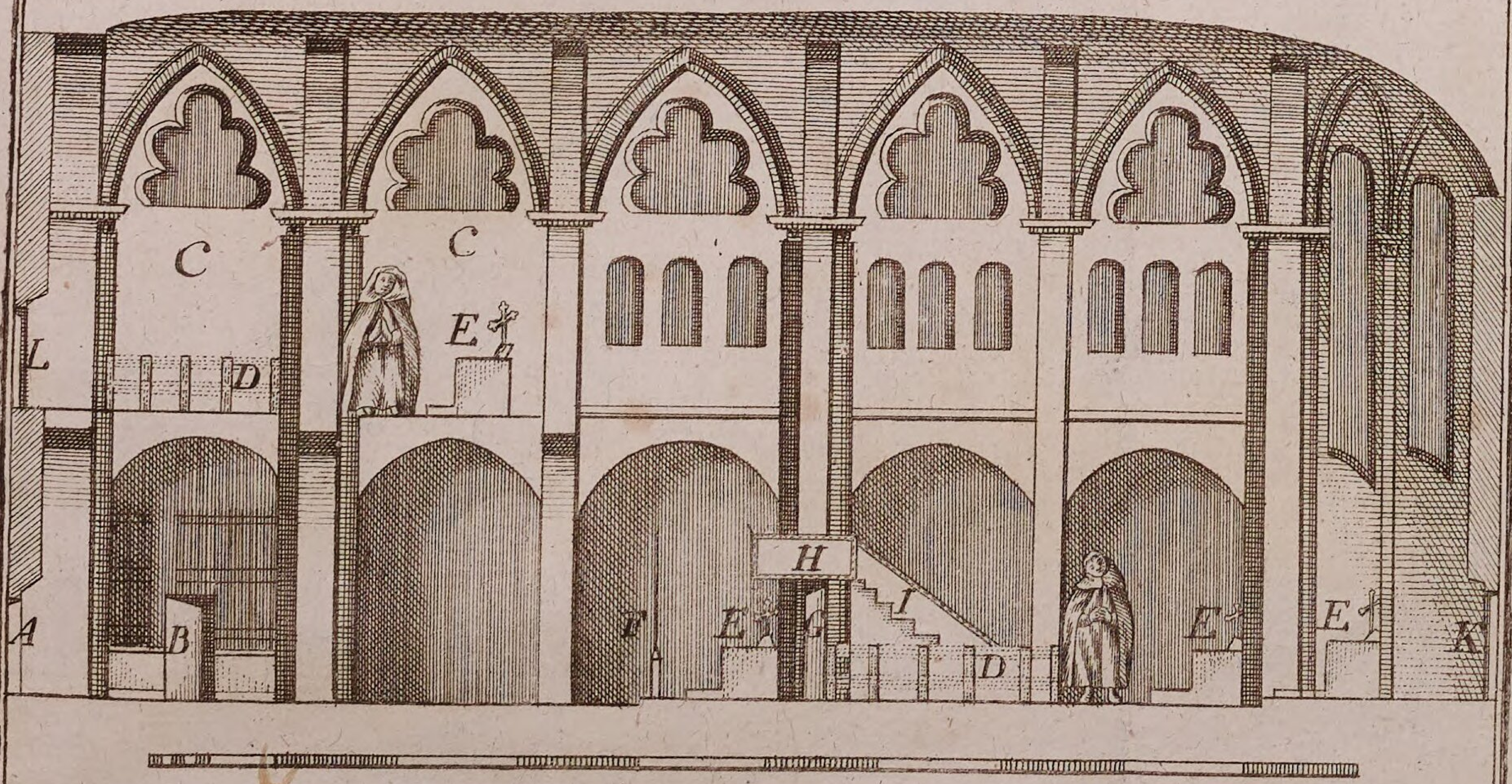
TAB III.

J.C. Back Sc.

HISTORISCHER VEREIN ZU BAMBERG

TAB. IV.

KIRCHE UND CHOR DES KLOST. SŸON IN DER REICH STADT CÖLLN



A. Eingang zur Kirchen wan die Schwesteren eingekleidt werden.
B. Eingang zum Capelgen.
C. der Schwesteren Chor.
D. Stühl wo die ſchwesteren oben und fratres unten ſtehen.
E. die Altärs.
F. abschnit der Altärs und Chors deren Patren.
G. Eingang aufs Chor deren Patren.
H. die Cantzel.
I. Trep zur Cantzel.
K. Eingang zur Sacrÿsteÿ Hinter dem Hohen Altar.
L. Eingang zum Chor deren Schwesteren.

HISTORISCHER VEREIN ZU BAMBERG

Nachtrag.

Da mir neulich die Sigilla von Annä Birgitten Kloſter in Stralſund, von Alto-Munſter, und Gnadenberg zu Handen gekommen, ſo habe ſelbige beyzufügen nicht ermangeln wollen; wobey noch zu erinnern nöthig finde, wie daß das Sigillum-Univerſale aller Birgittiſchen Klöſter dem kleineſten vom Kloſter Syon gleiche, doch ohne Crone und Zierrath, und daß man im 5ten Theil des **Bayriſchen Geiſtlichen Calenders** nicht nur ein anders Sigill des Kloſters Gnadenberg, ſondern auch eine und andere Nachrichten von dem Kloſter ſelbſt antreffe.

Sigillum Monast: Annæ Birgittæ Sundenſis.

Sigillum Monasterÿ Alto-Munſter.

Sigilla Monasterÿ Montis Gratiæ

HISTORISCHER VEREIN ZU BAMBERG

A

SA MAJESTÉ

MADAME

LOUISE ULRIQUE

TRÈS-AUGUSTE ET TRÈS-PUISSANTE

REINE DE SUEDE

DES GOTHS ET DES VANDALES

GRANDE-PRINCESSE DE FINLANDE &c. &c. &c.

NÉE PRINCESSE ROYALE DE PRUSSE

&c. &c. &c.

TRÈS AUGUSTE REINE!

VOTRE MAJESTÉ voudra bien me pardonner, que je me mette très-humblement au pied de SON Trône, pour LA ſupplier, de me faire la grace, d'agréer les fidéles ſentimens de reſpect & de

joye

joye, que le raviſſant ſouvenir de SON joyeux avénement à la Couronne fait naitre en moi. Ils ſont d'autant plus ſinceres, que je les dois à la nature & au ſang de ceux, qui m'ont donné la naiſſance.

Les Suedois regardent l'heureux jour du vingt ſixiéme Novembre de l'année 1751 comme le plus ſolemnel & le plus ſacré dans les annales du Royaume. C'eſt celui, qui leur donna dans VOTRE MAJESTÉ une Reine, qui uniquement attentive à procurer & à maintenir le Bien de SES peuples, en reçoit le juſte retour des applaudiſſemens, qui s'augmentent tous les jours avec la durée de SON Regne.

Les

Les gracieux ſoins, que VOTRE MAJESTÉ *a pris pour la ſplendeur de la Nobleſſe, pour la dignité du Clergé & pour le ſoutien de l'Armée, ſont des monumens, à qui l'envie même ne ſauroit diſputer la gloire immortelle, qui leur eſt düe.*

Les ſciences & les beaux arts doivent à la puiſſante Protection de VOTRE MAJESTÉ *un accroiſſement, qui peut ſervir d'exemple à toutes les nations.*

Sans le grand ſecours & ſans les genereux encouragemens, que VOTRE MAJESTÉ *a daigné propoſer; jamais le commerce & les manufactures dans toutes leurs branches differentes, n'auroient pû parvenir au fleuriſſant état, où elles ſe trouvent à préſent & qui, à ſi juſte titre, fait l'admiration de toute l'Europe.*

VOS ſujets, MADAME, n'ignorent pas toute l'étendue de VOS lumieres & de VOS ſublimes qualités. Ils diſputent à tout l'univers l'honneur, de leur rendre la plus exacte juſtice, par le reſpect & par leur très-humble hommage joint à la plus parfaite vénération.

Les étrangers admirent dans le caractere de VOTRE MAJESTÉ également la nobleſſe & l'élévation, ils en eſtiment, ils en cheriſſent la douceur & l'humanité & ils y trouvent un ferme appui & une ſure reſſource du ſalut de la Suede.

Quelle gloire pour moi, quel raviſſement! ſi l'âge & l'éloignement ne m'empechoient encore de donner à VOTRE MAJESTÉ des preuves plus convaincantes du zéle le plus ſoumis & du devouement le plus ſincere

&

& fidéle, que ma naiſſance m'a inſpiré. Cependant je ſerai au comble de mes vœux, ſi ELLE *daigne bien avoir la grace de regarder d'un œil favorable la hardieſſe, que je prends, de* LUI *ofrir très-humblement un ouvrage de mon pere, qu'il a compoſé dans ſes heures de loiſir, pour ſatisfaire en quelque façon à la piété & à l'amour qu'il conſerve ſans ceſſe pour ſa Patrie dans ſon éloignement.*

Heureux! ſi par ces prémices de mon obeiſſance & de ma ſoumiſſion je n'aſpire pas en vain à l'ineſtimable avantage, d'avoir quelque part aux bonnes graces de la plus reſpectable des Reines, jusqu'a ce que ſous l'auguſte Protection de VOTRE MAJESTÉ *je ſerai capable de m'en rendre plus digne.*

Puiſſe

Puiſſe VOTRE MAJESTÉ continuer à regner en ſanté & proſperité jusqu'au terme le plus reculé de la vie humaine! Ce ſont les ſouhaits les plus zêlés & les plus ardens de celui, qui ſe fait la plus grande gloire d'être avec la vénération la plus reſpectueuſe

TRÈS AUGUSTE REINE!
de VOTRE MAJESTÉ

à Gottingue
le premier Novembre
1764.

le plus humble, plus devoué
& plus ſoumis ſerviteur
CHARLES FREDERIC GUILLAUME
BARON DE NETTELBLA.

Vorläufige
kurzgefaſſete Nachricht
von einigen
Klöſtern
der heiligen Schwediſchen
BIRGITTAE
auſſerhalb Schweden,
ſonderlich in Teutſchland.

---

§. 1. Die heilige Schwediſche Birgitta iſt zu ihren Zeiten ein Exempel der Verehrung und Verwunderung von ganz Europa geweſen, und nach ihrem Abſterben iſt ſelbige nicht nur in die Zahl derer Heiligen aufgenommen, ſondern es ſeynd auch ihr zu Ehren, und ihre Vorbitte zu erhalten, in verſchiedenen Königreichen und Landen Klöſter errichtet worden.

§. 2. Ich rede hier von derjenigen Birgitta, welche die Schwediſche, wegen ihres Vaterlandes, benennet wird, um ſelbige von der Schottiſchen heiligen Brigitta (1) u. a. m. zu entſcheiden, zumahlen ſelbige von einigen, wiewohl ohne zuverläßigen Grund, ebenfals Brigitta (2) benahmet worden.

(1) Von dieſer kan Guil. MALMESBURG de *Antiquit. Glaſtonenſ. Eccleſ.* ap. Thom. GALE *inter XX. Scriptor. Angliæ Tom. III. pag.* 198., CAMBDENUS in *Britania Tom. 2. pag.* 1358. *edit. Gibſonii*, WARÆUS in *Antiquit. Hiberniæ pag.* 96. & 172. *edit. Lond.* 1658. und mehrere Engliſche Scriptores nachgeſehen werden, welcher zu Ehren die Eccleſia Parochialis St. Brigidæ Virginis in Cölln ihren Urſprung erhalten, wie GELENUS de *Magnitud. Coloniæ pag.* 424. berichtet, die zu der Abbatia St. Martini Majoris geleget worden. Vid. GELENUS in *Vita St. Engelberti Archi-Epiſcopi Colonienſ. pag.* 261.

(2) Es hat zwar Andreas MEGERLE, des Ordens der Heil. Brigittæ Prieſter, in der Vorrede zur Ueberſetzung von des Binets Leben der Heil. *Brigittæ*, welche zu Cölln 1652. in 12. herausgekommen, mit einigen Gründen behaupten wollen, daß die Schwediſche Birgitta nicht alſo, ſondern Brigitta zu benennen wäre; allein der ehemalige P. Prior zu Marien-Alto-Minſter, *Jacob* SCHECKH, im Leben der Heil. *Birgittæ*, welches zu Augsburg 1749. in 8tavo herausgekommen, widerleget vorgedachte Meynung, in der Vorrede, mit fünf ſtattlichen Gründen.

§. 3. Dieſe Schwediſche heilige Birgitta war eine Tochter des BIRGER PETERSONS, (1) welcher Ritter, Königlicher Rath und Laghman zu Upſala geweſen, gezeuget mit der *Ingiborg*, (2) einer Tochter des *Benedicti Magnuſſon*, Oſt-Gothiſchen Laghmans und Königlichen Raths, welcher aus dem Königl. Folkungiſchen Geſchlecht entſproſſen, und mit dem König Waldemar und König Ladulas in naher Verwandtſchaft geſtanden.

(1) Vid. PERINGSKIÖLDII ättartal *pag.* 97. & 98. & *ejusd. Monumenta Ulleråkerenſia pag.* 88. woſelbſt man ſowohl das Wapen, als das Grabmahl, dieſer beyden Eheleute antrift.

(2) Gar viele Hiſtorici geben an, daß eine *Sigrid*, oder *Sigfrid*, die Mutter der Heil. Birgittæ geweſen ſey, welchen Fehler John STEVENS in *the Hyſtory of the antient Abbeys Monaſteries &c. Tom. 2. pag.* 230., GUNDLING in ſeiner *Hiſtoria Litteraria Tom. 2. pag.* 1972., HELYOT in denen Geſchichten aller geiſt- und weltlichen Kloſter- und Ritter-Orden

Tom. 4.

Tom. 4. *pag.* 30. u. a. m. beybehalten haben, wo doch ſolchen Irrthum weyl. Erz-Biſchoff BENZELIUS in *Notis ad Vaſtovii Vit. Aquil. pag.* 66. ſchon vorher entdecket gehabt, und noch überzeugender aus dem Grab-mahl Birgeri & Ingiborgis ap. PERINGSKIÖLDIUM c. l. ſich veroffenbaret.

§. 4. Sie wurde zwar an Ulfonem Gundmari de Ulfaſa, welcher Equeſtris Ordinis, Senator Regius und Legifer in principatu Nericiæ geweſen, vermählet, aus welcher Ehe viele Kinder (1) beyderley Geſchlechts erzielet worden; allein auch dieſer Eheſtand verdienet unter die ſeltenſte Beyſpiele gezehlet zu werden.

(1) Von dieſen Kindern giebet zwar das Chron. der St. Birgittæ, welches *Margaretha* NICOLAI, *Filia Abbatiſſæ Wadſtenenſis*, verfertiget, und weyl. Biſchoff BENZELIUS zu Upſal 1710. in 4to herausgegeben, Nachricht; allein in *Notis pag.* 39. ſcheinet BENZELIUS damit nicht zufrieden zu ſeyn, und er bemerket dabey *pag.* 40. einen Fehler. Es verdienet aber dabey conferiret zu werden MESSENIUS in *Theatro nobilitatis Sueciæ pag.* 44. und PERINGSK. attar-tal *pag.* 99. welcher anführet, daß der Heil. Birgittæ Tochter *Mæreta* zuerſt an Sigrid RIBBING, und hernach an Knut ALGOTSON verheyrathet geweſen, aus welcher erſten Ehe die Familie derer RIBBING, und davon herſtammenden LEYENHAUPT; aus der letzteren aber die *Roſenſtrahlen*, *Both*, *Flemming*, *Gyllenſtierna*, *Bonde*, *Leyenhaupt*, *Oxenſtierna*, und *Ivarſon* mit entſproſſen wären.

§. 5. Ihre Lebensart (1) war ſo beſonders, als ihre Reiſen nach Abſterben ihres Gemahls in denen entfernteſten Reichen und Landen, mit Gefahr und Beſchwerlichkeit verknüpfet; überall aber mit verſchiedenen aufgezeichneten Wunderwerken begleitet, welche, zu ſelbigen Zeiten, um ſo mehr die Aufmerkſamkeit in ganz Europa veranlaſſeten, als ihre hinterlaſſene Revelationes (2) noch mehr etwas auſſerordentliches zu erkennen gaben.

(1) Von ihrem Lebens-Wandel und Reiſen geben die *Acta Sanctorum*, GOBELINUS PERSONA in *Coſmodr. ætate* 6. *Cap.* 71. ap. MEIBOM. *Tom. I. Scriptorum pag.* 291. u. a. m. (vid. cit. Auct. in der Gundlingſchen Hiſtorie der Gelahrtheit *Tom. II. pag.* 1973.) umſtändlichere Nachricht; wiewohl dabey verſchiedenes zu erinneren wäre. Nur kan nicht unberühret laſſen, daß das Kloſter BODDECKEN unter anderen raren MSCr. vom Seculo 1400., und ſeltenen Urkunden Carolingorum, & Imperat.

Saxon., auch 12. Tomos, auf groß Pergament geſchrieben, deren jeder zwey Hände hoch, beſitze, in welchen Vitæ Sanctorum, und unter ſelbigen auch das Leben der Heil. Birgittæ beſchrieben worden, von welchem letzteren eine Abſchrift erhalten habe.

(2) Von ihren Revelationibus giebet Chladenius in Diſſ. Wittenberg. de *Revelationibus Birgittæ Sueciæ* mehrere Nachricht. Conf. Gundlingii Diſcours über die Hiſtorie der Gelahrheit *Tom.* 2. *pag.* 1973. *not. d.* 17. Gobelinus Persona, der um dieſe Zeit zu Rom und in Italien geweſen, meldet in ſeinem *Coſmodr.* ap. Meibomium *Tom.* 1. *Script. pag.* 291. daß man dem Alfonſo, welcher der Heil. Birgittæ Confeſſor & Secretarius geweſen, nachhero Epiſcopus Gyennenſis, endlich ein Eremita worden, von ihren Revelationen verſchiedenes zu danken hätte.

§. 6. Eine Dame ſo hohen Standes in einem groben haarenen Habit ohne Leingewant, (1) ſtatt prächtiger Kleidung; in denen Kirchen und bey denen Reliquien derer Heiligen unausgeſetzet kniend, ſtatt in luſtigen und üppig lebenden Geſellſchaften; mit einem groben Strick und anderen Geiſſelungen den zarten Leib erbärmlich zurichtend, ſtatt des koſtbaren Geſchmuckes; bey einem magern Biſſen mit Faſten, Caſteyen u. ſ. w. freywillig und ungezwungen, je und allewege zu erblicken, und denen Armen und Nothleidenden, auf alle nur mögliche Art, an Handen zu gehen, könnte nichtes anders, als bey Hohen und Geringen, Königen, Fürſten, und ſelbſt der Geiſtlichkeit, die gröſſeſte Verwunderung und Verehrung bewirken.

(1) In der obgedachten Abſchrift Vitæ St. Birgittæ, finde dieſes bemerket: In 30. Annis, lineis Veſtibus non utebatur niſi in velaminibus Capitis; welches auch Vastovius in *Vit. Aquilon. pag. m.* 102. edit. rariſſ. Colonienſ. ſchon angemerket hat.

§. 7. Rom, Sicilien, Neapel und mehrere Reiche und Lande, wo ſie ſich aufgehalten, geriethen hierüber in ein auſſerordentliches Erſtaunen, erkannten an ihr mehr Göttliches als Menſchliches, woher der Ruf, nebſt ihren Wunderthaten, ſich dergeſtalt verbreitet, daß ganz Europa ihre Heiligkeit zu verehren ſich angelegen ſeyn laſſen.

§. 8.

§. 8. Eine natürliche Folge damaliger Zeiten war hievon dieſe, daß ſelbige unter die Heiligen gezehlet, und zu ihrer Verehrung und Vorbitte Klöſter errichtet wurden, deren man eine ſolche Menge (1) in verſchiedenen Reichen und Landen antrift, daß von allen nur das merkwürdigſte zu berühren, und mit Urkunden zu belegen, ein Werk von ziemlicher Gröſſe ausmachen würde.

(1) Eine Verzeichniß der Klöſter St. Birgitæ findet man in denen zu Cölln 1628. edirten *Revelationibus St. Birgittæ*, und R. P. SCHECKH im Leben der Heil. *Birgittæ Cap. 9. pag. 24. ſeqq.* hat ſelbige ex Litteris vermehret, ſo daß er deren an der Zahl 74. nahmhaftig machet; wiewohl ich ſolches noch nicht unterſuchet habe, doch ſo viel bemerke, daß MIRÆUS in ſeinem *Catalogo Monaſteriorum Ordinis St. Birgittæ*, ſo in deſſen *Originib. Monaſticis Lib. 1. Cap. 24. pag. 58. ſeqq.* befindlich, viele unrichtige Nahmen angegeben habe, als e. g. D. Haffonis Monaſterium in Bavaria, welches St. Altonis ſeyn ſoll: item *Mariæ Vulnus* prope Lubecam, *Mariæ Sylva* in Dacia ſ. Dania u. ſ. w. Von Flandriſchen und Niederländiſchen giebet MIRÆUS *Tom. 3. Oper. Diplomat. pag.* 497. eine Verzeichniß.

§. 9. Von denen in Schweden und Finnland errichteten Stæ Birgittæ Klöſtern, findet man bereits gedruckte Schriften (1) in deren 2ten auch etwas von dieſen Ordens-Klöſtern auſſerhalb Schweden Erwehnung geſchehen; allein weder zureichlich noch umſtändlich genug, welches die Veranlaſſung gegeben, was hievon weiteres aufgezeichnet gefunden, oder erhalten können, zuſammen zu tragen, und es jetzo ſo lange mitzutheilen, biß was vollſtändigers lieferen kan, oder von anderen mitgetheilet wird.

(1) Unter dem Præſidio des weyl. ehemahligen fürtreflich Upſaliſchen Theologi, Olavi *Celſii*, hat Petr. A. GRONDELL eine Diſp. de *Cœnobiis Birgittinis* 1714. in 8tav zu Upſal herausgegeben, welche unter eben dieſem Præſidio vom Abrah. A. BURMANN 1717. in 8tav fortgeſetzet worden, ſub rubro: *Continuatio de Cœnobiis Birgittinis*; wie denn auch vom Kloſter Nådhenadal, Engelbert. RANCKEN, ſub Præſidio *Algothi* A. SCARIN zu Abo, 1744. & 45., zweene Diſputat. in 4to ans Licht geſtellet hat.

§. 10. Die Nachrichten von denen Klöſtern haben zwar nicht in allen Reichen einen gleichförmigen Nutzen; dienen jedoch zur Erläuterung derer Kirchen-Geſchichte, und können hie und da zu

einer Entdeckung etwas beytragen; wie denn wohl nicht zu zweifeln, daß eine diplomatiſche Nachricht von **allen Klöſtern in Teutſchland** ſowohl denen Reichs-Gerichten, als der Hiſtorie vortheilhaftig ſeyn würde, woran es jedoch biß hieher ermangelt, (1) ſo gar daß noch nicht eine vollſtändige Verzeichniß derer Schriften, Deductionen u. ſ. w. ſo von jedem Kloſter Teutſchlandes an das Licht getreten, in einem Werk zuſammen getragen worden, woher man ſich gelegentlich etwanigen Raths erholen könte.

(1) Der berühmte Paſtor Prim. Numb. *Joh. Martin* SCHAMELIUS hat zwar 1733. einen Entwurf eines Klöſter-*Lexici* herausgegeben; aber es iſt zu bedauren, daß nach ſolchem Plan noch kein vollſtändiges Werk zum Vorſchein gekommen. Sonſt findet man bey dem Caſparo *Sagittario* in ſeiner *Introduct. in Hiſtoriam Eccleſiaſt. Cap. 22. p. 548.* ein ziemliches Verzeichniß derer, ſo von Klöſtern etwas herausgegeben haben.

§. 11. Wann man in Teutſchland von allen und jeden Reichs-Crayſen (1) eine vollſtändige Monaſteriologiam Diplomaticam hätte, würde ein ſolches Werk, nebſt dem Vortheil, welchen die Geſchichte davon haben könte, zur Erleichterung der Arbeit bey denen Proceſſen, die wegen derer Klöſter bey Reichs-Gerichten vorkommen, ein vieles beytragen, da man ſich biß hiehin mit der unvollenkommenen Arbeit des BRUSCHII, NESSELII und STENGELII vergnügen muß, nachdeme Herr Prælat KUHN die angefangene Collectionem nicht weiter fortgeſetzet hat.

(1) Ein etwaniges Beyſpiel hat BESOLDUS mit ſeinen *Document. & Monument. rediviv. Monaſter. in Ducatu Wurtemberg.* gegeben, und die neulich herausgekommene *Monumenta Boica* in 2. Volum. Monachii 1764. in 4to geben Hofnung, daß in dieſem Werk die Bayeriſche Klöſter insgeſamt werden beſchrieben werden.

§. 12. Die Werke des DUGDALE und STEVENS bringen der Engliſchen Nation ſowohl, als ihren Verfaſſeren, Ehre, und in Schweden hat weyl. der Biſchof RHYZELIUS mit ſeiner, in

Schwe-

Schwediſcher Sprache, herausgegebenen Monaſteriologia Sueciæ ſein ruhmwürdiges Andenken noch mehr verewiget.

§. 13. Um nun zu einer gleichmäßigen lobenswürdigen Ausführung, beyfällig eine etwanige Aufmunterung zu veranlaſſen, habe nicht undienlich erachtet, vorjetzo von einigen Klöſtern der heiligen Schwediſchen Birgittæ, die ſonderlich in Teutſchland errichtet worden, was geſamlet, (1) mitzutheilen, und das abgehende ſowohl, als was noch von denen Stæ Birgittæ Klöſtern, auſſerhalb Teutſchland, in anderen Reichen und Landen vorhanden, und annoch erhalten möchte, künftig gleichergeſtalt in einer Fortſetzung bekannt zu machen.

(1) Auf der Königlichen Univerſitäts-Bibliothec zu Upſal ſollen noch ungedruckte Nachrichten von Birgitten-Klöſtern anzutreffen ſeyn, wie Abrah. An. BURMANN in Diſſ. de *Cœnobiis Birgittinis* §. 8. *p.* 35. anführet, wovon aber bißanhero keine Abſchriften erhalten mögen, und in dem Kloſter Maria-Alto-Minſter müſſen ebenmäßig noch viele dienliche Nachrichten befindlich ſeyn.

§. 14. Da aber meine Abſicht allhier nur auf die Klöſter der heiligen Schwediſchen Birgittæ gerichtet iſt, ſo gedenke nichtes von dem Kloſter zu *Kildare* (1) der Schottiſchen St. Brigittæ, noch auch denen einfachen Birgitten-Klöſtern (2) zu berühren, noch mich bey der Congregatione noviſſimorum Fratrum Birgittanorum aufzuhalten, oder alle Conventus derer Beguinen anzuführen.

(1) Vid. WARÆUS de *Hibernia & Antiquitatibus ejus pag.* 96. & *pag.* 172.

(2) Vid. HELYOT in ſeiner *Hiſtoire des Ordres Monaſtiques, Tom.* 4. *Cap.* 4. *circa finem.* Da hier nur von denen Klöſtern ſelbſt eigentlich eine Nachricht mittheilen will, nicht aber die völlige Hiſtorie des Ordens der Heil. Schwediſchen Birgittæ auszuführen gedenke, ſo will nur anzeigen, daß es auch einfache Conventus der Heil. Schwediſchen Birgittæ gegeben habe. Dieſes zu beſtärken, will mich auf die Urkunde apud MIRÆUM in *Op. Diplomat. Tom.* 4. *pag.* 50. bezogen haben, aus welcher ſich ergiebet, daß das Monaſterium Inſulenſe der Heil. Schwediſchen Birgittæ, in Tornacenſi Diœceſi, alſo errichtet worden 1604. ut in novo hoc Monaſterio *ſolæ ſint* moniales

moniales & ſorores, absque Fratrum ſ. religioſorum Virorum ejusdem Ordinis admiſſione; wie denn auch zu Frawenthal im Cölniſchen die Sorores Birgittinæ bereits 1428. für ſich allein ihre Wohnung und Capelle gehabt, ohne daß ſich Fratres daſelbſt befunden haben, wie unten bey dem Kloſter Marienforſt anzeigen werde.

§. 15. Ob der heilige Vater Martinus Vtus den geiſtlichen Birgitten-Orden aufgehoben, und dagegen die Congregationem Fratrum noviſſimorum Birgittanorum angeordnet habe, wie in einem Scripto: Regula ſ. Conſtitutiones Fratrum Birgittanorum noviſſimorum à Martino Vto, Pontifice Max. ſanctæ memoriæ olim approbata atque à Georgio XVto, anno 1622. Eccleſiam gubernante, reviſa, ſo Duaci 1623. heraus gekommen, behauptet, aber aus der Bulla Martini, in der Cöllniſchen Edition de 1628. von denen *Revelat. Stæ Birgittæ in Titul. de Fundatione Ordinis Stæ Birgittæ* widerleget, und von dieſer in Holland entſtandenen nova Congregatione mehrere Nachricht ertheilet wird, iſt hieſigen Ortes nicht zu unterſuchen, ſondern es kan genug ſeyn, wie aus der Bulla Innocentii Xmi vom 5. May 1677. (1) abzunehmen, daß dieſe Congregatio noviſſima von dem geiſtlichen Orden der Schwediſchen Stæ Birgittæ unterſchieden ſey, und daher möchte nicht unbillig den Schluß machen, daß die Indulgentien, welche Pabſt Clemens XI. den 22. Septembr. 1714. (2) ertheilet, die gedachte Congregationes nicht betreffen könne.

(1) Vid. *Bullarium magnum Luxemb. Tom. XI. pag.* 364.

(2) Vid. citat. *Bullarium Tom XIII. pag.* 69.

§. 16. Die in verſchiedenen Reichs- und Municipal-Städten befindliche Conventus derer Begvinen (1) hat bereits der fürtrefliche weyl. Canzler Boehmer, (2) wie auch der ehemalige berühmte Jeniſche Juris-Conſultus, Adrianus Beier, (3) von denen Birgitten-Klöſtern unterſchieden; ob aber das Inſtitutum ſelbſt von der heiligen Begga oder dem Lamberto Beggo (4) herkommen, muß unentſchieden laſſen.

(1) Daß

(1) Daß zu Lübeck ehedem verſchiedene Beguinen-Häuſer geweſen, bezeuget v. Möllen in ſeiner gründlichen Nachricht von der freyen Reichs-Stadt Lübeck, *Cap.* 17. *pag.* 299. Von einem Beguinen-Haus auf dem Roſen-Garten in Stettin, giebet Fridenborn in ſeiner Stettiniſchen Chronick *Lib.* 2. *p.* 38. Nachricht. Die Stadt Elbingen in Preuſſen hat zur Zeit der Reformation, durch Vergleich, den dortigen Beginen-Convent an ſich gebracht. Vid. Hartknochs preuſſiſche Kirchen-Hiſtorie *Lib.* 5. *Cap.* 1. §. 7. *pag.* 992. Sonderlich findet man in Flandern, Braband, im Lüttichiſchen und denen Gegenden, wie auch in der Reichs-Stadt Cöllen noch bis auf den heutigen Tag gar viele Beginnen und auch Conventen derſelbigen, von welchen erſteren Joſeph. Geldolph. à Ryckel ab Oorbeck in *Vita St. Beggæ*, Cornel van Gestel in *Hiſtoria ſacra & profana Archi Epiſcopal. Mechlinienſis Tom.* 2. u. a. m. gute Nachrichten mittheilen. Conf. Miræi *Opera Diplomat. Tom.* 4. in *Indice* ſub h. v. Daß auch bey dem Kloſter Wadſtena ſich eine Curia Begginarum aufgehalten, bezeuget das *Diarium Wadſtenenſ. pag.* 161.

(2) In *Jure Eccleſiaſt. Proteſtant. Tom.* 3. *Lib.* 3. *Tit.* 31. §. 45. *pag.* 169. wobey jedoch P. Otto Schwarz in *Tract. exeget. ad Decretal.* h. l. welcher ſonſt ſich alle erſinnliche Mühe gegeben, Boehmerum zu widerlegen, nichts zu erinnern angetroffen hat.

(3) In Programmat. de *Beguinibus*. Conf. Besoldus & Wehnerus ſub h. v.

(4) Hievon kan à Ryckel ab Oorbeck in *Vita St. Beggæ pag.* 60. *edit. Leodienſ. de Anno* 1631. in 4to, und Puteanus de *Beginarum ap. Belgas inſtituto & nomine pag.* 77. *ibidem* nachgeſehen werden.

Erſte Abhandlung.

Vom Kloſter
SYON
in England.

§. 17. Unter denen eigentlichen Birgitten-Klöſtern, die auſſerhalb Schweden, der heiligen Schwediſchen Birgittæ zu Ehren, geſtifftet worden, wird wohl zu denen erſteren, in Betracht der nachgeſuchten Erlaubniß ſelbiges zu errichten, mit zu zehlen

ſeyn dasjenige Engliſche Birgitten-Kloſter, welches ein Engliſcher Miles zu errichten ſich bemühet.

§. 18. Bey Gelegenheit der Heyrath des Königs Henrici (1) von England Prinzeßin iſt Henricus Fitzhuger Dn. de Ravenswather, Miles Anglicus, im Jahr 1406. nach Schweden gekommen, hat ſich nach Wadſtena begeben, und die Erlaubniß verlanget, in England ein Kloſter St. Salvatoris & St. Birgittæ anzulegen, und deshalb wegen des Platzes und Dotation eine Verſchreibung ausgeſtellet, mit Bitte, daß zween Fratres aus dem Kloſter Wadſtena nach England geſchicket werden möchten, pro conſtructione Monaſterii, wie ſolches die Urkunde dieſes Henrici Fitzhugers, datiret Wadſtena An. Dn. M. C. D. Sexto. Dominica prima adventus Domini (2), bezeuget.

(1) Vid. v. Rapins allgemeine Geſchichte von England *Tom.* 3. *pag.* 123. *&* 124. & v. Dalin in ſeiner Schwediſchen Reichs-Hiſtorie *Tom.* 2. *pag.* 611. *edit. Holmenſ.*

(2) Dieſe Urkunde hat der ehemalige weyl. Erzbiſchof Benzelius dem *Diario Wadſtenenſi* beydrucken laſſen, und lautet alſo, wie die Anlage ſub Num. 1. es giebet.

§. 19. Es iſt auch Hemminges, Curator in Wadſtena, nach England abgeſchicket worden, ut videret & acceptaret quoddam Monaſterium ibi in honorem St. Birgittæ conſtruendum, wiewohl er auf der Reiſe 1407. verſtorben, dahero im folgenden Jahr Johannes *Petri*, Sacerdos und Frater *Katillus*, Diaconus, nach England eben zu dieſem Endzweck abgefertiget worden, und Anno 1415. den 2ten Pfingſt-Tag ſind vier Sorores conſecratæ, nemlich Chriſtina Findwids Dotter, Rapildis Fideka Dotter, Anna und Chriſtina Esbiörna Dotter, nebſt 3. puellis non conſecratis nach England cum Fratre Johanne verſandt worden. (1)

(1) Vid. *Diarium Wadſtenenſe pag.* 37. 38. *&* 54.

§. 20.

§. 20. Doch iſt dieſes nicht das einzigſte Kloſter geweſen, womit die Engländer zur ſelbigen Zeit ihre Verehrung gegen die heilige Schwediſche Birgitta am Tage geleget, ſondern ſelbſt ein Engliſcher Monarch hat daran mit Theil haben wollen.

§. 21. Henricus der Vte, König in England, welcher das Lob der Engliſchen Hiſtoricorum, als eines vollenkommenen Regenten davon getragen (1), hat die heilige Schwediſche Birgitta in ſolchen Würden gehalten, daß er ſich nicht entziehen mögen, derſelbigen zu Ehren im Jahr 1413. (2) zu Syon in agro Middleſaxiano ein Kloſter zu errichten, welches der Pabſt Martinus V. (3) beſtätiget.

(1) Vid. Rapins Engliſche Hiſtorie *Tom. 3. p. 237.*

(2) Die Urkunde hievon giebet Dugdale in *Monaſtico Anglic. Tom. 2. pag 360.*

(3) Dieſe Päbſtliche Bullam hat Stevens in *Append.* ſeiner *Hiſtory of the antient Abbeys, Monaſteries &c. ad Tom 2. ſub Num* 471. beydrucken laſſen *pag. 376.*

§. 22. Dieſes Kloſter gehöret unter die Duplicia, oder welche für beyderley Geſchlecht geſtifftet worden, doch, daß ſelbige in zwey Conventen abgeſondert, nur eine gemeinſchafftliche Stifftung ausmachen, oder *one Church in Common.*

§. 23. Die erſte Einrichtung ſoll zu 60. Schweſtern, 13. Prieſter, 4. Diaconos und 8. Layen-Brüder gemachet worden ſeyn, wie es dann vom König Henrico, in Gefolg der Fundations-Urkunde, zu denen Zeiten mit einem ziemlichen dote verſehen worden.

§. 24. Auch daſelbſt haben in der Kloſter-Kirche (1) die Schweſtern ihren Chor (2) oben unter das Gewölbe, oder *under the Roof* gehabt, die Brüder aber unten, *on the Ground*, damit ſelbige deſto beſſer ſeparirt bleiben möchten.

(1) Obwohl ehedem unterſaget worden, ne mulieres ingrederentur Eccleſias Monachorum, wie Mabillon *Tom. I. Annal. Bened. pag. 30. pag. 87.* & paſſim und d'Achery *Tom. 2. Spicil. pag.* 404. bemärken, ſogar daß Monachi Abyſſini & Baſiliani, incolentes montem Athos, nec *gallinas, oves,*

 vaccas

vaccas aut *ulla alia animalia ſexus fœminei* admiſerint in ſuis Monaſteriis. In quem modum in Francia quidam Epiſcopus prohibuit quibusdam monialibus, *habere gallum cum gallinis*, wie Virgin. ALVISET in ſeiner *Murenula vermiculata ſ. de Privileg. Ordinum Regularium Sect*. 4. *Dub*. 16. *n*. 3. *pag*. 304. anführet: So will doch P. P. Joh. Ant. ZUNGGO in *Prodromo Hiſtor. de Ordine Canonic. Regular. St. Auguſtini Tom. I. p*. 50 behaupten, daß vom 3ten biß 13ten Seculo, an einigen Orten cohabitaverint in uno Monaſterio (non tamen in eodem Clauſtro aut ut vocant dormitorio) cum Monachis Canonicisve, Virgines ſanctimoniales, und es iſt nicht ohne, daß ſowohl die Monaſteria duplicia ſehr alt ſeyen, wie hievon MABILLON *c. l. pag*. 204. & paſſim Exempla beybringet, conf. AYRMANN de *Monaſterio Carcere P. I. Sect* 1. §. 20. *pag*. 24., als auch daß wegen der Clauſura vieles abgeändert worden. Vid. ALVISET *c. l. Sect*. 3. *Cap*. 18 *n*. 25. *ſeqq. pag*. 183. & Martin. BONACINA in Tr. *de Clauſura* paſſim. In denen Statuten, ſo anno 1500. auf einem Synodo zu Neu-Stettin beſchloſſen worden, finde wegen der Clauſur derer Nonnen art. 45. angeordnet: daß, wenn der Præpoſitus mit ihnen zu reden hatte, er ſeinen Ober-Belz anziehen ſolte. Vid. CRAMERI groſes pommerſches Kirchen-*Chronic. pag*. 143.

(2) Vid. STEVENS *cit. loc. Tom*. 2. *pag*. 234.

§. 25. Die Kleidung der Geiſtlichen beyderley Geſchlechts iſt nach denen Kupfferſtichen, die Joh. STEVENS c. l. mitgetheilet, in einigen Stücken ſowohl in Betracht der Schweſtern als auch bey denen Brüdern wegen des Kreutzes, unterſchieden geweſen, wie die unten angeführte Kleidung im Kloſter Syon der Reichs-Stadt Cöllen bezeugen kan.

§. 26. Der heilige Vater Alexander VI. ſoll auf Betrieb des Königes Henrici VII. von England, dieſem Kloſter facultatem benedicendi roſaria ſ. coronas B. M. Virg. (1) cum certis beneficiis & indulgentiis, ertheilet haben, dergeſtalt, daß Summus Pontifex cuilibet grano 500. annos indulgentiarum beygeleget.

(1) Daß nur allein denen Superioribus & Religioſis Ordinis Birgittæ die facultas benedicendi Roſaria & Coronas St. Birgittæ ertheilet worden, und was ſelbigen für Indulgentiæ beygeleget worden, iſt aus der Urkunde CLEMENTIS XI. vom Jahr 1714. und dem *Decreto S. Congregationis* de Indulgen-

dulgentiis von eben dem Jahr, in dem *Bullario magno Luxemb. Tom. 7. P. 2. pag. 138. & 139.*, wie auch *pag. 445.* zu erſehen.

§. 27. Daß dieſe Bulla den 27. März 1500. zu London angekommen, dorten im Kloſter Syon aufgehoben, aber nachhero, da die Ordens-Geiſtliche endlich in Liſſabon ihren letzten Auffenthalt ſuchen müſſen, daſelbſt 1651 im Brande verlohren worden, iſt R. P. Scheckh (1) aus allen Kräfften zu vertheidigen bemühet.

(1) In Tr. de *Maria-Alto-Münſter pag. 120.*

§. 28. Die Schickſale dieſer Birgittæ Geiſtlichen zu Syon, wie auch deren Suppreſſion unter dem König Henrich dem VIII. deren Retirade nach Mishagen bey Antwerpen, und weitere Fata, führet kürzlich an Joh. Stevens (1) und die *Hiſtoria Epiſcopat. Antvverp.* (2), wovon vielleicht in der Fortſetzung dieſer Nachricht ein mehreres anzuführen ſich Gelegenheit finden wird.

(1) *c. l. Tom. 2. pag. 234.*

(2) *pag. 192.*

§. 29. Es gedenket auch Dugdal (1) einer **Bryde Kircke** in Comitatu Cumbriæ, ſich deshalb auf Richardum Tolson beziehend, und der ehemalige berühmte, in denen Schwediſchen Geſchichten ſehr erfahrne, Biſchof Rhyzelius (2) erwehnet eines Engliſchen Birgitten-Kloſters *Richmond*, wie denn auch Raderus (3) noch ein anderes mit dem Nahmen **Bethlehem** anführet, derentwegen künftig in der vollſtändigen Ausführung das nöthige berühren werde.

(1) Vol. 3. *Monaſtici Anglicani pag. 46.*

(2) In ſeiner *Monaſteriologia Sueo-Gothorum Lib. 1. Cap. 4. pag. 10.*

(3) In ſeiner *Bavaria Sancta Tom. 3. pag. 173. in fine.*

Zwote Abhandlung.

I.

Vom Kloſter
MARIENBO
in Dännemark.

§. 30. Das Königreich Dännemark und Norwegen haben eben wenig unter die letzteren gezehlet werden wollen, ſo an der Verehrung der heiligen Birgittæ, mittelſt Errichtung der Klöſter zu ihrer Ehre, Theil zu nehmen ſich beſtrebet, wovon das Kloſter *Marienbo* in Laland, und das Kloſter *Munckalif* in Norwegen ein unverwerfliches Zeugniß ablegen, die übrigen jetzo nicht zu berühren.

§. 31. Die Benennung hat dem erſteren Kloſter der Stadt Marienbo oder habitaculum Mariæ gegeben, welche vor alters Skienninge genannt worden, und die 2te Stadt der Provinz Laland iſt, woſelbſt an dem Weſter-Ende der Stadt dieſes Kloſter angeleget worden (1).

(1) Vid. Erici PONTOPPIDANI *Theatrum Daniæ veteris & modernæ pag.* 190.

§. 32. Den erſten Grund dazu hat zwar die groſſe Däniſche Königin Margaretha, noch vor ihrem Abſterben, legen laſſen; nachdeme ein himmliſches Licht die Anweiſung des Ortes ſoll gegeben haben. Allein König Ericus Pommeranus hat im Jahr 1413. dem Kloſter Wadſtena verſprochen, es zu Ehren der Stæ Birgittæ völlig zu errichten, und des Endes verlanget im Wadſtena Kloſter gelaſſen zu werden (1) ad accipiendum exemplum & formam, quomodo illud Monaſterium in Lalandia eſſet conſtruendum.

(1) Vid. *Diarium Wadſtenenſe pag.* 49.

§. 33.

§. 33. In deſſen Gefolge iſt auch zu Rom um die Erlaubniß dieſes Kloſter zu errichten nachgeſuchet worden, dazu auch der Pabſt Eugenius IV. im Jahr 1415. in einer Bulla (1) nicht nur die Begünſtigung ertheilet, ſondern auch allen und jeden, die dieſes Kloſter beſuchen, oder Gutes thun würden, reichen Ablaß verſprochen hat.

(1) Vid. PONTOPPIDANI *Annal. Eccleſ. Dan. Diplomat. Tom. 2. pag. 515. ſeqq.*

§. 34. Im folgenden 1416. Jahr, in Octava St. Stephani, ſind ad inſtantiam Regis ERICI aus dem Kloſter Wadſtena zween Fratres presbyteri, nemlich *Ericus*, Confeſſor generalis und Petr. JOHANNIS, denen Frater Gerardus RYNNING, converſus, zugeſellet nach Laland abgeſandt worden, ut irent in Lalandiam fundando ibi Monaſterium Ordinis noſtri, in loco qui vocatur *Skæninge*, woher Dominica poſt Paſcha der vorgedachte Confeſſor generalis wieder nach Wadſtena zurückgekommen, (1) *fundato* ibidem Monaſterio Ordinis noſtri.

(1) Vid. *Diarium Wadſtenenſe pag. 55.*

§. 35. Mittelſt dieſer Fundation wird wohl die Einrichtung für den Birgittiner Orden und nicht die völlige Ausbauung zu verſtehen ſeyn, allermaſſen im Jahr 1417. zu deſſen Erbauung eine allgemeine Steuer ausgeſchrieben worden, kraft welcher eine Jungfrau und ein Junggeſell jeder 1. Pfenning, die Verheyrathete für ſich 2. Pfenninge, und für jedes ihrer Kinder, ſo 6. Jahr alt, ebenmäßig 1. Pfenning abgeben ſollen, wie ſolches die Urkunde, ſo zu Copenhagen am Tage des heiligen Martyrers Vitalis im Jahr 1417. datiret (1), bezeuget, wiewohl Se. Päbſtliche Heiligkeit es für keine Todſünde erkläret, wann einer dieſe Steuer (2) nicht zahlete.

(1) Vid. PONTOPPIDANI *Annal. Eccleſ. Dan. c. l.*

(2) Hievon findet man eine Päbſtliche Bullam in denen *Revelat. St. Birgittæ*, welche zu Cölln 1628. ediret worden, in Tit. *de Fundat. Ordinis St. Birgittæ.*

§. 36. Der Däniſche Erzbiſchof Petrus Kruſe wird nicht nur gerühmet, (1) daß er den Vorſatz geheget dieſes Kloſter erbauen zu laſſen, ſondern auch, daß er die nach gedachten Klöſtern reiſende Brüder und Schweſtern wohl bewirthet, und ihnen geſchenket Cyphum, quem St. Birgitta - - habuit, in quo repoſitæ ſunt reliquiæ, wie auch, daß, wo er nicht in die Severini 1416. (2) verſtorben wäre, viel Gutes dem Kloſter würde erwieſen haben.

(1) Vid. *Diarium Wadſtenenſe pag.* 56.

(2) Huitfeld in der Däniſchen Biſchofs-Crönick meldet, daß er im Jahr 1418. verſtorben ſey.

§. 37. Wann aber der weitberühmte und in denen Däniſchen Geſchichten ſehr erfahrne Pontoppidanus (1) anführet, daß es eine Nonnen-Stiftung für lauter adeliche Fräuleins geweſen: So möchte wohl deshalb eine hinlängliche Beſtärkung nicht undienlich ſeyn, als die Klöſter der heiligen Schwediſchen Birgittæ nach ihrer Stiftung utriusque ſexus ſind, und nicht nur auf adeliche Fräuleins eingeſchrenket worden, wie die Exempel belehren, wiewohl in folgenden Zeiten die Adelichen den Vorzug mögen erhalten haben.

(1) In *Theatr. Daniæ veteris & modernæ pag.* 190.

§. 38. Wie es nach der Zeit aus Wadſtena verſchiedentlich Schweſtern und Brüder erhalten, auch welche Abgeordnete zu dem in Wadſtena 1429. gehaltenen Capitulo (1) geſchicket, davon giebet das Diarium Wadſtenenſe (2) mehrere Nachricht.

(1) In denen *Revelationibus St. Birgittæ*, die zu Cölln 1628. herausgekommen, wird in *Titulo de Ordinis St. Birgittæ Fundatione punct.* 9. §. 7. gemeldet, daß nur zween Capitula generalia dieſes Ordens gehalten worden, nemlich eines zu Wadſtena, und das andere im Kloſter Gnadenberg, deshalb die Anordnung Martini V. und Pabſtes Innocentii beygedrucket worden; allein dieſes möchte vielleicht nur von denen zu verſtehen ſeyn, die von Päbſtlicher Heiligkeit ſelbſt veranlaſſet worden, ſintemahlen nicht zu leugnen, daß in mehreren Birgitten-Klöſtern Capitula generalia gehalten

halten worden, wie R. P. Scheckh in *Tr. de Maria-Alto-Münſter* anführet, und mit mehreren beſtärket werden kan. Zu dem Wadſteiniſchen Capitulo generali vom Jahr 1429. mag wohl die Bulla de 1423. Anlaß gegeben haben, kraft deſſen angeordnet worden, daß die Birgitten-Klöſter nicht duplicia ſeyn, ſondern vel meris fœminis vel viris tantum geweyhet werden ſolten, welches doch auf Interpoſition verſchiedener Regenten wieder abgeordnet, und darauf dieſes Capitulum generale gehalten worden.

(2) *pag.* 57. 59. 69. 72. & paſſim.

§. 39. Im Jahr 1428. ſoll ein Auguſtiner-Mönch, Johannes, bey dem Pabſt Martino V. dieſe St. Birgitten-Geiſtliche übel berüchtiget haben, wegen des doppelten Geſchlechts in dieſem klöſterlichen Orden, deshalb der Cardinal *St. Petri ad Vincula* nach Lübeck geſandt worden, (1) dieſe Berüchtigung der Nordiſchen Birgittiniſchen Geiſtlichen zu unterſuchen, welcher aber nichts unlauteres gefunden, dahero der gute Mönch mit Schimpf beſtehen müſſen, von welcher Zeit an es unangefochten verblieben bis ins folgende Seculum.

(1) Vid. Pontoppidani *Annales Tom.* 2. *pag.* 286.

§. 40. Annoch bey dem König Chriſtiano III. von Dännemark iſt dieſes Kloſter ſo wohl angeſchrieben geweſen, daß ſelbiger die Abbtißin nebſt ihren Convents-Schweſtern 1556. in ſonderbaren königlichen Schirm genommen, anbey alle ihre erhaltene Privilegia beſtätiget, doch mit dem Vorbehalt:

> Daß der König oder ſeine Diener, wann ſie vorbeyreiſeten, ein Nachtlager im Kloſter haben könten.

Und in einem anderen Königlichen Schreiben vom 1. Octobr. 1556. iſt dieſer König bemühet geweſen, das Kloſter aufzuhelfen, indeme auf Anbringen der Königlichen Däniſchen Reichs-Räthe, daß nach publicirter Kirchen-Ordinanz (1) wenige Jungfern in das Kloſter gegeben würden, und zu beſorgen wäre, daß viele Klöſter mit der Zeit leer ſtehen möchten, der König zur Erhaltung dieſes Kloſters Marienbo verordnet, daß es unverrückt und unge-

 kränket

kränket unter der Abbtißin erhalten werden ſolte, jedoch mit Vorbehalt: einen evangeliſchen Prediger daſelbſt zu beſtellen, und daß die Kloſter-Jungfrauen beſtändig da bleiben ſollen, bis ſelbige mit Vorwiſſen ihrer Freundſchaft verheyrathet würden ꝛc. daß ſie indeſſen ihr Singen und Leſen im Chor (2) verrichten, auch nicht ohne einer Kloſter-Jungfer und adelichen anverwanten Frau verreiſen ſolten.

(1) Was in ſolcher Kirchen-Ordinanz de 1537. enthalten, findet man ap. Nicol. CRAGIUM in *Hiſtoria Regis Chriſtiani III. Append. II. pag.* 67. wo die Worte alſo lauten:

De Monialibus ſive Nonnis, Nonnæ ſ Moniales.

Si propter conſcientiam hoc vitæ genus mutatum voluerint, liceat eis, ſed honeſte juvantibus aut conſentientibus Amicis, hoc Sodalitium deſerere. Ut enim nullius conſcientiæ dominari debemus, ita alieni delicti participes eſſe nolumus. Bene ſcimus, illud otium & delicias, & plus quam carnalem libertatem & ſecuritatem, qui cultus Dei male vocatur, non eſſe Dei inſtitutum.

Quibus autem placet in Monaſterio manere, quamdiu manſerint, obediant Superiori ſuæ, ſive Prioriſſæ. Non excurrant; honeſte vivant; cum Viris non converſentur; aliquid operis agant; legant; invocent Patrem in nomine Chriſti; audiant ſacras lectiones Catechiſmi, & prædicationes; diſcant rectam rationem veræ in Chriſtum fidei. Si autem Prioriſſa quæ non decent eis permiſerit, aut ipſa fecerit, deponatur officio; & alia melior eis præficiatur.

In ſingulis talibus Monaſteriis præficiatur aliquis doctus & modeſtus prædicator, qui habeat uxorem honeſtam, cum honeſta familiola, qui legat coram eis, prædicet, &c. Ei detur honeſtum ſalarium & victus.

Canant & celebrent Cœnam Domini, ut de Canonicis dictum eſt, niſi commodius duxerit prædicator quædam & pauciora cantanda, Danice potius quam latine, ut erudiantur per verbum Dei, dum intelligunt, quæ canunt & legunt.

(2) Vid. PONTOPPIDANI *Annales Tom.* 3. *pag.* 340.

§. 41. Der Ritter Axel URNE ſoll zwar im Jahr 1560. die Gerechtſame dieſes Kloſters angefochten haben, allein die Schweſter Mette MARSWIN hat dieſes Kloſter ſowohl vertheidiget, daß ſelbige bey dem königl. Däniſchen Reichs-Rath obgeſieget.

§. 42.

§. 42. Nach der Zeit hat nicht nur der Odenſeiſche Biſchof, M. Niels Jeſperſen, ſehr harte Beſchwerden gegen die Schweſtern dieſes Kloſters bey dem Könige angebracht, und eine Klagſchrift von 34. Articuln (1) übergeben, ſondern auch in folgenden Zeiten 1596 und 1621. ſind noch mehrere Beſchwerden wegen des ungeiſtlichen Lebenswandels angebracht worden. Als dahero ſelbige von ihren Gebräuchen und unordentlichem Leben nicht abzubringen geweſen, (2) iſt es 1621. ſeculariſiret, und alle Einkünfte dieſes Kloſters ſind der zu errichtenden hohen Schule zu *Sora* deſtiniret (3) worden.

(1) Dieſen Klag-Libell hat PONTOPPIDANUS ſeinen *Annalibus Eccleſiæ Dan. Tom. 3. pag. 393-397.* einverleibet, und enthält viele den Kloſter-Fräuleins unanſtändige harte Beſchuldigungen.

(2) Vid. PONTOPPIDAN. *c. l. pag. 529. & pag. 725.* Lamb. ALARDUS in *Rebus Nordalbenſ.* ap. de WESTPHAL in *Monument. Tom. 1. pag.* 1961. ſchreibet hievon alſo: A. c. *evidentibus de cauſis* Cœnobium Mariæboenſe in Lalandia abrogatum & Moniales Ordinis Stæ. Birgittæ ejectæ ſunt, quod anno 1417. tempore *Erici* Dan. Regis & Archi Epiſcopi Lundenſis Dn. *Petri Cruſii* fundatum eſt; allein worin die cauſæ evidentes beſtanden, belehren die 34. Artic.

(4) Vid. Dähniſche Biblioth. 3tes Stück *pag.* 28. Conf. HELDUADERI *Sylva Chronolog. Circuli Baltici ad ann.* 1623.

§. 43. Es ſind alſo die Einkünfte dieſes Kloſters glorwürdigſt zu einem dem höchſten GOtt eben ſo gefälligen, und der Kirche ſowohl als dem Staat ſehr heilſamen, nützlichen und recht vortheilhaften Endzweck verwendet worden, welches denen glorreichen Königen von Dännemark zum unſterblichen Nachruhm gereichet.

§. 44. Daß es ein reiches Kloſter geweſen, davon zeugen die demſelben geſchehene Donationes, welche von dem Canzler HUITFELD (1) beygebracht worden; es iſt aber, obwohl es nach der Reformation lange Zeit bey der vorigen Religion und Freyheit (2) erhalten worden, dennoch 1623. der Academie zu Sora (3) geſchenket worden.

(1) In *Hiſtoria Daniæ pag.* 312.
(2) Indeſſen ſind doch vom Könige aus dieſen Klöſtern einigen Perſonen Panis-Briefe ertheilet worden. Vid. PONTOPPIDAN. in *Annal. Eccleſ. Daniæ Tom.* 3. *pag* 340.
(3) Conf. PONTOPPIDAN. in *Annal. allegat. Tom.* 3. *pag.* 734. & THURAH in *Vitruvio Dan. Tom.* 2. *pag.* 169.

§. 45. Allhier zu Marienbo hat ſich auch die, in der Hiſtorie ſehr berühmte, Gräfin Uhlefeld eine ziemliche Zeit aufhalten müſſen, und iſt auch daſelbſt in der Marienboer Kirche begraben (1) worden.

(1) Vid. L. B. de HOLBERG Dähniſche Reichs-Hiſtorie *Tom.* 3. *pag.* 611. & *pag.* 615.

§. 46. Einige Denkmahle woraus dieſe und jene Abbtißin dieſes Kloſters benannt werden können, findet man bey dem weitberühmten PONTOPPIDANO (1). Die vollſtändige Verzeichniß über dieſelbigen, wie auch deren Confeſſores Generales, gehet mir ab.

(1) Vid. ejus *Marmora Danica Tom. I. pag.* 263.

§. 47. Da die Däniſche Gelehrte von denen Klöſtern ihres Reichs verſchiedene Ausarbeitungen hinterlaſſen, die noch nicht an das Licht getreten, (1) ſo ſtehet zu vermuthen, daß in ſelbigen noch artige Nachrichten von denen Birgitten-Klöſtern verborgen liegen müſſen.

(1) Vid. *Nova Litteraria Maris Baltici de ao.* 1704. *pag.* 285., *de ao.* 1706. *pag.* 96., SIBBERN in *Bibliotheca Hiſtor. Dano-Norweg. Cap.* 9. §. 15. *pag.* 306., & de WESTPHAL *Tom.* 4. *Monumentorum pag.* 1573.

II.
Vom Kloſter
MUNCKALYF
in Norwegen.

§. 48. Im Königreich Norwegen ſoll zwar das Kloſter *Munckalyf* im Jahr 1110. vom König Oſten erbauet (1), erſtlich

lich dem Orden St Nicolai, darauf denen Benedictinern geweihet, aber endlich der heiligen Birgitta zu Ehren von neuem 1435. eingerichtet worden ſeyn. (2)

(1) MESSENIUS in *Scandia illuſtrata Tom. 9. pag.* 81. ſetzet das Jahr 1116.

(2) Vid. *Diarium Wadſtenenſe pag.* 77. wo die Worte alſo lauten: Eodem anno cœperunt perſonæ Ordinis noſtri inhabitare Monaſterium Munckalyf Bergis in Norwegia, quod prius fuerat Frater Ordinis St. Benedicti, wiewohl eben daſelbſt *pag.* 71. vorhero gemeldet worden ad annum 1419. daß Arwidus in Fratrem Ordinis, pro Conventu Fratrum in Munckalyf in Norwegen, conſecriret worden.

§. 49. Es hat aus dem Kloſter *Wadſtena* verſchiedentlich Mönche und Nonnen erhalten, und da 1451. der Prälat zu Munckalyf einen dortigen Prediger-Mönch mit Nahmen Olavum umgebracht, und ſich viele Unordnung und Zwieſpalt eingeſchlichen hat ſich ein Frater mit Nahmen Gülbrandus nach Wadſtena begeben und vorgeſtellet, niſi loco ſuccurreretur, per perſonas Fratrum locus deſolationem pateretur, dahero auch zween Sacerdotes *Olaus* & *Clemens* wie auch ein Laicus Caſpar Teutonicus nach Munckalyf 1451. in craſtino Viſitationis Mariæ Virginis abgeſandt worden, pro reformatione tam loci, quam perſonarum ibi exiſtentium. (1)

(1) Vid. *Diarium Wadſtenenſe pag.* 71. 77. 90. 101. & paſſim.

§. 50. Die ſich in Norwegen einmiſchende fremde Einwohner aus dem Hanſeatiſchen Bunde ſollen es (1) 1455. eingenommen, und Feuer angeleget haben; nachdem es aber wieder erbauet (2) worden, iſt es endlich vom Thore Ruth und Stiebagge (3) im Jahr 1543. dergeſtalt eingeäſchert worden, daß davon nichts mehr als der Grund und Nahmen übrig verblieben, von welcher eine Straſſe noch den Nahmen führet.

(1) Die Urſache ſoll geweſen ſeyn, weilen der Biſchof Torlavus und Olavus Nicolai, Caſtri Præſes, von denen dortigen teutſchen Kaufleuten Decimas erpreſſen wollen, wie MESSENIUS in *Scandia illuſtrata Tom.* 4. *pag.* 13. berichtet Conf. *Tom.* 15. *pag.* 80. Hingegen der weitberühmte Baron von HOLBERG in der Beſchreibung der Stadt Bergen *P.* 1. *Cap.* 6.

 pag. 75.

pag. 75. führet an, daß es deßhalb geſchehen, weilen die Hanſeatiſche Einwohner den Olavum Nicolai, Ritter von Falge, welchen ſie dahin verfolget, daſelbſt nicht finden können, Feuer an das Kloſter geleget hätten; wiewohl der erſte Urſprung von den Zehenden hergekommen ſeyn mag, wie L. B. de HOLBERG in ſeiner Dähniſchen Reichs-Hiſtorie *Tom.* 1. *pag.* 663. umſtändlich anführet. Jonas RAMUS in ſeiner Norriges Beſkrivelſ *pag.* 153. führet ſogar an, daß die Mönche mit Vorzeigung der Monſtranz und Heiligthümer den Tumult ſtillen wollen, dennoch aber die Teutſche den Biſchof und Præſidem Caſtri ermordet, und das Kloſter abgebrannt hätten.

(2) Im Jahr 1480. die St. Hippolyti, oder kurz vorhero, ſind zween Fratres aus Wadſtena nach Munkalyf geſandt worden, Birgerus Johannes, & Michael Nicolai, welcher letztere eilf und ein halbes Jahr daſelbſt verblieben, und 1492. circa Feſtum Cathedræ St. Petri erſtlich nach Wadſtena zurückgekommen, vid. *Diarium Wadſtenenſe pag.* 150. & 166; und 1525. iſt aus Munkalyf ein Frater zu Wadſtena angekommen, optans Fratres & Sorores ad ſuum Monaſterium. Vid. *Diarium citat. pag.* 179. Hingegen vom Jahr 1531. lautet es im *Diario Wadſtenenſi pag.* 182. alſo: Vigilia Apoſtolorum Petri & Pauli venerant duæ Sorores de Munckalyf expulſæ per Lutheranos à Monaſterio ſuo, aliis remanentibus apud parentes circumquaque, videlicet Barbara Torkille & Ragnaldus Nicolai.

(3) Die Veranlaſſung hiezu führet der Baron von HOLBERG *c. l. pag.* 76. umſtändlich an.

§. 51. Von denen Birgitten-Klöſtern Hufwuto prope Aslogam in Norwegia (1), dem gröſſeſten und reicheſten Birgitten-Kloſter *Mariager* (2) im Stift Verhuß, dem Marieſtadiſchen (3) im Wendſyſſel, und der Birgittiſchen Capelle in Roeſchiold, (4) welche der 32ſte Biſchof daſelbſt, Olavus Mortenſen, geſtiftet, gedenke in der Fortſetzung dieſer Nachricht, ein mehreres zu berühren, und was verabſäumet worden nachzuholen.

(1) Vid. *Diarium Wadſtenenſe pag.* 135.

(2) Vid. PONTOPPIDANI *Theatrum Daniæ veteris & modernæ pag.* 389. Conf. *ejusd. Annales* &c. *Tom.* 2. *pag.* 646. & *Tom.* 3. *pag.* 304. wie auch deſſen *Marmora Danica Tom.* 2. *pag.* 123. & 124. und Danſke Magazin *Tom.* 6. das 63. 64. 65. 66. und 67. Hefte.

(3) Vid. HUITFELDI *Hiſtoria Regis Chriſtiani I. pag.* 205. *edit primæ in 4to.* Conf. PONTOPPIDANI *Annales P.* 2. *p.* 651. 682. & 707. MESSENIUS in *Scandia illuſtr. Tom.* 4. *pag* 29.

(4) Vid. Jens Launtſ. WOLFFS *Encomion Regni Daniæ pag.* 471.

Dritte Abhandlung.

Vom Kloſter
MARIENDAL
in Liefland bey Reval.

§. 52. Denen Lief- oder Eſtländern hat die heilige Schwediſche Birgitta nicht ſo unbekannt verbleiben können, daß ſelbige nicht um die Vorbitte dieſer heiligen Frauen zu erhalten, ſolten ein Kloſter errichtet haben.

§. 53. Zween Abgeordnete funden ſich bey dem Kloſter Wadſtena, circa Feſtum adſcenſionis Domini im Jahr 1407. ein, (1) mit dem Antrag: daß ſelbige, **und noch** 10. **andere**, entſchloſſen wären, ein St. Birgitten-Kloſter an dem Ort, wo der Magiſter militum Cruciferorum ſelbige angewieſen und begünſtiget, eine **halbe Meile** von Reval, zu fundiren und zu erbauen, in welches 16. Jungfrauen und 6. Presbyteri einzutreten feſtiglich entſchloſſen wären, deshalb ſelbige (2) aliqua Privilegia & Reliquias St. Birgittæ, cum cantu ſororum, mitzutheilen gebetten haben.

(1) Vid. *Diarium Wadſtenenſe pag. 36.*

(2) Da das Kloſter Wadſtena vom Pabſt Bonifacio IX. im Jahr 1403. die Begünſtigung erhalten, mehrere Klöſter ihres Ordens anzulegen, wie hiervon die Urkunde in BURMANNI *Diſſ. de Cœnobinis Birgittinis pag. 35.* anzutreffen, ſo iſt daſelbſt die Erlaubniß zur Anlegung derer Birgittiſchen Klöſter verſchiedentlich nachgeſuchet worden; wiewohl nach denen Regulis St. Birgittæ ohne Erlaubniß des Päbſtlichen Stuhls kein Birgitten-Kloſter angeleget werden ſolte.

§. 54. Noch in ſelbigem Jahr Feria ſecunda proxima ante nativitatem St. Mariæ Virginis ſind von Wadſtena aus zween Fratres, nemlich Johannes Presbyter und Frater Laurentius *Oegbiarſon*,

hiarſon, Laicus, nach Reval verſandt (1) worden, um die Nonnen und Mönche in denen Regulis St. Salvatoris, bey dieſem der Zeit zu bauen angefangenen Kloſter, zu unterrichten.

(1) Vid. *cit. Diarium pag.* 36.

§. 55. Es iſt in einer angenehmen Gegend, eine halbe oder kleine Meile (1) von der Stadt Reval, unter dem Biſchof Ocke, zu welcher Zeit Cort oder Conrad von Vintinghoff Ordens-Meiſter in Liefland geweſen, angeleget worden.

(1) Olearius in ſeiner perſianiſchen Reiſe-Beſchreibung *pag.* 52. und Joh. Gottfr. Arend in ſeiner Liefländiſchen Chronick *Tom.* 1. *p.* 120. womit das *Diarium Wadſtenenſe* einſtimmet, melden, daß es nur eine halbe Meile von Reval gelegen geweſen; alle übrige liefländiſche Geſchicht-Schreiber aber, als Fabricius, Werner, Hierne, u. a. m. entfernen es auf eine kleine Meile. Fabricius ſchreibet hievon alſo: Hujus Magiſtri (ſcil. v. Vintingshoven regimine ao. 1407. in Campo Mariendal *uno ab urbe miliari*, incoatum eſt celebre illud Monaſterium D. Birgittæ. Eben dieſes melden die übrige.

§. 56. Obwohl aber die Fundation dieſes Kloſters gar keinen Widerſpruch findet; ſo iſt doch das eigentliche Jahr, da der Anfang der Erbauung gemachet worden, noch nicht völlig berichtiget.

§. 57. Olearius (1) giebet das Jahr 1400. an; die übrige Liefländiſche Geſchicht-Schreiber ſetzen das Jahr 1407 (2) und benennen ſo gar den Tag St Viti (3), womit auch das Diarium Wadſtenenſe (4) mehr übereinſtimmet.

(1) *cit. loc. pag.* 52. deme auch Arend beyzuſtimmen ſcheinet, wiewohl er nachhero ſelbſt *pag.* 343. das Jahr 1407. angenommen hat.

(2) Als Thom. Hierne in ſeinen Eſt- Lief- und Lettiſchen Geſchichten *ad ann.* 1407., Dionyſ. Fabricius in *Compendio Hiſtoriæ Livoniæ* ad h. a., David Werner in *Epitome Hiſtor. Aeſtoniæ, Livoniæ, Lettiæ, Curlandiæ & Semigalliæ* ad h. a., Jacob Scôtt in *Hiſtor Livoniæ*, Arvid Moller in ſeiner kurzen Beſchreibung von Eſt- und Liefland *pag.* 51. *not. p.* welche in Schwediſcher Sprache zu Weſterâs 1756. in ſtav herausgekommen. Conf. Messenii *Scandia illuſtrata Tom.* 3. *pag.* 41. & *Tom.* 10. *pag.* 18. & *Tom.* 15. *pag.* 69.

(3) Vid. Kelch in ſeiner Liefländiſchen Hiſtorie *pag.* 130., Daniel Hartnaccius im kurzen Entwurf Liefländiſcher Geſchichte *p.* 51. u. a. m.

(4) *pag.* 36. *edit. Benzeliana.*

§. 58. Die Fundatores ſollen nach dem Bericht derer einheimiſchen Scribenten nur 3. vermögende Kaufleute geweſen ſeyn, Heinr. *Schvvalberg*, welcher zugleich den Baumeiſter abgegeben (1), Heinr. *Huxer* und Gerlach *Kruſe*, welcher letztere endlich Pater und Confeſſor, (2) die beyde erſtere aber Fratres ſollen geworden ſeyn; wiewohl das Diarium Wadſtenenſe (3) meldet, daß ihrer 12. die Erbauung übernommen, und Thom. Hierne ſchreibet: (4)

> Daß aber wie etliche in der irrigen Meynung ſtehen, es wäre das Kloſter allein von denen Mitteln dieſer obgedachten 3. Kaufleute verfertiget worden, ſolches hat keinen Grund. Denn daß nicht allein die Crone Schweden, ſondern auch die Ritterſchaft und Stadt Reval dazu geholfen, bezeuget die älteſte Priorin und gemeine Convents-Schweſtern in einem an König Ericum XIV. von Schweden 1561. Dienſtags nach Jacobi datirenden Brief mit folgenden Worten:
>
> > Dan de wyle dit Kloſter uth dem Rycke tho Schweden anfanglich geſtifftet und gebuet worden, mehr von dem Adel edder dieſer Stadt Reval, ſo iſt dat Chriſtlich und natürlich, dat wy och daby Hülpe, Troſt und entſattinge ſöcken und begehren.

(1) Hievon ſchreibet David Werner in *ſupra alleg. Epitome Lib.* 2. *Cap.* 4. *p. m.* 124. alſo: Ipſe Henricus Schwalberg Architectus fuit dicti Monaſterii, mit deme auch Thom. Hierne *c. l.* einſtimmet.

(2) Arend *c. l. P.* 2. *pag.* 120. berichtet, daß im Jahr 1424. ein *Gerlachus* Confeſſor generalis dieſes Kloſters geweſen, und ſolches bezeuget auch die Urkunde, welche weyl. Erzbiſchof Benzelius dem *Diario Wadſtenenſi* beydrucken laſſen, *pag.* 203. wiewohl der Zunahme Kruſe nicht benannt worden. Vermuthlich iſt es eben der Gerlach, welcher 1418. zum Bruder dieſes Kloſters vom Biſchof zu Lincoping in Wadſtena angenommen wor-

den, daſelbſt ſich bis Pfingſten ſelbigen Jahres aufgehalten, und hiernächſt nach Reval zu ſeinem Kloſter zurückgekehret. Vid. *Diarium Wadſtenenſe pag.* 59.

(3) *pag.* 36. wo die Worte alſo lauten: Circa Feſtum Adſcenſionis Dn. duo diſcreti viri venerunt ad Wadſtenas, aſſerentes *ſe & alios decem* cum eis propoſitum firmiter habuiſſe diu, fundare & conſtruere unum Monaſterium B. Birgittæ &c.

(4) in ſeinen obgedachten Eſt- Lief- und Lettiſchen Geſchichten *ad ann.* 1407.

§. 59. Nach der Meynung des, in denen Liefländiſchen Geſchichten ſehr erfahrnen, Arend (1) ſoll es nur ein Noth-Argument der Abbtißin geweſen ſeyn, welches keinen zureichlichen Grund habe, wo doch Wadſtena ſich für die Mutter derer Birgittiſchen Klöſter gehalten, (2) Geiſtliche beyden Geſchlechts verſchiedentlich an dieſes Kloſter geſandt; (3) es aus Wadſtena viſitiret und reformiret worden (4), auch bey anderer Gelegenheit es bey dem Kloſter Wadſtena in Schweden Hülfe und Rath (5) geſuchet und erhalten hat, ſogar dem dortigen Confeſſori Generali aufgegeben, Streitigkeiten zwiſchen Birgitten-Kloſter ihres Ordens (6) zu ſchlichten, u. ſ. w.

(1) In ſeiner Liefländiſchen *Chron. Tom.* 2. *pag.* 120.

(2) Vid. Burmanni *Diſp. de Cœnobiis Birgittinis* §. 2. *pag.* 6.

(3) Vid. *Diarium Wadſtenenſe pag.* 36. 48. 72. & paſſim.

(4) Vid. *cit. Diarium pag.* 161.

(5) Vid. *Diſp.* Burmanni *pag.* 7.

(6) Vid. *Documentum ad Diarium Wadſtenenſe pag.* 205.

§. 60. Welch ein ſchönes Gebäude dieſes Kloſter ehedem geweſen ſeyn mag, möchte daher einiger maſſen abzunehmen ſeyn, daß daran 29. Jahre gebauet worden (1), von 1407. an bis 1436. da es zur Vollenkommenheit (2) gediehen.

(1) Dieſes bezeugen die Scriptores Livon. durchgehends.

(2) Hievon ſchreibet Messenius in *Scandia illuſtrata Tom.* X. *pag.* 19. *ad annum* 1436. alſo: Mariendalium St. Birgittæ Cœnobium ad faſtigium fuit eleganter perductum.

§. 61. Die Schweſtern ſollen Sonntags vor Johannis 1431. die Brüder aber nach Johannis, eingeweihet worden ſeyn, wie Olea-

Olearius (1) und nach ihme Arend melden; Messenius (2) aber führet an, daß die Inauguration erſtlich 1435. erfolget wäre: wiewohl es ſchon lange vorhero wird bezogen worden ſeyn, da bereits 1412. in die Lamberti (3) zween Fratres, nemlich Carolus Andreas Presbyter, (4) quondam Canonicus Skarenſis, und Frater Stephanus *Lapicida*, Laicus, nebſt zwoen Schweſtern, Chriſtina Toka Dotter, (5) und Chriſtina Jowans Dotter, (6) wie auch ihre beyde Mädgens Chriſtina *Sighurs Dotter*, und Catharina *Dans Dotter* aus dem Kloſter Wadſtena nach Mariendal ins Kloſter abgefertiget worden, und bereits 1424. dem Confeſſori Generali dieſes Mariendaliſchen Kloſters aufgetragen worden, die Streitigkeiten zwiſchen denen Birgittiſchen Klöſteren Marienwolde und Mariencron beyzulegen.

(1) Erſterer in der Perſianiſchen Reiſe-Beſchreibung *l. c.* und letzterer im 2ten Theil der Liefländiſchen Chronic *pag.* 120.

(2) In *Scandia illuſtrata Tom.* 15. *pag.* 74.

(3) Vid. *Diarium Wadſtenenſe pag.* 48.

(4) Dieſer Presbyter iſt von daher wieder nach Wadſtena zurückgekommen 1414. Vid. *Diarium citat. pag.* 51.

(5) Dieſe iſt zu Mariendal verblieben, und daſelbſt die erſte Abbtiſſin geworden.

(6) Dieſe, nachdem ſelbige acht Jahre zu Mariendal verblieben, iſt in die St. Hippolyti 1421. nach Wadſtena zurückgekommen. Vid. *Diarium citat. pag.* 63.

§. 62. Das Kloſter ſelbſt gehöret unter die Mixta oder beyderley Geſchlechts (1), da ſich in ſelbigen ſo wohl Nonnen als Mönche befunden haben, welche nach denen von der St. Birgitta offenbahrten Regeln leben müſſen; wiewohl die Nonnen für denen Mönchen den Vorzug gehabt (2), beyde aber mehrentheils durch beſondere Abtheilungen, und einer Schiedemauer im Garten, unterſchieden geweſen.

(1) Die Monaſteria mixta, in welchen ſich Nonnen und Mönche befunden, ſind nicht nur in Spanien und England ſehr üblich geweſen, wie Mabillon in *Annal. Benedict. Tom.* 1. *pag.* 396. anführet, ſondern auch in

Teutſchland und mehreren Reichen und Ländern, wohin ſonderlich die Klöſter der heiligen Schwediſchen Birgittæ zu zehlen ſind. Dieſer Art Klöſter werden auch Duplicia benahmet, wie MANRIQUE in *Annal. Ciſtercienſ. Tom.* 1. *ad annum* 1142. *Cap.* 12. *pag.* 438. bezeuget. Sonſt ſind auch in älteren Zeiten diejenige Klöſter Duplicia benahmet worden, in welchen ſowohl Cönobiten als Anachoreten bey einander ſich befunden haben, MABILLON *c. l. pag.* 125. Es iſt auch ein Unterſchied gemachet worden inter Monaſterium und Cœnobium, da, nach ISIDORI Bericht, Monaſterium poſſit etiam unius Monachi habitatio nominari; Cœnobium autem nonniſi plurium; wiewohl die Cœnobia auch nachhero ebenfals Monaſteria benannt worden. Vid. Joſephi RESCHII *Annales Eccleſ. Sabionenſis Tom.* 2. *Secul. VIII. not.* 329. *pag.* 666. Wie weit es einige Cœnobia und Monaſteria gebracht, bezeuget das Cœnobium Caſſinenſe, welches Caput Ordinis St. Benedicti & Roma Monachorum benahmet wird, von dem *Virg.* ALVISET *de Privilegiis Ordin. Regularium Sect.* 4. *Dub.* 29. *n.* 23. *pag.* 323. meldet, daß ſelbigem ehedem unterworfen geweſen 4. Epiſcopatus, 2. Principatus, 20. Comitatus, 26. Civitates, 250. Caſtella, 446. Villæ, 136. Curtes, 23. Portus maritimi, 33. Inſulæ, 200. Molendina, 300. Territoria & 1662. Eccleſiæ, woran derjenige, welcher des *Eraſmi* GATTULÆ Werk *de Hiſtoria Abbatiæ Caſſienſis*, ſo in folio 1733. & 34. zu Venedig herausgekommen, bedächtlich geleſen, wohl ſchwerlich zweifeln dürfte.

(2) Dieſes bezeuget MANRIQUE in *Annal. Ciſtercienſ. Tom.* 1. *pag.* 438. wann er ſchreibet: Ut videas, non duplex tantum Monaſterium quod tunc frequens, ſed præcipuum ratione Oeconomiæ totius Domus penes Sanctimoniales exſtitiſſe. Unde etiam in priori illo inſtrumento Abbatiſſa præponitur Abbati, quod in ſequentibus aliis pluries invenies. Eben dieſes bezeugen von denen Birgittiſchen Klöſtern zwo Urkunden, welche dem *Diario Wadſtenenſi* beygedrucket worden; die Bewilligung des Kloſters Marienwold zur Errichtung des Kloſters Mariencron; und es kan mit zahlreichen Exempeln älterer und neuerer Zeiten beſtärket werden.

§. 63. Wie die Einrichtung dieſes Kloſters beſchaffen geweſen, was dazu für Güter gehöret, nebſt der vollſtändigen Verzeichniß aller in ſelbigen aufgenommenen Perſonen, muß jetzo mit Stillſchweigen übergehen, bis Zeit und eine glückliche Gelegenheit, davon was zuverläßiges zu berichten, ſich ergeben möchte.

§ 64. Wann aber OLEARIUS anzugeben beliebet, daß die Schweſtern und Brüder dieſes Kloſters eine beſondere Art gehabt,

habt, einander etwas ohne Rede zu verſtehen zu geben, und zwar durch eine Finger- und Handſprache, als nemlich, daß die Berührung des Auges mit dem forderſten Finger aufwärts, den Heyland Chriſtum; mit ſelbigem Finger das Haupt betaſtet, den Confeſſorem; das Creutz machen am Haupt, den Diaconum; mit 2. Fingern das Haupt berühret, die Abbtißin, u. ſ. w. angezeiget, will mir ſo bedenklicher anſcheinen beyzutreten, als bey übrigen Klöſtern der heiligen Schwediſchen Birgittæ eine ſolche ſtumme Sprache nirgends angemerket gefunden; es wäre dann, daß es als eine beſondere Liebes-Sprache bey dieſem Kloſter Mariendal erwieſen werden könte, daran bis anhero zweifeln muß.

§. 65. Eine vollſtändige Verzeichniß derer Abbtißinnen dieſes Kloſters kan gegenwärtig noch nicht anführen, ſondern muß mich mit derjenigen vergnügen, die oft gedachter Arend (1) beygebracht hat; wiewohl er ſo wenig die Urkunden angezeiget, aus welchen er ſeine Verzeichniß genommen, als die Jahreszahl von einer jeden Abbtißin, wenn ſelbige gelebet.

(1) *loc. alleg.* woſelbſt er folgende anführet:

Chriſtina Tocke. *	Gertrudt Orgies.
Margare Woldecken.	Birgitta Hafweſter.
Eliſab. v. der Becke.	Gert. v. Vietinghoven.
Kunigunda Origies.	Margar. Dœnhoff.
Gertrudt Weckebrodt.	Magdal. Stoygee.

* Die hier angeführte Chriſtina Tocke wird hoffentlich diejenige ſeyn, die 1412. von Wadſtena nach Mariendal abgefertiget worden.

§. 66. Der erſte Confeſſor Generalis dieſes Kloſters mag wohl der Gerlachus geweſen ſeyn, deſſen in einer Urkunde vom Jahr 1424. gedacht worden; nachhero iſt mir die Folge unbekannt, auſſer daß im Jahr 1506. Nicolaus Ragwald, welcher aus Wadſtena zur Viſitation des Revaliſchen und Danziger Birgitten Kloſters ausgeſandt worden, (1) zwey Jahre lang daſelbſt in dieſer Qualität geſtanden habe, und daß nach ihme Sueno Thordonis in Confeſſorem Generalem erwählet worden, wie

 auch

auch daß im Jahr 1487. ein Frater Henricus Nicolai von dieſem Kloſter zwar zum General-Convent nach Gnadenberg geſchicket, aber auf ſeiner Reiſe krank worden, und alſo nicht dahin gekommen.

(1) Vid. *Diarium Wadſtenenſe pag.* 160. *&* 162.

§. 67. Da dieſes Kloſter bereits 1561. König Ericum XIV. von Schweden um Hülfe angeflehet; ſo muß es um dieſe Zeit ſchon Unglücks-Fälle gehabt haben; hingegen melden OLEARIUS und aus ſelbigem AREND (1), daß es 1564. durch eine erlittene Feuers-Brunſt dergeſtalt in die Aſche geleget worden, daß nachhero nur die Mauren und Gewölber davon zu ſehen geweſen; allein andere Geſchicht-Schreiber behaupten, (2) daß es 1575. von denen Moſcowittern ruiniret worden, welche aus denen groſſen Quaderſteinen des Kloſters Stückkugeln gemachet, und das Holzwerk nach dem Rußiſchen Lager, theils zum Bau, theils zur Feuerung, verführet hätten.

(1) Videantur *locis ſupra allegatis.*

(2) Vid. KELCHEN in ſeiner Liefländiſchen Hiſtorie pag. 334. Conf. MESSENIUS in *Scandia illuſtrata Tom.* 10. *pag.* 31. wo er ad annum 1575. ſchreibet: Quod hoſtis ſolo adæquavit Mariendalenſe prope Revaliam Cœnobium, und Arvid. MOLLER in ſeiner kurzen Beſchreibung von Eſt- und Liefland *pag.* 57. *not. p.*

§. 68. Von dieſes Kloſters **Stiftung**, **Einrichtung** und **Untergang**, ſoll ſich, nach OLEARII Bericht, ein altes MSCt. bey des Dr. Veſtrings Erben zu Reval befunden haben, welches, wo es hingekommen, nicht erfahren können.

Vierte Abhandlung.

Vom Kloſter MARIENWOLDE bey Lübeck.

§. 69. Dieſem Mariendaliſchen St. Birgitten-Kloſter bey Reval leget man zwo in Teutſchland erzeugte Töchter (1) bey, nemlich

nemlich das Kloſter *Marienvvolde*, und das Kloſter *Mariencron*, da auch in Teutſchland an verſchiedenen Orten für eine Pflicht und Nothwendigkeit gehalten worden, die heilige Schwediſche Birgitta zu verehren, und ihre Vorbitte zu ſuchen.

(1) Es iſt ſolches in einer Urkunde, die bey dem *Diario Wadſtenenſi* befindlich, *pag.* 203. geſchehen, und der weltberühmte Upſaliſche Ertzbiſchof BENZELIUS hat in *Notis ad Diarium pag.* 234. es noch mehr beſtärket.

§. 70. Da einige Mönche des St. Birgittæ-Kloſters bey Reval nach Lübeck gekommen, welche Hanſeatiſche Stadt der Zeit nach Liefland viel Verkehr gehabt, ſo ſoll es Gelegenheit gegeben haben, daß mittelſt Beyhülfe derer Einwohner in Lübeck und anderer, im Jahr 1413. wie die Hiſtorici angeben (1), ohnweit der Stadt Möllen zu Petzecke das Kloſter Marienwolde, zu Ehren der heiligen Schwediſchen Birgittæ, angeleget worden, von welchem bisanhero keine gedruckte Nachrichten (2) anzutreffen ſind.

(1) Vid. MESSENII *Scandia illuſtrata Tom.* 3. *pag.* 45. & *Tom.* 15. *pag.* 70. Conf. REGKMANNI Lübeckiſche Chronic *pag.* 46. *ad annum* 1141, KIRCHRING & MÜLLER in *Compend. Chronic. Lubecenſ. ad h. a. pag.* 62. u. a. m.

(2) Der Archi-Diaconus zu Wismar, Dieter. SCHROEDER, führet in ſeinem päbſtlichen Mecklenburg *pag.* 1855. an, daß er verſchiedene Scriptores nachgeſchlagen, aber von dieſem Kloſter keine Nachricht finden können. Der in Kloſter-Sachen ſehr erfahrne Joh. Martin SCHAMELIUS hat in ſeinem Entwurf eines Kloſter-*Lexici pag.* 19. nicht einmahl den Nahmen angeführet. Da aber zwiſchen der Reichs-Stadt Lübeck und dem Herrn Herzogen zu Sachſen-Lauenburg, wegen dieſes Kloſters, bey dem Reichs-Cammer-Gericht ein Proceß geführet worden, vid. v. MEIERN gründliche Nachricht von dem an die Stadt Lübeck *ao.* 1359. verpfändeten *Dominio & Advocatia* der Herrſchaft und Vogtey Möllen *de anno* 1740. *pag.* 118. und im Anhang *pag.* 10. & paſſim, ſo müſſen in ſolchen Acten vortrefliche Nachrichten anzutreffen ſeyn.

§. 71. Einen Anſtand bey der Jahreszahl, da dieſes Kloſter zu bauen angefangen worden, möchte ſich ergeben aus einer Urkunde Herzogs Erici zu Sachſen vom Jahr 1416., in welcher gemeldet

meldet wird, daß das Kloſter damahlen zu bauen angefangen worden, und man es zu vollenden gedenke, mittelſt Beyhülfe reicher Leute; und daß Ludecke Schack im Jahr 1413. die Simonis Judæ nicht an dem Kloſter Marienwolde, ſondern Mariendal in Liefland bey Reval, das Guth Below und halb Bredenfeld verkauffet, ſonderlich aber, daß Otto v. Krumeſe erſtlich 1414. in die Andreæ den Hof und das Dorf Petzke an dieſe Süſtern und Bröderen verkauffet und ihnen erlaubet daſelbſt eine Stadt zu errichten, da ſie und ihre Nachkomlinge den Dienſt Gades, nach Ausweiſe ihrer Reguln, vollenbringen möchten.

§. 72. Indeſſen findet ſich doch, daß Wedege und Wolrath von Zule im Jahr 1413. die Galli. 2. von ihrem Vater Gottſchalck anderswo geſtiftete Vicarien nach Marienwolde verleget, welches auch Biſchof Dethlevius zu Ratzeburg die Jacobi Apoſtoli 1413. beſtätiget, und der Rath zu Lübeck hat in einer die Simonis & Judæ 1413. an das Kloſter Marienwolde ausgeſtelleten Quittung es der Zeit bereits ein neues Kloſter benahmet; wie auch der Biſchof Dethlevius zu Ratzeburg bereits 1416. die Natali St. Birgittæ dem Kloſter Marienwolde unterſaget, einige Schweſtern (1) nach Mariendal abzuſchicken.

(1) Die Urkunde hievon findet man bey dem *Diario Wadſtenenſi pag.* 198.

§. 73. Weilen aber dieſe Süſtern und Bröder ſich wahrſcheinlich anfänglich zu Lübeck auf ihrem Birgitten-Hof werden aufgehalten, und daſelbſt ſich Güter angekauffet haben; ſo kan es wohl ſeyn, daß ſie bey Petzke oder in Petzke ſchon 1413. den Anfang gemachet, ein Kloſter anzulegen, bis ſelbige endlich 1414. den Hof und das Dorf dieſes Nahmens völlig erkauffet, anbey mehrere Kräfte bekommen ihr Kloſter völlig auszubauen, welches ſchwerlich in einem Jahr wird haben können bewerkſtelliget werden.

§. 74.

§. 74. Die mehreſte Bemühung wegen der Erbauung dieſes Kloſters zu Petzke mag wohl Borchard *Sanedel*, ein Bruder aus dem Kloſter Mariendal in Liefland bey Reval, gehabt haben, wie die Urkunden bezeugen.

§. 75. Es iſt dieſes Kloſter, wie die übrige der heiligen Schwediſchen Birgittæ, zum doppelten Gebrauche, ſowohl für die Nonnen als Mönche angeleget worden, in dem Sprengel des Biſchoffen (1) zu Ratzeburg; Und Kayſer Sigismundus hat es gewürdiget den 27. März 1415. zu Coſtnitz in noſtri & Imperii Sacri protectionem & Tutelam zu nehmen, (2) deſſen Advocatia aber der freyen Reichs-Stadt Lübeck im Jahr 1419. ſoll übertragen worden ſeyn, welche vom Kayſer Friderico 1471. zu Regensburg die Johannis, und Kayſer Ferdinando 1mo 1559. die 21. Julii, wie auch vom Kayſer Maximiliano II. 1570. die 16. Auguſti beſtätiget worden. Das Siegel dieſes Kloſters hat der ehemahlige weit berühmte v. Meiern (3) abſtechen laſſen.

(1) Hievon giebet eine Urkunde des Biſchofen Detlevi zu Ratzeburg vom Jahr 1416. eine Beſtätigung, in welcher er dieſem Kloſter unterſaget, keine Schweſtern nach dem Kloſter Mariendal bey Reval abzufertigen, bis er ſelbſt darüber perſönlich geſprochen habe, vid. *Diarium Wadſtenenſe p.* 199. welches mit mehreren beſtärket werden kan.

(2) Die Urkunde findet man bey dem angeführten *Diario p.* 198. beygedrucket.

(3) In obgedachter Deduction, die Pfandſchaft Möllen betreffend, ſub Rubro: Gründliche Nachricht 2c. *Tabula VII.*

§ 76. Bey allem dem hat es doch das Kloſter Wadſtena in Schweden für die Mutter erkannt, daher Nonnen und Mönche erhalten, daher ſich viſitiren laſſen, daher auch ihre Anordnung bekommen, ihre Streitigkeiten oder brigas (1), wie es in Urkunden benannt wird, unterſuchen laſſen, und ſo wohl dem General-Capitul zu Wadſtena beygewohnet, als auch aus Wadſtena ihren Capitul-Tägen beywohnen laſſen (2).

(1) Dieſes Wort erkläret Duisburg in *Chron. Pruſſia pag.* 445. umſtändlicher, Du Fresne in *Gloſſario Tom.* 1. *pag.* 1360. *edit. Pariſ.*, Spellmann

in *Gloſſar. Archialog. pag.* 87., Samuel JOHNSON in *Dictionary of de Engliſh Longvave*, ſub v. *Brag*, *Vol.* I. In einem anderen Verſtande aber erkläret es WACHTER in *Gloſſar. Germ. pag.* 213.

(2) Hievon findet man im *Diario Wadſtenenſi* den Beweis *pag.* 111. wo die Worte alſo lauten: Ad annum 1456. circa feſtum Paſchæ habuit Confeſſor literas citator. ad celebrandum Capitulum generale totius Ordinis, quas emiſerat Confeſſor Monaſterii Marienwolde circa Lübeck &c.

§. 77. Auſſer dem Dorfe Petzke, wo es zuerſt erbauet worden, und denen aus Lübeck und Hamburg dahin gehörigen Gefällen, hat es die Dörffer *Belovv*, halb *Broderfeld*, das Guth *Falckenhagen*, *Goldenſee*, *Bargarde*, u. ſ. w. gehabt, (welches mit einem Codice Diplomat. beſtärket werden kan, daher man nur einige Urkunden im Anhange beygefüget;) anbey auch Mittel gefunden, die obere und niedere Gerichtbarkeit, nebſt der Befreyung von der Lehenwaare, und faſt allen Herzoglichen Juribus über ſolche Güter, zu erhalten, daß es alſo ein reiches und anſehnliches Kloſter geweſen iſt.

§. 78. Das Guth to der *Belovv* und das halve Dorp to Broderfelde, mit allen Ehren to behörige hat Ludecke Schacke die Simonis Judæ 1413. nach Anlage N. 2. an das Kloſter Mariendal bey Reval verkaufet, wozu auch Herzog Erich eod. den Willebrief ſub N. 3. ertheilet, ſo auch nachhero mittelſt Marquardi Schacken Ceſſion und Willebriefs vom Jahr 1420. die Martini Epiſcopi beſtärket worden. Das ganze Dorp to Petzke iſt im Jahr 1414. die Andreæ Apoſtoli, vermöge Beylage ſub N. 4. an dieſe Birgitten-Geiſtliche verkauffet worden vom Ottone von Crumeſſe, wozu Herzog Erich zu Sachſen 1422. die Fabiani Sebaſt. den Willebrief ſub N. 5. ertheilet, und in Gefolg der Beylage ſub N. 6. hat Herzog Erich erſtlich im Jahr 1416. ſeinen Conſens zur Fundation des Marienwolder Kloſters ertheilet, und ſelbiges, gegen offerirte Bedingungen, in Herzoglichen Schutz genommen. Im Jahr 1418. die Martini hat Bromold WA-

RENDORP,

RENDORP, Bürger zu Lübeck, an das Kloſter Marienwolde verkauft, laut Anlage ſub N. 7. das Guth Berckrode, welchen Kauf die Herzoge Erich Berend und Otto mit ihrem Willebrief vom Jahr 1424. die Philippi & Jacobi beſtätiget ſub N. 8. die beyden Dörffer *Warſtorpe* und *Frymerſtorpe* haben Berend Wybrecht und Helmodt Pleſſe an gedachtes Kloſter 1456. octava trium Regum verkauffet, wozu Herzog Berend zu Sachſen 1456. die Antonii den Willebrief ertheilet; kurz es iſt ein ſehr bemitteltes Kloſter geweſen, welches viel Einkommens gehabt.

§. 79. In ſolchem Wohlſtande hat es ſich erhalten bis ins Jahr 1534. da durch das Betragen des, in denen Geſchichten ſehr berüchtigten, Lübeckiſchen neuen Bürgermeiſters WOLLENWEBER (1) die Stadt Lübeck mit denen Herzogen von Holſtein in eine beſchwerliche Fehde verwickelt, und dieſes anſehnliche Kloſter gänzlich zerſtöhret (2) worden.

(1) Von denen Händeln dieſes unruhigen eingeſchlichenen neuen Bürgermeiſters, wie auch deſſen Lebens-Umſtänden und Lebens-Ende, geben mehrere Nachricht Olavus CELSIUS in ſeinen Geſchichten *Guſtavi I. P. 2. p. 98. ſeqq.*, SIEVERS in denen merkwürdigſten Stücken von der Hiſtorie *Guſtavi I. Cap. 5. §. 10. pag. 51. not. 6. edit. Holmenſ. de ao.* 1754. in 4to, Er. JOERANSONS in *Hiſtoria Guſtavi I. P. 2. pag. 3.* & paſſim, DANCKWERTH in ſeiner Landes-Beſchreibung von Schleßwig und Holſtein *pag. 220. & 221.*, Bartholom. SÆSTROW in *Chron. MSCt. Pomer. P. 1. Lib. 3. Cap. 17.* u. a. m.

(2) Dieſe Verſtöhrung ſoll zu Ende Auguſti im Jahr 1534. geſchehen ſeyn, wie HUITFELD in *Hiſtoria Daniæ Regis Chriſtiani III.* im Bogen G. *edit. 1ma de 1595. in 4to* bemerket hat. Herm. BONNIUS in ſeinem *Chronico Lubecenſi* führet an: „ Am achtigenden Dage Auguſti d. a. „ hebben ſick de Holſtener vor Möllen geleat, owerſ nichtes beſchaffet, „ unde hebben Er Lager im Kloſter Marienwolde gehabt, und iſt das „ Kloſter abgebracken. “ Hingegen Mich. BEUTERUS in ſeiner *Chronic* ad h. a. meldet: Darnach zogen die Holſtener für Möllen, ſchlugen ihr Lager neben dem Kloſter Marienwold, und als ſie etwa 3. Wochen lang die Zeit vergeblich zugebracht, plünderten ſie das Kloſter ꝛc.

§. 80. Wegen dieſer Fehde wurden die Marienwolder Ordens-Perſonen genöthiget, ſich nach Lübeck zu begeben, woſelbſt

ſie einen Birgitten-Hof hatten, um daſelbſt ihre Wohnung und Sicherheit zu ſuchen.

§. 81. Die um dieſe Zeit zunehmende Religions-Reformation geſtattete ihnen auch hier nicht viele Zufriedenheit, da ſelbige ſich dieſem Schickſal der Reformation unterwerffen muſten.

§. 82. Ein Unglück betraf dieſes Kloſter nach dem anderen, und ob es gleich mit anſehnlichen Güteren verſehen, war es jedoch nicht vermögend den gänzlichen Untergang abzuwenden, bey aller deshalb verwendeten Bemühung.

§. 83. Ihr Unſtern erſchiene im Jahr 1558. da Herzog Franz, der ältere, zu Sachſen-Lauenburg ihnen durch ſeine Abgeordnete den Antrag thun ließ: daß, falls ſie ihre Güter abtreten wolten, ſie ſodann lebenslang wohl verſorget werden ſolten.

§. 84. Ihre mehreſte mit baarem Gelde erkaufte Güter waren im Sachſen-Lauenburgiſchen Territorio gelegen, welches, nebſt mehrern Urſachen, wohl die Veranlaſſung zu dieſem Antrag mag gethan haben.

§. 85. Die Süſteren und Brödere thaten dagegen alle mögliche Vorſtellungen, implorirten die Advocatiam der Reichs-Stadt Lübeck den 18. Sept. 1558., ſie cedirten ſo gar die völlige Adminiſtration der Stadt Lübeck, ſie ſucheten Hülfe bey dem Crayßausſchreibenden Herrn Fürſten, und die Anna Beckers Abbtißin und Convent ſamt Bichtiger und gemeine Brüder des Kloſters, nebſt der Stadt Lübeck, wandten ſich ſo wohl an Kayſerl. Majeſtät als das Reichs-Cammer-Gericht, Mandata de non offendendo zu erhalten, wie die hier beygedruckte Urkunden bezeugen; allein die Abbtißin mit Süſtern und Brüderen wurden aus dem Beſitz geſetzet, der nach erkanntem Mandato fortgeſetzete Proceß aber ſoll noch in Camera Imperiali unabgethan

than vorhanden ſeyn, wie aus einer Deduction (1) des ſeel. berühmten v. MEIERN abnehme.

(1) Nimirum in Sachen Möllen betreffend. Vid. ſupra.

§. 86. Indeſſen wird der St. Birgitten-Hof in der freyen Kaiſerlichen Reichs-Stadt Lübeck bis dieſen Tag, in der Wagemanns- oder Wahnſtraſſe, (1) noch erhalten, doch dergeſtalt, daß auf beſagtem Hof, unter der Direction zweer Herren des Raths, und Aufſicht einer ſogenanten Schäferin, verſchiedene unverheyrathete und verwittwete Frauens-Perſohnen, gegen ein gewiſſes Eintritts-Geld, daſelbſt freye Wohnung, Holz und Kohlen, auch etwas an Gelde, jährlich zu genieſſen haben.

(1) Vid. des berühmten Paſtoris Jacobi à MELLEN gründliche Nachricht von der Kayſerl. freyen Reichs-Stadt Lübeck *Cap.* 28. *pag.* 232.

Fünfte Abhandlung.

Vom Kloſter MARIENCRON bey Stralſund.

§. 87. Bey gedachtem Marienwolder-Kloſter St. Birgittæ ſoll Burgermeiſter und Rath der Stadt Stralſund in Vor-Pommern um die Begünſtigung (1) nachgeſuchet haben, auf dem Kirchhof St. Mariæ Magdalenæ ein Kloſter der heiligen Schwediſchen Birgittæ zu Ehren anzulegen, jedoch unter gewiſſen Bedingniſſen, (2) welches auch Mechtildis de *Brema* vicem gerens Abbatiſſæ, *Concilia* Prioriſſa, Joh. *Roſenhagen* vicem gerens Confeſſoris generalis, nec non omnes & ſinguli Conventuales Monaſterii in Marienwolde, Raceburgenſis Diœceſis, ordinis ſanctorum Mariæ & Birgittæ im Jahr 1421. feria

quarta Dominica *Judica nos Domine* bewilliget, wie die Urkunde ap. SCHROEDERUM (3) bezeuget.

(1) Nach denen Regulis St. Birgittæ muſte zwar bey dem heiligen Vater zu Rom die Begünſtigung nachgeſuchet werden, wie HELYOT in denen Geſchichten geiſtlicher und weltlicher Kloſter- und Ritter-Orden *Tom.* 4. *pag.* 39. gar recht anführet, und bereits oben berühret habe; indeſſen wurden doch zur Einrichtung Geiſtliche aus Birgitten-Klöſtern erfordert, mit denen ſich vorhero zu vereinigen die Nothwendigkeit erforderte, zum Beſten der Stadt Stralſund, damit die Grenzen und übrige Umſtände berichtiget werden möchten.

(2) Dieſe findet man in der Urkunde vom Jahr 1424. ante Feſtum Jacobi vom Kloſter Mariencron ausgeſtellet, welche im Anhang allhier ſub Num. 16. beygefüget worden, als auch in der angeführten vom Jahr 1421.

(3) In ſeinem päbſtlichen Mecklenburg *pag.* 1853. *ſeqq.*

§. 88. Daß Burgermeiſter und Rath zu Stralſund der Zeit mit ihrer Freygebigkeit ſich an den Biſchof zu Ratzeburg und nicht an den Biſchof zu Schwerin gewandt, unter deſſen Sprengel die Stadt Stralſund der Zeit in Eccleſiaſticis ſortiret, will zwar dem Archi-Diacono SCHROEDER c. l. befremdlich anſcheinen; da aber ein Kloſter nach denen Regulis St. Birgittæ angeleget werden wollen; ſo hat ſich der Rath zu Stralſund an ein Birgitten-Kloſter addreſſiren müſſen, durch deſſen Geiſtliche die Einrichtung dieſes neuen Kloſters, nach gedachten Regulis, am beſten und ordentlichſten geſchehen könnte, wie ſolches die exempla übriger Birgitten-Klöſter beſtärken: nicht zu gedenken, daß der Zeit die Biſchöffe zu Schwerin, wegen eines erkannten Bannes gegen die Stadt Stralſund, ihr Amt nicht mehr in dieſer Stadt haben verrichten wollen, (1) und alſo deshalb nicht erſuchet werden können, auch überdem die Einwilligung zu Errichtung eigentlich bey dem Heil. Vater zu Rom, als beſonderem Protectore des geiſtlichen Ordens der heiligen Schwediſchen Birgittæ, geſuchet werden muſte.

(1) Vid.

(1) Vid. Dæhnerts Pommerſche Bibliothec *Tom.* 5. *Part.* 5. *pag.* 84. Conf. Cramers groſe Pommeriſche Kirchen-Chronic *Lib.* 2. *Cap.* 25. *pag.* 86.

§. 89. In welchem Jahr mit Erbauung dieſes Kloſters Mariencron (1) bey Stralſund der Anfang gemachet worden, daruber ſind die Hiſtorici nicht einig, allermaſſen Burmann (2) angiebet, daß es es im Jahr 1414 geſchehen; andere ſetzen das Jahr 1418 oder 1419. (3), noch andere führen an, daß es im Jahr 1420. (4) angeleget, der Bau aber 1421. vollendet, und noch in ſelbigem Jahr bezogen (5) worden; endlich finde ſogar, daß angegeben worden, wie die Fundation erſtlich 1424. (6) geſchehen ſeyn ſoll.

(1) Der ehemahlige berühmte und in denen Pommeriſchen Geſchichten ſehr erfahrne Profeſſor von Schwarz zu Greifswald hat eine Muthmaſſung in ſeinen hinterlaſſenen Anmerkungen angeführet, daß Mariencron daher die Benennung erhalten, weilen die Jungfrau Maria etwan daſelbſt in der Kirche als eine Regina Cœlorum mit einer Crone vorgebildet worden, welches aber nur eine Muthmaſſung iſt.

(2) In Continuat. Diſſ. *de Cœnobiis Birgittinis* §. 7.

(3) Hievon lauten die Worte in *Extractu MSCt.* der Sundiſchen Chronick ad h. a. alſo:

„ Ao. 1418. oder 1419. um dieſe Zeit haben etliche Bürger zu Stral-
„ ſunde das Kloſter St. Birgittæ vor der Stadt daſelbſt fundiret.“

Jedoch wird eben an dieſem Ort noch beygefüget:

„ Die Baute iſt vollfertig und eodem mit Nonnen beſetzet worden,
„ die Dominica ante Feſtum D. Magdalenæ. Vor der Kirchen-Thür
„ ſtehet geſchrieben, daß es 1438. verfertiget.“

(4) Dieſer Meynung iſt der, wegen ſeiner groſen Känntniß in der Pommeriſchen Hiſtorie ſowohl, als der Rechts-Gelahrtheit weitberühmte, Königlich-Schwediſche Tribunals-Aſſeſſor von Balthasar in ſeiner Nachricht von Pommeriſchen Landes-Geſetzen *pag.* 127. welche er mit Zeugniſſen Pommerſcher Scribenten beſtärket, nemlich dem *Chronico Engelbr.* und *Crameri* Pommerſchen Kirchen-Hiſtorie, wiewohl ſelbiger *Lib.* 2. *Cap.* 37. *p. m.* 91. meldet, daß die Fundation und Inſtitution 1421. geſchehen wäre. Hingegen Langemack in *Orat. de Providentia divinæ circa Sundenſem reformationem* §. 15. *not.* 6. ſchreibet ebenfals: Anno 1420. Dominica die ante Feſtum divæ Magdalenæ, Monaſterium divæ Birgittæ

prope

prope muros Sundenſes à Fratribus & Sororibus primum cœptum eſt, doch ſetzet er aus des Joh. BERCKMANNI *Chron. Sundenſi* noch dieſes hinzu: *Anno* 1421. wurd Birgitten Kloſter, Chor und Böhne tho ſammende erſten begreben, dat de Jungfrauen erſten quemen, do gaben die Burgermeiſter, ſo da wären, die Stell darauf Sie bauten, wie es jetzt noch begreben iſt, ſo groot und wiet.

(5) Dieſes bezeuget auch BUGENHAGEN in ſeinem *Pomerania Lib.* 2. *pag.* 91. wo deſſen Worte alſo lauten: Anno Dn. MCCCCXXI. Dominica die ante Feſtum divæ Magdalenæ Monaſterium B. Birgittæ prope muros Sundenſes, à Fratribus & Sororibus primo cœptum eſt habitari.

(6) Vid. *Facti Species* in *Conſiliis* BORCHOLTI *Tom.* 2. *Conſil.* 20. *pag.* 140. welches ſo bedenklicher anſcheinen kan, als wahrſcheinlicher ſolcher Status Cauſæ auf Befehl und Vorwiſſen des Magiſtrats zu Stralſund verfertiget worden.

§. 90. Daß es nicht erſtlich 1424. fundiret worden, läſſet ſich aus dem Revers des Kloſters ſub Num. 16. abnehmen, weilen zu der Zeit die Birgitten-Geiſtliche das Kloſter ſchon innegehabt, und obwohl die Conceſſion vom Kloſter Marienwolde erſtlich 1421. erhalten worden, ſo kan doch wohl mit dem Baue ehender der Anfang zu einem Kloſter gemachet worden ſeyn, daß deſſen Beziehung von denen Birgittiniſchen Geiſtlichen im Jahr 1421. geſchehen mögen, womit die mehreſte Pommerſche Hiſtorici einſtimmen; ohngeachtet nach der Zeit noch mehrere Gebäude bey dem Kloſter mögen errichtet, und ſelbiges beſſer eingerichtet worden ſeyn.

§. 91. Die Stifter dieſes Kloſters ſollen einige bemittelte Stralſundiſche Bürger geweſen ſeyn, welche es dotiret, iſt aber nachhero von anderen adelichen Familien, ſonderlich aus Rugen, ſehr bereichert worden, allermaſſen aus Rugen dahin geſchencket worden *Jabelitz*, *Sterrevitz*, *Viereuvitz* und andere mehrere Höfe, (1) ſo daß es ein anſehnliches Kloſter (2) geweſen.

(1) Vid. WACHENRODERI altes und neues Rügen *P.* 1. *Lib.* 3. *Cap.* 14. *pag.* 58.

(2) Es

(2) Es iſt noch ein kurzer Extract von Einnahme und Ausgabe des Kloſters St. Annen, ſo aus der Kloſter-Matricul, die Jurgen SARNOVALE 1617. den 28. Febr. verfertiget, vorhanden, welche mir gütigſt communiciret, woraus ſich ſpecifice ergiebet, wie erheblich die Einkünſte des St. Annen- und Birgitten-Kloſters geweſen; wiewohl ſelbige nach Deſtruirung des Birgitten-Kloſters ſehr vermehret worden ſind.

§. 92. Es giebet zwar CRAMERUS (1) an, daß Wartislavus nonus, Herzog zu Stettin-Pommern, im Jahr 1421. zum Patrono der Kirchen zu Stralſund, folglich auch dieſes Kloſters, wäre conſtituiret worden; es wird aber dieſer Aſſertion widerſprochen, (2) und hat die Stadt Stralſund denen Herzogen ſolches ſchlechthin, ſonderlich (3) aber wegen dieſes Birgitten-Kloſters negiret, daß dieſes Kloſter vom Herzoge geſtiftet, oder auch etwas darzu gegeben worden, ſondern vom Rath und gemeiner Stadt fundiret, dotiret und conſerviret ſey, auch ſelbige die gantze Verwaltung in Handen behalten; wobey ſich auch die Stadt Stralſund erhalten hat.

(1) In ſeiner pommerſchen Kirchen-*Chronica Lib.* 2. *Cap.* 37. *pag. m.* 91.

(2) Vid. LANGEMACK in *Orat. de Providentia divina circa Sundenſem reformationem pag.* 16. *not. a.*

(3) Vid. *Facti Species* in *Conſiliis* BORCHOLTI *Tom.* 2. *Conſil.* 20. *pag.* 140.

§. 93. In dem Kloſter ſelbſt, welches duplex geweſen, haben ſich Nonnen und Mönche befunden, jedoch in abgeſonderten Wohnungen, obwohl dadurch ein heimlicher Umgang (1) nicht mag völlig verhütet worden ſeyn, allermaſſen bey Abbrechung des Kloſters hie und da Kinder-Köpfe und ganz kleine Körper noch angetroffen worden, daher das Sprichwort entſtanden:

Es ſey ſo etwas von St. Annen und Birgitten;

deſſen man ſich bedienet, wann man einen verdächtigen Umgang anzeigen wollen (2).

(1) Bartholom. Sæstrowen, welcher, wie er ſelbſt *Lib. X. Cap. 3.* bemerket, bey dem Verwalter des Hoſpitals St. Birgittæ in Rom in Dienſten geſtanden, führet in ſeiner ſo genannten Pommerſchen Chronic *MSCr. P. I. Lib. I. Cap. 13.* hiervon folgendes an:

In St. Birgitten-Kloſter vorm Sunde ſeyn Mönche und Nonnen geweſen, jedoch ihre Gemache und Garten von einander geſchurt. Im Garten war zwiſchen ihnen eine Mauer gezogen, ſo hoch, daß ein Mönch wohl darüber kommen konnte. Aſſen aus einer Küchen; hatten aber eine Rulle zwiſchen ihnen, darinn ſie auf der Mönniche Seite, (denn auf derſelben die Küche geweſen) wenn angerichtet, die Schüſſeln geſetzt und zum Nonnen herumgeſchoben, welche Rulle ſo groß und weit, daß ein Mönnich darin hat ſitzen, alſo der eine zum anderen zu kommen hat befördert werden können. Wie fern aber Keuſchheit gehalten, iſt daraus greifflich abzunehmen, daß man in der Zerbrechung des Kloſters, in den heimlichen Gemächen, auch ſonſt, Kinder-Köpfe, auch wohl ganze Körperlein, verſteckt und vergraben befunden hat.

Conf. Lobes *c. l. pag.* 35.

(2) Vid. Dn. Aſſeſſor de Balthasar *c. l. pag.* 127. §. 41.

§. 94. Nicht lange nach deſſen Fundation hat ſich ein Streit inter perſonas regulares Monaſteriorum Marienwolde prope Lubecam & Mariencron apud Stralſund deren Fundatores & Conſtructores ergeben, welchen zu ſchlichten *Ulpho* Birger, Generalis Confeſſor Wadſtenenſis (1), dem Mariendaliſchen Confeſſori Generali Gerlach den 22. Octobr. 1424. den Auftrag gethan (2).

(1) Eben hieraus ergiebet ſich, wie dieſe Kloſter gleichſam unter der Direction und Jurisdiction des Kloſters Wadſtena geſtanden.

(2) Die Urkunde hievon findet man von dem berühmten Erzbiſchof Benzelio ſeiner Herausgabe des *Diarii Wadſtenenſis pag.* 201. beygefüget, woher ſelbige der gelehrte Greifswaldiſche Profeſſor, J. C. Dæhnert, ſeiner Pommerſchen Bibliothec dem 4ten Bande 2ten Stück *pag.* 302. einverleibet hat.

§. 95. Nicht nur dieſer Umſtand, ſondern auch daß die Fratres dieſes Kloſters dem im Jahr 1430. zu Wadſtena gehaltenen Capitulo beygewohnet, (1) nebſt mehrern folgenden Umſtänden

geben hinlänglich zu erkennen, wie ſelbiges das Kloſter Wadſtena für die Mutter und Gebieterin anerkannt habe.

(1) Vid. *Diarium Wadſtenenſe pag.* 72.

§. 96. Im Jahr 1439. Freytags für St. Viti iſt zu Mariencron ein Capitulum gehalten worden (1), bey welchem auch Preußiſche und Liefländiſche Herren (2) zugegen geweſen, die in Proceſſion paarweiſe mit ihren Heiligen gegangen.

(1) Dieſes hat mit mehreren Umſtänden bekräftiget Lambert SCHLAGGERT ap. de WESTPHAL *Tom. IV. Monument. pag.* 870. woſelbſt gemeldet wird, daß es introniziret worden Sabbatho ante Penthecoſten *in die St. Anthonii de Padua*, welches wohl ſchwerlich richtig ſeyn kan, da dieſer Feſttag den 13ten Junii einfällt. Vid. Joh. Jac. RABE in *Calendario Feſtorum* &c. *pag.* 17.

(2) Dieſes bezeuget *Extract. MSCt.* Sundiſcher Chronic ad h. a. mit dieſen Worten:

> Ann. 1439. des Frydages vor Viti do was dat Capitel hier, do waren de Prützeſchen Herrn och hier, ock de Stede tho Dage, och Lifflandiſche Herren. Do wurd de Heſecken-Graven langſt de Stadt rein gemacket, und ſe gingen in der Proceſſion mit eren Hilligen by paren in die Stadt.

§ 97. In dieſem Extract findet ſich auch folgendes angemerket:

> Anno 1445. wurden die Jungkfrowen gekronet tho Birgitten, und de Moncke gewihet, der wart ein groth Pallaſt up dem Kirchhoffe gebouwet. De kledede und wihede de Biſchoff de Preſter. Da woren Unße Forſten und ganze Rath, de dar ethen und deden ein grote koſte. Van de tydt moſte nemand tho en gahn, ſondern ſe mochten ein heimlich dorch de Nullen in Lathen. GOtt vorgebe alle Sünde.

welches zu erkennen geben möchte, als wann die Conſecration dieſes Kloſters bis dahin verſchoben worden. Weilen aber nicht gemeldet wird, von welchem Biſchof dieſe Einweyhung geſchehen, und

die Pommerſche Hiſtorici angeben, daß bis 1508. kein Biſchof von Schwerin nach Stralſund gekommen; (1) ſo muß dieſe Aſſertion zur weiteren Unterſuchung ausgeſtellet ſeyn laſſen.

(1) Vid. DÆHNERTS Pommerſche Bibliothec im 5ten Bande 3ten Stück *pag.* 84. In dieſem Jahr 1508. ſoll erſtlich der Biſchof Walkow zu Schwerin gekommen ſeyn nach Stralſund, woſelbſt er mit Creutzen und Fahnen eingeholet worden, zu welcher Zeit er 2. Altare to St. Birgitten geweihet und 14. Jungfern gekrönet, wie auch 11. Prieſter und Broders eingeführet. Vid. M. Michael LOBES hiſtoriſche Erzehlung des Reformations-Werkes in Stralſund *pag.* 50. *not.* 52.

§. 98. Dieſes Kloſter hat nicht nur an Reichthum ſondern auch an Ordens-Perſonen einen ſo ſtarken Anwachs erhalten, daß im Jahr 1446. das Fundament (1) zur Erweiterung der St. Birgitten-Kirche geleget ſeyn ſoll; bey welchem Geſchäfte der Layen-Bruder Hans v. Nunna in Sammlung einer Beyſteuer, und alſo auf fremde Koſten, ſich einen groſſen Ruhm erworben.

(1) Dieſes bezeuget obgedachter Extract Sundiſcher Chronic ad h. a.

§. 99. Zu dem Birgittiſchen General-Convent, welcher zu Gnadenberg 1487. gehalten worden, woſelbſt eine General-Conſtitution für den ganzen Birgittiſchen Orden der Zeit beliebet iſt, hat dieſes Marienkroniſche Kloſter ihren Abgeordneten, den Stephanum *Hudenberg*, abgeſchicket, welcher auch unter den erwehlten Aſſeſſoren mit geweſen, die die vorgedachte Conſtitution (1) verfertiget.

(1) Vid. die Urkunde ſub Num. 29. im Anhange.

§. 100. Hingegen iſt es 1514. mit dem Biſchof Peter WALKOW (1) zu Schwerin in einen ſehr beſchwerlichen Streit verwickelt worden, welcher als ein Vorbote von deſſen gänzlicher Deſtruirung angeſehen werden kan.

(1) Von dieſem 30ſten Biſchof zu Schwerin giebet P. HEDERICH in ſeiner biſchöfl. Schweriniſchen Hiſtorie ap. GERDESIUM in der 5ten Mecklenbur-

lenburgiſchen Sammlung *pag.* 474. mehrere Nachricht, wo jedoch dieſes Streits nicht gedacht wird; deſſen aber Erwehnung geſchiehet in des J. E. Nachricht vom ehemahligen Biſchof zu Schwerin, *Peter Walckow*, in des DÆHNERTS Pommerſchen Bibliothec 5ten Bande 3ten Stück *pag.* 81. *ſeqq.* Conf. das 5te Stück *pag.* 177. *ſeqq.*

§. 101. Ob dieſer jetztgedachte Streit mit dem Biſchof zu Schwerin deshalb entſtanden, daß derſelbige verlanget Viſitator des Kloſters zu ſeyn, welches ihme die Birgitten-Geiſtliche (1) nicht eingeſtehen wollen; oder auch wegen derer Indulgentien (2), kan aus Mangel der Verhandelungen zu Rom und anderer Urkunden nicht entſcheiden, gleichwohl aber ſo viel melden, daß das Kloſter darüber in Bann (3) gerathen.

(1) Erſteres wird im Extract der Sundiſchen Chronic mit dieſen Worten angemerket:

> Hee ſcholde ere Viſitator nicht weſen ſundern ere Owerſten ſcholden ſee viſitiren. Darower quemen ſee in den Römiſchen Bann, dat man mögte vor en ſchwigen. Nemand van den Borgern möchte in ehre Kercke gahn averſt ſe ſungen glick woll.

(2) Dieſes vermeldet das *Chron. Wadſtenenſe pag.* 170. mit dieſen Worten:

> Occaſione quarundam indulgentiarum, quas indulgentias ipſi fratres pronunciaverunt contra pœnale monitorium præmemorati Epiſcopi Zwerinenſis.

(3) Vid. Joh. BERCKMANNI *Chron. MSCt. Sundenſ.*, und LOBBES in der hiſtoriſchen Erzehlung des Reformations-Werkes zu Stralſund *pag.* 48.

§. 102. In dieſer Beklemmung und Gefahr hat dieſes Kloſter Mariencron zween Fratres nach Schweden abgefertiget, die den 11. Sept. 1414. zu Wadſtena angekommen, (1) und daſelbſt lacrimabiliter & affectuoſe ihren Zuſtand vorgeſtellet, mit der Bitte, daß das Kloſter Wadſtena ſelbige aus dieſen Nöthen helfen möchte.

(1) Vid. *Diarium Wadſtenenſe pag.* 170.

§. 103. Es ſind auch noch ſelbigen Jahres aus Wadſtena des Endes abgefertiget worden Nicolaus *Armandi* und Erlandus *Sivvordi*, die mit Vorſchreiben vom Könige in Dännemark,

Herzoge *Bogislao* in Pommern, und Herzoge *Henrico* in Mecklenburg verſehen geweſen, wiewohl ſelbige bey dem erzürneten Biſchof nichts auszurichten vermocht, da er die zugefügte Beleidigung über 300. Ducaten geſchätzet.

(1) Vid. *Diarium Wadſtenenſe pag.* 170. und aus ſelbigem die Nachricht vom Schwериniſchen Biſchof, *Peter Walckow*, in des gelehrten Profeſſor DÆHNERTS Pommerſchen Bibliothec 5ten Band 3ten Stück *pag.* 85.

§. 104. Je höher aber dieſe Beleidigung vom Biſchof geſchätzet worden, deſto leichter mag es geweſen ſeyn bey dem Päbſtlichen Stuhl die Abſolution vom Bann zu erhalten, und die Citationem Epiſcopi ad Curiam Romanam, nebſt einer Inhibition ſub pœna majoris excommunicationis, ſuſpenſionis & interdicti, aliisque Eccleſiaſticis ſententiis, cenſuris & pœnis ad quatuor millia Ducatorum auri de Camera &c. &c. zu bewirken, (1) wie die vom Nicolao *Armandi* dieſes Streits halber conſcribirte Acta, die er nach Wadſtena gebracht, bezeugen ſollen.

(1) Vid. *Diarium citat. pag.* 171.

§. 105. Nach gedachtem Diario ſollen ipſi fratres dieſes alles zu Rom bewirket haben; hingegen in dem Extract der Sundiſchen Chronic heiſſet es:

> Darna togen ſe na Rom, und Dr. *Zittpheld* **Wartenbergh** nam 300. fl. und halp en darut;

ſo in einem zwiefachen Verſtand genommen werden kan, nemlich daß er das Kloſter entweder zu Rom oder auch bey dem Biſchof ausgeholfen habe, vor oder **nach dem Abſterben** des Biſchofs Petri *Walkovv*, welches letztere daher eher geglaubet werden möchte, weilen dieſer Zittpheld oder Zutweld ſ. *Zutpheld* Decanus Schwerinenſis, Archi-Diaconus Roſtoch. & Officialis Epiſcopi Schwerinenſis geweſen, und im Jahr 1514. oder 1515. an Kayſer Maximilian verſchicket worden (1), auch nicht zu vermuthen,

then, daß er ſich zu Rom gegen den Biſchof werde haben verwenden wollen, ohngeachtet er zu Rom (2) in gutem Credit geſtanden haben muß, ein ſehr geſchickter, wohl-accreditirter und in Affairen geübter Mann geweſen, anbey nach Abſterben des Biſchofs *Walckovv* zu Schwerin, unter Minderjährigkeit des Herzogs Magnus (3), freye Hände hatte.

(1) Daß er um dieſe Zeit an Kaiſer Maximilianum verſchicket geweſen, bezeuget Dav. FRANCK in ſeinem alten und neuen Mecklenburg *Lib. 9. Cap. 5. pag. 45.*, und SCHROEDER im päbſtlichen Mecklenburg *pag.* 2827. Da auch dieſer Dr. Zutpheld den 20. May 1515. zu Wien die Expedition ſeines Geſuchs, nemlich die kaiſerliche Confirmation derer Privilegien, erhalten, und Biſchof *Walckow* den 17. oder 27. May ſelbigen Jahres erſtlich verſtorben, vid. HEDERICHS biſchöfliche Hiſtorie in der Gerdeſiſchen Sammlung *pag.* 474., und FRANCK *c. l. p.* 51. ſo iſt es wohl nicht richtig, daß gedachter Dr. *Zutpheld*, der von dieſem Biſchof im Jahr 1514. oder zu Anfang des Jahres 1515. nach Wien verſchicket worden, der Zeit in Rom geweſen ſey; wohl aber, da er nach Abſterben des Biſchofs zur Zeit der Minderjährigkeit des Herzogs und Biſchofs *Magnus* zu Mecklenburg alles gegolten, kan es ſeyn, daß er zur ſelben Zeit für 300. fl. dem Kloſter Mariencron völlig aus der Sache geholfen habe. Wie er denn ſelbſt 1517. nach Stralſund gekommen, und alda bis 1525. ſich aufgehalten, nachher aber, wegen der dortigen Bildſtürmer-Händel, ſich heimlich aus der Stadt begeben, vid. LOBES Erzehlung von der Stralſundiſchen Reformation *p.* 23. oder, wie Barth. SÆSTROW in *Chron. Pomer. MSCt. P. 1. Lib. 1. Cap.* 14. anführet: Weilen er als Officialis männiglich nach Gefallen geſchätzet, in ſeinem Hof ein eigen Gefängniß gehabt, und nach dem Magiſtrat zu Stralſund nichtes gefraget, mithin ſich nichtes Gutes prognoſticiret; dahero ihn ſein Bruder, Joh. *Wartenberg*, ohne Vorwiſſen des Raths, bey Nacht, heimlich aus der Stadt gelaſſen, deshalb dieſer Johannes im blauen Thurm in die zehende Nacht ſitzen müſſen; auf dieſer Flucht hat er ſich nach Rom begeben, woſelbſt er bey der Eroberung 1527. ſich in einem Hoſpital unter die Kranke verbergen wollen, aber erkannt, und ermordet worden, ohne zu wiſſen, wo der Cörper hingekommen. Vid. SÆSTROW *c. l.*

(2) Daß er ſowohl in Rom als bey dem Kaiſer in groſem Anſehen geſtanden, bezeuget eine Urkunde Kaiſers MAXIMIL. vom 10. May 1515., in welcher der Kaiſer ihm den Ruhm giebet, daß er zu Rom in Noſtris & Familiarum noſtrarum negotiis viel Gutes bewürket. Vid. SCHROEDER *cit. loc. pag.* 2828. Er ſoll eines Burgermeiſters Sohn aus Stralſund geweſen

geweſen ſeyn, und in der Marien-Kirche daſelbſt ſich ein Begräbniß, nebſt einem Grabſtein, worauf deſſen Titel zum ſtattlichſten gehauen, haben verfertigen laſſen, wie SÆSTROW *c. l.* meldet.

(3) Vid. FRANCKENS altes und neues Mecklenburg *Lib. 9. Cap. 6. §. 1. pag. 53.*

§. 106. So angenehm dieſe Begebenheit dem Mariencroniſchen Kloſter auch immer mag geweſen ſeyn, ſo war ſelbige doch von keiner langen Dauer, und gedachter Unglücks-Stern des Bannes ein Vorbothe des gänzlichen Unterganges.

§. 107. Die durch loſes Geſindel im Jahr 1523. oder vielmehr 1525. (1) in der Stadt Stralſund erregte Bilderſtürmerey (2) ſoll durch Unvorſichtigkeit einer Magd (3) auch das Kloſter Mariencron betroffen haben (4), welcher Tumult die Mönche dieſes Kloſters, wie auch vorgedachten Dr. Zutpheld Wartenberg bewogen (5), ſich von Stralſund wegzubegeben; wornechſt auf grünen Donnerſtag des Morgens zwiſchen 4. und 6. die Nonnen aus dem Kloſter in die Stadt gebracht worden, woſelbſt der ohnlängſt erwehlte Bürgermeiſter Franz *Weſel* dieſelbe freundlich empfangen (6), der Abbtiſſin Marg. *Sumes* die Hand gereichet, und mit dem Geſang: Veni ſponſa ſalvatoris ins St. Catharinen-Kloſter geführet, bey welcher Gelegenheit die Abbtißin ſich geäuſſert, der Bürgermeiſter möchte ſich des Schimpfens enthalten, und lieber mit einem Stübgen Wein willkommen heiſſen, worauf er aber geantwortet, daß es zum Trinken noch zu frühe wäre.

(1) Joh. ENGELBRECHT in der *Genealogia MSCt.* Pommerſcher Herzoge *fol. m. 345. ſeqq.* referiret dieſe Bilderſturms-Hiſtorie ad annum 1523. und im Extract Sundiſcher Chronick will mit dem Zeugniß des Bürgermeiſters WESELS erwieſen werden, daß es 1523. geſchehen ſey, wiewohl daſelbſt gleich darauf ad annum 1525. die Geſchichte erzehlet wird; wie man denn auch gemeiniglich das Jahr 1525. angiebet. Vid. LANGEMACK in *Orat. ſupra alleg. pag. 40.*, LOBES *c. l. pag. 29.*, & CRAMER in der Römiſchen Kirchen-Chronick *Lib. 3. Cap. 20. pag. 62.*

(2) Joh.

(2) Joh. Engelbrecht *c. l.* führet an, daß, da der gemeine Mann von des Carlſtadts Bilder-Stürmerey gehöret, ſelbiger nur auf Gelegenheit gewartet, ein gleiches zu thun, und als die Neo-Evangeliſche Prediger in denen Predigten ſich geäuſſert: Sie wolten ihnen die Bilder in eines böſen Jahres Nahmen aus der Kirchen ſtoſſen; ſo wäre ſelbiger dadurch noch mehr bewogen worden, dieſe Unruhe anzufangen. Womit auch der Extract Sundiſcher Chronic harmoniret. Der Handel ſoll Montags nach dem Palm-Tage, wo die Beicht-Herren die Armen in St. Nicolai-Kirche beſahen, und die Geſunde und Friſche von denen Kranken und Dürftigen abſonderten, angegangen ſeyn, wo viel loſes Geſinde von Knechten, Mägden und Handwercks-Geſellen, die ihren guten Montag hatten, ſich eingefunden. Vid. Lobes *c. l. pag.* 29.

(3) Nemlich da die Freſiſche ihre Magd wegen des Auflaufs nach der Kirche geſchicket, um daraus ihre heilige Sprede, welches ein verſchloſſen Schränklein in ihrer Kirchen war, darin heilige Bilder, geweyhete Lichter und Agnes Dei befindlich, woher ſelbige zu beten und Lichter anzuzünden pflegeten, nach Hauſe zu hohlen, welche ein Geſchrey gemachet, darüber der Lermen entſtanden, wie Lobes *c. l.* anführet. Es iſt alſo dieſe Unruhe weder auf Anſtiften derer Neo-Evangeliſchen, noch auch des Raths zu Stralſund geſchehen, vielmehr haben beyde ſich alle nur mögliche Mühe gegeben, der Bilder-Stürmerey Einhalt zu thun, wie denn, nach dem Bericht in des obbelobten Engelbrechti *Genealogia* der Pommerſchen Herzoge *ad h. a. fol. m.* 346. ſobald der Rath und bedächtige Bürger ſolchen Tumult erfahren, hinzugeloffen und gebeten, auch abgewehret, daß das Geſindel nicht brechen ſolte, welches kein Gehör gefunden, dahero ſelbige nicht nur angeordnet, die Altar-Tafeln zu vertheidigen, damit die nicht gebrochen würden, und da ein jedes Handwerk, nach dem damahligen Gebrauch, ſeinen eigenen Altar hatte, auf welchen ſchöne Tafeln, die vieles Geld gekoſtet, geſtanden, haben ſie ſelbige beſſer verwahren oder heim tragen laſſen, ſondern auch in dem St. Catharinen-Kloſter 4. Hauptleute, nebſt Amptleuten und Dienern angeordnet, welche die Güter des Kloſters wohl verwahren möchten, daß nichtes davon verrücket noch beraubet werden möchte, dabeneben, als ſich der Tumult etwas geſtillet, der ganzen Stadt ernſtlich gebieten laſſen, daß ein jeder bey ſeinem Eide auf den Markt bringen ſolte, was er oder die Seinen aus denen Kirchen geraubet, deſſen ſich alle Bürger und ihr Geſinde mit einem Eide entledigen ſolte, um ſolcher Geſtalt beſſer hinter die Urheber zu kommen, und ſelbige beſtrafen zu können. Dahero auch v. Simmern in ſeiner Beſchreibung der Pommerſchen Lande, ſub Rubro: Stadt Stralſund, *ad annum* 1525. (ſo annoch in MSCt.) gar recht ſchreibet:

Anno 1525. iſt hierauf das Bildſtürmen den Montag nach Palmarum angegangen, nicht aus Antrieb der Pfarrherren, ſondern aus liederlichen Urſachen des unbändigen loſen Geſindels ꝛc.

Womit auch Thomas KANTZOW in ſeiner Pommerſchen Chronic einſtimmet, auſſer daß er den Anfang des Lermens einem Geiſtlichen, der ein Bild aus der Nicolai-Kirche holen wollen, mit dem Joh. ENGELBRECHT zuſchreibet. Hingegen CRAMER in ſeiner groſen Pommerſchen Kirchen-Chronic *Lib.* 3. *Cap.* 20. *pag.* 62. ſchreibet den Anfang dieſes Lermens einem verwegenen ſchwarzen Mönche zu, nach dem Bericht einer Lübeckiſchen Chronic, wobey doch wohl die Domeſtici zu præferiren ſind.

(4) Da dieſer Tumult ſich erſt in der St. Nicolai Kirche erreget, hätte das loſe Geſindel ſich auch an die andere Kirchen machen wollen, insbeſondere aber nach dem St. Birgitten-Kloſter ſich begeben, woſelbſt ſie es ſo arg ſollen gemacht haben, daß ſie alles zerbrochen, denen Kloſter-Jungfrauen ihr Eſſen, Trinken, und was ſie gehabt, weggenommen, in die Kirche geſetzet, Feuer angemachet, Bilder zerhauen und verbrannt, wohl gezechet, und Mönche und Pfaffen aus der Stadt getrieben, wie der Extract Sundiſcher Chronic, und Joh. ENGELBRECHT *c. l.* berichten; doch meldet letzterer nicht, daß Pfaffen und Mönche der Zeit ausgetrieben worden, ſondern daß ſie aus der Stadt gezogen, weilen ſie in ſolchem Lermen ſich ihres Halſes befürchtet. Hingegen Chriſt. VECHNER in ſeiner Pommerſchen geſchriebenen *Chronica Lib.* 4. *pag. m.* 352. ſetzet gar hinzu, daß ſie Mönche und Pfaffen durchs Feuer gejaget; mithin beſchreibet es einer noch ärger, als der andere.

(5) Daß, aller Gefahr zu entfliehen, ſich Vicke *Spanbergh*, oder *Spangenberg*, Prior zu St. Catharinen, Joh. *Firckewitz* zu St. Birgitten, Heinr. oder Henning *Budde*, Guardian zu St. Johannes, und alle Kirchherren zu St. Nicolai, St. Munen, St. Jacobi, nebſt ihren Capellanen und Mönchen, aus der Stadt geflüchtet, bezeuget der noch ungedruckte Leich-Zettul des Bürgermeiſters zu Stralſund, *Frantz* WESELS, aus welchem Scripto vermuthlich der Stralſundiſche Superintendent, Georg LANGEMACK, in *Orat. ſupra alleg. pag.* 42. und Mag. *Michael* LOBES *c. l. pag.* 28. eben dieſe Nachricht entlehnet haben.

(6) Wie vorgedachter Leich-Zettul des Frantz WESELS bezeuget. Conf. Mag. *Michael* LOBES *c. l. pag.* 34. Dieſes iſt geſchehen nach geſtilletem Tumult, und nachdem die Mönche dieſes Kloſter gänzlich verlaſſen hatten. Die Nonnen ſind in das St. Catharinen-Kloſter eingeführet, welches von der Wuth derer Bilder-Stürmer errettet worden. Um aber der Bilder-Stürmerey mehreren Einhalt zu thun, und alle Abgötterey zu verhüten, hat Hans Francke, auf Anordnung des Frantz *Weſels*, in St. Catharinæ

Garten,

Garten, vor dem Chor der Graß-Bank, eine tiefe Grube, 8. Ellen lang und breit, müſſen ausgraben laſſen, darin die Bilder geworfen und beſchüttet worden. Vid. Leichen-Zettul des *Frantz* Wesels.

§. 108. Hierauf iſt das Kloſter Mariencron abgebrochen, und die Einkünfte deſſelbigen zur Erbauung eines Lutheriſchen Frauen-Kloſters (1) und zum Unterhalt derer darin befindlichen Perſonen verwendet worden, deshalb der Rath zu Stralſund einige Beſchwerlichkeit gehabt (2), aber dennoch obtiniret hat.

(1) Vid. Langemack in *cit. Orat. pag.* 16.

(2) Daß die Stadt Stralſund deshalb Streitigkeiten mit denen Vor-Pommerſchen Herzogen gehabt haben müſſe, bezeuget das *Conſilium* 20. in Borcholtii *Tom.* 2. *pag.* 138. 140. & 179.

§. 109. Das St. Annen-Kloſter in Stralſund, in welchem bis auf den heutigen Tag einige Jungfern erhalten werden, kan für das Birgitten-Kloſter Mariencron gehalten werden, weilen dahin die Einkünfte des Birgittiſchen Kloſters verwendet worden, wie der noch vorhandene Extractus matriculæ bezeugen kan, dahero es auch St. Annen- und Birgitten-Kloſter (1) benahmet wird.

(1) Vid. v. Balthasar *c. l. pag.* 127.

§. 110. Von dieſem Stralſundiſchen Kloſter Mariencron iſt ſowohl ein anderes Carthäuſer-Kloſter gleichen Nahmens vor Rugenwolde, welches vom Herzoge Bogislao V. und ſeiner Gemahlin geſtiftet worden (1), als auch das ehemalige Pommerſche Auguſtiner-Kloſter Marienthron, welches eine Viertel Meile von der Stadt Neuen-Stettin entlegen geweſen, und von denen Herzogen Bogislao V., Barnimo IV. und Wartislao V. zum Gedächtniß ihrer verſtorbenen Mutter Eliſabeth, einer Prinzeßin Caſimiri III. Königes in Pohlen, im Jahr 1356. geſtiftet worden, wohl zu unterſcheiden, von welchem letzteren Wokenius (2) und Kludt einige Nachricht ertheilen.

(1) Vid. Schoettgens altes und neues Pommern P. 1. pag. 25. ſeqq., des v. Balthasar Nachricht von pommerſchen Landes-Geſetzen pag. 123. wiewohl, da Engelbrecht in Chron. Pomer. ad annum 1356. nur folgendes angezeichnet:

Im Jahr 1356. hat Herzog Bugislaw der 5te, nebſt ſeinen Brüdern, zu Gedächtniß Ihrer Frau Mutter, welche kurz zuvor verſtorben, das Kloſter Marienthron bey Newen Stettin geſtiftet und es mit Auguſtiner Mönchen beſetzet,

ich nicht weiß, ob nicht allhier ein Fehler und eine Vertauſchung derer Namen anzutreffen ſey.

(2) In ſeinen Beyträgen zur pommerſchen Hiſtorie pag. 139. wo er aus des Klemptzens pommerſchen Chronic das Gedächtniß dieſes Kloſters erneuert. Coſm. v. Simmern in ſeiner Beſchreibung des Pommerlandes MSCt. führet folgendes an:

„ Marienthron, ein Auguſtiner-Kloſter bey Neu-Stettin, iſt vom
„ Herzog Bogislao VI. und ſeinen Brüdern, zu Ehren einer Mutter
„ anno 1356. geſtiftet, und vom Biſchof zu Camin, Herzog Johann
„ aus Sachſen, eingeweihet worden. Daſelbſt lieget begraben
„ Sophia, des Herzogs Barnimi IV. Gemahlin.“

Erſteres behauptet auch Joh. Engelbrecht in ſeiner Genealog. MSCt. derer Herzoge in Pommern fol. m. 143. und fol. 144. woſelbſt er noch hinzufüget, „daß 1361. die Eliſabetha, Königs Caſimiri Tochter, wie „ſie auf ihrem Todten-Bett verlanget, im Kloſter Marienthron zur „Erden beſtätiget worden. Thom. Kantzow in ſeiner pommerſchen geſchriebenen Chronic erwehnet auch dieſes Kloſters, und daß es 1356. bey Neu-Stettin am Streitzer See angeleget worden.

(3) In des gelehrten und geſchickten Prof. Dæhnerts pommeriſchen Bibliothec 3. Band 7. Stück pag. 254.

Sechste Abhandlung.

I.

Vom Kloſter
MARIENFORST
im Cölniſchen.

§. 111. In denen Churfürſtl. Cölniſchen Landen muß man dem, in denen Geſchichten überall bekannten, groſſen Churfürſten

fürſten und Erz-Biſchof, Dieterich v. Mœrs, (1) den Ruhm und das Lob beylegen, daß unter deſſen Regierung zuerſt die Birgittiner-Geiſtliche eingeführet, und der heiligen Schwediſchen Birgittæ zu Ehren im Jahr 1428., oder vielmehr 1450. (2) das Kloſter, Marienforſt genannt, angeordnet worden.

(1) Von denen ruhmwürdigen Verrichtungen dieſes groſen Churfürſten und Erzbiſchofs zu Cölln, der ſich als einen Geiſtlichen und Kriegsheld bezeuget, ſogar, daß er den Herzog Johannem I. mit den Bellen oder Bellicoſum zu Cleve, zum Duell, mit oder ohne Harniſch, ausgefordert, vid. der v. Stein Weſtphäl ſche Geſchichte *Tom.* 1. *pag.* 369. ertheilet mehrere Nachricht Schatenius in *Annal. Paderborn. Tom.* 2. *pag.* 688. und Stangefol in *Annal. Circuli Weſtphal. Lib.* 3. *pag.* 485. ſchreibet von ihm: Fuit tamen egregius Princeps & magnum Imperii Romani Decus. Dahero auch R. . Joſeph. Hartzheim in *Hiſtoria rei numariæ Colonienſ. pag.* 86. ihn nennet: magnanimum Electorem. Und obwohl R. P. Moerckens in *Conatu Chronolog. pag.* 149. von ihm anführet: Bellator indefeſſus, raro Victor, plerumque victus, Archi-Epiſcopatum, quem divitem adiit, pauperem reliquit; ſo will ich jedoch jetzo dieſe Umſtände nicht unterſuchen, glaube aber, daß deſſen Abſichten auf Vermehrung derer Landen, wie deſſen Vorfahren, des Siegfridi, nach dem Bericht *Annal. Noveſienſium* ap. Martene & Durandum in *Collect. veterum Scriptor. & Monumentorum Tom. IV. pag.* 577. *ad ann.* 1290. gerichtet geweſen, und die deshalb entſtandene Kriege veranlaſſet, daß er das Erzſtift nicht ſo bemittelt hinterlaſſen können.

(2) Indem Ægid. Gelenius *de Magnitud. Coloniæ Lib.* 3. *pag.* 546., die alte Cölniſche Chronick *fol.* 290. in fine, Moerckens in *Conatu Chronolog.* in *Indice ad annum* 1428. *n.* 147. u. a. m. das Jahr 1428. angeben; hingegen in der Urkunde des Erzbiſchofs und Churfürſten von Cöln das Jahr 1450. gemeldet wird: ſo möchte dieſes einen Anſtand erwecken, deshalb die Erläuterung des gründlichgelehrten und in hiſtoricis ſehr erfahrnen Hochwürdigen Dechants von Herrestorf, in Cöln, mittheilen muß, welche darin beſtehet, daß die Sorores Birgittinæ vorhero zu Frawenthal allein gewohnet, und eine Capelle gehabt, ohne daß Fratres allda geweſen, ſondern nur ein Ordens-Prieſter St. Birgittæ, welcher zu Geilrath gewohnet, und die Beſorgung der Capelle allda gehabt, täglich an das Cloſter gekommen, um Meſſe zu leſen, Beichte zu hören, u. ſ. w. Dieſe Capelle iſt nächſt bey Lieblar, zur Gracht genannt, gelegen, und hat das Kloſter Marienforſt bis dato die vorige Wohnung zu Frawenthal annoch im Beſitz, daher die Gaſſe, welche auf dieſen Hof gehet, die Kloſter-Gaſſe benahmet wird, woſelbſt ſich die Birgitten-

geiſtliche Schweſtern von 1428. bis 1449. & 50. aufgehalten, ehe ſelbige nach Kottenforſt translociret worden, und ſelbiges zum Kloſter erhalten haben.

§. 112. Dieſes Kloſter iſt belegen eine halbe Stunde ohnweit **Godes** oder **Gottesberg**, in einer bergigten Gegend, zwiſchen denen Gebürgen, ſo daß man mit einer vier-räderigen Kutſche nicht füglich dahin fahren kan; **Gottes** oder **Godesberg** aber lieget auf einer Höhe, ober der Churfürſtlichen Reſidenz Bonn, nahe bey dem Rhein, und nur eine halbe teutſche Meile Weges entfernet, woſelbſt ſich ehedem die Cölniſche Erz-Biſchöffe verſchiedentlich aufgehalten, und ein altes Schloß geweſen, welches anjetzo gänzlich zerſtöret iſt.

§. 113. Ehedem iſt dieſes Kloſter *Kottenforſt* benahmet worden, und haben die darin der Zeit befindliche Moniales vom Erz-Biſchof *Conrado*, *Engelberto* und *Wicboldo* verſchiedene Immunitates erhalten, wie die Urkunden in der Anlage bezeugen; nachdem aber dieſe Moniales ſich nicht insgeſamt zur Clauſur verſtehen wollen, ſo iſt es vom obgedachten Erz-Biſchof Diederich reformiret, denen Ordens-Geiſtlichen St. Birgittæ mit dem ganzen Patrimonio eingeräumet, und nach der Zeit, weilen die Birgitten-Klöſter auch Klöſter *B. Virginis Mariæ* ſind, es *Marienforſt* benahmet worden, welche Reformation Pabſt Nicolaus im Jahr 1451. beſtätiget hat.

§. 114. Aus denen dieſerhalb zum Beweiß hier beygedruckten Urkunden im Anhange ergiebet ſich zugleich, daß ſelbiges ein Filial des ehemaligen St. Birgittæ-Kloſters Mariencron in Stralſund geweſen ſey, und daß die Abbtißin *Agneta* **Holthußen** und der Confeſſor generalis Jacob **Kopperstorf** (1) aus gedachtem Mariencron erfordert worden, um die Einrichtung dieſes neuen oder reformirten Kloſters St. Birgittæ, nach ihren angeordne-

ordneten Regeln, einzurichten, wie auch, daß der obberührte *Jacobus* die päbſtliche Beſtätigung mit bewürken helfen.

(1) Dieſen Jacobum *Ropperstorf* führet Gelenius *c. l. pag.* 546. als den erſten R. P. Priorem zu Marienforſt an, und daß F. Henr. à *Greiffenclau*, der ehedem Decanus Metropolitanæ Moguntinæ geweſen, nachhero R. P. Prior Secundus dieſes Marienforſter Kloſters geworden, und als Prior 1462. den 6. May verſtorben ſey.

§. 115. Daß es ein doppeltes Kloſter, in welchem ſich Schweſtern und Brüder befinden in einem Gebäude, welches nur durch eine Mauer zur ſeparirten Wohnung für beyderley Geſchlecht unterſchieden, ergeben die erwehnte Urkunden; und in dieſem Statu floriret es noch bis auf den heutigen Tag.

§. 116. Die Haupt-Perſon bey dieſem Kloſter iſt, wie bey den übrigen der heiligen Schwediſchen Birgittæ geweyheten, die Frau Abbtißin, welcher alle übrige untergeben ſind, und nebſt ihr der R. P Prior, dahero ſelbige alles zu beſorgen hat, ohne deren Einwilligung nichts geſchehen noch expediret werden kan, und ſelbige zuerſt alles unterſchreibet und beſiegelt, oder diejenige älteſte Schweſter, welche bey ihrer Abweſenheit die Vices Abbatiſſæ hat.

§. 117. In dieſem Kloſter und bey den folgenden der heiligen Birgittæ ſind die Kirchen gleichförmig, und iſt vor dem hohen Altar das Chor für die Brüder; hingegen retro navim Eccleſiæ ſub fornice zeiget ſich das Chor für die Schweſtern, und wann die R. P. & SS. ihren Gottesdienſt und Chor Geſang geendiget, als z. B. die Metten, Prima und Veſpera, alsdann fangen die Kloſter-Frauen ihren Geſang an. Wie denn auch die heilige Meße des Morgens frühe von denen Kloſter Frauen abgeſungen, und von einem aus denen Brüdern das Meß-Opfer verrichtet wird; um 9. bis 10. aber durch die R. Patres, welche in 3. Claſſes, als nemlich Prieſter, Diaconos und Sub-Diaconos

ver-

vertheilet werden, von deren Verrichtungen in Sacris das geiſtliche Recht mehrere Nachricht giebet. Die Layen-Schweſtern und Brüder beſorgen die Hauß-Arbeit im Kloſter, und finden ſich unter denen Layen-Brüdern auch Handwerks-Leute, als Schneider, Schuſter u. ſ. w.

§. 118. Die Anzahl derer geiſtlichen Schweſtern und Brüder in dieſem Kloſter ſoll gegenwärtig ſeyn ohngefehr 40. Schweſtern und 20. Brüder, ohngeachtet nach denen Regeln St. Birgittæ es 60. Schweſtern, 13. Prieſter, 4 Diaconi und 8. Layen-Brüder ſeyn ſolten, welches aber daher rühret, daß zu einer ſolchen Anzahl nicht alle St. Birgitten-Klöſter anfänglich zureichlich dotiret, oder auch durch Krieg und andere Unglücks-Fälle auſſer Stand geſetzet worden, die angeordnete Anzahl zu unterhalten.

§. 119. In der Kleidung ſoll zwiſchen dem Kloſter zu Sion in Cöln kein Unterſchied ſeyn, da auch hier das Creutz auf der linken Seite getragen wird, wobey nicht entſcheiden will: ob es ein Fehler, wann John Stevens (1) bey denen St Birgittæ-Brüdern zu Syon in England das Creutz auf der rechten Seite ſetzen laſſen, wo es doch nach denen Regeln St Birgittæ ad ſiniſtram gehöret; allermaſſen vor dem Jahr 1485. die Mores Regionum in ein und anderen Stücken müſſen unterſchieden geweſen ſeyn, weilen der Pabſt Innocent. VIII., als Pfalz-Graf Georg ein Birgitten-Kloſter ſtiften wollen, in einer Bulla oder Breve dem Biſchof Wilhelmo zu Eichſtädt aufgetragen, die Beſorgung eines Capituli generalis des Birgittiner-Ordens im Kloſter Gnadenberg zu bewerkſtelligen, welches auch 1487. (2) gehalten worden, zu welcher Zeit per Conſtitut. Capituli generalis des Kloſters Gnadenberg verſchiedenes abgeändert, und für beſtändig in dieſem St. Birgittæ-Orden reguliret worden.

(1) In

(1) In ſeiner *Hiſtorye of the Abbies Monaſteries &c. Tom. 2. pag. 230.*

(2) Vid. infra §. 182. ſub Monaſter. *Gnadenberg.*

§. 120. Die Einkünfte dieſes Kloſters beſtehen in allen Fundations-Gütern derer ehemaligen Monialium St. Auguſtini, und dem was nachhero vom Kloſter ſelbſt acquiriret, oder dahin geſchencket worden, wobey es ſich, wegen der allezeit rühmlich geführten Wirthſchaft, in einem ſehr guten Wohlſtand erhält.

§. 121. Die jährliche Gefälle und Renthen müſſen der Frau Abbtißin behändiget werden, welche dagegen die Wirthſchaft, Kleidung und alles übrige Nöthige, nebſt denen Schweſtern, beſorgen muß; wiewohl die Fratres die Gefälle betreiben, auf den Ackerbau und übriges acht haben, auch wohl, wie allhier zu Marienforſt, den Ackerbau ſelbſt führen müſſen, dahero ſelbige zuweilen ausgehen können, die Schweſtern aber an die Clauſur verbunden ſind.

§. 122. Der R. P. Prior darf nichtes anordnen, einkauffen oder veräuſſern, als Früchte, Wein, u. ſ. w. ohne Vorwiſſen der Frau Abbtißin, welche jährlich vor den 2. älteſten Schweſtern und 2. älteſten Brüdern des Kloſters Rechnung ablegen muß.

§. 123. Da es ein mittelbares Kloſter, welches durch die Reformation des Erz-Biſchofs und Churfürſten, Diderichs von Cöln, an die Birgittiner-Geiſtliche gekommen, ſo ſtehet es auch unter Cölniſcher Jurisdiction, woher auch die Viſitationes und übrige Dinge beſorget werden.

§. 124. Das Sigel dieſes Kloſters iſt ein dreyfaches; eines, welches Sigillum antiquum Virginum Religioſarum St. Birgittæ benahmet wird; das andere, das Sigillum R. P. Prioris St. Bir-

gittæ, und das dritte, Sororum St. Birgittæ, von welchem alhier die Zeichnung im Abdruck mittheile, woher ſich der Unterſchied derer Sigel am beſten beurtheilen läſſet.

§. 125. Es hat das Schickſaal gehabt, daß es zweymal abgebrannt, und im dreyſigjährigen Krieg öfters verheeret und geplündert worden, woher ſich ſelbiges Kloſter gezwungen geſehen, einige 100. Morgen Landes zu verkauffen, um die Brandſchatzungen abzutragen. Im Jahr 1620. den 8. Octobr. haben die geiſtliche Schweſtern wegen Krieges-Unruhen ſich von da weg, und theils nach dem Kloſter Syon in der Reichs-Stadt Cöln begeben müſſen, woſelbſt ſelbige bis den 8ten Julii 1621. verblieben, ehe ſelbige zurückkehren können, theils nach Arweiler, woſelbſt auf dem Wege die Abtiſſin Diſtelmeyerin verſtorben, theils nach Bonn und anderen Orten.

§. 126 Von denen Abbatiſſinnen und R. P. Prioribus iſt mir folgende Verzeichniß zu Handen gekommen:

ABBATISSÆ (1)

1)	Soror Helena Bewers —	obiit d.	22.	Febr.	1452.
2)	Sor. Beatrix de Schwanenberg	——	16.	Febr.	1488.
3)	Soror Marg. Bongarz —	——	28.	Junii	1509.
4)	Abbat. Eliſabeth Zwingenberg	——	17.	Jan.	1519.
5)	Luckardis de Reeſa — —	——	18.	Nov.	1527.
6)	Eliſabetha v. der Roirth	——	18.	Mart.	1535.
7)	Eliſabetha de Hochſteden	——	20.	Junii	1536.
8)	Mechtildis de Herſel —	——	17.	Jan.	1545.
9)	Margaritha Prumbaums	——	8.	May	1567.
10)	Helena Connerſchen — —	——	18.	Nov.	1572.
11)	Eliſabeth de Broich — —	——	13.	Junii	1583.
12)	Urſula de Broich — —	——	23.	Jan.	1600.
13)	Urſula *Diſtelmeyerin* —	——	27.	Octob.	1621.

14) Ma-

14) Maria Eliſabetha *Heſſelts* obiit d. 8. Sept. 1659.
15) Thereſia de *Wedich* — — —— 1. April. 1669.
16) Brigitta *Salms* — — —— 30. Octob. 1685.
17) Maria *Develichs* — — —— 12. Jan. 1727.
18) Anna Margaretha *Stol* — —— 25. April. 1739.
19) Franciſca *Specks* — — —— 24. April. 1753.
20) M. Magdalena *Develichs* —— 31. Jan. 1758.
21) M. Franciſca *Beckers*.

(1) Daß die Agneta Holthußen nicht in dieſer Zahl befindlich, wird wohl daher rühren, daß ſelbige wieder nach Mariencron zurückgekehret, und nur die Einrichtung beſorget. Die drey erſtbenannte werden nur als Matres angegeben.

§. 127. Die Priores und Confeſſ. generales dieſes Kloſters ſollen folgende geweſen ſeyn:

1) R. P. Jacobus *Repperſſtorff* obiit d. 18. Octob. 1456.
Profeſſus in Mariencron.
2) Henr. de *Greiffenclau* —— 6. May 1467.
3) Joannes de *Kamen* —— 24. April. 1482.
4) Joannes de *Wyla* —— 26. Aug. 1518.
5) Michael de *Eslingen* —— 8. Julii 1538.
6) Chriſtianus de *Druyven* —— 19. Jan. 1556.
7) Chriſtophorus *Geils* —— 5. Febr. 1584.
8) Bertramus *Urſſel* —— 12. Aug. 1597.
9) Joannes *Wagner*, Canonicus ex Hollandia, qui præfuit toti ordini qua Commiſſarius, hic tamen obiit 11. Octob. 1624.
10) Ludovicus *Grimold* —— 6. Sept. 1652.
11) Joh. Wendelinus de *Horn* Goldſchmidt, Serneniſſ. Principis Ferdinandi Conſiliarius Eccleſiaſt. obiit d. 4. Febr. 1675.
12) Jacobus *Geſcheidt* —— 8. Junii 1689.
13) Joannes *Trautmann* —— 28. Mart. 1709.
14) Petrus *Klins* —— 22. Sept. 1729.
15) Jacobus *Blatzheim* —— 16. Mart. 1735.
16) Joannes *Kramer*, *reſignavit* —— Auguſt 1755.
17) Paulus *Panthel*, modernus R. Prior & Confeſſor generalis.

II.

Vom Kloſter
SYON oder SEYN
in der Stadt Cöln.

§. 128. In der Reichs-Stadt Cöln, welche beſonderer Devotion halber die Hillige benahmet wird, findet man noch bis auf den heutigen Tag das Kloſter Syon oder Seyn ſ. Sayn, welches der heiligen Schwediſchen Birgittæ gewidmet worden, und worin ſich Birgittiner Ordens-Geiſtliche befinden.

§. 129. Der Graf Heinrich zu Sayn (1) hat von denen Fratribus Minoritis, die im Jahr 1219. nach Cöln gekommen, an dem Ort ein Haus und einen Garten anno 1246. erkauffet, welcher jetzo Syon genannt wird, welchen er denen Virginibus Ciſtercienſ. (2) geſchencket und vermachet hat.

(1) Dieſer muß Henr. III. Graf zu Sayn geweſen ſeyn, nach der genealogiſchen Tabelle, die der berühmte MOSER im Staats-Recht der Reichs-Grafſchaft Sayn *pag* 19. mitgetheilet hat, welcher ohne Kinder 1246. verſtorben; wiewohl der Chur-Pfälziſche Kirchen-Rath KREMER in ſeinen diplomatiſchen Beyträgen *P.* 1. *pag.* 77. eine ganz andere Stamm-Tafel vorleget, in welcher es ſcheinet, daß Henricus II. & III. verwechſelt worden.

(2) Die Urkunde hierüber lautet alſo:

Henricus Comes Senenſis, omnibus conſanguineis & hæredibus, univerſisque hanc Litteram inſpecturis ſalutem & ſincerum affectum.

Noveritis quod de Domo noſtra erga fratres minores taliter ordinaverimus videlicet, ut uxor noſtra, ſi prolim habuerit, ſibi de Horto & Ædificiis poterit reſervare, reliqua monialibus ibidem commorantibus, conferat ad habendum. Si vero, quod abſit, hæredem non habuerit, integrum, ſicut omnia ædificia cum area poſſideant in noſtræ remedium animæ, inhibentes, quanto poſſimus diſtrictius, ne quis hæredum noſtrorum huic

noſtræ

noſtræ ordinationi, audeat ullatenus obviare. In hujus rei teſtimonium volumus præſentem paginam Sigilli Noſtri & Uxoris noſtræ munimine roborari. Acta ſunt hæc A. Dni M. C. C. XLVI. infra octavas Nativit. Chriſti.

(L. S. Comitis Henrici) (L. S. Comitiſſæ Mechtildis)

Sigillum repræſentat in alba cera Equitem armatum præcipitanti curſu, cum diſtricto gladio in manu.	Sigillum hoc Comitiſſæ Mechtildis à Landsberg in alba cera repræſentat B. M. V. cum puerulo Jeſu in aſino ſedente, & B. Joſephum aſinum ducentem, ut in fuga Ægypti. In inferiori parte flexis genibus aliqua Domina ſeu Virgo orans repræſentatur.

Dieſe Abſchrift wird hier ſo mitgetheilet, wie ich ſelbige erhalten habe.

§. 130. Als aber in folgenden Zeiten die Zucht dieſes Kloſters in Verfall gerathen, hat der Erz-Biſchof und Churfürſt zu Cöln *Ferdinandus* zu Commiſſarien ernannt: Theodor *Rephan*, Epiſcopum Cyrenſem, Suffraganeum Colonienſem, Zach. ab *Horrich*, Curiæ Colonienſ. Officialem, Joh. *Weyden*, St. Severini & Georg *Braun*, B. M. V. ad gradus Decanos, Ottonem *Gereonem*, Vicarium generalem, Halberum *Henott*, Sigilliferum majorem, Sever. *Binnium*, Canonic. Præsbyt. Metropolit. Eccleſiæ & Joh. *Efferen*, Sigilliferum minorem, daß ſelbige dieſes Kloſter derer Ciſtercienſer-Jungfrauen viſitiren ſolten, welches auch bewerkſtelliget worden, um die Kloſter-Zucht daſelbſt wieder herzuſtellen.

§. 131. Bey der Viſitation fand man ſo viele unverbeſſerliche Unordnungen, daß die Commiſſarii veranlaſſet wurden, ihr Bedenken dahin abzufaſſen, wie es nöthig wäre andere gottesfürchtige und an die Regeln ihres Ordens ſich genauer haltende Sanctimoniales Ordinis reformati in dieſes Kloſter einzuführen, des Endes Georg *Braun*, Decanus B. M. ad gradus,

den Antrag in einer beſonderen Vorſtellung vom 15. Octob. 1613. gethan, daß Joh. *Wejerus*, Commiſſarius Epiſcopal. und Viſitator Ordinis St. Salvatoris in Marienforſt, nach Cöln beruffen werden möchte, nach deſſen Ankunft und gepflogener Deliberation beſchloſſen wurde, daß derſelbige einige Religioſas aus dem Kloſter Marienforſt nach Cöln bringen möchte, welchen nebſt dem Regiment auch die Güter des Kloſters Seyn oder Syon übertragen werden könten.

§. 132. Am 24. Octobr. kamen zu Cöln an die Marienforſtiſche Abbtißin, Urſula *Diſtelmeyerin*, begleitet von 4. Kloſter-Jungfern, nemlich Urſula *Dünvvald*, Birgitta *Nopalia*, Eliſabetha *Horſt* und Urſula *Lenneps*, welche insgeſamt den 25ten ſelbigen Monats in dieſes Kloſter Syon von obgedachten Churfürſtlichen Commiſſarien eingeführet, und der gedachten Abbtißin die Adminiſtration übertragen wurde, welcher die Kloſter-Jungfern gehorchen ſolten, und der ſich auch einige ehemalige Ciſtercienſer-Jungfrauen dieſes Kloſters untergaben, die übrige Ciſtercienſes aber anders wohin gebracht wurden.

§. 133. Nicht lange hernach in ſelbigem Jahr, um den Orden St. Birgittæ vollkommentlich, nach denen Regeln in Betracht beyderley Geſchlechts Geiſtliche, einzuführen, iſt zu Ende des Novembr der Joh. Balchen ſamt einem Layen-Bruder aus Marienforſt nach Cöln beruffen worden, um die Einrichtung wegen der Brüder zu verfügen, worauf à Commiſſariis Electoralib. die Anſtalt gemachet, daß die Wohnungen derer Schweſtern durch eine Mauer von denen Wohnungen derer Brüder unterſchieden worden.

§. 134. Im folgenden 1614ten Jahr den 21. Febr. iſt Joh. *Weyer*, abgeordneter Commiſſarius des Birgittiner-Ordens, durch das Erz-Stift mit 3. Geiſtlichen ſeines Ordens, Joh *Pott*, Gerh.

Gerh. *Schirmer* und Herm. *Cerrens*, nebſt einem Layen-Bruder Herm. *Bock*, aus Marienforſt angekommen, und auch eben an ſelbigem Tage der Confeſſor generalis, Chriſtophorus *Langen*, ſamt 3. Fratribus, nemlich Simon *Cornel*, Dominic *Falck* und N. N. aus Marienbaum zu Cöln eingetroffen, da denn ſelbigen Tages noch mit dem Gottesdienſt der Anfang gemachet worden, welches die Perſonen ſind, mit welchen dieſes Birgitten-Kloſter ſeinen erſten Anfang erhalten hat.

§. 135. Dieſes iſt die Veranlaſſung und der Anfang des St. Birgittæ-Kloſters zu Syon in der Reichs-Stadt Cöln, welches nicht nur den 16. Decembr. 1614. vom Erz-Biſchof und Churfürſten zu Cöln, ſondern auch vom Pabſt Urbano im Jahr 1626. die Beſtätigung erhalten, wie die im Anhang beigedruckte Urkunden bezeugen.

§. 136. Nach der Zeit haben ſich viele aus denen Patricien-Geſchlechtern der Reichs-Stadt Cöln in dieſes Kloſter begeben, als da ſind die 3. Gebrüdere *v. Herrestorf*, *Theodorus*, *Henricus* und *Arnold*, welche daſelbſt im Jahr 1666, 1668. und 1674. ihre Profeſſion gethan, 5. Geſchwiſtere und eine Nichte von *Schellen*, von *Imſterad*, von *Kelten*, Terlan von *Lennep*, von *Plettenberg*, von *Wolffskeel*, die zum Pütz u. m.

§. 137. Die Benennung hat dieſes Kloſter vom Graf *Henr.* zu Sayn, oder auch vom Engliſchen Birgitten Kloſter Syon, zur Conſervation des Nahmens oder ſonſtiger Urſachen wegen erhalten, daher der Nahme Sayn in Syon mag verwandelt worden seyn, wie es jetzo genannt und geſchrieben wird.

§. 138. Daſelbſt hat man unter anderen Heiligthümern auch einen Ring der heiligen Schwediſchen Catharinæ, die eine Tochter St. Birgittæ geweſen, welcher durch eine Abbtißin in Danzig

Danzig (vermuthlich des dortigen Kloſters St. Birgittæ) an den König Sigismundum III. von Pohlen gekommen, der denſelbigen ſeiner Schweſter Annæ Catharinæ geſchenket, die an den Herzog, nachmaligen Churfürſten, Philipp Wilhelm von der Pfalz vermählet worden, und im Teſtament dieſen Ring ihrem Gemahl vermachet, von welchem er an dieſes Kloſter gediehen, bey Gelegenheit, da eine Tochter des Churfürſtl. Canzlers, Dn. Henr. Godef. *Schnellen*, ſich in dieſes Kloſter begeben, da gedachter Churfürſt die groſſen Verdienſte des Vice-Canzlers mit dieſem Geſchenk belohnen wollen.

§. 139. Es iſt ein doppeltes, wo Schweſtern und Brüder in einem Gebäude, jedoch durch eine Mauer abgeſondert, wohnen, und bemerket GELENIUS (1): Fœminæ Viris per crates alimenta ſubminiſtrant; hi autem veluti ſacellani, in divinis officiis ſexui illi ſubſerviunt; wiewohl wegen des erſteren aſſerti im Kloſter Mariencron (2) eine abweichende obſervanz ſolle geweſen ſeyn.

(1) In Tr. *de Magnitudine Coloniæ Lib. 3. Syntagm. 49. pag. 529.*

(2) Nach denen Regulis St. Birgittæ und der Conſtitution *Capituli generalis* des Gnadenberger Kloſters vom Jahr 1487. ſollen die Schweſtern denen Brüdern Speiſe, Trank, fort allinge Nothdurſt an Kleidung, Leinwand u. ſ. w. beſorgen, und durch eine Rolle in der Mauer zuſchieben.

§. 140. Aus der ſub Tab. IV. befindlichen Zeichnung von dieſem Kloſter wird dasjenige erläutert werden können, was von dem Chor der Kloſter-Schweſtern zu Marienforſt angeführet worden, und ſoll ſelbiges ebenfalls in der Höhe unter dem Gewölbe ſeyn.

§. 141. Die Kleidung derer Geiſtlichen in dieſem Kloſter, iſt wie in allen übrigen, von der Farbe, wie derer Minoriten; nur muß erinnern, daß 1) die geiſtlichen Prediger ein rothes Creutz,

in

in deſſen Creutzzug ſich ein weiſſer runder Circul, ſo eine Hoſtie (1) vorſtellen ſoll, befindet. 2) Die Diaconi einen groſſen weiſen runden Circul mit vier rothen Pünktlein. 3) Die Layen-Brüder ein weiſſes Creutz mit 5. rothen Pünktlein, alle auf der linken Seite gegen den Arm auf ihren Mänteln tragen; hingegen die Sorores velatæ über die Haube oder ſogenanntes ſchwarzes Velum einen weiſſen leinen Circul mit 5. rothen Pünktlein; die Sorores Laicæ profeſſæ aber, ſo keine Chor-Jungfern, ſondern die Haus-Arbeit verrichten, ein ganz rothes Creutz auf den linken Arm ihres Ordens-Kleides, worin das Kloſter Marienforſt und Marienbaum, wie mir berichtet worden, gleichſtimmig ſeyn ſollen.

(1) Helyot *cit. loc. Tom.* 4. *pag.* 37. meldet, daß der weiſſe runde Flecken im Creutz das heilige Opfer, der Circul mit vier rothen Pünctlein bey denen Diaconis die Weisheit und vier Feuer-Flammen, und das weiſſe Creutz mit fünf kleinen rothen Pünctlein die Unſchuld und fünf Wunden unſers Heylandes anzeigen ſollen; welches auch denen Regulis St. Birgittæ völlig gemäß iſt.

§. 142. Auſſer denen ehemaligen dahin gehörigen Gütern hat es von der anſehnlich- und berühmten Familie derer v. Herrestorf, ſonderlich dem Franz Adam und Arnold, viele anſehnliche Schenkungen an beweg- und unbeweglichen Gütern, unter anderen auch viele ſchöne Wein-Güter zu Breitbach, erhalten, und Godfr. wie auch Henr. v. *Schnellen*, Vice-Canzler, Margaretha *Maes*, Sever. *Binnius*, Vicarius generalis, Freyherr v. *Imſen*, Sibylla *Schlebus* und mehrere, haben mittels Schenkungen und Teſtamenten dieſes Kloſter reichlich bedacht, ſo daß es ſich in recht guten Umſtänden befunden, und eine derer ſchönſten Klöſter-Bibliothecken, worin viele koſtbare und ſeltene Werke befindlich, haben ſoll.

§. 143. Daß es merkwürdige Unglücks-Fälle ſolte erlitten haben, oder in beſchwerliche Proceſſe verwickelt geweſen ſeyn, iſt

mir nicht bekannt worden, gleichwie von ſelbigem keine beſonders gedruckte Nachricht vorhanden, auſſer daß der dortige Kloſter-Prieſter und damahliger Vicarius, Petr. *Wachtendonck*, eine ordentliche Beſchreibung von Jahren zu Jahren, wie der Orden daſelbſt eingeführet und geſtiftet worden, zu verfertigen angefangen hat, welche in MSCto vorhanden ſeyn ſoll.

§. 144. Es bedienet ſich dieſes Kloſter eines dreyfachen Sigels, wie der Abdruck bezeuget, und wird das kleinere gebrauchet, die klöſterliche Sachen, als Bücher, Geräth, Altar-Tücher u. ſ. w. damit zum Merkmahl, daß es dem Kloſter gehörig, zu zeichnen. Die beyde erſtere ſind von dem Marienwoldiſchen unterſchieden, da in ſelbigem die heilige Birgitta ſitzend, ein Buch in der Hand haltend und die andere Hand aufs Buch geleget vorgebildet worden.

§. 145. Die gegenwärtige Anzahl geiſtlicher Perſonen dieſes Kloſters iſt 25. geiſtliche Jungfern, nebſt 9. Layen-Schweſtern, 12. geiſtliche Prieſter, 3. Diaconi und 2. Layen-Brüder, welche nach Möglichkeit erhalten werden.

§. 146. Von denen Frau Abbtißinnen und R. P. Prioribus iſt mir folgendes Verzeichniß mitgetheilet worden:

ABBATISSÆ.

1) Urſula *Diſtelmann* ab anno 1613 — — 1614. da ſelbige nach Marienforſt retourniret.
2) Sybilla Therland. *Lenneps* ab anno 1615 — — 1638. menſ. Octob. per 27. annos.
3) Agnes *Lenneps* ab an. — — — 1656. d. 11. Octobr. per 18. annos † ætatis 61.
4) Anna von *Plettenberg* ab an. — 1666. d. 20. Jul. per 10. annos † ætatis 68.

5) Ma-

5) Maria Agnes v. *Wolfskeel* ab an. — — 1704. d. 17. Martii per annos 38. † ætat. 67.
6) Maria Joh. v. *Stälgers* ab anno — — 1711. d. 28. Febr. per 6. annos † ætat. 60.
7) Maria Chriſt. *Arburgs* ab an. — — 1720. d. 2. Sept. † ætat. 57.
8) Cathar. *Halvers* ab anno — — 1733. d. 25. Martii † ætat. 66.
9) Gudula *Clarens* ab anno — — 1745. d. 10. Martii † ætat. 64.
10) Maria Gert. *Claeſens* abdicavit ſponte.
11) Maria Magdalena *Friderich* moderna Abbatiſſa.

R. P. PRIORES.

1) Paulus *Bachum* ab an. 1613 — — 1638. im Sept. per 25. annos.
2) Johan. *Bever* ab an. — — 1642. im May per 4. annos † ætat. 44.
3) Ludovicus *Pütz* ab anno — — 1642. die 10. Jul. † d. 20. Julii ætat. 30.
4) Jodocus *Sacys* ab an. — — 1678. d. 6. Decemb. per 33. annos.
5) Paulus *Keuth* ab an. — — 1714. d. 29. Julii per 36. annos † ætat. 71.
6) Joh. *Arcken* in Vivis dimiſit.
7) Paul *Stermans* ab anno — — 1730. d. 17. May per 6. annos † ætat. 34.
8) Petr. *Wachtendonck* reſignavit Prioratum ſcripſitque Hiſtoriam Monaſter.
9) Thomas *Collen* abdicavit S. Officio Confeſſoris.
10) Paulus *Lehman* modernus Confeſſor generalis.

Siebente Abhandlung.

Vom Kloſter MARIENBAUM im Cleviſchen.

§. 147. In Cleviſchen Landen iſt der heiligen Schwediſchen Birgittæ ebenmäßig ein Kloſter gewey het worden, mit Nahmen Marienbaum (1), welches zwiſchen denen Städten Xanten und Calcar, nicht weit vom ehemaligen Schloß Monrebergh, die Maria von Burgund, eine verwittwete Herzogin Adolphi von Cleve, aus ihrer erſparten Leibzucht und eigenen Mitteln (2) an einem Ort, welcher ehedem Trappenbaum benahmet worden, woſelbſt eine Capelle geſtanden, im Jahr 1460. den 27. Julii errichten laſſen, wie Eggert HOPP (3) berichtet.

(1) Vid. TESCHENMACHER in *Annal. Cliviæ pag. m.* 188. edit. DITHMARI.

(2) Dieſe Maria, Herzogs Johannis Intrepidi zu Burgund Prinzeſſin Tochter, hat dem Herzog Adolph von Cleve, nebſt der Herrſchaft Winnendahl, annoch 6000. Cronen aus denen Einkünſten zu Herzogenbuſch, und 2000. Cronen aus denen Einkünſten von Oſt-Flandern zugebracht, vid. v. STEIN Weſtphäliſchen Geſchichte *Tom.* 1. *pag.* 288. und hat Herzog Johann in Pactis dotalibus, die in dem *Codice Diplomat. ad* TESCHENMACHERUM anzutreffen, verſprochen, ihr mitzugeben ſexaginta mille florenorum ſcutæ vulgariter ad Coronam de Francia vocatæ, in valore quo nunc ſunt, daß alſo dieſe Maria gar wohl aus eigenen Mitteln ein Kloſter ſtiften können.

(3) In ſeiner kurzen Beſchreibung des Landes, ſamt angeführter Genealogie deren Grafen und Herzoge zu Cleve *pag.* 121. gedrucket zu Cleve 1655. in 8tav.

§. 148. An dem Ort, Trappenbaum genannt, wo das Kloſter angeleget worden, ſoll Herzog Adolph von Cleve vorhero eine Capelle im Jahr 1438. bis 1440. haben erbauen laſſen, welche den 23 Auguſt. 1441. vom Erz-Biſchoffe und Churfürſt

Theo-

Theodorico von Cöln eingeweyhet, und der Mutter GOttes und dem H. Apoſtel Johann gewidmet worden, da denn der Erz-Biſchof das miraculoſe Marien-Bild in ſolenner Proceßion in die Capelle gebracht, und auf den hohen Altar geſetzet.

§. 149. Den Anlaß zur Erbauung dieſer Capelle ſoll ein gottesfürchtiger, aber lahmer und unheilbarer, Schaaf-Hirte gegeben haben, dem im Schlaf geoffenbahret worden, im Jahr 1430. oder 1431., daß er im Wäldlein, zwiſchen denen Tacken eines Eichen-Baums, ein Mutter GOttes Bild ſuchen ſollte, wodurch er wieder würde völlig zur Geſundheit gelangen: welches er gethan, den Eichen-Baum gefunden, darin ein ſteinern Marien-Bild (1) geſtanden, zu welchen man mit Stuffen hinauf klättern muſte, ſ. met Trappen moeſt op klimmen, wodurch er völlig reſtituiret worden, da er zur Dankbarkeit ſolches Wunderwerk bekannt gemachet, wornechſt von dieſem Marien-Bilde viele Wunderwerke geſchehen, ſo die Veranlaſſung gegeben eine Capelle an dem Ort, wo der Baum geſtanden, dergeſtalt zu errichten, daß der hohe Altar eben auf den Platz gekommen, wo der Baum geſtanden, mithin das Mutter GOttes Bild noch an vorigen Platz geſtellet worden.

(1) Eine umſtändliche Beſchreibung dieſes ſteinernen Mutter GOttes Bildes hat P. F. G. van GHERWEN Ordin. S. S. Salvatoris, alias St. Birgittæ Prieſter in Selſelſde Klooſter geprofesſyt, in ſeiner Hiſtorie von *Marien boom*, welche in octavo zu Embrick 1711. gedrucket worden, *P. 1. Cap. 5. pag.* 16. & 17. mitgetheilet.

§. 150. Wegen dieſer Wunderwercke des gedachten Mutter GOttes Bildes iſt eben die Herzogin Maria von Burgund anfänglich nicht veranlaſſet worden, an dieſem Ort ein Kloſter, und zwar welches der heiligen Schwediſchen Birgittæ gewidmet ſeyn ſolte, zu errichten, ſondern theils dasjenige was der Herzogin Capellan und deſſen Mitgeſellen auf einer Reiſe nach Flandern,

 theils

theils bey der Berathſchlagung wegen des Orts, wo das Kloſter erbauet werden ſolte, begegnet, hat dieſe Entſchlieſſung feſte geſetzet, wie ſolches die erſte Abbtißin dieſes Kloſters, Huberta van *Lyshoud*, aufgezeichnet hinterlaſſen (1) hat.

(1) Aus des van Gherwen angeführtem *Tr. P.* 2. *Cap.* 5. *pag.* 41. will ich den Brief im Anhang in ſeiner Original-Sprache beyfügen.

§. 151. Der Bau dieſes Kloſters ſoll im Jahr 1457. oder 1458. angefangen, und im 1460ſten Jahre mit Mauren und Gebäuden zum völligen Stande gebracht worden ſeyn, da indeſſen bey dem päbſtlichen Stuhl um die Bewilligung nachgeſuchet worden, welche Pabſt Pius VI. in einer Bulla, datiret Siena in Italien den 15ten April 1460. ertheilet; Herzog Johann von Cleve aber mit verſchiedenen Privilegien verſehen, und ſelbiges in beſonderen Schutz genommen.

§. 152. Den erſten Grund-Stein zu dieſem Kloſter ſoll die Herzogin Maria haben legen laſſen, durch ihres erſtgebohrnen Prinzens Sohn, den Johannem II., da er nur ein Kind geweſen, um ihm ſolchergeſtalt eine Neigung für die Erhaltung dieſes Kloſters beyzubringen und zu erwecken.

§. 153. Herzog Johannes I. von Cleve und deſſen Frau Mutter, die Fundatrix, haben hierauf an das Kloſter Marien-Water, gelegen bey der Stadt Herzogenbuſch, ſchreiben laſſen, um einige Birgitten-Geiſtliche zur Einrichtung dieſes neuen Kloſters, und zu deren Abholung ihren *Kæts-Wagen* abgeſandt.

§. 154. Die erſteren Birgitten-Geiſtliche, ſo aus dem Kloſter *Marien-Water*, welches auch Keu-Water oder Cau-Water ſ. Aqua b. Mariæ (1) genannt wird, nach Marienbaum gekommen, ſind geweſen Pater Joannes von Tienen als Præſident, und Pater Joh. Dreyſcher, beyde Prieſter; wie auch die Eliſabeth

Bax

Bax als Mutter, die Huberta van *Lyshout* als Priorin, *Eliſabetha van der A*, Eliſab. van *Eſche*, Mechtildis Bateſons *Gevvilde*, Eva van *Oirſchot* und Cornelia van *Oirſchot*, mit welchen 9. Perſonen allererſt dieſes Kloſter beſetzet worden am Tage des heiligen Apoſtels Jacobi, den 25ten Julii 1460., da der Gottesdienſt angefangen worden.

(1) Von dieſem Kloſter führet etwas weniges an Miræus in *Opp. diplomat. T.* 3. *pag.* 497., deshalb ein mehreres in der Fortſetzung dieſer Nachricht erwehnet werden möchte. Conf. Miræi *Origines Monaſter. Lib.* 1. *C.* 24. *pag.* 58., & van Gherwen *c. l. P.* 2. *Cap.* 7. *pag.* 45.

§. 155. Die Meynung der Herzogin iſt geweſen, ein Kloſter für 60. Nonnen und 25. Brüder nach denen Regeln der heiligen Birgittæ zu erbauen und zu fundiren, wie dann ſelbige auf ihre Koſten bis an ihr Lebens-Ende noch immer an dem Kloſter bauen laſſen, und es mit vielen Koſtbarkeiten beſchenket, anbey ſich eben ſo ſehr in dieſem Kloſter, als zu Monrebergh aufgehalten hat.

§. 156. Zur höchſten Bekümmerniß muſten die Birgitten-Geiſtliche im 4ten Jahr ihres Aufenthalts in dieſem Kloſter den betrübten Fall erleben, daß, da dieſes Kloſter kaum ſo weit gebracht, daß einige Geiſtliche daſelbſt wohnen und ſubſiſtiren konnten (1), die ſo gutherzige Fundatrix (2) den 28ten Octobr. 1463. dieſes Zeitliche verlaſſen muſte.

(1) Es ſoll der Zeit ſowohl an der Ausbäute, als in Betracht derer Renthen, kaum an die Helfte gekommen ſeyn, und hatten die Geiſtliche nur trocken darin wohnen können. Vid. van Gherwen *c. l. P.* 2. *Cap.* 9. *pag.* 53.

(2) von Stein *c. l. pag.* 343. ſetzet den 30. Octobr. und meldet das 1590. Jahr, als die Carthauſe durch den Niederländiſchen Krieg ganz verwüſtet, ihre Gebeine nach Weſel in das Dominicaner-Kloſter gebracht worden.

§. 157. Die Geiſtliche dieſes Kloſters haben von 1460. bis 1477. ohne Clauſur gelebet, bis im Jahr 1477. den 6ten Julii in Gegenwart des Herzogs Johannis I. von Cleve und ſeiner Gemah-

mahlin Eliſabetha von Henrico, Epiſcopo Vinecomponenſi, Suffraganeo Colonienſi, die Conſecration geſchehen, und die Clauſur angeordnet worden, welche, in Betracht derer Brüder, im Jahr 1649. eine weitere Extenſion erhalten hat.

§. 158. Zur Aufnahme und Bereicherung dieſes Kloſters mag das vorgedachte Mutter GOttes Bild und die derſelbigen gewidmete Capelle (1) nicht wenig beygetragen haben, da ſich daſelbſt eine groſſe Menge Menſchen mit Opferungen eingefunden.

(1) Ob die kleine Capelle auſſerhalb der Clauſur derer Brüder, neben dem gemeinen Weg befindlich, die erſte ſey, welche auf den Platz, wo der Baum mit dem Mutter GOttes Bilde geſtanden, erbauet worden, unterſuchet P. van GHERWEN *c. l. P. 2. Cap.* 10. *pag.* 55. und vermeynet, daß ſelbige nach erbauetem Kloſter erſtlich im Jahr 1461. oder 1462. aufgerichtet ſey.

§. 159. Daß es unter die Duplicia gehöre, läſſet ſich aus oben angeführtem ſchon erkennen, und wegen der Kleidung und Anordnung habe nichts abweichendes in Erfahrung bringen können.

§. 160. Die Schickſaale, welche dieſes Kloſter verſchiedentlich erfahren, haben das Vermögen deſſelben verringert, und zu Veräuſſerungen einiger dem Kloſter zugehörigen Stücke genöthiget.

§. 161. Im Jahr 1513. den 5ten Octobr. als die Kloſter-Brüder in der Mette geweſen, iſt durch Unvorſichtigkeit eines Layen-Bruders, der ein Buchbinder geweſen, Feuer im Convent der Brüder entſtanden, wodurch ſelbiges völlig eingeäſchert worden, dabey das Convent derer Schweſtern und die Kirche in groſſer Gefahr geſtanden, aber deswegen unbeſchädiget verblieben, weil die heilige Agatha, mit einem blauen Mantel umgeben, die Flammen abgelenket und abgehalten haben ſoll.

§. 162. Im Jahr 1568. den 12ten Aug. ſoll es von Spaniſchen Soldaten nicht nur geplündert (1), ſondern auch das

Mutter

Mutter GOttes Bild (2) mit weggenommen und die kleine Capelle beſchädiget worden ſeyn.

(1) Sie ſollen alle Ornamenta der Kirche, worunter fünf Edelgeſteine von verſchiedenen Farben geweſen, welche die Durchleuchtige Stifterin dahin geſchenket, mit weggenommen haben.

(2) Das Mutter GOttes Bild ſollen ſelbige ſchändlich gemißhandelt, und das Haupt abgeſchlagen haben, welches jedoch den 15. Auguſt wieder gefunden, und wieder ſo, künſtlich angemachet worden, daß man es kaum ſehen kan.

§. 163. Die Peſt habe im Jahr 1581. dieſes Kloſter heimgeſuchet, und den 28ten Octobr. 1582. hat Herzog Wilhelm dem Kloſter wiſſen laſſen, daß wegen der Krieges-Unruhen die geiſtlichen Brüder und Schweſtern die Clauſur verlaſſen und mit denen beſten Sachen ſich nach feſten Städten begeben möchten, da zwar die Abbtißin, Cathar. Bræckmanns, mit einigen Nonnen ſich nach Calcar, andere mit einigen Brüdern ſich nach Xanten begeben, und daſelbſt bis den 10ten Novembr. verblieben, indeſſen aber der Holländiſche Oberſte im Kloſter übel gewirthſchaftet.

§. 164. Sonderlich hatte dieſes Kloſter im Jahr 1586. als die Spaniſchen Soldaten Blyenbeck belagert, Plünderung und vielen Schaden erleiden müſſen, da ſich der Confeſſor generalis, Theodor *Homborg*, und die Abbtißin, Catharina *Braeckmanns*, wiederum mit dem Mutter GOttes Bilde nach Calcar begeben, denen, aus Mangel der Fuhren, 50. Religioſen paarweiſe zu Fuße nach Calcar gefolget ſind.

§. 165. Im Jahr 1587. da ſich die Ordens-Geiſtliche zu Calcar wegen Krieges-Unruhen aufgehalten, hat die Peſt 18. oder 20. Schweſtern, 4. Brüder, und 4. andere vom Geſinde, und unter ſelbigen die Abbtißin, Cathar. *Braeckmanns*, den 16ten Martii weggenommen.

§. 166. Von dem Jahr 1586 bis 1611. ſoll das Kloſter leer geſtanden haben, und weiß der P. van GHERWEN (1) das

Elend nicht genug zu beſchreiben, in welches ſich die Ordens-Geiſtliche der Zeit verſetzet geſehen.

(1) In ſeiner Hiſtorie vom *Marien-boom P. 2. Cap. 16. pag. 78.*

§. 167. Das folgende und jetzige Seculum ſoll bey allen Unruhen in den Cleviſchen Landen, ſonderlich in denen Jahren 1642. 1672. 1679. u. ſ. w. dem Kloſter ebenfals vielen Schaden verurſachet haben.

§. 168. Die Anzahl der geiſtlichen Perſonen dieſes Kloſters ſoll ohngefehr 20. bis 30. Schweſtern, und 16. bis 20. Brüder ſeyn, die Layen-Schweſtern und Brüder mit eingerechnet.

§. 169. Es ſoll eine Mutter von 2. kleineren, oder Reſidentien Ordinis St Birgittæ ſeyn, nemlich von Marienfrucht und Kaldenkirchen, Ducatus Juliacenſis vom Jahr 1633., welches letztere Sereniſſimus Palatinus mit einer Pfarrey, zu beſſerem Unterhalt, vermehret, und ſodann von Marienblum in Calcar, indem im Jahr 1587. dieſe Geiſtliche das ledig geſtandene St. Urſeler-Kloſter zu Anfangs gemiethet, und nachhero 1605. unter gewiſſen Bedingniſſen erkauffet, mithin den Nahmen von St. Urſeln in den Nahmen Marien-Bloom, oder Marienblum (1) verwandelt.

(1) van GHERWEN *c. l. P. 2. Cap. 16. pag. 77.*

§. 170. Auſſer der in Holländiſcher Sprache geſchriebenen *Hiſtorie van Marien-Bloom*, welche P. F. G. van GHERWEN zu Embrick in 8tavo 1711. herausgegeben, ohngefehr 11. Bogen ſtark (1), iſt mir nicht bekannt, daß von dieſem Kloſter eine beſondere Abhandlung ediret worden, wohl aber ſoll Paul. HOLSTEINIUS in *MSCto* eine *Hiſtoriam arboris Mariæ* hinterlaſſen haben, aus welchen beyden Schriften der jetzige P. Prior, Johannes SOTIER, die Geſchichte dieſes Kloſters eheſtens dem Druck zu übergeben geſonnen.

(1) Weilen dieſe Schrift ſelten zu haben, will ich anzeigen, daß ſelbige in Holländiſcher Sprache geſchrieben ſey, und aus 3. Theilen beſtehe, deren

deren erſterer in 8. Capiteln von dem gefundenen Mutter GOttes Bilde, deſſen Wunderwerken und geſtifteten Capelle zu Trappenbaum.. P. II. in 18. Capiteln von der eigentlichen Geſchichte des Kloſters Marienbaum. Und P. III. von denen Miraculis, die zu Marienbaum geſchehen, handelt, wobey verſchiedene Atteſtata beygedrucket worden. Bey dem 1ten und 2ten Theil gehen die hiſtoriſche Beweisthümer ab, welches zu bedauren iſt. Daß aus dieſer Schrift das vornehmſte entlehnet, will um ſoweniger verſchweigen, als die authentiſche Briefſchaft, nebſt dem Marien-Brief dieſes Kloſters, bey denen Krieges-Unruhen im Jahr 1582. in einer Kiſte ſollen verlohren gegangen ſeyn.

§. 171. Die Nahmen derer Abbtißinnen, wie auch R. P. Priorum, will hier, wie mir ſelbige zu Handen gekommen, mittheilen, nemlich:

ABBATISSÆ.

1) Eliſabeth *Bax* ex aqua Mariana meſſe ut mater præfuit — — — 3. ann.
2) Huberta de Lyshold præf. per — — 23. ann.
3) Catharina de Mechelen Abb. præf. per 31. ann.
4) Birgitta Dib. Hœn præfuit per — — 36. ann.
5) Birgitta a Ryswick — — 25. ann.
6) Catharina Braeckmans — — — 10. ann.
7) Anna Ripperland — — 31. ann.
8) Eliſabeth Bentink — — — 35. ann.
9) Sophia Doroth. de Loe — — 27. ann.
10) Sibilla de Loe — — 10. ann.
11) Catharina de Neſſelrode — — 37. ann.
12) Cath. Lucia à Schloy — — 11. ann.
13) Mar. Franciſc. à Steuermann — — 16. ann.
14) Maria Cecil. Ratte electa 1747. moderna laudabilis Abbatiſſa.

R. P. PRIORES ET CONFESSOR GENERALIS.

1) Joh. *Tynenſis* ex Aqua Marian. Monaſt. præf. per 7. annos.
2) Bertold. *Delſius* ex Mariæforſto — 17. ann.

 3) Lam-

3) Lambert *Coſt* — — — $4\frac{1}{2}$. ann.
4) Arnold de *Waſſenach* — — $3\frac{1}{2}$. ann.
5) Dan. *Agrippinas* — — 38. ann.
6) Joh. *Kupperus* — — — 9. ann.
7) Henr. *Lowenborgh* — — 37. ann.
8) Henr. *Homborg* — — 15. ann.
9) Simon *Salen* — — — 11. ann.
10) Henr. *Tendael* — — $7\frac{1}{2}$. ann.
11) Chriſtoph. *Langenius* — — 40. ann.
12) Andr. *Schenckens* — — 20. ann.
13) Joh. *Moers* — — 36. ann.
14) Domin. de *Hondt* — — — 11. ann.
15) Emer. *Heſius* — — — 11. ann.
16) Engelb. *Heuvelmann* — — 5. ann.
17) Petr. *Verenylen* — — 35. ann.
18) Joh. *Sotier* electus 20. Aug. in feſto St. Bernardi 1759. modernus R. P. Prior & Confeſſor generalis.

Achte Abhandlung.

Von denen Klöſtern

GNADENBERG

in der Ober-Pfalz,

und

MARIA-ALTO-MUNSTER

im Bayeriſchen.

§. 172. Die Ober-Pfalz und Chur-Bayern haben die heilige Schwediſche Birgitta nicht ſo vergeſſen können, daß ſelbige nicht ein Denkmahl ihrer Verehrung ſtiften ſollen, wie

wie hievon die Klöſter Gnadenberg und Maria-Alto-Münſter einen hinlänglichen Beweiß geben können.

I.

Vom Kloſter

GNADENBERG.

§. 173. Das erſtere iſt zwar anfänglich bey dem Schloß Wolfſtein (1), zunächſt bey Neumark, mit einem kleinen Kirchlein und Beth-Hauß angeleget, nachhero in einer angenehmen Gegend auf den Eichelberg (2), nahe bey der Univerſität Altdorf, an dem Waſſer Schwartzach, in der ſogenannten Ober-Pfalz, Biſchofthums Eichſtädt, Renth-Amts Amberg und Pfleg-Gericht Pfaffenhoven (3), verleget worden, wie von dieſer Lage zeuget Apianus (4).

(1) Da es unter dieſem Nahmen mehrere Oerter und Schlöſſer giebet, ſo iſt nur anzuzeigen, daß hierunter das Stamm-Haus derer ausgeſtorbenen Grafen von Wolfſtein verſtanden werde, von denen der berühmte, ohnlängſt verſtorbene, Göttingiſche Profeſſor Koehler in *Hiſtor. genealog. Domin. & Comitum de Wolfſtein* ausführlich gehandelt hat.

(2) Vid. Ant. Wilh. Ertels Chur-Bayeriſcher *Atlas Tom. 2. pag. 261.* Conf. J. W. J. v. Widmers *Repertorium Bavariæ pag. 75.*, & R. P. Scheckh in Tr. *Maria-Alto-Münſter Cap. 22. pag. 63.*

(3) Zur Urſache der Verlegung wird mit angegeben, daß es geſchehen, um die reiche Nürnberger deſtomehr zu bewegen, ſich freygebig gegen dieſes Kloſter zu bezeugen, in welcher Abſicht auch der Stifter des Kloſters nicht verfehlet.

(4) In ſeinen Bayeriſchen Land-Taffeln, die zu Ingolſtadt 1568. heraus gekommen, *Tab. 2da.*

§. 174. Die Stiftung dieſes Kloſters ſoll (1) unter dem Pabſt Eugenio IV. und Kayſer Alberto II. vom Johanne, Pfalz-Grafen beym Rhein und Herzoge von Bayern, einem Sohn Kayſers Ruperti, auf Betrieb ſeiner Gemahlin Ca-

tharinæ, die eine Herzogin von Pommern geweſen (2), und in ihrer zarten Jugend ſich dem geiſtlichen Orden der heiligen Birgittæ gewidmet gehabt, geſchehen ſeyn, im Jahr 1436. oder vielmehr 1426. (3), welches wohl am richtigſten ſeyn mag.

(1) Vid. WAGENSEIL in *Monarchia 4ta Secul. XIV. pag.* 440., BRUSCHIUS in *Chronolog. Monaſt. pag. m.* 235. & al. plur.

(2) Des Herzogs Wratislai von Hinter-Pommern Prinzeſſin Tochter. Vid. Thom. KANTZOW in *Chron. Pommer. MSCt. ad annum* 1400., PARÆUS in *Hiſtor. Bavarico Palat. pag. m.* 177. *edit. noviſſ.*, Joannis KRAMERI pommerſche Kirchen-Chronic *Lib.* 2. *Cap.* 38. *pag. m.* 52.

(3) BRUSCHIUS *c. l.* und die ihm folgen, ſetzen das Jahr 1436.; da aber die Catharina, welche pro Fundatrice angegeben wird, ſchon 1426. verſtorben geweſen, wie PARÆUS *c. l. Lib.* 3. *Sect.* 3. *pag.* 177. *in Notis*, Johan. STEINDELIUS in *Chronic.* ap. OIFELIUM *Tom.* 1. *Rerum Boicarum pag.* 1531., und Ladisl. SUNTHEIM *cit. loc. Tom.* 2. *pag.* 581. bezeugen; Obwohl ARENPECKHIUS in *Chron. Bavar.* ap. PEZIUM in *Theſaur. Anecdot. Tom.* 3. *P.* 3. *pag.* 311. meldet, daß ſelbige 1421. dieſes Zeitliche verlaſſen hatte; ſo wird die Jahres-Zeit des BRUSCHII nicht beſtehen können, ſondern vielmehr dem P. SCHECKH beyzupflichten ſeyn, welcher *c. l. Cap.* 22. *pag.* 63. das Jahr der Fundation ad annum 1426. ſetzet, und noch den Tag, nemlich Dominicam poſt purificationem B. M. V. benennet.

§. 175. Bey der Grundlegung des erſten Steins ſoll der Stifter einen **goldenen Ring** (1) in den Grund geworffen, und ein Glaß Wein in einen hohlen Stein haben ſetzen laſſen.

(1) Wie v. FALCKENSTEIN in *Antiquitat. Nordgavia Tom.* 2. *pag.* 348. §. 2. und R. P. SCHECKH *c. l. pag.* 64. melden; allein ERTEL in ſeinem Bayeriſchen *Atlante P.* 2. *pag.* 262. führet an, daß es ein koſtbarer Ring geweſen ſey.

§. 176. Von dem Stiffter ſollen multa prædia, Decimæ, exemptiones & alia dieſem neuen Kloſter geſchenket worden ſeyn, welches durch die Freygebigkeit derer Nürnberger (1) an Gütern und Vermögen einen groſſen Anwachs erhalten, daß es ein reiches und prächtiges Kloſter geworden.

(1) Dieſes bezeuget BUCELINUS in *Germ. ſacra P. 2. pag.* 140. wann er ſchreibet, quod liberalitate Norimbergenſium plurimum auctum ſit; und v. FALCKENSTEIN *c. l.* führet hievon Exempel an. Conf. BRUSCHIUS in *Chronolog. Monaſter. German. p. m.* 135.

§. 177. Die Conſecration iſt nach dem Bericht derer Geſchicht-Schreiber im Jahr 1438. Dominica prima poſt Fer. Trinitatis erfolget vom Alberto, Weyh-Biſchoffe zu Eichſtädt (1), in Gegenwart des Herzogs Johannis (2) und ſeines Sohnes Chriſtophori (3), welcher nachhero König in Schweden und Dännemark geworden iſt.

(1) Vid. v. FALCKENSTEIN *c. l. P. 2. Cap.* 4. *Sect.* 9. §. 2. *pag.* 340.

(2) R. P. SCHECKH *c. l. pag.* 65. ſetzet zwar hinzu, ejusve Conjuge Domina Catharina; welches aber nicht wohl angehen kan, fals ſelbige 1426. verſtorben geweſen.

(3) Vid. von DALIN Swen Rickes *Hiſtoria Tom.* 2. *pag. m.* 697. *ſeqq. edit. Holmenſ.*

§. 178. Zur Beſetzung dieſes Kloſters ſind im Jahr 1426. aus dem St. Birgitten-Kloſter Marienboo in Laland die erſten Brüder und Schweſtern beruffen worden, die ſich noch in ſelbigem Jahr eingefunden, nemlich Nicolaus und Johannes, denen hernach im Jahr 1435. Anna Sueſſionis oder vielmehr *Suenſon*, *Botildis Birgitta* & *Catharina v. Krempen*, nobiles Virgines & Sanctimoniales (1) gefolget, unter welchen die St. Anna dem Kloſter von 1435 – 1438. vorgeſtanden, nachhero aber ſich wieder nach ihrem Vaterlande und Kloſter begeben hat.

(1) Wie R. P. SCHECKH *c. l. Cap.* 22. *pag.* 64. bezeuget. Conf. v. FALCKENSTEIN in *Antiquitat. alleg. p.* 340. §. 1. welcher hierunter dem BRUSCHIO folget, wiewohl die Schreibart derer Nahmen nicht übereinſtimmet.

§. 179. Die Kirche iſt wegen des groſſen Gewölbes, auf welchem ein hoher Dachſtuhl von vielen Stämmen Holz künſtlich verfertiget geſtanden, für ein Kunſtſtück gehalten worden, zu deren Erbauung die Gebrüdere Sigmund und Chriſtoph von Furer, welche

welche der Abbtißin Barbaræ Furer Schweſter-Söhne geweſen, 2500. (1) Gold-Stücke gegeben, oder, wie andere Nachrichten melden, anbey vom Grunde auf mit 15. herrlichen Gewölbern haben errichten laſſen.

(1) Dieſes erſtere führet Zeiler in ſeiner *Topographia Bavariæ pag.* 122. An, letztere Nachricht aber habe dem berühmten Profeſſ. Wille in Altdorf zu danken, welcher auch berichtet, daß dieſes Geſchlecht annoch ein Gnaden-berger Saal- und Stifts-Büchlein beſitze.

§. 180. Von der daſelbſt befindlich geweſenen wunderbaren Monſtranz, mit der Umſchrift: **Daß iſt das würdige H. Sacrament in dreyerley Geſtalt: Prot, Fleiſch und Plut**, findet man in denen **unſchuldigen Nachrichten** (1) die Zeichnung und mehrere Erklärung.

(1) Vom Jahr 1716. *pag.* 190.

§. 181. Es gehöret mit unter die Mixta oder Duplicia, da in einem, nur durch eine Mauer unterſchiedenen, Gebäude die Schweſtern und Brüder ihre beſondere Wohnungen gehabt, welches ſogleich ab Ordinario bey der Introduction unterſuchet worden (1), in welchem Betracht auch wohl behauptet werden kan, daß in ſolchem Kloſter ein duplex Conventus ſey, nemlich einer in Betracht derer Schweſtern, und der andere in Rückſicht auf die Brüder, wiewohl alle insgeſamt der Abbtißin untergeben, und alle ihre Nothwendigkeiten an Speiſe, Kleidung u. ſ. w. von denen Kloſter-Frauen erhalten, nach denen Regulis St. Birgittæ.

(1) Der R. P. Scheckh *c. l. pag.* 107. *ſeqq.* will nicht zugeben, daß die Klöſter St. Birgittæ Duplicia zu benennen wären, und iſt dahero eifrig bemühet zu zeigen, daß es ein duplex Conventus ſey, nicht aber ein Monaſterium duplex; cum Fratres Birgittani, à Monaſterio Sororum ſint omnino excluſi, unam per ſe habentes Curiam, vid. *pag.* 115. welches aber auf einen Wortſtreit hinauslauft.

§. 182. Ohne iſt es zwar nicht, daß die Anordnung der heiligen Birgittæ, ſowohl in der Einrichtung, als Kleidung und ſonſten,

ſten, zu Anfangs pro more Regionum mag unterſchieden geweſen ſeyn; allein um ſelbigem abzuhelfen hat der Pabſt Innocentius VIII., als Georgius von Bayern neue Birgitten=Klöſter errichten laſſen wollen, einen General-Convent (1) aller Birgitten Klöſter nach Gnadenberg angeordnet, und deshalb dem Biſchof Wilhelmo zu Eichſtädt die Commiſſion aufgetragen, alles daſelbſt zu beſorgen, da dann in dieſem Kloſter im Jahr 1487. gewiſſe Conſtitutiones pro uniformi modo Ordinis St. Salvatoris beliebet worden.

(1) Daß dergleichen Capitula generalia verſchiedene, ſowohl ehedem, als nachher gehalten worden, iſt theils aus oben angeführtem zu erſehen, theils bezeuget es P. Scheckh *c. l. pag.* 57.

§. 183. Auf dieſem General-Convent aller Klöſter des Ordens St. Birgittæ ſind Abgeordnete von allen damahligen St. Birgitten=Klöſtern, auſſer von Syon in England und Mariendahl in Liefland, deren erſteres ſich excuſiret, des letzteren Abgeordnete aber auf der Reiſe krank geworden, erſchienen, unter welchen aus dem Kloſter Wadſtena ſich zween Fratres Sacerdotes, nemlich Clemens Petri Senior, und Frater Joh. Mathæi (1) eingefunden, deren erſterem das Præſidium der Commiſſion zur Errichtung der Conſtitution übertragen, und dabeneben folgende Aſſeſſores, als Joh *Mathäi*, aus Wadſtena; Wilhelm. *Michaëlis*, aus Marienboo; Steph. *Heidenberg*, aus Mariencron; Arend. *Nicolai*, de Vinlandia; Nicol. *Andreæ*, aus Marienacker; Willibald. *Marſtaller*, aus Gnadenberg; und *Johannes*, aus Marienforſt, erwehlet worden.

(1) Vid. etiam *Diarium Wadſtenenſe ex edit.* Benzelii *pag.* 145. Dieſes Diarium ſoll in MSCto bey dem Kloſter Maria-Alto Münſter annoch befindlich ſeyn, teſte P. Scheckh *c. l pag.* 57. woher es aber nicht erhalten mögen, um es mit der Edition Benzelii conferiren zu können.

§. 184. Dieſe Birgittiner=Gnadenbergiſche Capitular-Conſtitution enthält 9. Cap. deren erſteres diſponiret de Cultu divino,

vino, quomodo obſervari & celebrari debet, und hat 23. Artickel; das zweite de Cautelis adhibendis in novorum Monaſteriorum inſtitutione, welches 16. Artickel hat; das dritte de Abbatiſſa & Confeſſore generali, von zwölf Articklen; das vierte de Sororibus & Fratribus, in vier Articklel eingetheilet; das fünfte de Diaconis, enthält nur 2. Articklel; das ſechste begreifet die Concluſa Capituli Wadſtenenſis Monaſterii, in 4. Artickeln; das ſiebente redet de Fratribus Laicis ab intra, in einem, und de Fratribus Laicis ab extra, in vier Artickeln; das achte in 10. Artickeln de Habitu perſonarum Ordinis; und das neunte de Focariis, in 4. Artickeln; welche Anordnung allen Klöſtern St. Birgittæ künftig zur gemeinſamen Befolgung dienen ſollen. Da es meines Wiſſens noch nicht gedrucket, will ich die mir gütigſt communicirte Abſchrift im Anhange derer Urkunden hinzufügen.

§. 185. Je mehr dieſe Epocha in denen Geſchichten derer Klöſter St. Birgittæ merkwürdig, und dem Kloſter Gnadenberg zur Ehre gereichet, daß daſelbſt dieſe allgemeine Conſtitution beliebet worden, deſto unangenehmer muß es ſelbigem geweſen ſeyn, daß es nach der Zeit verſchiedene unangenehme Schickſaale über ſich hat müſſen ergehen laſſen.

§. 186. Unter ſelbigen mag noch das erträglichſte mit geweſen ſeyn, da ſelbiges in dem bekannten Pfalz-Bayeriſchen Krieg (1) von Hanß **Kohlberger** mit einigen Reißigen im Jahr 1504. aufgefordert worden, ſich denen Nürnbergern zu ergeben, welches auch das Convent mit gutem Willen gethan, und gedachter Stadt gehuldiget, deme auch die Kloſter-Unterthanen gefolget.

(1) Von dieſem Krieg geben TRITHEMIUS in *Hiſtoria belli Bavarici* ap. FREHERUM *Tom. 3.*, ADLZREITER *Annal. Boicæ gentis P. 2. Lib. 9. n. 37. ſeqq. pag. 211.*, *Anon.* der Bayeriſchen Geſchichte, welche neulich zu München in 4to herausgekommen, *pag. 315.* u. a. m. umſtänd-

ſtändlichere Nachricht, conf. v. FALCKENSTEIN *c. l. pag.* 341. und der verkapte Joh. ab INDAGINE in der Beſchreibung der Stadt Nürnberg *Lib.* 5. *Cap.* 2. *pag.* 658.

§. 187. Gnadenberg iſt ſolchergeſtalt einige Jahre in denen Händen der Reichs-Stadt Nürnberg verblieben (1), bis endlich mittels Vergleichs, welchen der Canzler von Venningen geſchloſſen, welchen aber die Chur-Pfälziſche Scriptores für ſich nicht vortheilhaftig halten (2), dieſes Kloſter ſeinem vorigen Herrn, zu gröſſerem Vortheil der Reichs-Stadt Nürnberg, reſtituiret worden.

(1) MÜLLNER in *Annal. Noric. MSCt. ad annum* 1504. führet eine Urkunde an von ſelbigem Jahr den 17. Julii, in welcher der Kaiſer der Stadt Nürnberg die Verſicherung ertheilet, daß die eingenommene Oerter, unter welchen Gnadenberg mit war, der Stadt wider ihren Willen nicht ſolten entriſſen werden.

(2) Vid. LEODIUS in *Annal. Palatin. Lib.* 5. *pag.* 83. *ſeqq.*

§. 188. Im Jahr 1556., mithin unter der Regierung Churfürſtens Otto Henr. von der Pfalz, ſoll eine Chur-Pfälziſche Commiſſion veranlaſſet haben, daß ſich die geiſtliche Schweſtern zerſtreuet, einige derſelbigen ſich nach anderen Klöſteren begeben, und andere gar darüber verſtorben, wie R. P. SCHECKH (1) berichtet.

(1) In Tr. *de Maria-Alto-Münſter Cap.* 23. *pag.* 66. & 67.

§. 189. Nachdem die Catholiſche Religion daſelbſt wieder eingeführet worden (1), iſt das Kloſter denen Jeſuiten eingeräumet worden circa annum 1622. zu welcher Zeit daſelbſt geweſen:

Albertus *Hueber*, AA. LL. Mag. & L. S. Theol. Candidat.
Chriſtophorus *Hecht*, S. J.
Nicolaus *Kruſius*, S. J.

(1) Der *Anon.* Bayeriſcher Geſchichte in 4to *P.* 4. *Sect.* 1. §. 46. *pag.* 399. meldet, daß im Jahr 1628. nur allein 14258. Seelen zur Catholiſchen Religion in der Ober-Pfalz wieder gebracht worden.

§. 190. Nachhero, den 17ten Julii 1631., ſoll es durch dieſes Schickſaal verſtöhret worden ſeyn, daß, nachdem die Capitulation mit dem Commando des Schwediſchen Generals Horn völlig geſchloſſen worden, und Gnadenberg gnädig davon kommen können, ein Schuß aus dem Kloſter geſchehen, wodurch der Trompeter getödtet worden, welches verurſachet, daß die Schweden auf das hölzerne künſtliche Dach des Kloſters ſtark gefeuert (1), darüber es in Brand gerathen und verſtöhret worden.

(1) Hievon ſchreibet FREHERUS in *Theatr. Erudit. pag.* 1378. in *Vita Nœſteri* alſo: Paulo ante (anno ſcil. 1631.) Cœnobii Gnadenbergæ tectum ex ligno artificioſiſſime fabricatum, per nimiam & conſideratam tormentorum excuſſionem à Suecis hoſtibus incenſum inque cineres fuit redactum. Conf. ERTEL *c. l.* & WAGENSEIL *c. l. pag.* 440.

§. 191. In denen Ruinen der ehemahligen prächtigen Kirche, von welcher die vier Wände noch ſtehen und das Spreng-Gewölbewerk noch zu ſehen, wovon jedoch immer etwas abfällt, iſt zur linken Hand gegen Abend ein in Stein gehauenes Bild, als das einige Monument, noch anzutreffen, auf welchem folgende Umſchrift zu leſen:

> Ann: Dn: 1466. Freytag vor Bartholomæi ſtarb der Edle und ſtrenge Ritter Herr Martin *von Wildenſtain*, Stiffter des Altars. Dem GOtt gnade.

Neben der Thür der jetzigen Kirche, da vorher das Convent ſoll geweſen ſeyn, ſtehet der Nahme Jeſus & Maria monogrammatice, und darunter:

> In JEſu und Maria Kirch
> iſt das rechte Gnaden Gebürg.

welche Nachricht man dem berühmten Altdorfiſchen Profeſſori WILLE zu danken hat.

§. 192. Das ewige Licht in der Gnadenberger Kirche zu unterhalten, iſt noch bis jetzo eine Obliegenheit derer Tuchmacher

in

in Nürnberg, und wegen des Nexus, darin Gnadenberg ehedem mit dieſer Reichs-Stadt geſtanden, ſind ſelbige von allem Zoll und Abgaben frey, haben auch daſelbſt ein ſtarkes Capital, welches ſteuer- oder loſungsbar, und ein ewiges Geld iſt.

§. 193. Ob die Patres Societatis Jeſu, oder auch die Cajetaner, oder Theatiner Kloſter-Frauen in München Beſitzer dieſes Kloſters ſind, davon finden ſich (1) nicht einerley Zeugniſſe, welche aber auf dieſe Art conciliiret werden können, daß, nachdem die Birgittiner-Geiſtliche das Kloſter ob reformatam Religionem verlaſſen müſſen, hernach poſt reſtitutionem Religionis Catholicæ die Patres Societatis Jeſu dieſes Kloſter zuerſt occupiret, da es aber im dreißigjährigen Krieg ruiniret worden, hiernächſt endlich denen Cajetaner-Mönchen-Frauen zu München zu theil worden, welche die Gefälle erheben, und durch einen Verwalter alles beſorgen laſſen, indem daſelbſt nur wenige Häuſer und eine Kirche befindlich, bey welcher ein Geiſtlicher angeordnet worden.

(1) BUCELINUS in *Stemmatograph. T. 2. pag.* 187. wie auch ZEILERUS in *Topograph. Bavariæ pag.* 132. u. a. m. behaupten, daß die Jeſuiten dieſes Kloſter inne hatten; hingegen ERTEL *c. l. Tom. 2. pag.* 261. und neuere Auctores, als HÜBNER, BÜSCHING u. a. m. geben die gedachte geiſtliche Frauen in München zu Beſitzern an. Conf. die Europäiſche Staats- und Reiſe-Geographie *Tom. 3. pag.* 356.

§. 194. Wie das ehemalige Kloſter in ſeinem Flor ſich præſentiret, davon iſt noch eine Zeichnung vorhanden (1), und die ehemalige Birgittiſche Abbtißinnen dieſes Kloſters hat zwar BRUSCHIUS (2) angeführet, da er aber die Priores oder Confeſſores generales weggelaſſen, und ich wegen derer Abbtißinnen eine Abweichung angetroffen, ſo will ich von beyden die Verzeichniß des R. P. SCHECKH hinzufügen.

(1) In des ERTELII Bayeriſchem *Atlante Tom. 2. pag.* 261.

(2) In *Chronolog. Monaſter. German. pag.* 236.

§. 195. Nach des R. P. Scheckh (1) Verzeichniß ſind folgende Birgittiniſche Abbtißinnen zu Gnadenberg geweſen:

1) *Anna* Danica, Mater prima — — 1435.
2) Eliſabetha *Kniepantlin*, prima Abbatiſſa 1438. reſignavit 1450 & obiit — — 1458.
3) Eliſabetha *Falckenſteinerin*, Norimbergæ, obiit — 1477.
4) Margar. *Ringmalin*, Nobilis, obiit — — 1489.
5) Barbara *Furerin*, Patricia Norimberg. obiit — 1509.
6) Cathar. *Konigsfelderin*, obiit — — 1528.
7) Urſula de *Seckendorff*, obiit — — 1533.
8) Urſula *Preinlin*, 1533. electa, contra Hæreſin egregie decertavit 1556. poſtea obiit 1558. Heroina incomparabilis.
9) Clara *Zameſſerin*, ſub hæreticis adminiſtratrix dicta, obiit — — 1561.
10) Eliſabetha *Stolzin*, Norimb. ab hæreticis plurimum exagitata, mortua — — 1571.

(1) Da ſich aus dem Tr. *de Maria-Alto-Münſter*, welchen P. Schekh, als dortiger Prior und Confeſſor generalis der Zeit, ediret, ergiebet, daß zu Alto-Münſter viele ſchöne Nachrichten von denen Birgitten-Klöſtern vorhanden ſeyn müſſen; ſo habe dieſe Verzeichniß des P. Scheckh für zuverläßiger gehalten.

§. 196. Die Priores und Confeſſores generales Ordinis St. Birgittæ daſelbſt ſollen geweſen ſeyn:

1) P. *Nicolaus* Danus ex Marienboo ab an. 1426 — 1441.
2) P. *Vincentius*, reſignavit — — 1451.
3) P. *Antonius*, reſignavit — — 1471.
4) P. Wilibaldus *Marſtaller*, obiit — — 1503.
5) P. Vitus de *Reberg* — — — 1505.
6) P. Laurent. *Römer* — — — 1511.
7) P. Michael *Schad*, obiit — — 1529.
8) P. Johannes — — — 1546.
9) P. Hieron. à *Degen*, poſtulatus ex Monaſterio Belgico 1547. inſignis pro fide Catholica decertator, per hæreticos à Monaſterio 1560. expulſus.

§. 197.

§. 197. Der weit berühmte Profeſſor Wille zu Altdorf, dem ich für ein und andere Nachrichten Dank ſchuldig bin, iſt, in Gefolg der mir ertheilten Nachricht, eine vollſtändige Geſchichte vom Kloſter Gnadenberg, mit vielen Urkunden begleitet, an das Licht zu ſtellen willens geweſen, deren Abdruck, zur Erſetzung des Mangels in denen klöſterlichen Geſchichten, wohl zu wünſchen wäre; ſonſten aber iſt mir nicht bekannt, daß bis hieher vom Kloſter Gnadenberg eine vollſtändige Hiſtorie ſolte herausgegeben worden ſeyn.

II.

Vom Kloſter

MARIA - ALTO - MUNSTER.

§. 198. Die Durchleuchtigſte Regenten des Chur-Bayeriſchen Hauſes haben die Verehrung der heiligen Schwediſchen Birgittæ ſo hoch gehalten, daß ſelbige annoch das vom heiligen Altone (1), welcher ein Schottländer geweſen, an dem Ort, wo die alten Bayern der Dianæ jährlich eine Jungfer geopfert (2), erbautes Kloſter Alto-Münſter, nachdem es an die Ordens-Geiſtliche St. Benedicti (3) gekommen, und bey ſelbigen bis 1487. verblieben, mit Bewilligung des heiligen Vaters zu Rom (4) dem Orden St. Salvatoris & Birgittæ gewidmet haben.

(1) Von dieſem St. Altone giebet Matth. Raderus in ſeiner *Bavaria Sancta Tom. 1. pag. 119.*, Gewoldus in *Notis ad* Hundii *Metropol. Salisburg. Tom. 2. pag. 55.* u. a. m. Nachricht.

(2) Vid. Ertels Bayeriſchen *Atlas Tom. 2. pag. 134.* woſelbſt er von denen älteren Fatis dieſes Kloſters mehrere Nachricht giebet; und Oefelius in *Collect. Script. Bojoar.* hat ebenfals verſchiedenes angeführet, was den älteren Zuſtand dieſes Kloſters betrift.

(3) Vid. Meichelbeckii *Hiſtoria Frieſing. Tom. 1. pag. 57.*

(4) Ver-

(4) Vermuthlich weilen Ordo Birgittinarum pontificiam approbationem, nec non ex regula St. Benedicti ſuppletionem erhalten haben ſoll, wie R. Corb. Khame in *Hierarchia Auguſta* und deſſen *P. III. Prodromi, relat.* 3. §. 106 *pag.* 422. anführet.

§. 199. Das Lob hievon gebühret Georgio Comiti Palatino Rheni & Duci Bavariæ, welcher, nachdem er vom Pabſt Innocentio im Jahr 1487. die Erlaubniß (1) erhalten, das ſchon 1480. von denen Sanctimonialibus Benedictinis verlaſſene, und dem Ruin ſehr nahe Kloſter Alto-Münſter, für die Geiſtliche Ordinis St. Birgittæ repariren zu laſſen, auf Anrathen ſeiner Gemahlin Hedewig, Königs Caſimiri von Pohlen Prinzeßin Tochter, ſolches im Stand zu ſtellen nicht ermangelt.

(1) Die Urkunde hievon hat Gewoldus in *Not. ad* Hundii *Metropol. Salisburg. Tom.* 2. *pag.* 57. mitgetheilet.

§. 200. Um die Reformation dieſes Kloſters für die Birgittiner-Geiſtliche zu bewirken, ſoll Wolfgang *Sandizeller*, welcher aus adelichem Bayeriſchen Geſchlecht (1) entſproſſen, deſſen Bildniß Raderus (2) aufbehalten hat, nach Rom verſchicket worden ſeyn, woſelbſt er für die Birgittiner-Geiſtliche viel Gutes ausgerichtet, anbey nicht unterlaſſen Herzog Georgen mehr und mehr für ſelbige zu diſponiren. Er hat dem Kloſter nicht allein einen anſehnlichen theſaurum reliquiarum (3) procuriret, ſondern iſt ſelbſt 1517. als Bruder ins Kloſter gegangen, und hat darin den 18. April 1525 (4) ſein Leben beſchloſſen.

(1) Vid. Hundii Bayeriſches Stammen-Buch P. 1. *pag.* 247. woſelbſt auch *pag.* 277. angezeiget wird, daß dieſer Sandizeller Bruder und Verwalter des neuen Kloſters geweſen ſey.

(2) In *Bavaria Sancta Tom* 3. in *Addit. ad Tom.* 1. *pag.* 202.

(3) Die Verzeichniß hievon findet man ap. R. P. Scheckh in *Tr. de Maria-Alto Münſter Cap.* 14. *pag.* 34 *ſeqq.*

(4) Wann Raderus *c. l.* anführet, daß Wolffg. Sandizeller 1425. den 18ten April verſtorben, und daraus beym Scheckh *c. l. pag.* 11. gar 1715. geworden, ſo iſt es an beyden Orten ein Druckfehler, zumahlen R. P. Scheckh *c. l. pag.* 12. ſelbſt den 18ten April 1525. benennet.

§. 201.

§. 201. Nach errichtetem Gebäude hat der Biſchof Sixtus zu Freiſingen den 12. Jan. 1497. oder vielmehr 1494. den 11ten die Conſecration verrichtet, und 15. Schweſtern aus dem Kloſter Marien-Meyingen, im Oettingiſchen gelegen, und auch 10. Brüder (2) in dieſes neue Kloſter eingeführet.

(1) Es führet zwar P. Scheckh *c. l. Cap. 7. pag. 12.* an, daß Biſchof Sixtus zu Freiſingen die Conſecration 1497. verrichtet; da aber P. Meichelbeck in *Hiſtoria Frieſing. Tom. 2. pag. 281.* berichtet, daß dieſer Biſchof 1495. verſtorben, ſo muß wohl die Conſecration eher, und zwar 1494. geſchehen ſeyn, wie nach Anleitung Hundii in *Metropol. Salisb. Tom. 2. pag. 55.* zu ſchlieſſen iſt.

(2) Die Nahmen dieſer 15. Schweſtern und 10. Brüder führet P. Scheckh *c. l. pag. 12. & 13.* an.

§. 202. Es lieget faſt in gleicher Weite von der Chur-Bayeriſchen Reſidenz-Stadt München, und der Reichs-Stadt Augsburg, jedoch näher an Augsburg (1) in Ober-Bayern, Biſchofthums Freiſingen, Renth-Amts München, Pfleg-Gerichts Auſa, und iſt vom heiligen Altone in einem dicken Walde zuerſt angeleget worden.

(1) Vid. Zeiler in *Topograph. Bavariæ pag. 114.* & Ertel im Bayeriſchen *Atlante Tom. 2. pag. 133.*

§. 203. Der heilige Vater Julius hat im Jahr 1504. dieſes Kloſter in noſtram & Beati Petri protectionem genommen, wie auch mit vielen Exemptionen und Freyheiten verſehen (1), und Herzog Albertus V. hat die von ſeinen Vorfahren dieſem Kloſter ertheilte Freyheiten, Handveſten und Herkommen (2) im Jahr 1551. beſtätiget.

(1) Die Urkunde des Pabſts findet man ap. Gewoldum in *Notis ad* Hundii *Metropol. Salisburg. Tom. 2. pag. 58.*

(2) Dieſe Beſtätigung hat Oefelius *Tom. 2. Rerum Boicarum in Specim. diplomat. pag. 284.* mitgetheilet.

§. 204. Nach Anordnung des Pabſtes Innocentii VIII. iſt es in einem für Schweſtern und Brüder abgeſonderten Gebäude

zu 60. Kloſter-Frauen und 25. Mönchen angeleget (1) worden; das Abſterben aber des Stifters Georgii, welches den 1. Dec. 1503. erfolget, ſoll verurſachet haben (2), daß die Anzahl unvollkommen verblieben, dahero Raderus (3) bemerket, wie im Jahr 1624. nur 36. Schweſtern und 15. Brüder, wegen Theurung und anderer Umſtände, ſich darin befunden hätten.

(1) Vid. Ertelii Bayriſcher *Atlas Tom. 1. pag.* 135. u. a. m.

(2) Wie P. Scheckh *c. l.* anführet; Ertel und Raderus aber geben die Theurung und beſchwerliche Zeiten an.

(3) In *Bavaria Sancta Tom. 3. in Additam. ad Tom. 1. pag.* 207.

§. 205. Gegenwärtig ſoll der Conventus Fratrum aus 22. bis 23. beſtehen, als 13. Sacerdotibus, 4. Diaconis und 5. Laicis; hingegen der Conventus derer Schweſtern bis auf etliche 40. ſamt denen Focariis ſich belaufen.

§. 206. Die Einkünfte beſtehen aus dem, was von beyden erſteren Fundationen und Acquiſitionen übrig verblieben, nachhero aber dahin vermachet, geſchenket und erworben worden, ſo daß es ein reiches und anſehnliches Kloſter ſeyn ſoll.

§. 207. Die Kirche des Kloſters ſoll ebenmäßig prächtig ſeyn, und findet man darin verſchiedene Monumenta, hölzerne Statuen und Gemählde, von welchen allen R. P. Scheckh (1) eine Verzeichniß gegeben, anbey die anniverſarias fundationes, was der Kirche geſchenket, die reliquias und indulgentias umſtändlich anzeiget, denen er cap. 20. pag. 55. einen Vorrath von MSCt. und Literis Principum, Cardinal. u. ſ. w. beyfüget, ſonderlich aber eine ziemlich vollſtändige Sammlung derer verſchiedenen Editionen von denen Revelationibus St. Birgittæ.

(1) In *Tr. de Mariæ Alto-Münſter Cap.* 12. *ſeqq.*

§. 208. Das Kloſter hat Ertel (1) in Kupfer ſtechen laſſen; die Verzeichniß aber derer Abbtißinnen findet man beym

Hun-

Hundio (2), welche vom P. Scheckh bis auf ſeine Zeiten fortgeſetzet worden, dahero deſſen Verzeichniß derer Abbtißinnen und Priorum allhier beyfügen will.

(1) Im Bayeriſchen *Atlante Tom. 2. pag. 133.*

(2) In *Metropol. Salisb. Tom. 2. pag. 59.*

§. 209. Die Abbtißinnen werden in folgender Ordnung angeführet:

1) Anna *Huetterin* de Nordling.	obiit d.	21. Junii	1527.
2) Cath. *Oertlerin* de Auguſta	—	20. May	1530.
3) Urſula *Kloblin* de Norimb.	—	4. Dec.	1537.
4) Ottilia *Oefflerin* de Wendling	—	28. Febr.	1557.
5) Marg. *Petſchnerin* de Monachio	—	9. April.	1563.
6) Barb. *Steudlin* de Landishuto	—	29. April.	1570.
7) Cath. *Ploicherin* de Alto-Münſt.	—	21. Januar.	1582.
8) Anna *Preuſſin* de Ingolſtadt	—	28. Nov.	1609.
9) Anna *Dietherin* de Auguſta	—	19. Nov.	1623.
10) Anna *Mayerin* de Ingolſtadt	—	4. May	1635.
11) Apollon. *Wagnerin* de Hechenkirchen		3. Jun.	1649.
12) Maria Magdalen. *Carlin* de Polling		25. Dec.	1668.
13) M. Birgitta *Stöblerin* de Manh.	—	7. Mart.	1669.
14) M. Febronia *Kömlin* de Monach.	—	21. Jun.	1676.
15) M. Clara *Zeuſchlin* de Monach.	—	23. Sept.	1704.
16) M Candida *Schraivogelin*	—	11. Sept.	1715.
17) M. Roſa *Köglin* de Monachio.			
18) Candida *Schmidin.*			
19) Victoria *Hueberin*, moderna Prioriſſa.			

§. 210. Die Rev. Priores & Confeſſores generales ſollen in dieſer Ordnung gefolget haben:

1) Petrus *Alber* de Blumenthal — obiit d. 3. May 1512.
2) Stephan. *Eemann* — — 10. Jan. 1521.
3) Andr. *Pauman* 1513. obiit in Maingen ubi & defunctus.

4) Joh. *Balgmacher*, Franco — obiit d. 3. Aug. 1548.
5) Alto *Siver*, Alto-Monaſt. — 4. Junii 1547.
6) Simpertus *Pocksberger*, Auguſtan. — 6. Mart. 1568.
7) Georg *Karch*, de Kuebacha — 17. Apr. 1573.
8) Andr. *Neumaier*, de Kuebacha — 11. Nov. 1605.
9) Joh. *Günther*, Monacenſ. — 23. Julii 1625.
10) Lucas *Bruiers*, Juliacenſ. — 22. Mart. 1644.
11) Joh. *Vent*, Alto Monaſt. — 18. Octob. 1649.
12) Joh. *Walfiſch*, Monacenſ. — 23. Mart. 1669.
13) Sim. *Hörman*, Alto Monaſt. — 20. May 1701.
14) Carol. *Schmidthamer*, Pfaffenhovenſ. 29. Mart. 1724.
15) Jacob *Scheckh*.
16) R. P. Clemens G. *Schwender*.
17) Simon *Bæckh*, modernus R. Prior & Confeſſor Gen.

§. 211. Von dieſem Kloſter iſt mir ſonſt keine beſonders gedruckte Nachricht bekannt, auſſer der oft berührte Tract. des R. P. P. Schecks; wiewohl ich wünſchen möchte, daß er einige Stücke umſtändlicher ausgeführet, und die Urkunden nebſt denen Siegeln hätte beydrucken laſſen, da aus dieſer Schrift zu erſehen, wie zu Marien-Alto-Münſter ein ſchöner Vorrath von Nachrichten, welche die Birgittiner-Klöſter betreffen, vorhanden ſeyn müſſe, womit dieſe Geſchichte noch beſſer erläutert werden können.

Neunte Abhandlung.

Vom Kloſter

MARIA-MAYINGEN

im Oettingiſchen.

§. 212. In denen Hochgräflich Oettingiſchen Landen findet man das Kloſter *Marien-May* oder *Marien-Mayingen*, vor Alters

ters *Wangen* genannt, welches ebenfals der heiligen Schwediſchen Birgittæ ehedem geweyhet worden.

§. 213. Man giebet an, daß, als im Jahr 1405. Graf Johann zu Oettingen mit ſeinem Pferd in einen tiefen Moraſt gefallen, derſelbige das Gelübde gethan, an dem Orte eine Capelle zu Ehren der heiligen Jungfrau Marien und der heiligen Mutter Annen zu erbauen, wenn er aus dieſer Lebens-Gefahr errettet würde, welches er auch, da es geſchehen, bewerkſtelliget, und ſoll dieſe Geſchichte in einer Capelle der Kloſter-Kirche abgemahlet zu ſehen geweſen ſeyn, mit dieſer Umſchrift: HoC LoCo CoMEs LApsVs.

(1) Dieſes findet ſich angezeichnet in einem Saal-Buch des Kloſters, welches eine Priorin im Jahr 1522. zu ſammlen angefangen hat.

§. 214. Weilen dieſe Capelle oder Sacellum wegen vieler Wunderwerke einen ſtarken Beſuch erhalten, ſoll im Jahr 1437. (1) Graf Johann von Oettingen mit Erbauung eines Kloſters den Anfang gemachet haben, wozu er das väterliche Erb- und Eigenthum genannt **May-Bronn**, (2) ſamt Grund und Zugehör an Leuten und Gütern, geſchenket, ſonderlich auf Betrieb des Conradi *Roeſer*, welcher Dechant und Pfarrer zu Mayingen geweſen.

(1) Dieſes behauptet nicht nur der Oettingiſche Geſchicht-Schreiber Joh. Melch. WILDEISEN in ſeiner Gräfl. Oettingiſchen Stamm- und Landes-Geſchichte, die in MSCt. vorhanden, *Cap.* 8. §. 39. *pag. m.* 476., ſondern auch Frider. OESTLIN, oder OEFELIN, Neuburg. Palatin., in ſeiner *Hiſtorologia Oetingana MSCt.* in *Tit.* vom Kloſter Mayingen *pag.* 122. Wo die Jahres-Zahl richtig, muß es Graf Johan. Severus zu Wallerſtein, nach denen Hübneriſchen Tabellen *Tom.* 1. *Tab.* 270. geweſen ſeyn, ein Sohn Friderici IIItii, wie ſolches WILDEISEN *c. l. p.* 457. bezeuget, und nicht der erſterwehnte Graf Johannes, des Ludovici XII. Barbati Sohn, welcher 1422. verſtorben.

(2) In vorgedachtem Saal-Buch wird angeführet, daß, als die heilige Birgitta auf ihrer Reiſe nach Rom durch das Oettingiſche Land bey einem Brunnen zu Mayingen, welcher noch im Kloſter befindlich, ſich gelabet,

und die Bediente einige Pferde in der Bauren Weyde laufen laſſen, die heilige Birgitta denen Bauren, welche die Erſetzung des Schadens verlanget, die Wieſe abgekaufet, und der Gemeinde des Dorfes Mayingen, denen Armen zum Nutzen, geſchenket, welche dahero den Nahmen Herzogs-Wieſe erhalten haben ſoll. Relata refero.

§. 215. Soviel ſcheinet jedoch aus einer Urkunde vom Jahr 1452. am St. Viti-Tag (1) gewiß zu ſeyn, daß der Zeit am neuen Kloſter annoch gebauet worden, und daß Graf Johann, der ein Bruder Wilhelmi und Ulrici geweſen, zum Bau den Anfang machen laſſen.

(1) Dieſe Urkunde hat Wildeisen *c. l. pag. m.* 476. angeführet.

§. 216. Wo es andem, daß dieſes Kloſter zuerſt die P. P. Auguſt. Ordinis Eremitarum, hernach die Benedictiner, und darauf Servitæ B. V. Mariæ innegehabt (1), die es aber alle verlaſſen haben, ſo muß es zeitig zur Vollkommenheit gebracht worden ſeyn, wiewohl die Stiftungs-Urkunde ſub Num. 30. bezeuget, daß im Jahr 1472. zu deſſen Beſetzung die Birgittiner-Ordens-Geiſtliche, beyderley Geſchlechts, aus dem Kloſter Gnadenberg dahin berufen (2) und von Leonhardo, Weyh-Biſchoffe zu Eichſtädt, inclauſuriret worden.

(1) In einer mir ertheilten ſchriftlichen Nachricht lauten die Worte alſo: Hoc Monaſterium intendebant primo in colore P. P. Auguſtiani Eremitæ, deinde Benedictini, poſtea Servitæ B. V. Mariæ ſed brevi tempore omnes inde receſſerunt; tandem divina admonitione vocati fuerunt Fratres de Gnadenberg prope Norimbergam Ord. St. Salvatoris dicti Brigittani 1472. Comites Oettingani *Ulricus* & Ludovicus fundarunt & dotarunt hoc Monaſterium 1472. adductæ ac inclauſuratæ fuerunt etiam in hoc Monaſt. Sorores Brigantinæ &c.

(2) Dieſes bezeuget auch R. P. P. Scheckh in Tract. *de Maria-Alto-Münſter Cap.* 21. *pag.* 60.

§. 217. Aus jetzt angeführter Urkunde ergiebet ſich zugleich, mit welchen anſehnlichen Einkünften und Gütern dieſes Kloſter dotiret worden, und P. Pr. Scheckh (1) führet an, daß 1475. die Bernhardi die Dotation annoch mit der Helfte des groſſen und

kleinen

kleinen Zehenden in Schopfloch und zwey Gütern, Boſacken und Klingen, vermehret worden (2), **ohnvogtbar, ohndienſtbar** und **ohnſteuerbar.**

(1) In *cit. Tr. pag.* 60.

(2) Wie WILDEISEN *c. l. pag.* 478. und OESTLIN, oder OEFELIN, *pag.* 123. *vſ.* bezeugen.

§. 218. Der Graf Ludwig hat dieſe Dotation vermehret, und der damahligen Priorin Barbara im Jahr 1481. den Zehenden zu Fremding (1) übergeben, um einen Tag zu celebriren für ſeinen Vater, Johann, ſeine Mutter, Margaretha von Görtz, ſeine erſte Gemahlin, Eva, gebohrne von Schwartzenberg, und ſeine zweyte Gemahlin, eine gebohrne Gräfin von Sonnenberg.

(1) Vid. WILDEISEN *c. l. ad h. a. pag. m.* 483.

§. 219. Dieſes ehemahlige Birgitten-Kloſter iſt eine Mutter von Maria-Alto-Münſter, wie ſchon oben berühret, und dahero nicht zu verwunderen, wann letzteres für die Reſtitution des erſteren an die Birgitten-Ordens-Geiſtliche ſich beeifert habe.

§. 220. Bey dem im Jahr 1487. zu Gnadenberg gehaltenen General-Convent des Birgittiner-Ordens haben ſich aus dieſem Kloſter Marien-May als Abgeordnete eingefunden: Petr. *Schvvein-furt* und Wedelinus *Molitor*, in Gefolg der Anlage ſub Num. 29.

§. 221 Zur Zeit des beſchwerlichen Bauren-Krieges ſoll dieſes Kloſter im Jahr 1525. ipſo Feſto S. S. Apoſtol. Philippi & Jacobi ſehr gemißhandelt worden ſeyn, ſo daß die Ordens-Geiſtliche theils nach Oettingen, theils nach Alto-Münſter, wohin ſieben Ordens Geiſtliche gekommen und daſelbſt viele Jahre verblieben, ihre Zuflucht nehmen müſſen.

§. 222. Nach geendigtem Bauren-Krieg haben ſich die Ordens-Geiſtliche zwar im Kloſter wieder eingefunden; jedoch daſelbſt nicht lange verbleiben können, indem bey der Religions-Veränderung

rung ihre Einkünfte zur Errichtung Lutheriſcher Schulen verwendet worden, wie P. P. Scheckh (1) angiebet, dahero ſelbige, aus Mangel des Unterhalts, ſich nach anderen Birgitten-Klöſtern begeben müſſen; wie dann die Priorin Huberin nach Alto-Münſter ſich gewendet, und daſelbſt 1620. verſtorben.

(1) In *cit. Tract. pag.* 61.

§. 223. Hingegen bezeuget die Ueberlaſſungs-Urkunde von dieſem Kloſter an die jetzige Beſitzer ſub Num. 31., daß der Zeit das Kloſter dergeſtalt verſchuldet geweſen, daß deſſen Einkommen nicht zugereichet, die Zinßen derer Schulden abzutragen, dahero es zur Conſervation des Kloſters auf einige Jahre hatte ſequeſtriret werden müſſen, um die Schulden-Laſt zu tilgen; wie dann einer, Nahmens Criſpinus *Reuſlein*, zum gräflichen Adminiſtrations-Commiſſario um das Jahr 1583. angeordnet worden, und es bis 1607. verblieben, da es die gegenwärtigen Beſitzer erhalten haben.

§. 224. Die gedachte Urkunde erwehnet zwar, daß nach getilgeten Schulden der damahlige Graf Wilhelm den Vorſatz geheget, dieſes Kloſter mit Birgittiner-Ordens-Geiſtlichen wieder zu beſetzen, welches jedoch aus Mangel dieſer Ordens-Geiſtlichen in Teutſchland (1) nicht geſchehen mögen; wiewohl briefliche Urkunden vorhanden, daß gedachter Graf bereits 1591. damit umgegangen, dieſes Kloſter jetzigen Beſitzeren einzuräumen, welchen Vorſatz ſich der Biſchof Johann Otto zu Augsburg in einer Antwort von ſelbigem Jahr nicht mißfallen laſſen, und daß ebengedachter Graf im Jahr 1593. dieſes Geſchäfte bey dem päbſtlichen Nuntio eiferigſt betrieben habe, welches endlich die über deſſen Kinder vom kaiſerlichen Cammer-Gericht beſtätigte Vormünder, Graf Johann von Hohenzollern-Sigmaringen, und Graf Anton Fugger, der Jüngere, im Jahr 1607. den 15. May (2) bewerkſtelliget (3), wie

wie die Beylage ſub Num. 31. ausweiſet, da Johannes *Bruder* als erſter Guardianus zugleich feyerlichſt introduciret worden.

(1) Da das Kloſter Maria Alto-Münſter die Birgittiſche erſte Beſetzung mit 15. Schweſtern und 11. Brüdern aus Maria-Mayingen erhalten, die Birgitten-Klöſter Gnadenberg, Marienforſt, Syon in Cöln und Marienbaum auch nicht unbekannt ſeyn können; ſo laſſe dieſe Ausflucht dahin geſtellet ſeyn. Die Nachfolger ſcheinen mit denen Stifteren nicht gleiche Geſinnung gehabt zu haben.

(2) Dieſes geſtehet P. P. SCHECKH *c. l. pag.* 62. daß es den 15. May 1607. an die Fratres Minores Conventuales St. Franciſci ex Provincia Argentinenſi gekommen ſey, ſetzet aber hinzu: *Nobis inſciis.*

(3) In einer mir mitgetheilten Nachricht heiſſet es: Una cum quibusdam Fundationibus, anniverſariis & reditibus ac duobus prædiis.

§. 225. Bey ſolchem Beſitz ſind jetzige Inhaber dieſes Kloſters von der Zeit an ruhig verblieben bis ins Jahr 1614., da das Birgitten-Kloſter zu Marienforſt im Cölniſchen um die Abtretung des Kloſters Marien-Mayingen bey dem Biſchof Henrich zu Augsburg nachgeſuchet, und als darauf nichts erfolget, ſolches Geſuch im Jahr 1630 wiederholet, da gedachter Biſchof eine Commiſſion, das Recht und den Titel derer jetzigen Poſſeſſorum zu unterſuchen, angeordnet, bey welcher ſelbige die päbſtliche Bullam, worauf ſie ſich bezogen, nicht vorlegen können, unter dem Angeben: daß ſelbige ſich in der Verwahrung des P. Provincialis befinden müſte, worüber das Edictum Ferdinandeum publiciret worden, deshalb ein bekannter Streit zwiſchen denen älteren Poſſeſſoribus derer Klöſter und denen Jeſuiten, wie auch anderen, entſtanden (1), da dann die jetzige Beſitzer ſich mit dem Biſchof Henrich alſo verſtanden, wie die Anlage ſub Num. 32. vom Jahr 1631. beſaget (2), bis endlich deshalb 1636. die Beſtätigung ſub Num. 33. erfolget, welche den 12 Febr. 1677. per Bullam vom päbſtlichen Stuhl, wie behauptet wird, ſoll genehmiget ſeyn.

(1) Vid. KOEHLERI Reichs-Hiſtorie *pag.* 526. & *Diſceptatio placida ſuper famoſa Quæſtione: An hoc tempore legitimæ ſint cauſæ, ut quædam Monaſteria alterius inſtituti Monachis dentur?* 1630. in 4to.

(2) Hievon ſchreibet P. P. Scheckh c. l. pag. 62. alſo: Accedente die 30. Maji 1636. Reverendiſſimi Capituli Auguſtani conſenſu, interpoſita tamen declaratione FF. Minores Conventuales, ſi ſuum Monaſterium in *Torolingia* (Nordlingia) poſſeſſum & ab hæreticis vaſtatum recuperarent, debere illud commutare cum hoc & *NB.* ſine præjudicio Ordinis St. Birgittæ prætendentis hoc ſuum antiquum Monaſterium Mayngan um, conceſſionemque ordinarii debere a Sede Apoſtolica confirmari.

§. 226. Hiebey haben es die Birgittiner-Ordens-Geiſtliche nicht bewenden laſſen, ſondern das Kloſter Alto-Münſter hat ſich dieſes Streits angenommen, und unter Churfürſtlich Bayeriſchem Beyſtand nach Rom gewandt, um daſelbſt die Reſtitution dieſes Kloſters für ihre Ordens-Geiſtliche zu erhalten, woſelbſt ſelbige anfänglich etwas anſcheinendes Günſtliches ſollen erhalten haben (1). Da aber die Sache ins Stecken gerathen, und im Jahr 1687. wiederum reaſſumiret, der Inhaber der Birgitten-Orden keine hinlänglich inſtruirte Betreiber in Rom gehabt (2), ſoll die Entſcheidung für die Birgittiner-Ordens-Geiſtliche nicht günſtig ausgefallen (3) ſeyn.

(1) Hievon führet zwar P. P. Scheckh c. l. pag. 62. die Formalia in Brevi Apoſtolico Urbani VIII. ſub dato Romæ die 15. Januar. 1644. an, aber nicht vollſtändig, daß man alſo nichts hinlängliches daraus urtheilen kan. Es ſoll auch der Pabſt in beſagtem Jahr 1644., dieſes Streits wegen, eine Commiſſion auf die Biſchöffe zu Speyer, Augsburg und Freiſingen erkannt haben.

(2) Wie P. P. Scheckh c. l. pag. 63. angiebet.

(3) Eine mir ertheilte Nachricht meldet, daß mittelſt einer Special-Bulla Innocentii XI. vom 14. May 1689. gedachte Fratres St. Franciſci bey der Poſſeſſione dieſes Kloſters wären geſchützet worden, *indicto Brigittinis* perpetuo ſilentio; allein P. P. Scheckh meldet: *Lis etiamnum* pendet.

§. 227. Zu dieſer günſtigen Entſcheidung für die jetzige Beſitzer mögen nicht wenig die Vorſchreiben, welche die Herren Grafen von Oettingen den 1. Aug. 1685. nach Rom abgelaſſen, geholfen haben, und daß gedachte Herren Grafen ſich für die jetzige Beſitzer ſehr beeifert.

§. 228. Von ſolcher Zeit an ſind ſie im ruhigen Beſitz verblieben, haben das Kloſter 1703. von neuem erbauet, und 2. Jahre hernach

hernach bezogen; im Jahr 1707. das erſte Jubilæum ihres erhaltenen Beſitzes dieſes Kloſters celebriret; die Kirche 1712. vom Grund aus neu errichten laſſen, die 1719. conſecriret, auch 1731. in die Confraternitatem St. Joannis Nepom. ritu ſolenni den 26. Aug. daſelbſt aufgenommen worden.

§. 229. Das Kloſter lieget zwo kleine Stunden von Oettingen, und eine Stunde von Wallerſtein, eine kleine Strecke von dem Dorf Mayingen, in einer ſehr angenehmen Gegend; iſt anſehnlich, jetzo wohl gebauet, mit artigen Gärten und Ringmauren umgeben; pranget mit einer ſchönen Kirche, in welcher ſich die Gruft der Hochgräflich-Oettingen-Wallerſteiniſchen Herrſchaften befindet; hat auch eine zahlreiche Bibliothec, worin manche alte, rare und koſtbare Bücher anzutreffen. Die Conventualen üben ſich jährlich im Diſputiren, und iſt mir die in gegenwärtigem Jahr daſelbſt gehaltene Diſputation zu Handen gekommen, da Præſide Thaddæo Hartmann die Religioſi, Joh. Damaſc. Linck und Joh Evang Lechner Theſes Theolog. *de Angelis, Jure & Juſtitia*, die in 8tavo herausgekommen, vertheidiget, unter welchen Th. 13. pag. 17. annoch die Conventicula Mayica cum reali interdum Pegaſo Lacedæmone clientum ſuorum ad ea transventione, behauptet werden.

§. 230. Da dieſes Kloſter 1703. neu erbauet worden, ſo kan deſſen Geſtalt zur Zeit derer Birgittiſchen Ordens-Geiſtlichen nicht anzeigen; wohl aber die ehemahlige Birgittiſche Abbtißinnen und P. Priores, oder Confeſſores generales angeben, welche folgende geweſen:

R. ABBATISSÆ (1)

1) Barbara *Goldſchelckhin*, von Eichſtädt, introd. 1473. conſecr. 1481. † 1501. ætat. 70. Regim. 28.
2) Maria *Forſterin*, von Bautzen, elect. 1500. & conſecr. † 1517. ætat. 50. Regim. 17.

3) Urſula *Geringen*, von Dingelſpiel, elect. 1518. reſignirte nach 2. Jahren.

4) Anna *Erhardtin*, von Ulm, elect. 1520. † 1521. nach 1½. Jahren ohngefehr.

5) Anna *Haſelbechin*, von Ulm, elect. 1521. & conſecr. † 1569. ætat. 88. Regim. 40.

6) *Walburgis*, von Mindoffingen, electa 1561. † 1575. ætat. 43.

7) *Müllerin*, (2) von Augsburg, electa 1568. † 1573. ætat. 67. Regim. 5.

(1) Alſo lautet die Verzeichniß, welche mir aus Maria-Mayingen communiciret worden, wobey gemeldet iſt, daß in anno 1576. die letzte im Kloſter wohnende Birgittiſche Schweſter, Barbara Finczin, von Röttingen, welche eine Layin oder Kirchen-Schweſter geweſen, verſtorben ſey, da nach dem Bauren-Tumult, durch welchen das Kloſter ruiniret, ſogar daß das ſilberne Kirchen-Geſchirr zu Augsburg verkauffet worden, dieſe Birgitten-Geiſtliche ſich nicht wieder erholen mögen, ſondern das Kloſter faſt gänzlich verlaſſen und verſtreuen müſſen.

(2) Dieſe ſoll vom Kloſter Alto-Münſter 1564. als Schweſter nach Mayingen geſchicket und 1568. als Abbtißin vorgeſtellet worden ſeyn.

R. P. PRIORES ET CONFESSORES GENERALES.

1) R. P. *Antonius*, welcher 4. Jahre vor der Einweyhung da geweſen.

2) R. P. *Peter*, aus Gnadenberg, welcher 20. Jahre daſelbſt geſtanden.

3) R. P. *Luthardus*, ein Meiſter der heiligen Schrift und Chor-Herr zu Stuttgard, der 3. Jahre daſelbſt gelebet und verſtorben.

4) R. P. *Bernhardus* Eppenſchoſſer, von Augsburg, welcher 17. Jahre daſelbſt regieret.

5) R. P. Jacob *Kutz*, von Engelheim. (1)

(1) Von mehreren habe keine Nachricht erhalten.

§. 231. Die Beſchaffenheit des Birgittiſchen Sigels dieſes Kloſters muß mit Stillſchweigen übergehen, weil davon weder einen Abdruck, noch eine Beſchreibung, erhalten mögen.

❀) o (❀

Anhang

Anhang von Urkunden.

Num. I.

Henrici Fizhugeri Fundatio Monaſterii St. Salvatoris ſ. Birgittæ in Anglia de 1406. Dom. I. Adventus.

In nomine Domini Amen. Ut præſentium futurorumque notitia cum divina irrorante influentia, pro cartæque præſentis duratione perpetua efficacius illuceſcat, ego HENRICUS FIZHUGER, miles Anglicus, utinam Deo gratus, Dominus de *Ravens water*, Domini inſignis Principis Domini Regis Angliæ, omagice ſubjectus ac fideliter, favente Deo ſubſtitutus, pro omnipotentis Dei, beatæ Mariæ Virginis, omniumque ſanctorum honoris ampliatione, regionis Angliæ gratiæ pacisque multiplicatione, ac fidelium animarum requie & Orationum ſubjectione, Sereniſſimi præfati Principis Domini mei confidentia roboratus, multorumque Angliæ Nobilium, ut ſpero, in Deum affectivo favore ac benivolentia confiſus, nutu ſuperno propriæque mentis indagine ac aliquorum affinium conſanguineorumque

rumque proviſione confortatus, ut ordo nomine Sancti Salvatoris intitulatus, ejusque matri Mariæ Virgini dedicatus, & electæ ſuæ Sponſæ beatæ Birgittæ ſub regulari diſciplina myſterialiter revelatus, Regnoque Sueciæ, loco qui dicitur Watſtena initialiter ſituatus, etiam poſſit in Regno Angliæ, Rege Regum dirigente & protegente, collocari ac fundari. Pro cujus fundatione, ædificatione, perpetuaque obventione, *Manerium meum de Hintim*, juxta *Cantebirgiam*, in Diœceſi Elienſi, cum omnibus ſuis pertinentiis, ſecundum morem patriæ legaliter dedi, legavi & irrevocabiliter aſſignavi. Quam ſcilicet legalem donationem, legationem & irrevocabilem aſſignationem conſtanti fide & voto irrefragabili fide dignis Dominis & perſonis, Venerabili in Chriſto Patri ac Domino, Domino ſcilicet Thomæ LANGLE, Dunelmienſi Epiſcopo, quondam Decano Eboracenſi ac Regni Cancellario, Magiſtro Wilhelmo de CAVOD, Canonico de Ripon, Ricardo de NORTON, Johanni de BURG, Dn. Johanni de LABIM, Rectori Eccleſiæ de Tanfeld & Johanni de AISKOG, his conditione tali bona præſcripta tradidi, quodſi infra decennium aliqui præſcripti ordines fratres in Angliam venirent, ante dicta bona ipſis fratribus pro locatione, ædificatione, emolimento & ſuſtentatione etiam ſi ipſis fratribus alia à Domino Rege ſ. aliis Regni Nobilibus manſio aut Locatio fuerit annotata, attamen ut præſcribitur, dictæ notabiles perſonæ ipſis præſcriptis fratribus in Angliam; quandocunque venientibus ſtatim, ſine dilatione, ipſis viſis & cognitis, præſcripta omnia bona, prout ipſi ipſa ſuſceperunt, eadem fidei aſſertione, ſine omni retardatione & reclamatione, cum omni juridica traditione, etiam ut in præſenti volo & proteſtor, ſub divini judicii examine & atteſtatione, integraliter aſſignarent & aſſignare non tardarent. His autem omnibus & ſingulis taliter in propria perſona roboratis & approbatis, nihilominus in meæ peregrinationis itinere Chriſto Duce in Watſtena, in præſentia honorabilis Abbatiſſæ & Reverendi Patris ejusdem Monaſterii Confeſſoris Generalis, utriusque conventus Sororum videlicet & Fratrum, convenienti complacentia, ſupplicique inſtantia præfatas donationem, legationem & aſſignationem in irrevocabilem dotem proteſtans

vivæ vocis oraculo, manuum mearum feudo galeæque meæ ſignaculo univerſaliter & ſigillatim, omnia præmiſſa approbavi & inſignivi, confirmansque temporibus perpetuis duratura ſtabilivi, aſtantibus una mecum meæ peregrinationis Comite & ſocio Dn. Halnathes *Maulenerer* milite, proprioque Capellano Dn. *Petro*. Simulque ad extra ejusdem Monaſterii officialibus & Capellanis, præſertim Dominis *Kahlberno* & *Stephano* ſacerdotibus *Eſchillo* & *Laurentio* Romano clauſtri proviſoribus, pariterque Lectore Stockholmenſi ordinis minorum, Fratre Olavo *Botvidi*, mihi perdilecto. Igitur hæc omnia adeo ſunt compacta, compaginata & ſolidata ſignanter ex eo, cum ſe iidem Fratres anno ſequenti à ratificatione præſentis in ſæpe dictam terram Angliæ profecturos compromiſerant indilate, unde ipſos taliter venientes & ibidem commorantes omnibus & ſingulis Angliæ fines attingentibus Clericis & laicis cunctis utriusque ſexus, præcipue & principaliter Glorioſo Principi Domino, meo Domino, præpotenti Angliæ Regi, univerſisque nobilibus totius regni in Jeſu Chriſto viceroſius recommendo. Impendentes inſuper munificentiam & dirigentiam caritative liberalem. Ut ergo omnium horum præmiſſorum ratificatio evidentius & perſpicatius conſolidetur, venerabilium Patrum Sveciæ, Domini videlicet Archi Epiſcopi Upſalenſis, præſulisque Domini Strenginenſis Sigillis pendentibus, inſtantius exoro una cum proprio ſigneto talibus prioribus pententibus hæc præſentia ſignari. Datum loco Watſtena prænotato Anno Dni MCD Sexto Dominica prima Adventus Domini. In Teſtimonium præmiſſorum.

Num. 2.

Ludeke Schacken Erbverkauffs-Breff wegen Below, und halb Bredenfeldt Anno &c. 1413. in die Simonis & Judæ.

Jck Ludeke Schacken, Knape, wonhafftigk to Kerſſen to witlich alle denjenen, de düßen Bref ſehen und horen leſen, dat ick mit wolbedachtem Mode und rechter Wetenheit, na Willen, Fulbordt und rade

rade miner Hußfrowen, mines Broders Marckwardes und alle derjenen der ehre Fulborde dar to eſchende waß, redeliken und rechtliken verkofft, verladen, und upgeladen hebbe, vorkope und uplate to einem ewigen erffliken Kope, to dem Deinſt Gades, ſiner leven Moder Marien, der hiligen Frowen Sunte Birgitten, deme Erbaren Manne Herr Borcharde Sawdel, einen mede Broder des Kloſters Mariendale, gelegen by Revele, to der Sůſtere und Broder Behoef, des vorſchreven Kloſters, dat gantze Dorp und Gudt to der Belowe, und dat halbe Dorp to Broderfelde, mit all ehrer to behorigen, alſe dat belegen iß an ehrer Veltmarcke, enden und ſcheden, mit Acker gebowet undt ungebowet, mit Viſcherien, mit Weyde, mit Holtingen, mit aller möht, mit fülleme tinße, unde mit alleme rechte und richte, högeſt und ſydeſt, mit allem, nicht uthgenahmen, vor Negenhundert Marck Lübiſch Penninge, de my Herr Borchardt Sawdel vorſchreven van der vorbenömeden Sůſteren und Bröderen wegen to dancke und to guder nöge woll betalet hefft, de ick vortan in minen möht und miner Erven gekeret hebbe, ock ſchall ick unde will, und mine Erven den vorſchreven Sůſteren und Broderen des vorſchreven Gudes ein recht wahrer weſen, und will ſe endtfryen von aller Anſpracke eines jewelcken, de vor recht kamen will, he ſy geiſtlich effte weltlich. Deß to einer gröteren Tüchniße und Wahrheit, alle düßer vorſchreven Stücke, ſtete und feſt to haldende ſonder ienigerley Argeliſt, ſo hebbe Ick Lüdecke Schacke vorſchreven vor my und myne Erven myn ingeſegel vor düßen Bref gehangen, de gegeven und ſchreven iſt, na Gades Bordt verteinhundert Jare, darna in dem drůtteinden Jare, in dem Tage der hilligen Apoſtel Simonis & Judæ.

Num. 3.

Hertzogk Erichen Chur-Fürſten Wilbrief über ſolchen Erbkauff Anno &c. 1413. in die Simonis & Judæ.

Wy Erich van der Gnade Gades und mit Unſen Bröderen und Nakömmlingen Hertzoge to Saßen, to Engern und Weſtphalen,

len, und Chur-Fürſte des Römiſchen Ryckes, bekennen und betügen, vor alß wehme in důßer gegenwerdigen Schrifft, dat vor Uns und Unßeme Rade geweſen iß, unſe leve truwe Man, Ludecke Schacke, wonhafftig to Kerßen, und bekende vor Uns openbar, wo he redlicken und rechtlicken, mit Willen und Füllborde ſines Broders Marquardes und ehrer Erven verkofft hebben, und vorlathen to einem ewigen Erff-Kope dem geiſtlicken Manne Herr Borchardt Sawdel meden Broder der geiſtlicken Sammelinge des Kloſters to Mariendale by Revele to der Sůſtern und Broder Behoef darſůlveſt, dat gantze Guth to der Belowe, und dat halve Dorp to Brodenfelde, mit alle ehrer to behöringen allſe ſe belegen ſindt, mit all ehren enden und Landtſcheden, und weß em und eren Vader ſeliger Dechtnůß darvan to behoret hefft, mit Acker, Weyden, Wiſchen, Viſcheryen und Hölten mit all erer to behoringe, dröge undt natt, eicks nicht uthgenohmen, vor negenhundert Marck Lůbiſcher Penninge, de Lůdecke van der vorbenömenden Bernhardte woll to der nöge endtfangen hefft, und Lůdecke vorſchreven mit ſinen Erven und Fründen beden Unß, dat wy dat vorbenömende Gudt wedder updregen und leveren wollen, Herr Borchardte ehrbenömet, van der Sůſter und Broder wegen, des Kloſters Mariendale, daß hebben wy angeſehen den Heil unſer Sehle und vormehringe des Deinſtes des Allmachtigen Gades, ſiner werden Moder Marien, der Hilligen Vruwen Sůnte Birgitten, und ſindt, folghafftigk geweſen der bede, mit woll bedachtem Mode, undt mit Unßer Fůlbordt, Unßer Bröder und Unſer Nakomlinge, und Unſer treuwen Ratgeber, und hebben up gedragen und vorlehnet, up gedragen und verlehnen in krafft deßes Breves dem Herr Borcharde ehrbenomet to Nůttigkeit und to Behoef, der vorſchreven Sůſteren und Bröderen to Mariendale to einem freyen erve köfften Kope to ewigen Tyden, ditt vorbenömet Gudt Below und Bredenfelde mit aller to behoringe alſe dat begrepen und belegen iß, in ſinen enden und ſcheden, mit aller möth und mit allem Rechte, und Richte, Hogeſt, middelſt, und ſideſt, an Halß und an Handt alſe Lůdecke und ſine Bröder er ſchreven, und er Vader, und alle ere Vorfahren van olding es hebben gehatt, důße ſůlven vorſchreven Gůdere genömet, gedelet, und alſo geſcheiden ſindt, deß to einer gröteren Betůgnůße und Wahrheit, dat alle důße vorbe-

nömende Stücke alſo ergaen ſin und geſchehen, ſo hebben wy Unße grote erflicke Ingeſegele mit Unſer Wittſchop und Unſer Bröder gehenget laten vor deßen Bref, de geven und ſchreven iß na der Bordt Chriſti, Verteinhundert, darna in dem Drütteinden Jare, am Dage Simonis und Judæ der werden Apoſtelen Chriſti.

Num. 4.

Vorkauffs-Brief, Otto von Crummeſſe, über Petzke, Anno &c. 1414. in die Andreæ Apoſtoli.

Jck Otto van Crummeße, Knape, to witlick und openbare vor alle denjenen, de nu jegenwardigen und noch to kamende ſindt, dat yck myt vryen Willen myd Vüllborde myner Hußvrowen, mynen rechten Erven, unde myt Willen mynes Broders Johannes van Crummeße, redelicken, und rechtlicken verkofft und vorlaten hebbe, vorköpe und vorlate myt Krafft düßes Breves, to eineme ewigen Erve kope, der Geiſtlicken ot modegen Süſtern unde Bröderen van Sünte Birgytten Orden, de nu ſint, und eren Nakömlyngen mynen Hoff to Pr ßke, unde dat gantze Dorp to Preßke, dat by den Hove gelegen yß, mit alle ſyner to behoringe, alſe yt begrepen yß, in ſyner Veltmarcke, enden und ſcheden, myt allen, nichts uth genamen, vor negenhundert Marck, und ſoſtich Marck Lübiſcher Pennynge, de ſe my alle nogeſtich an reden getelle den Pennyngen betalet hebben, unde de an myne und myner rechten Erven nottrofftige und gantzlicken gekeret und gekamen ſynth.

D ßes vorgeſchreven Hoves und Dorpes myt all erer to behoringe ſcholen de vorbenömede Süſtere unde Brödere de nu ſynth, und ere Nakömlinge to ewygen Tyden Brucken, und myt alleme Rechte, overſt, myddelſt, und ſydeſt, an Handt unde an Halß, quidt unde vry, alſe yck dat vorſchreven Gudt aller vrygeſt beſeten hebbe, Sunder dat ſe van mynen genedigen Herrn van Saßen ſcholen unde mögen uthloſen Vöfftеyn Marck Geldes, vor anderthalff hundert Marck und dre Marck Geldes vor drütteyen Marck, dem Kalande to Molne, wan ſe willen, Se mögen ock dar ene ſtede Bebuwen, dar ſe unde ere

Na-

Nakömlynge den Denſt Gades na Uthwyſinge eren Regulen vullenbringen mögen, Ock ſchall yck Otto vorbenömeth unde myne Erven, den vorbenömenden Süſteren und Broderen des vorgeſchrevenen Gudes, wåren und fryen von aller Anſpracke van alle den jenen, de vor recht kammen willen, ſe ſyn geſtlick effte werlick. Deß to ener merer Tüchenißе der Warheid, ſo hebbe ick Otto vorgeſchreven myn Ingeſegel myt mynes Broders Johans Ingeſegel vor düßen Breff gehenget laten, de geven und ſchreven yß na der Borth Chriſti Duſent Veerhunderth Jar, darna yn dem veerteynden Jare, yn Sünte Andreas Tage des Hilgen Apoſtels.

Num. 5.

Willbrief Hertzogk Erick zu Sachßen, über Petzke, Anno &c. 1422. Fabiani Sebaſtiani. Mit Vorbehalt 15. ℳ Rente.

Wy Erick van der Gnade Gades myt Unſen Bröderen und Nakömelingen, Hertoghe to Saßen to Engeren und to Weſtvalen, des Hilgen Romeſcken Rickckes, Korvorſte und Ertze Marſchalck, bekennen apenbare vor alß weme, dat wy quydt und Loes Laten an Betüchnißе deß Breves veſteyn Marck Renthe, de wy hadden an deme Gude to Petzcke, van Oldinges heve, ſo dat Otto van Crummeße und ſyne Erven dat Gudt vorbenömet vorkofft hebben der erbaren ſamelinge des Cloſters to Marienwolde, und Unß darane veſteyne Marck Renthe beholden hadden, to löſende vor anderthalff Hunderth Marck Lübiſche, deſülven anderhalff hunderth Marck hebben ſe Unß to ere nöghe wol beredt, und to Dancke betalet, de vorbenömende ſamlinge des Cloſters Marienwolde, und geven ſe quydt und vrye, dar nicht mer up to ſackende, effte to manende, were ock, dat darjenige Breve an to kamenden Tyden worden gevunden, de de ſprecken up de veſteyen Marck Renthe, de ſcholen na deßeme Dage der Yheinnyhe deßes Breves, doet weſen, und nene Macht hebben, wente wyſe leddigh und loes, quydt, unde vrig geven, und Lathen, van aller thoſpracke der vorbenömeden vöſteyen Marck jarlicker Renthe. Deſſer vorſchrevenen Stücke to merer und wißer Tüchnißе, ſo hebbe wy Unſe grote

erfflick Ingeſegel ghehargen Lathen myt Witſchap Unßer unde Unßer Bröder vor deßen Breff, de geven unde ſcreven yß, na den Jaren Gades, veerteyen hunderth, in dem twe und twieteveſten Jare, in deme Dage der hilychen Martelere, Fabiani unde Sebaſtiani.

Num. 6.

Hertzog Erichen zu Sachßen, Chur-Fürſten Brief, ſub dato 1416. Aſcenſionis Domini.

In Gades Namen Amen. Wy Erick derſülven Gnade Hertoghe tho Saßen, tho Engeren, und Weſtvalen, des Hilgen Römiſchen Rickes Curverſte und Ertze Marſchalck, bekennen und betüghen apenbar in deßem Breve, vor alſ weme, dat Wy umme vormehringe willen des Laves und Denſtes des almechtigen Gades, ſyner werden Moder Marien, aller hemmelſchen Schare, und der hilgen Vrouwen Sünte Birgitten, dar wy all Weghe gerne to geneget ſyn, und ock umme vor warninge wyllen Unßers eyghen Heiles und Selighevt, unde to Troſte und Höge aller Criſten Sele, und beſünderghen der Selen ſeliger Dechtniße des Ihrlüchtighen Fürſten Herre Erickes, ichteß wanne Unßers leven Vaders; vor Soffighen Unßer Moder, Herrn Johanns Unßers Broders, und vor Elizabet Unßer Vrouwen, und alle Unſer Voroldern und Erven, myt Wyllen Vulborde, wol bedachten Mode und Rade Unſer leven getruwen Ratgevere der ere Vulbord dar to eſſchende was myldichlicken gegunt und erlowet hebben, den othmödigen und junghen Süſteren und Bröderen deß Cloſters to Mariendale in Lyfflandt by Revele, gunnen und erlåven en ock in Krafft deßes jegenwerdighen Breves, dat ſe Petzrenbecke in Unſen Lande und Gebede tho Saßen, unde in dem Stychte to Raſeborch beleghen, up geheven und begunnet hebben to buwende und vort na eren Willen und begerte myt Unßer und anderer bedarven Lüden Hülpe to endighende und to mackende en vüllenkamen beſlaten Cloſter na Utwyſinghe der Regulen des hilligen Salighmackers, de geapenbaret und gegeven is der hilgen Vrouwe Sünte Birgitten, dat genemet und geheten iß Marienwold, unde up dat wy in deßen guden Wercke deſto Laveſamer

mer werden, und Gade beheglicker, und ock dat Unß und Unßen Erven und Nakömlingen de Convente des vorgeſcreynen Cloſters don und holden, alſe ere apene beſegelde Breff, den ſe Uns up en ewighe Dechtniße gegeven hebben, klärlicken utwiſet; So hebbe Wy van ſunderghen Unſen Gnaden und an gebarner Güde, vor Unß Unſe Erven und alle Unſe Nakömlinghe Hertogen to Saßen, ꝛc. ꝛc. ꝛc. den vorgeſcrevenen Süſteren und Bröderen tegenwardigen und to kamenden mildichlicken vorlent, und myt deßen naſchreven Gnaden Privilegien, und Vryheyten rickliken begavet, und en de to ewigen Tyden to verbeterende, und nicht to vermynrede. Int erſte hebbe Wy dyt vorgeſcrevenen Cloſters und Conventes alle Süſtere und Brödere daranne, und alle er Guth in Unſe ſunderghe Hode und Beſcharmynghe genammen, und endtfanghen nemen, ock und entfanghen ſe darin Krafft deßes Breves, alſo dat Wy, Unſe Erven (1) und Nakömmelinghe truwelicken beſchütten, vordedighen, beſchermen, und bewedemen willen, na all Unſen Vermöghen, und ghelick Unſer egenen Manſchop, Güderen, weret ock dat ſe jennich Guth hadden edder hebbende worden in anderen Herrn Lande edder Stede, gebeden, dar en wedderſtad, Unwylle edder Schade aneſchege, ſo wyllen wy ſe darane trüwelicken vorſcriven und vor bidden, alſe wy alder trwlickeſt können und vormöghen. Vort mehr, ſo ſcholen und möghen de vorgeſchreven Süſtere und Brödere aller Güdere de ſe in Unſen Landen alrede hebben, und myt Unßer und Unſer Nakömmelinghe Willen und Vülbord noch hebbende werden, myt allen eren to behoringen to eren Beſten und Bequemigheit ruwelicken beſytten, und vredeſamelcken Brucken, na inholde der Breve, de ſe darup hebben, ſunder iemandes wedderſtadt.

(1) Verba. Erven und noch exſtant in antiquo exemplari.

Ock ſo en ſcholen Wy noch en willen, noch Unſe Nakömelinghe, dit vorſcreven Cloſter und er Gudt, dar to behorende, jenigherley Wyß beſchatten edder nergend mede beſchweren, van den Unſen effte anders iemande ſteden, dar wy dat keren können, Synt demmale dat yd en beſchlaten Cloſter is, na den Worden Gades weßen ſchal.

Mehr, Wy willen en trüwelcken byſtendigh ſyn, unde helpen, dat de Süſtere und Brödere nicht vor unrechtighet werden.

Ock en wille wy noch en ſchölen nene Perſonen Vrouwen effte Man, Geſtlicke effte werlick in dat vorgeſchreven Cloſter bydden, effte bydden laten, yt ſy na Utwyſinghe erer Regulen, uppe dat de Lövelicken holden werde.

Vort mehr ſo hebbe wy vorteghen und vorlaten, vortyghen und vorlaten ock in Krafft deßes Breves, alles rechteß, alles Lenes, Lenrechtes effte Lenwar, de wy effte Unſe Vorvaren, bette her to, in dem Gude to Pitzecke had hebben, offte möchten gehad hebben, alſo beſchedelicken, dat yd des vorgeſchreven Cloſters vryhe Guth ſy und blive, to ewyghen Tyden und alle er ander Guth, dat ſe nu hebben, und noch hebben möghen, myt Unßer, Unſer Erven und Nakömelinge Wyllen.

Alle deße vorgeſchreven Stücke, love wy Erick Hartoghe to Saßen ꝛc. ꝛc. ꝛc. vorbenömet, vor Unß und Unße Brodere Und unſe Erven, deſſen vorgeſchreven Süſteren und Broderen, an guden truwe, ſtede und vaſt to holdende, und to merer wytlicheit deßer Bekantnüß, ſo wy Unße gröteſte erfflicke Ingeſegel vor deſſen Bref gehenghet laden, de ſcreven yß und geben na Gades Bord, verteyen hundert Jar, darna in deme Soſteynden Jare, in deme Daghe der Hemmelvart Unßers Heren.

Num. 7.

Warendorffs Vorkaufs-Brief des Gutes Berckrode, an das Kloſter Marienwolde Anno &c. 1418. Martini.

In Gades Namen Amen, Nachdem dat de Dechteniße der Menſchen vorgetlich iß, ſterflich unde unſtede, deß möthme de Dinge de geſchehen ſyn, an der Tydt, unde ſcholen blyven tho ewigher Tydt, an apenbaringe der Schrifft beſtedigen, und beſchriven, daß do yck Bromold Warendorp witlich und apenbare, vor allen lövigen Lüden, an düßem apenen Breve, de de tho ſyn, edder noch tho kommende, dat

dat yck myt Willen und wohlbedachten Mode, mit gantzer fryer Fülbordt mines leven Sohnß Herrn Johannes Warendorps, und Unßes rechten Erven, hebben verkofft den Geiſtlichen erbaren Lüden Süſteren und Bröderen des Cloſters Marienwolde, by Möllen dat Ghued tho Berckrode, dat da lycht an deme Vorſtendome tho Saßen, in den Kerſpele tho Notſe, myt alle ſyner tho Behorynge, Vryheit, eghendom, und rychte, an aller Macht, alſe de Hovet Breve uthwißen, de darup geſchreven und gegeven ſyn, vor veerhundert Marck Lübiſcher Penninge, de ſe my tho ener nöge wol betalet hebben, und wes dat Gud beter iß, wen deße vorbenömede Summe na Uthwyſinge myner Breve de de yck darup hebbe, dat gheve yck Vromoldt myt myner Erven vorbenömet, mit ghudeme vryghen Willen, den vorbenömeden Geiſtlicken Süſters unde Brödern tho der meryghe, und tho der ewigen by blyvynghe des Cloſters, unde wyße ſe an alle Vryghet unde eghendoem ewych tho bruckende, alſe ick dat vryhiſt hebbe gekofft, myt myneme wolbeworvenen Gude, van Otten van Ritzerow, alſe de Breve, de daruppe gheven ſyn, an aller Vryghent unde Wytlychent, myt gantzer mede, Vülbord, und uplatynghe des Erbaren Vörſten Hertogh Ercykes van Saßen des olderen, deme God genedigh ſy. Tho ener gröterer Bekantnyße, ſo hebbe yck Vromold Warendorp myt mynn Sone Herr Johan, mit Unſen Erven vorbenomet, myt Willen Unſe Inghesegel ghehenghet laten vor deßen Breff, de geſchreven und gheven iß na der Bord Godes, veerteynhundert Jar in deme Achteynden Jare, in deme Daghe des Hylghen Heren Sünte Martens.

Num. 8.

Hertzogk Erich, Berndt und Otten Wilbrief über die Warendorffs Ufftragk, 1424. Philippi und Jacobi.

In Gades Namen Amen. Wy Erick, Bernd unde Otto Hertoghen tho Saßen, tho Engheren und Weſtfalen, dun wytlick, Bekennen und Bethügen apenbar al der ghenen, de deßen Breef ſeen effte

effte horen leſen, dat vor Unß iß gheweſet de beſchedene Man, Vromold Warendorp, Borgher tho Lübecke, und hevet bekant clarlycken, dat Hee, myt Vulborde ſyner negheſten Erven, unde derere Vulbord dartho tho eſchende waß, hefft up ghedraghen, vorlaten und vorkofft, upedrecht vorlet und vorkofft redelcken und rechtlycken den Erſamen Gheſtlycken Perſonen Vader Johann, Moder Enghele, unde den gantzen Broderen und Süſteren des Cloſters tho Marienwolde, Orden Sünte Birgitten des Hillighen Salychmackers ghenemet, in deme Stychte tho Ratzeborgh in Unßer Herſchap beleghen, dat gantze Dorp unde Gud, dat gheheten iß Berckrod, in deme Karßpele tho Nutze, in dem vorſchreven Stychte und Unßer Herſchap, na Lüde, inholdinge und Uthwyſinghe ſyner Breve, de eme van Unſeme unde deren Hertoghen Erick, de Eldere gheheten zelygher Dechtnyße, unde Unſem truwen Manne Otto van Ritzerowe daruppe gheven unde beſeghelt ſynd, clarlycken uthwyſen, myt aller tho behoryngke, und rechte, rychte, Denſt, Herſchap und Vryheyt, vor veerhundert Marck Lübiſcher Penninghe, de deſülve Vromold in reden telleden Pennynghen van den vorbenomeden Geiſtlycken Perſonen tho der nöghe entfanghen, und up ghebort hefft, unde wol betalet ſyndt, de hee vort in zyne, und ſyner Erven gantzlycken ghekeret hefft, worumme dorch ſünderghe Bede und Gunſt willen Vromoldes Warendorpe vorſchreven und ſyner Erven. Zo ſchadygh wy Vülborden, beleven und beſtadyghen deße Updreghynge Vorlatynghe unde Kopp, deßes vorſchreben Dorpes unde Gudes tho Berckrod, myt allen Articulen, Stücken unde Punckten, alze Unſer Vedderen Hertogh Erick de Older gheheten, zelygher Dechtenyße, und Otten Knapen Gans Degher unde alle Utwyzen Breve, van worden tho worden nychtes utenomen, effte Buten beſcheden, men ſtede und vaſt unvorbrocken zo tho blywende. Tho merer ewygher Tüchnyße und Zekerheit alle deßer vorſchreven Dyncke, ſo hebbe wy vorghenanten Hertoghen Erick Bernde und Otto vor Unß und Unſe Nakömelynghe Unſes Landes erfflicke Ingezegel wytlyken ghehanghet laten, vor deßen Bref de gheven iß na Gades Bord, veerteynhundert Jar in deme Daghe Philippi und Jacobi der Hyllyghen Apoſtele.

Num.

Num. 9.

Pabſts Julii Secundi Schutz-Brieff über das Kloſter Marienwolde.

Julius Epiſcopus Servus Servorum & Dei dilectis in Chriſto Filiabus, Abbatiſſæ & Conventui Monaſterii Monialium beatæ Mariæ, & Sanctæ Birgidæ de Marienwold, ordinis Sancti Salvatoris, alias ejusdem Sanctæ Birgidæ Ratzeburgenſis Diocœſis, & earum Confeſſori generali, Salutem & Apoſtolicam benedictionem. Cum à nobis petitur, quod juſtum eſt, & honeſtum, tam Vigor æquitatis quam ordo exigit rationis, ut id per ſolicitudinem officii noſtri ad debitum perducatur effectum. Ea propter dilectæ in Domino Filiæ veſtris juſtis poſtulationibus grato concurrentes aſſenſu, perſonas veſtras & locum in quo Divino eſtis obſequio mancipatæ, cum omnibus bonis quæ in præſentia rationabiliter poſſidetis, aut in futurum juſtis modis præſtante Domino poteritis adipiſci, ſub beati Petri protectione ſuſcipimus, atque Jura, omnes quoque Libertates & Immunitates a fœlicis recordationis Martino P. P. V. aliisque prædeceſſoribus Noſtris Romanis Pontificibus, ſive per Privilegia vel alia indulta Vobis & Monaſterio veſtro conceſſas, nec non Libertates & exemptiones, ſecularium exactionum à Regibus & Principibus ac aliis Chriſti fidelibus rationabiliter vobis & eidem veſtro Monaſterio indultas, ſpecialiter autem decimas, primitias, oblationes, cenſus, fructus, reditus, poſſeſſiones, agros, villas, oppida, & alia bona ad dictum Monaſterium pertinentia ac etiam beneficia Eccleſiaſtica, cum cura & ſine cura eidem Monaſterio unita, annexa & incorporata, & quæ in proprios uſus vobis conceſſa aſſeritis, cum omnibus Juribus & pertinentiis eorundem, ſicuti ea omnia juſte & pacifice poſſidetis, nobis & per nos eidem Monaſterio Apoſtolica authoritate confirmamus, & præſentis ſcripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtræ confirmationis

nis & communitionis infringere vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præſumpſerit, indignationem omni potentis Dei ac Beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus, ſe noverit incurſurum. Datæ Romæ apud S. Petrum Anno incarnationis Dominicæ Milleſimo, quingenteſimo octavo, undecimo Kal. Aprilis, Pontificatus noſtri Anno Sexto.

Num. 10.

Copia der Conventualen zu Marienwolde an einen Rath zu Lübeck Anno &c. 1558. den 23. Aug. ergangenen Schreibens.

Unſer innig Gebett zu GOtt Allmechtigen in aller Demütigkeit zuvor, Ehrbare Hochgelarte, Veſte und Hochweiſe Günſtige Liebe Herrn, wir mögen E. Erb. Hochw. auß hoch beſchwerten bekümmerten und hertzlich ſchmertzen und Gemüte nicht vorhalten, das der Durchleuchtige Hochgebohrne Fürſt und Herr Herr Frantz Hertzogh zu Sachßen Engern und Weſtphalen ꝛc. Giſtern Montagk, Wirtſtein den 22. tagk des Monaths Auguſti, dieſes 58. Jares, ezliche Fürſtliche Rethe an Unß mit Credentz und werbung geſanndt, und ungefehrlich dieſe nachfolgende Meynung andragen laſſen, dieweil dieſer Zeit Chur und Fürſten die geiſtlichen Gueter in ihren Landen belegen, an ſich nehmen, und Unßer Kloſter in S. f. G. Landen gelegen, und Wir Unſer Reſidentien und Wohnungen in die Stadt Lübeck vorrüeckt hetten, ſo wollen S. f. G. ſich Unßer Kloſter und Güeter auch annehmen, und Uns die Zeit Unßers Lebens mit nottürfftiger Unterhaltung verſorgen. Mit Begehr, daß wir damit zufrieden ſein, und dieſe angebottene Gnaden-Zeit nicht ausſchlagen ſolten, und im Fall Wir aber ſolches weygerten, würden S. F. G. Unß nicht Lange fragen, und nichts deſtoweniger damit fortfahren, und ob wir wohl auf ſolche Hochwichtige Sachen ein Zeit langk unſer Bedencken und Beradt gebeten haben, Unß doch die Rethe nicht lenger den 8. oder 12. tage

nach

nach gegeben, auf daß wir Unß mit unßern Herrn und Freund berathſchlagen möchten, welches wir aber in ſo kurtzer Zeit nicht angenommen, und auß ſolcher eiligen Bedranck Unß beſtünden, daß uns ſolche S. F. G. iemmerliche Anmuthung zum allerhöchſten Beſchwerlich, hetten Uns auch deß zu S. F. G. keinesweges vorſehen, und haben Unß darauf mit unſern Freunden, welcher Vorfahren und Elteren ihre Güeter zu Unßeren Kloſter mildiglich gegeven und geſtifftet, zeitlich berathen, die Unß ſolches ein zufolgen nicht rathen, noch willigen können; So haben Wir auch vor Unß ſelbſt leichtlich zu bedencken, daß ſolches Unßerm Kloſter und Güetern zu ewigen Vorterb, Vorluſt und Untergangk gereichen würde, und können daßelbe vor GOtt, Kayß. Mayt. und dem Hilligen Römiſchen Reich noch der gantzen Welt mit ehren und Eiden keinesweges bewilligen noch beantworten.

Und dieweil inſonderheit der jüngſt Anno &c. 55. Reichs-Abſchied und Religion Friede klerlich vermeldet, daß Geiſtliche und weltliche der alten Religion Hinfüro bey all ihren Güetern und Herligkeiten, unangeſehen wohin ſie ihre Reſidentz verrückt haben rhuſamb bleiben ſollen, und den die Kayß. Mayt. Kayßer Sigismundus und Friederich Hochſeliger und Löblicher Gedechtnüß im Anfang Unſes geſtiffteten Kloſters E. E. W. zu Conſervatoren und Beſchutz Herrn verordnet und zugegeben, daran Wir Uns biß auf dieſen Tagk in all Unßerm Anliegen gehalten, troſt Schutz und Schirm gebeten, und befunden haben, und wir Uns aus dieſem Beſchwerlich und iemmerlichen Handel ſelbſt und allein nicht redten können; So thun Wir E. E. W. hiemit aufs aller demütigſt und fleiſichſt erſuchen und erinnern, und um Gottes Willen bitten, Sie wollen als die getreuen verordneten Schutz Herren ihr auferlegt und befohlen Amt, in ſtatt Kayß. Mayt. und deſſen Hilligen Romiſchen Reichs, Krafft Kayß. Mayt. Mandat und Conſervatorialen, an Uns armen Kindern und Kloſter üben und gebrauchen, und Unß in dieſem Hohen Betruck rath, Schutz, und Schirm genediglich mittheilen, damit wir bey Kayß. und des Heiligen Römiſchen Reichs aufgerichtem Landfriede, Reichs Abſcheidt, Ordnung

nung und Recht bleiben, und Uns in dem nicht troſt und rathloß verlaſſen, dann wo daß geſchehe, des Sie Uns keinesweges vorſtehen wollen, und wir dadurch unſer Kloſter Güeter vorluſtig oder ſonſt zu Schaden gelangen, würden Wir verurſachet, vor Röm. Kayß. Mayſt. und dem Heiligen Reich gegen E. E. W. zuklagen, die weil wir aber daran keinen Zweiffel tragen, und deß zu E. E. W. gueter Zuverſicht ſeyn, darauf wollen wir E. E. W. alß denen Kayß. Mayt. Conſervatorn je ſtärckeſt alle unſer Kloſter Güter, Unterthanen, Frey und Herrlichkeit hiemit, und in Krafft dieſes Briefes, mit freyen Willen cediret aufgetragen, und überantwortet, und ſetze E. E. W. Hoch und in die vollkommene Regierung, Vorwaltung, Gebott und Verbott, Sie ſollen auch Unſer in alle wege zu recht und aller Billigkeit mechtig ſein, der tröſtlich und ungezweifelten Zuvorſicht E. E. W. werden ſich hierein günſtig und willfertigk erzeigen, daß wollen Wir mit Unſerm Vormögen und innigen Gebet gegen E. Erb. W. jederzeit in aller Demut zu verſchulden willig ſeyn, Datum, Lübegk, under dieſes Kloſters Sigel, Dienſtags den 23. Auguſti Anno &c. 1558.

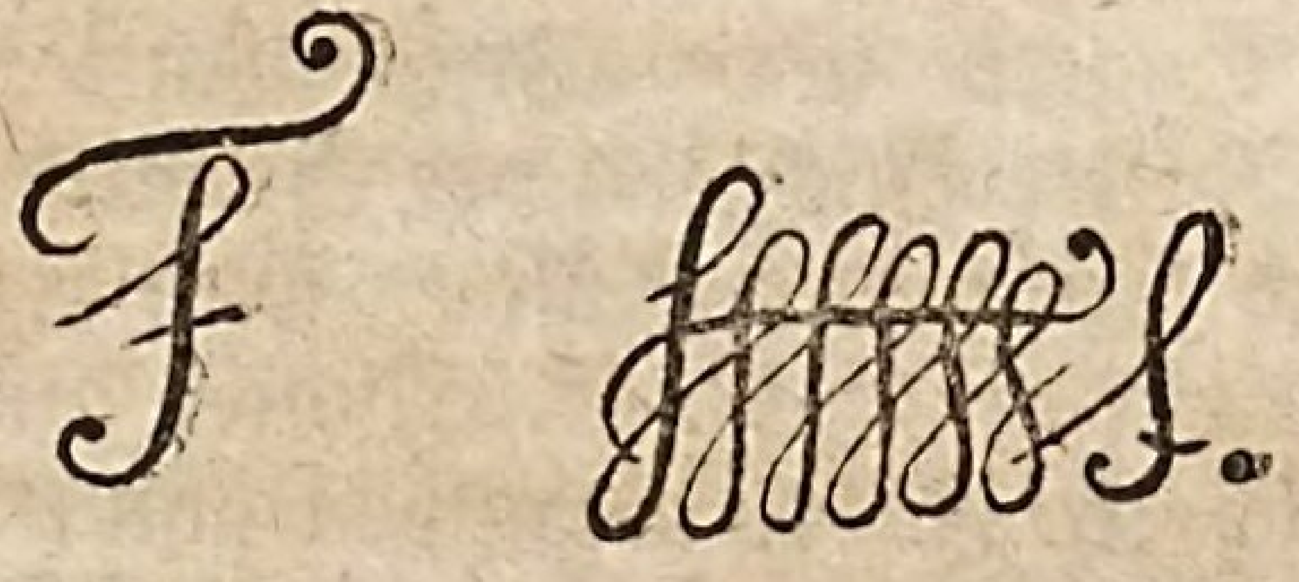
Num. II.

Hertzogk Frantz, an einen Radt zu Lübegk, 1558. 5. Septemb.

Von GOttes Genaden Frantz Hertzogk zu Sachßen Engern und Weſtphalen.

Unßern Gruß und geneigten Willen zuvor, Ehrſame, beſonder Lieben, Auß eingeſchloſſenen Unßer Räthe an Unß gethanen ſchreiben, habt ihr zu vornehmen, welcher Geſtalt Unß von ihnen gerathen, ſich gegen der Abtißin und ihren Convents-Süſtern Unßers Kloſters Marienwoldts halber, vormüge der rechte und Heiligen Reichs Ordnung zugehalten ſeyn ſolte, wollen darauf aus gueter zuvorſichtiger Nachbarſchafft genediglich bey euch geſonnen haben, ihr wollet Unß an

Unßerm Fürſtlich Regalien und Jurisdictionen, zugehörenden Gerechtigkeiten poſſeſſion vel quaſi wieder recht und des Heiligen Reichs Ordnungen nicht vorunrhuigen, ſondern Unß bey eingeſchloßen Unßerer Rethe Bedencken unvorhindert bleiben laſſen, daß ſeindt Wir in Genaden und allem guten zu bedencken geneigt. Datum Poterow, den 5. Septemb. Anno &c. 1558.



Den Erſamen Unſern Lieben Beſondern Bürger-Meiſteren und Radtman der Stadt Lübegk.

Num. 12.

Cantzler und Räthe Bedencken 3. Septembr. Anno &c. 58.

Durchleuchtigſter Hochgebohrner Fürſt, genediger Herr! E. f. G. ſeindt Unſer unterthenige und gehorſame allezeit ſchuldig und willig Dienſt zuvorn bereit. Genediger Fürſt und Herr, die Beydeniß Erbarn Radts zu Lübegk, ſamt der vormeinten Abbtißin und Convents-Süſtern des Marienwoldes Schreiben, durch E. f. G. Uns zugeſchicket Unßer Bedencken darauf zuſtellen, haben wir bewogen, derſelbigen Inhalt allendthalben nach der Lenge vornommen.

Obs denn wohl wahr, daß E. F. G. derſelben Rethe mit einem Credentz an die Ebtißin und Convents-Süſtern abgefertiget; ſo hatt

doch ſolches Gewerbe viele eine andere befolene Meynung und Grundt, dan ſie an E. F. G. abgefertigten Räthen nicht recht verſtanden haben, und eben in deme daß E. F. G. den Rethen befohlen, der Abtißin und Convents-Süſtern anzuzeigen, die weil berürt E. F. G. Kloſter Marienwoldt, ohne alle Mittel in E. F. G. Fürſtenthumb Sachſen gelegen, auch in E. F. G. freye Kayßerliche Lehnſchaft, und Jurisdiction gehörich, und mit verliehen, ob dan müglich mittler Zeit der Durchleuchtige Hochgebohren Fürſt und Herr, Herr Magnuß, Hertzogk zu Sachßen, Engern und Weſtphalen ꝛc. E. F. G. freundlicher lieber Herr und Vatter Hochlöblicher Gedechtnüß seliger, als die Zeit ſie die Abtißin und Convents Süſtern ſolch E. F. G. Kloſter Marienwoldte vorlaßen, daßelbe E. F. G. Kloſter als der Landfürſt und Oberſten Patron, wie S. F. G. derhalben von Gottes, und E. F. G. Kayßerlichen Freyen Lehenſchafft und Jurisdiction wegen zuthunde gebüret hatt, ihrer der Abtiſſinnen, und Convents Verordnung halber deſtruiren und zurſtören, undt in einem andern Standt und Verordnung bringen laſſen; So haben dennoch S. F. G. aus Fürſtl. Chriſtlichen Mitleiden, ſie die Zeit undt biß an E. F. G. zum Theil berürtes E. F. G. Kloſter zugehörenden Güetern und acceſſorien weiter zu ihrem Underhalt, wie S. F. G. noch E. F. G. in rechten auß gueten bewegenden Urſachen zuthun nicht ſchuldig geweſt, gebrauchen laſſen, ſich derhalben gegen E. F. G. Rethen zuerklären. Nachdem E. F. G. geneyget, ſie zur Underhaltung zu E. F. G. zunehmen, und mit aller Leibes Notdurfft genugkſamlich ihr Lebenlangk zu vorſorgen, ihnen darauf auch etzliche Tage ſich indeß kegen S. F. G. erbieten, durch die Rethe geſchehen, nicht allein anzunehmen, abgeſchlagen, ſondern ſich auch der Stadt Lübegk in ihrem Schreiben ſelbſt rühmen und bekennen, daß ſie dem Rath E. F. G. Kloſter ſamt alle deſſelben Güeter und Zugehörungen als ihren Kayßerl. verordtneten Conſervatorn übergeben und vorlaſſen, der Rath ſolch Renunciation und Ubergab auch von ihnen angenommen, Nun E. F. G. den auß Grunde der rechten wol zu berichten wißen, daß nicht allein des Raths gerühmte Kayß. Conſervation ſo bey des Aller Hochlöblichſten Chriſtlichen Gedachtnüß ſeliger Kayßer Friederichs Zeiten an den Rath zu Lübegk außgebracht ſeyn ſoll, nunmehr alſo veraltert, daß ſich die Abtißin noch Convents-

Süſtern

Süſtern darauf keines weges getröſte noch behelffen, ſondern ſie die Abtißin und Convents-Süſtern auch, wan gleich E. F. G. Kloſter noch in unveranderter gebürlicher Ordnung und Gebrauch ſtünde, mit keinen rechtsfügen E. F. G. Kloſter noch derſelben Güeter ohne E. F. G. alß des Landt Fürſten und Oberſter rechten Patron vorwiſſen und vorwilligen zu voraus E. F. G. Kloſters fürnembſte und meiſte Güeter von E. F. G. Voreltern ſeeligen und E. F. G. Underthanen vom Adel zu ſolchen E. F. G. Kloſter gegeben, davon auch ſolch E. F. G. Kloſter geſtifft und aufkommen, dem Rath noch niemandts andern, und ob auch gleich des Radts gerhümte Conſervation wie nicht geſtanden, auch nicht iſt, beſtendig übergeben, vorlaßen, noch in jemandes Hande ſtellen, oder renunciren mügen, zu dem ſich auch das Conſervatorn Amt auf der Güeter Vorwaltung nicht erſtrecket, So wehren jedoch E. F. G. wol geneigt geweſen, ſie die Abtißin und Convents-Süſtern noch eine Zeitlang biß zu anderer E. F. G. Gelegenheit, bey Hochgedachtes E. F. G. Lieben Herrn und Vatters ſelig Fürſtlichen genedigen Nachlaßen ihres Underhalts, wo ſie ſich daran zur heßigen ſtrefflichen Undanckbarheit kegen E. F. G. alß ihren Landt-fürſten und Oberſten Patron durch ihr zuſchreiben und erſtandenes untrewes vorlaßen, und übergeben, alſo ghar dennoch unerwogen ſie es doch mit ehren noch recht hetten thun können, ſelbſt nicht vorunrechtigt noch vorwirckt hetten, genediglich gelaßen, darum E. F. G. auch ihrer obangezogenen underſtandenen Untrewen Vorlaßung halber vorurſacht worden E. F. G. Lieben Herrn und Vatters ſeligen voranderten Unordnung nach, Krafft des Heiligen Reichs Abſcheide auß Fürſtlicher ſchuldiger Obrigkeit berüret E. F. G. Kloſter, ſamt ſeinen acceſſorien der Güeter undt Zubehöringen in E. F. G. Adminiſtration zunehmen, und daßelbige durch gebührliche Sequeſtrirung beſtellen undt adminiſtriren zulaßen, Unangeſehen ſich die Abtißin ſamt den Convents-Süſtern undt Radt zu Lübegk aufs Heiligen Reichs Abſcheidt, deß 55 Jahres aufgerichtet, dardurch ſie ſich doch auf den obangezogenen Fall ſelbſt Beſchlieſen, beruſen thun, Uber das undt da es auch ferner zu den Wegen des rechten gereicht, daß E. F. G. von der Abtißin und Convents-Süſtern oder jemands andern beſprochen, So ſind wir des underthänigen Erbietens ſo viel aus Grundt der rechten und heiligen Reichs Ordnungen, und Abſcheiden

den mit Hüelf des Allmechtigen darzu thun, daß E. F. G. alß der Landsfürſte und oberſter Patron durch die fürhabende Adminiſtration die Chriſtliche zu recht verordnete Billigkeit zu beſchaffen geſchiehet, ſolches E. F. G. Wir auf die beyde der Abtißin auch ihrer Convents-Süſtern und Erbarn Radts zu Lübegk ſchreiben zu unſern underthänigen ſchuldigen Bedencken gantz underthänichlichen zu dienen verpflichtet, nicht verhalten wolten. Datum Lowenburgk, den 3ten Septbr. Anno &c. 58.

E. F. G.

unterthänige und gehorſame
Cantzler und Hoff-Rethe.

Num. 13.

An Herrn Ferdinandt Röm. Kayßer
Anno 58. 26. Auguſti.

Aller Durchleuchtigſter, Großmechtigſter undt Unüberwindtlichſter Römiſcher Kayſer, E. Kay. Mayt. ſein unſer andächtiges und einiges Gebett in aller Demut mit Fleiß zuvor bereit, Allergnädigſter Herr E. Kayſ. Mayt. geben wir mit gantz beſchwerten Gemüt und Hertzen klagende zu erkennen, welcher geſtalt wir in dieſen gefehrlichen und ſorglichen Zeiten von dem Durchlauchtigſten Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Frantz Hertzogen zu Sachſen ꝛc. kurtz vorrückter Tage durch S. F. G. Rethe mit Credenz beſchicket, erſuchet, und beſordert worden ſeyn, ungefehrlich zu dieſer Meynung, Dieweil dieſer Zeit Chur und Fürſten ſich der Geiſtlichen Gü ter in ihren Landen gelegen, underſtunden, und Unſer Kloſter zu S. F. G. Landt gelegen undt wir Unßer Reſidenz von dar in die Stadt Lübegk vorrücket, ſo wolten ſich S. F. G. Unſers Kloſters und Güeter auch annehmen, undt Unß die Zeit Unſers Lebens darinnen mit nottürfftiger Underhaltung vorſorgen, mitt Begehr daß wir damit zufrieden ſeyn, und dieſe Genaden Zeit nicht ausſchlagen ſolten, undt im Fall aber wir ſolches weygern würden,

S. F. G.

S. F. G. Unß nicht lange fragen, undt nichts deſto weniger damit fortfahren.

Und alß Unß ſolche beſchwerliche und gantz gefehrliche Anmutunge zu hören nicht alleine frembd, undt zum höchſten beſchwerlich, ſondern auch unmöglich undt unthunlich geweſen, und können auch ſolches vor E. Kay. Maytt. und dem Heiligen Römiſchen Reich nicht vorandtworden, viel weniger bewilligen. Und dieweil wir aber von S. F. G. gewaltiges Uberfalß Unſerm Kloſter Vorterb undt Untergangk ſelbſt nicht allein retten können, und denn im Anfangk Unſers Kloſters Stifftung die Kayſ. Mayt. Hochſeeliger und Löblicher Gedechtnüß Kayßer Sigismundus Unß undt Unſerm Kloſter den Erb-Radt der Stadt Lübegk zu Conſervatoren verordnet undt zugegeben, ſo haben an ſtatt E. Kayß. Mayt. und deß Heiligen Römiſchen Reichs Unß an gemelten Erbaren Radt der Stadt Lübegk als unſere Kayßerliche Conſervatorn und Schutz Herrn ergeben, ſie umb Hülff, Schutz, troſt undt radt erſucht, und ihnen darauf mit gueten freyen wolberadenen eindrechtigen Willen, Unſers Kloſters Güeter und Dörffer, Underthanen frey und Gerechtigkeit, nemlich Goldenſehe, Bercferode, Below, undt Bredenfelde halb, unter Hochermeldten Fürſten zu Sachſen gelegen, vor Notario und Zeugen gantz und alle aufgetragen cedirt, überantwortet undt übergeben, und folgend die Unterthanen in ihre Eyde und Vorwandtnüß, würcklich eingeſtellet, daß ſie unſerm armen Kloſter zum Beſten bey Keyß. und des Reichs Landtfriede recht und billig beſchüetzen, vortreten und handthaben wolten; Inmaßen ſie und ihre Löbliche Vorfharen ſich auch auß auferlegten Kayß. Befelich und Amt als gehorſame getrewe Conſervatores und Schutz Herrn je und allwege aufrichtigk und willigk erzeiget undt befinden haben laſſen.

Undt wiewohl wir in aller Demut verhoffen, daß wir hierin nicht anders, dann alles was ſich nach laut E. Kayß. Mayt. und des Heiligen Reichs Ordtnung gebüret, gethan, und gefolget, In maſſen auch ein Ehrbar Radt der Stadt Lübegk Unſerer Conſervatorn nicht anders begehren. So gelanget demnach an Ew. Kayß. Mayt. unſer gantz demütig hochfleiſige, und durch GOttes willen bitten und flehen, Ew. Kayß. Mayt. geruhen Unß undt unſer arme Kloſter ſamt unſern Herrn Conſervatorn mit genedigſten Schutz und Schirm allergnedigſt erſchei-

 nen,

nen, und auß Kayß. Macht und Vollkommenheit gedachte Unßer Conſervatores, ſamt Unſer ihnen beſchehen Ceſſion Allergenedigſt confirmiren, und auch darauf die allergenedigſte Vorſehung thun laſſen, daß Hochgedachten Fürſten von Sachſen bey ſtadtlicher hoher peen inhibiret, verboten und aufgelegt werde, daß S.F.G. Unß und Unſere Conſervatorn bey Unſern Haeb und Güetern liggende und fharende, Landten, Leuten Herrlichkeiten undt Gerechtigkeiten unbeſchweret bleiben, und über daß wieder den Landtfrieden recht, undt des Reichs Ordtnung aller ſchedtlicher unordentlicher Handlung und Eingriff gegen Unß undt Unſer Kloſter und deßen Conſervatorn gentzlich enthalten, und ſich an ordentlichen rechten begnügen und ſettigen laſſen, deß wir Unß auch hiemit, im Fall Unß S. F. G. ſchedtlicher Fürderung nicht zu erlaſſen gemeint, in allewege erbotten haben wollen, der gantzen demütigen Hoffnung undt Zuvorſicht, Ew. Kayß. Mayt. werden ſich an dem gegen Unß armen Allergenedigſt erzeigen, daran erweißen E. Kayß. Mayt. dem Allmechtigen GOtt ein guten wolgefälligen Dienſt und Werck, undt wir ſeindts auch mit unſerm innigen und andächtigen Gebett Tages und Nachtes umb Ew. Kayß. Mayt. zu vorbitten in alwege gehorſamb, willig, undt thun E. Kayß. Mayt. hiemit dem Lieben GOtt, beyde an E. Kayß. Mayt. Perſon und gantzen Regierung und Uberwindung gegen alle ihre Feinde getreulich emphelen. Datum Lübegk unter unſerm Kloſter Siegel. den 26. Tag des Monats Auguſti. Ao. &c. 1558.

E. Kayß. Mayt.

Allerdemütigſte und Innige

Anna Beckers, Abbatiße, Convent,
Schweſter und gemeine Bichtiger
Broder, des Kloſters Marienwoldt,
zu S. Birgitten Ordens.

Num. 14.

Num. 14.

Der Abbtißin und Conventualen Schreiben an den Rath zu Lübeck.

Erbare Hochgelarte, Vorſichtige und Hochweiſe, Groß gün ſtige Liebe Herrn, Negeſt unſer demodigen erbedinge, geven Wy J. Erb. Hochw. mit gantz bedröweden undt beſchwerden Gemöte unvormydendt-lick r Notturfft, klagende tho erkennen, dat Unß dieſe Stunde ilendt iß angelanget und berichtet worden, welcker geſtalt de Durchlauchtige und Hochgebohrne Fürſte und Herr, Herr Frantz Hertzog tho Saßen, up S.F.G. jüngſt an Unß gelangte Communication hüet Dato Sontag den 18. Dag düßes Monats Septembris gantz froe tho ſöß Uhren mit einer ſtadtlichen Antahl unter in unſe Höve und gueter tho Marienwolde und Borchſtorp gewaltſamlich gefallen, alle fharende Have und Hußradt beſchreven, von unſen Volcke up denen Höven de Erde gedrungen, dat ſe nicht Unß, edder J. E. Hochw. alſe Unſerm Schutz-Herrn und Conſervatorn, ſondern S. F. G. und ehren Befehlhabbern trw und gehorſamb ſin ſcholden, und dartho unſen Lüden van Goldenſehe, Bereckrade, Below und Bredenfelde beſcheiden, ehnen vorbaden, Unß keine Pacht unſe Hüre noch Deinſt, den allein S. F. G. tho geven noch tho leiſten, und etliche Bevelhebber up Unſe Hür verordend, deß alles ein upſehendt tho hebben, dat Unß nicht darvan folgen noch thokamen möge, Alſo dat Unß Unſere Güeder in und upkamen und Gerechtigkeit tho Unſer Underholdinge ingetagen, vorhindert und vorſperret ſin, alles mit Gewalt, gegen Kayß. Landt-Frede, Ryckes und Kreyſes Abſcheide, recht und Billigkeit, welches Unß thom Allerhöchſten beſchwerlick, und keines weges lidtlich, Unde dewil wy Unß den uth ſolcker Beſchweringe nicht redden noch helpen können, unde verhöfflieck ſin, dat dennoch in dem Hilligen Römiſchen Rycke noch ordentlich recht ſie und befunden, und ſolcke gewaltſame Daden und averfharinge geſtrafet und affgeſtalt werden ſollen undt mochten, So erſöcken wy J. Erb. Hochw. alſe Unſere Kayß. Mayt. verordnete Conſervatores und Schutzherrn, hiermit gantz demodiglich biddende, und flehen, J. Erb. W. willen Unß hirin mit Radt,

Troſt, Hülpe und Byſtandt erſchienen, unde Unſern wegen der Röm. Kayß. Mayt. Hochlöfflieck Cammer Gericht gegen Hochgedachten Fürſten tho Saßen umb ſchlünig ordentlich Recht Hülpe undt reddung uppet aller flitigeſte anropen und erſöcken, up dat ſe ſyck unſer armen Kinder durch Gades Willen annehmen und erbarmen, und Unß von ſolcken unbillich Gewalt und Averfalß na Lüch Kayß. und des Hilligen Ryckes Landtfrede Ryckes und Kreyß Abſchiedt und Ordtnung werckelich retten und helpen mochten, undt ſick J. Erb. Hoch. in düßen Unſern höchſten noden gegen Unß gonſtiglich ertögen.

Dat ſülve in allem demodig Gebede gegen J. Erb. Hochw. tho vorſchulden willig undt bereit. Datum. Sontag den 18. Septembris. Anno &c. 1558.

Anna Beckers, Abbatißa und Convent
Süſter, ſamt Bichtiger und Gemeine
Bröder deß Kloſters Marienwolde
S. Birgitten Ordenß.

Num. 15.

Transact der Vice-Abbtißin zu Marienwolde mit dem Magiſtrat zu Stralſund wegen Errichtung des Kloſters Mariencron.

In Nomine Sumæ Trinitatis ac ſimpliciſſime unitatis deifice, Amen. Nos MECHTILDIS de Brema, vicem gerens Abbatiſſæ, *Cæcilia* Prioriſſa, Johannes *Roſenhagen* vicem gerens Confeſſoris generalis, ne non omnes & ſinguli de conventibus Monaſterii in Marienwolde, Raceborgenſis Diœceſis ordinis Sanctarum Mariæ & Birgittæ Sancti Salvatoris nuncupati, ſub Regula beati Auguſtini.

Omnibus & ſingulis præſentia viſuris orationes devotas pro felicitatibus hominis utriusque. Cum ea quæ ex mera charitate proveniunt & oriuntur, poſſunt per temporum decurſus degenerare, vel in datore penitudinem, vel ingratitudinem in recipiente, niſi

niſi ad excludendam omnem materiam litis & diſcordie ſpecie expreſſam, que debebunt inter dantem & recipientem obſervari.

Quoniam quidem honorabiles & circumſpecti Viri Dn. Pro-Conſules & Conſules & Commune Civitatis Stralſundenſis, Suerinenſis Diœceſis, ex affectu quem gerunt pro ampliando divino cultu, nobis dederunt & aſſignarunt, quantum ſua intereſt, de jure *Cœmiterium Beate Marie Magdalene prope ſuam Civitatem, cum Capella ejus, pro loco ad conſtruendum ibidem Monaſterium ordinis noſtri prædicti, in quo poterunt inſtitui perſonæ ſexus utriusque*, ſub regulam noſtram, que ſerviant Deo & ſollicite exorent pro ſalute patriæ & civitatis predicte apud illum, à quo omne datum optimum procedit.

Nos Mechtildis & omnes alii de premiſſis conventibus pretacti in his ſcriptis annotamus, patefacimus & exponimus, articulos, conditiones & ordinationes in quibus memorati Domini Pro-Conſules & Conſules ſuo & ſue Univerſitatis nomine nobis cum loco & nomine noſtri & noſtrorum ſuccedentium, ut quecunque materia diſſentionis inter Civitatem predictam Straleſundenſem & Monaſterium noſtrum ſit penitus & eternaliter proſtergata, concordamus

Primo, quod in dicto Monaſterio ipſiusque edificiis conſtruendis & conſervandis debent, dicti Domini Pro-Conſules & Conſules; nobis deputare & conſtituere ex ſe ipſis aut ſuis concivibus certos in perpetuum pro tempore ProCuratores, Coadjutores & Proviſores, quorum Pro-Conſulum & Conſulum & pro-Curatorum pro tempore exiſtentium conſiliis debemus uti præmiſſis & præſertim, ut latitudo, longitudo & ſpiſſitudo murorum Monaſterii & edificiorum predictorum non extendant ſe ultra, quam ipſis Pro-Conſulibus & Conſulibus & Procuratoribus predictis viſum fuerit permittendum.

Præterea de Victualibus, combuſtibilibus & aliis temporalibus requiſitis debemus uti & vivere ſecundum conſilium Pro-Conſulum, Conſulum & ProCuratorum predictorum.

Nec debemus neque volumus aliquas perſonas ibidem inveſtire, niſi placeant ille perſone Pro-Conſulibus, Conſulibus & Procuratoribus iisdem, & de eorum voluntate acceptentur.

Nec etiam debemus aliquas terras, ſpatia, loca, poſſeſſiones aut alia bona, nobis comparare, neque debemus quamcunque curiam agriculturæ dictam Bauhoff habere vel colere & colifacere civitati predicte prope vel longe, nec edificia noſtra ampliare ſeu plurificare, niſi hec omnia fient de prefatorum Pro-Conſulum & Conſulum ſatu & beneplacito & voluntate.

Premiſſa omnia & ſingula debent firmiter & immutabiliter obſervari inter nos dicti Monaſterii conſtruendi Abbatiſſam, Prioriſſam, Confeſſorem Generalem & alios ipſius Monaſterii preſidentes & conventus & noſtros & eorum ſucceſſores in perpetuum.

Et ſicuti premiſſi articuli continentur in literis patentibus quas nobis predicti Pro Conſules, & Conſules nobis premiſſi loci *dacione* ſigillarunt, ſic & nos nomine noſtro & noſtrorum Succeſſorum & aliorum predictorum damus ipſis has literas cum Monaſterii & Conventuum in Marienwolde & Domini Joh. Rotzenhagen prefatorum ſigillis communitas in teſtimonium ſingulorum premiſſorum. Volumus & etiam promittimus, quod ſi in poſterum in predicto Cemiterio edificatum fuerit predicti Domini Pro-Conſules & Conſules voluerint has literas per tunc preſidentes Monaſterio innovatas ſuper contentis in his literis debent eis tales litere dari & innovari. Quod ſi non fieret, nihilominus debent præſentes litere in omni vigore & firmitate permanere.

Renunciamus in his omnibus premiſſis omnibus exceptionibus, doli mali & omnibus defenſionibus & auxiliis tam juris Canonici quam Civilis, quibus preſentes litere infringi poſſent in toto vel in parte. Datum & actum in Civitate Stralſundenſi predicta Anno MCCCCXXI. Feria quarta poſt Dominicam: *Judica me Deus.*

Num. 16.

Renovatio prioris Transactionis per Abbatiſſam & Priorem Monaſterii Mariencron.

In nomine Sancte & individue Trinitatis Amen. Nos Wolbrecht MOLENSCKE vicem gerens Abbatiſſæ, nunc Mater nuncupata,

cupata, Catharina *Saſſen* Prioriſſa, Petrus *Bleſevitz*, vicem gerens Confeſſoris Generalis, nunc Pater appellatus, nec non omnes & ſinguli & Sorores de conventibus Monaſterii MarienCrone prope Civitatem Stralſundenſem, Suerinenſis Diœceſis, ordinis Sanctorum Marie & Birgitte, Sancti Salvatoris nuncupati, ſub regula St. Auguſtini.

Omnibus & ſingulis preſentia viſuris orationes devotas pro facultatibus hominis utriusque, cum ea que ex mera caritate proveniunt & oriuntur, poſſint per temporum decurſus generare vel in datore pœnitudinem vel ingratitudinem in recipiente, niſi ad excludendum omnem materiam litis & diſcordie fuerint ſpecietenus expreſſa que debebunt inter dantem & accipientem obſervari.

Quoniam quidem honorabiles & circumſpecti Viri Dn. ProConſules & Conſules ac comune Civitatis Stralſundenſis, Diœceſis predicte ex affectu quem gerebant & gerunt pro ampliando Divino cultu, locum, in quo *predictum Monaſterium MarienCrone eſt conſtructum*, vocatumque cœmiterium beate Marie Magdalene prope ſuam civitatem, cum capella ejus pro loco ad conſtruendum dictum Monaſterium noſtrum inibi, quantum ſuo de jure interfuit, Meichtilde de Brema, vicem gerenti Abbatiſſe, Cœcilia Prioriſſa, Johan. Roſenhagen, vicem gerenti Confeſſoris generalis, nec non omnibus & ſingulis conventibus Monaſterii Marienwolt Ratzeburgenſis Diœceſis, Ordinis noſtri St. Birgittæ predicte dederunt & aſſignaverunt, *in quo nos ſumus inſtituti*, & deinceps poſſunt inſtitui perſonæ ſexus utriusque, ſub regulam noſtram, quæ ſerviant Deo & ſollicite orent pro ſalute patriæ & Civitatis predicte, apud illum à quo omne datum optimum procedit.

Nos Wolbrecht & omnes alii de conventibus Mariecrone pretacti Monaſterii in hiſce ſcriptis annotamus, patefacimus & exponimus articulos condiciones & ordinationes, in quibus memorati ProConſules & Conſules ſuo & ſuæ Univerſitatis nomine cum præfatis Mechtilde, Cæcilia, Johanne & aliis de conventibus dicti Monaſterii Marienwolt, loco & nomine ſui & ſuorum ſuccedentium concordaverunt, prout in eorum patentibus literis coram nobis illeſis productis & ſigillis monaſterii & conventuum in Marien-

wolde

wolde & dicti Domini Johannis Rotzenhagen ſigillatis & per nos diligenter viſis, hujusmodi articuli conditiones & ordinationes de verbo ad verbum continentur, ſicuti hic in præſentibus noſtris etiam de verbo ad verbum continentur, in quibus etiam nos concordamus nomine noſtro & noſtrorum ſuccedentium, in hunc modum:

Primum, quod in dicto *monaſterio noſtro ipſiusque edificiis* conſtruendis perficiendis & conſervandis debent predicti Conſules & Pro-Conſules deputare & conſtituere ex ſe ipſis aut ſuis concivibus certos in perpetuum procuratores & proviſores, quorum Pro-Conſulum, Conſulum & Procuratorum, pro tempore exiſtentium, conſiliis debemus uti in premiſſis, preſertim ut latitudo, longitudo, altitudo & ſpiſſitudo murorum Monaſterii & edificiorum predictorum non extendant *in* (1) ulterius, quam ipſis Dominis Pro-Conſulibus, Conſulibus *& Procuratoribus* (2) predictis viſum fuerit permittendum.

(1) In alia copia legitur loco particulæ *in*, particula *ſe*.

(2) Verba: *& Procuratoribus* in alia copia non obveniunt.

Præterea, victualibus combuſtibilibus & aliis temporalibus correquiſitis debemus uti & vivere ſecundum conſilium Pro-Conſulum & Conſulum & Procuratorum pretactorum.

Nec debemus nec volumus aliquas perſonas ibidem in noſtro Monaſterio in ordine inveſtire, niſi placeant ille perſone Pro-Conſulibus Conſulibus & Procuratoribus eisdem & eorum voluntate acceptentur.

Nec etiam volumus aliquas terras, ſpacia, loca, poſſeſſiones aut alia bona nobis comparare; neque debemus quamcunque Curiam agriculturæ, dictam Bauhoff (1) habere vel colere & coliſacere Civitati predicte, prope vel longe, nec edificia noſtra ampliare ſeu *pluriſicare* (2), niſi hec omnia fiant de prefatorum Pro-Conſulum, Conſulum & Procuratorum ſcitu, bene placito & voluntate.

(1) In alia copia legitur Bur-hoff, ſ. villa Ruſtica.

(2) In alia copia legitur *plurifacere*.

Præ-

Præmiſſa omnia obſervari debent firmiter & immutabiliter inter nos & noſtros ſucceſſores in perpetuum. Renunciantes etiam in his omnibus premiſſis omnibus exceptionibus doli & mali & omnibus defenſionibus & auxiliis, tam juris Canonici, quam Civilis, quibus preſentes litere infringi poſſunt, in toto vel in parte. In evidens teſtimonium omnium & ſingulorum premiſſorum, ex certa noſtra ſcientia & voluntate, Sigilla noſtra videlicet Abbatiſſe & Confeſſoris Generalis noſtri Monaſterii ante dicti *quibus nos & noſtrum Monaſterium Mariencron* predictum *ſoliti ſumus* uti, & utimur, preſentibus ſunt impenſa. Datum in d. noſtro Monaſterio Anno MCCCC XXIIII. ante feſtum Jacobi.

Num. 17.

Theodoricus Archiep. Colon. monaſterium Kottenforſt utriusque ſexus, Marienforſtum transfert, ab oneribus eximit omnibusque indulgentias largitur, qui illud ſublevaturi ſint.

In Nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis. Fæliciter Amen.

Theodoricus Dei Gratia Sanctæ Colonienſis Eccleſiæ Archiepiſcopus, Sacri Romani Imperii per Italiam Archicancellarius, Weſtphaliæ & Angariæ Dux, Apoſtolicæ Sedis legatus. Univerſis & ſingulis præſentes noſtras litteras viſuris ſeu legi audituris ſalutem in eo qui eſt omnium ſalus. Inter cetera quibus ſuſcepti regiminis cura nos vigilantius intendere convenit, illud ſummopere cupimus & efficere noſtra ſedula proviſione tenemur, quod religioſorum locorum, maxime quorum nobis imminet cura, Status ubilibet proſperetur & in illis Domino mancipatæ perſonæ regularis vitæ proficiant incrementis. Ne igitur Divinus Cultus in monaſterio monialium usque modo Kottenforſt dicto noſtræ dioeceſis ſub Regula B. Auguſtini ſalubriter inſtitutus, ſed, pro dolor, ab aliquibus annis, quod dolenter referimus, minus

rite obſervatus totaliter evaneſcat, puellas ſeu moniales ad præſens inibi degentes, & regularem vitam ſub clauſura ducere recuſantes ad alia loca religioſa ſtatui earum congruentia pro libitu voluntatis cujuslibet earundem transmittimus, ipſumque Monaſterium cum omnibus & ſingulis ſuis poſſeſſionibus, proprietatibus, juribus, redditibus, pertinentiis, & attinentiis ad honorem Dei omnipotentis, & Beatiſſimæ Dei Genitricis ſemper Virginis Mariæ, ac S. Birgittæ pro Perſonis utriusque ſexus inibi ſub Regula B. Auguſtini S. Salvatoris nuncupata, nec non conſtitutionibus Beatæ Birgittæ ſub perpetua clauſura Domino famulantibus inſtituimus, erigimus, & confirmamus, ſub Vocabulo Marienforſt perpetuis futuris temporibus nominandum, quod quidem Monaſterium Marienforſt, cum perſonis ſuis inibi ſub dicta Regula S. Salvatoris nuncupatæ Domino famulaturis, & bonis ſuis quibuslibet quovis etiam vocabulo ipſa bona cenſeantur, ab omnibus & ſingulis oneribus, exactionibus, ſubſidiis, ſervitiis nobis & ſucceſſoribus noſtris, aut quibuscunque aliis nobis inferioribus præſtandis ſeu exhibendis eximimus ac perpetue tenore præſentium liberamus, atque ſub Mariæ ſemper Virginis Beatiſſimæ, & Petri Apoſtolorum Principis, aliorumque Sanctorum noſtræ Diæceſis Patronorum Protectione, ex certa noſtra ſcientia recipimus, & aſſumimus, ac etiam ab omnibus infeſtationibus, vexationibus, impetitionibus & moleſtiis monialium, quæ in dicto loco usque modo deguerunt ſuorumque Parentum, conſanguineorum, amicorum, & aliorum quorumlibet tueri, & defendere volumus & debemus atque pro nobis & ſucceſſoribus noſtris bona fide promittimus. Præterea quoque Monaſterium Marienforſt, ſupra dictum honorabilibus, ac religioſis nobis in Chriſto Jeſu dilectis Agneti Holthüßen Abbatiſſæ & Fratri Jacobo Hopperſtorff (Hoperſtorp) Confeſſori Generali Monaſterii Marienkron Ordinis S. Birgittæ Zwerinenſis Diæceſis atque Conventui ejusdem Monaſterii ſeu illis, quibus ipſi Agnes & Jacobus vel Conventus prædicti regendum commiſerint, usque ad incluſionem committimus, ipſisque perſonis, de quibus ipſis videbitur in eodem aſſumendi, includendi, inſtituendi & deſtituendi, regendi, gubernandi ac alias inibi ſecundum Regu-

Regulam S. Salvatoris, & Inſtitutiones Sanctæ Birgittæ prætactas ordinandi, diſponendi nec non perſonarum inibi ſub eisdem Regulis & Conſtitutionibus degentium, & aliorum cauſa devotionis ad locum ipſum Marienforſt confugentium Confeſſiones audiendi ac eas & earum quemlibet à peccatis ſuis etiam in Caſibus nobis reſervatis à jure ac Succeſſoribus noſtris, injuncta tamen illis pro modo culparum pœnitentia ſalutari, abſolvendi facultatem plenariam authoritate noſtra ordinaria tenore præſentium impertimur. admittentes etiam & approbantes omnes, & ſingulas libertates, exemptiones, Privilegia à quibuscunque ſummis Pontificibus, vel quibuscunque Prælatis ſpiritualibus vel ſæcularibus eis conceſſis & concedendis: & præterea omnes indulgentias quas ſummi Pontifices, Cardinales, Patriarchæ, Archiepiscopi, & Episcopi in Monaſterio de Watſteno Principali & aliis Monaſteriis ejusdem ordinis quibuscunque Chriſti fidelibus utriusque ſexus ea, ut inibi exprimuntur, viſitantes & Eleemoſinas quomodolibet ibi erogantes dignoſcuntur conceſſiſſe & in futurum forſitan concederent in eodem Monaſterio Marienforſt ut ibi publicentur, admittentes, & etiam ultra hujusmodi indulgentias univerſis & ſingulis Chriſti fidelibus vere Confeſſis, & Contritis, qui dictum Monaſterium Marienforſt in ſuis Feſtivitatibus, vel earum octavis, vel alias quotieſcunque cauſa devotionis, orationis, peregrinationis viſitaverint, miſſas vel Verbum Dei, vel aliqua divina officia ibidem audierint, ſepulturis mortuorum interfuerint, Cœmiterium pro defunctis orando circuierint, ſeu qui in ſerotina vel matutinali pulſatione more Romanæ Eccleſiæ Ave Maria ſcilicet Angelicam ſalutationem trina vice dixerint, vel qui ad fabricam vel ornamenta ejus melioranda manus porrexerint, quomodolibet adjutrices, ſeu qui pro noſtro, totiusque Eccleſiæ Chriſtianitatis ſtatu felici Deum obnixius fuerint depræcati, vel ad Nomen Jeſu, & Mariæ humiliter ſe inclinaverint, nec non his, qui Perſonis hujus Monaſterii, vel Nuntiis favorem conſilium vel auxilium præſtiterint, ſimiliter in apportatione vel deportatione Glorioſiſſimi Corporis Domini noſtri Jeſu Chriſti ad Altare vel Infirmos ac oſtenſioni interfuerint reliquiarum pro qualibet etiam particula ibi oſtenſa, & qui

pro Perſonis ibi inveſtiendis oraverint, pro qualibet etiam perſona & quotiescunque præmiſſa, vel aliqua vel aliquid præmiſſorum fuerint, vel fieri procuraverint, quadraginta dies indulgentiarum, de injunctis pœnitentiis & tot quadragenas & omnipotentis Dei Miſericordia relaxantes: injungentes præterea univerſis & ſingulis Eccleſiarum Parochialium Rectoribus, perpetuis Vicariis, atque deſervitoribus nobis objectis in Virtute S. Obedientiæ, quatenus indulgentias ſupradictas, omnes & ſingulas legitima fide ipſis facta de eodem, & quoties deſuper requiſiti fuerint, in ambonibus Eccleſiarum ſuarum inſinuent & publicent, Parochianosque ſuos ad participium earundem fideliter indurent, in quorum omnium & ſingulorum fidem, & teſtimonium præmiſſorum ſigillum noſtrum eſt appenſum, Datum in Civitate noſtra Colonienſi Anno Domini millesimo quadringenteſimo quinquageſimo Die Veneris Duodecima Menſis Junii.

Num. 18.

Confirmatio Papalis ſuper prædicta translatione.

Nicolaus Epiſcopus Servus Servorum Dei. Dilecto Filio Decano Eccleſiæ S. Andreæ Colon. ſalutem & Apoſtolicam Benedictionem. Ut ea, quæ pro divini cultus augmento, animarum ſalute, & Religionis propagatione provide facta ſunt, firma perpetuo & illibata perſiſtant, libenter, cum a nobis petitur favorem Apoſtolicum impartimur. Exhibita ſiquidem nobis nuper pro parte Venerabilis Fratris noſtri Theodorici Archiepiſcopi Colonienſ. petitio continebat, quod olim ipſe, ne divinus cultus in Monaſterio Monialium in Coctenſtorf ordinis S. Auguſtini Colon. Diœceſ. totaliter evaneſceret, moniales tunc inibi degentes regularem vitam ſub Clauſura ducere recuſantes ad alia loca religioſa ſtatui earum convenientia pro libitu voluntatis cujuslibet earundem transmiſit, ipſumque monaſterium, cum omnibus & ſingulis ſuis poſſeſſio-

poſſeſſionibus, prædiis, agris, juribus, & obventionibus univerſis ad honorem omnipotentis Dei Beatiſſimæ Genetricis Mariæ Virginis, ac S. Birgittæ pro utriusque Sexus perſonis inibi ſub regula ejusdem S. Auguſt. Salvatoris nuncupata, nec non Conſtitutionibus dictæ S. Birgittæ ſub perpetua Clauſura Domino famulaturis inſtituit, & erexit ac confirmavit ſub Vocabulo Marienforſt, cum perſonis inibi ſub dicta regula Sancti Salvatoris altiſſimo famulaturis, & bonis ſuis quibuslibet ſuper dictis & aliis quovis etiam vocabulo bona ipſa cenſeantur, ab omnibus & ſingulis oneribus, exactionibus, ſervitiis, ſubſidiis ſibi & ſucceſſoribus ſuis ſubjectionis dominii & Caſtri Godesberg aut quibuslibet aliis ipſi Archi-Epiſcopo inferioribus præſtandum ſeu exhibendum exemit & perpetuo liberavit atque ſub Beatorum Mariæ Virginis & Petri Apoſtol. principis aliorumque Colon. Diœceſ. Patronorum protectorum ex certa ſua Scientia receſſit & aſſumpſit Regimenque ejusdem Monaſterii Dilecto filio Jacobo de Robenstorp Confeſſori generali, & dilectæ in Chriſto filiæ agneti Holthuyſen Abbatiſſæ Monaſterii Mariæ Crœn ordinis S. Birgittæ ſwerinenſis Diœceſ. commiſit, ipſasque perſonas in eadem aſſumendi, includendi, inſtituendi & deſtituendi, regendi, gubernandi & alias inibi ſecundum regulam S. Salvatoris nuncupati, & inſtitutionem B. Birgittæ ordinandi & diſponendi & nonnulla alia faciendi plenam facultatem ordinaria auctoritate dedit & conceſſit, prout in litteris autenticis ipſius Archi-Epiſcopi ſigillo munitis dicitur plenius contineri.

Quare pro parte tam Archi-Epiſcopi quam Jacobi & Agnetis prædictorum nobis fuit humiliter ſupplicatum, ut Inſtitutioni, Creationi & Confirmationi prædictis, nec non omnibus & ſingulis in dicto Inſtrumento contentis pro illorum ſubſiſtentia firmiori robur apoſt. confirmationis adjicere ac Jacobo & Agneti prædictis, ut Monaſterium ipſum pro eorum uſu & habitatione perpetuo tenore, aliasque in præmiſſis opportuné providere de benignitate apoſtolica dignaremur.

Nos itaque de præmiſſis cert..n notitiam non habentes, hujusmodi inclinati ſupplicationibus diſcretioni tuæ per Apoſtolica ſcripta mandamus, quatenus ſi & poſtquam vocatis Monialibus prædictis & aliis qui fuerint evocandi tibi de Inſtitutione, erectione, & confirmatione prædictis legitimè conſtiterit, illas & prout eas concernunt ac omnia & ſingula in dictis litteris contenta & inde ſecuta quæcunque auctoritate noſtra approbes & confirmes, ſuppleasque omnes defectus, ſi qui forſan intervenerint in eisdem. Nos enim, ſi approbationem & confirmationem hujusmodi per te fieri contingat, ut præfertur, Jacobo & agneti prædictis, ut Monaſterium, Eccleſiam & alia ordinata & ad Monaſterium hujusmodi pertinentia pro eorum uſu & habitatione perpetuo retinere & habere, ac inibi conſtrui, & ædificari facere poſſint quodque Monaſterium ipſum, ac perſonæ in eo degentes omnibus & ſingulis privilegiis, gratiis, indulgentiis, exemptionibus, libertatibus, conceſſionibus, favoribus & indultis aliis Monaſteriis Civitatum illarum partium ordinis prædicti per ſedem Apoſtol. vel alia generalit. conceſſis uti valeant pariter & gaudere auctoritate apoſtolica tenore præſentium indulgemus. Jure tamen Parochialis Eccleſiæ & alterius cujuslibet in omnibus ſemper ſalvo.

Datum Romæ apud S. Petrum Anno Incarnat. Dominicæ Milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo primo. Septimo Kalendas Februarii Pontificatus noſtri Anno quarto.

(Nicolaus Papa V.)

Num. 19.

Transſumptum ſeu Litteræ Theodori Epiſcopi ſuper Libertate & benedict. Ordinis.

Theodoricus Dei Gratia Sanctæ Colonienſis Eccleſiæ Archi-Epiſcopus, S. Romani Imperii per Italiam Archi-Cancellarius,

rius, Weſtphaliæ & Angariæ Dux, Aplicæ ſedis Legatus, Univerſis Chriſti fidelibus præſentia inſpecturis ſalutem in Domino & indubiam fidem infra ſcriptis adhibere ad notitiam cujuslibet Veſtrum deducimus per preſentes tranſumptum quoddam ſigillatum ſigillo Reverendiſſimi in Chriſto Patris ac Domini D. Nicolai Epiſcopi Zwerenſ. ac Notarii publici Petri Brandt infra ſcripti ſigno & nomine ſubſcriptum & ſignatum per religioſum Virum Fratrem Jacobum Köperſtorff generalem Confeſſorem Monaſt. Marien-Kron Ordinis Ss. Mariæ Virginis & Birgittæ viduæ ſub regula B. Auguſtini Sancti Salvatoris nuncupati Zwerenſ. Diœceſ. nobis præſentatum ea reverentia qua decuit recepiſſe in quo quidem tranſumto hæc inter alia quæ ſequuntur continebantur. Martinus Epiſcopus Servus Servorum Dei ad perpetuam rei memoriam & infra eapropter Dilectas in Choro Abbatiſſam & Sorores ac Dilectos filios Confeſſorem generalem ac Fratres dicti Ss. Mariæ ſemper Virginis & Birgittæ Viduæ in Waſteno & aliorum, quorumcunque Monaſt. Locorum dicti ordinis S. Salvatoris nuncupati, & ubique exiſtentium ac perſonis utriusque ſexus, quæ pro tempore in illis erunt, eorumque tranquillum ſtatum gerentes, in viſceribus caritatis, ac eorum quieti paterna ſollicitudine conſulere cupientes, illorumque devotis ſupplicationibus inclinati omnia & ſingula Monaſteria & Loca, Eccleſias & Capellas, Oratoria & Hoſpitalia infra ſcripta & alia quecunque & ubicunque terrarum dicti Ordinis S. Salvatoris tam fundata quam fundanda & ad clauſuram reducta ſeu non ac Domus eorum Abbatiſſas, vice gerentes ſorores, Confeſſores Generales, Patres religioſos Fratres & perſonas alias pro tempore degentes in illis Caſtra, fortalitia, ædificia, Villas, Vineas, Olivera, hortos, Montes, ſilvas, Nemora, Prata, paſcua, piſcationes, molendina, aquas; aquarumque diſcurſus, jura, Jurisdictiones, Grangias, prædia & poſſeſſiones cultas & incultas, & bona ruſtica & urbana eorum quæcunque & ubicunque ſituata præſentia & futura quæ omnia per eorum Loca, Vocabula, fines, nomina, & cognomina, Valores, quantitates, qualitates ſpeciesque hic habere voluimus, pro ſpecifice declaratis, ac ſufficienter inſertis, proinde, ac ſi de illis, eorumque Vocabulis eſſet

facta

facta mentio & expreſſio ſingularis & infra eorundem: Paterna impoſterum ſollicitudine providere volentes auctoritate Apoſtolica prohibemus, ut infra ſepta & Clauſuras Monaſteriorum & Locorum aut Grangiarum ipſorum nullus rapinam, aut furtum facere ignem apponere, aut ſanguinem fundere hominem tenere vel capere vel interficere, aut violentiam aliquam audeat exercere ſub pœna Excommunicationis, in quam contra facientes ipſo facto incurrant a qua, niſi per Confeſſores vel patres præterquam in mortis articulo abſolvi nequeant, decernend. ut nulli omnio hominum liceat præfata Monaſteria aut Loca, aut res aut bona aliqua eorundem temere perturbare aut eorum poſſeſſiones offerre aut ablatas retinere, minuere, ſeu quibuslibet vexationibus fatigare ſed ea omnia integra conſerventur eorum pro quorum conſervatione & gubernatione conceſſa ſunt uſibus omnimodis profutura, ſalva ſedis Apoſtolicæ auctoritate, & Dioceſani Epiſc. canonica juſtitia & in prædictis moderatione Concilii generalis. Si qua igitur in futurum Eccleſiaſtica ſæcularisve perſona hanc noſtræ conſtitutionis paginam ſciens, contra eam temere venire tentaverit, niſi reatum ſuum congrua ſatisfactione correxerit, poteſtatis honorisque ſui careat dignitate reumque divino judicio exiſtere de perpetrata iniquitate cognoſcat & à ſacratiſſimo Corpore & ſanguine Dei & Redemptoris noſtri *Jeſu Chriſti* aliena fiat, ac in extremo examine diſtrictæ ſubjaceat ultioni. Cunctis a dictis Monaſteriis atque locis ſua jura ſervantibus, ſit pax Domini noſtri *Jeſu Chriſti* quatenus & fructum bonæ actionis percipiant & apud diſtrictum Judicem præmium æternæ pacis inveniant. Et non ſolum ſummus Pontifex qui eſt Vicarius *Chriſti Jeſu*, ſed & ipſe ſummus Pontifex *Chriſtus Jeſus* qui jam aſtat ad dextram Patris, qui ad ſalutem animarum hunc ordinem per ſe inſtituit, & matri ſuæ B. ſemper V. Mariæ ipſum dedicavit, ipſumque multis gratiis & privilegiis inſignivit non ſolum hujusmodi ordinem obſervantibus, vel Monaſterium hujus ordinis ædificantibus vel adjuvantibus, imo omnibus terram vel patriam, ubi hujusmodi Monaſteria habentur inhabitantibus & Deum timentibus, & hunc ordinem amantibus pacem & concordiam, ſalutemque animarum & corporum promiſit.

Nos

Nos ergo qui ſalutem & profectum animarum & corporum noſtrorum ſubditorum magno deſiderio promovere & procurare cupientes, prout tenemur, ut hæ *Jeſu Chriſti* ſalutares promiſſiones & ſummi Pontificis benedictiones in eis effectum ſortiantur, & omnes maledictiones & comminationes ab eis Jeſu Chriſto protegente removeantur, mandamus omnibus Eccleſiarum Rectoribus, Paſtoribus, vel eorum loca tenentibus & omnibus nobis ſubjectis quatenus præſens noſtrum Mandatum ſubditis de ambonibus fideliter pronuncient & declarent. Datum in Monaſterio noſtro Marienforſt ſub Anno Domini 1451. die Dominica 16. Menſis May noſtro ſub ſigillo.

Num. 20.

Privilegium ab omni Exactione.

Nos Walramus Dei Gratia Sanctæ Colonienſis Eccleſiæ Archi Epiſc. S. Romani Imperii per Italiam Archicancellarius, notum facimus tam preſentibus quam futuris, quod dilecti in Choro Magiſtra & Conventus Monaſterii de Kottenforſt prope Godesberg noſtræ Dioceſ. nobis immediate ſubjecti, quandam literam piæ recordationis quondam D. Henrici Archi Epiſcop. Colonienſ. prædeceſſoris noſtri immediati nobis oſtenderunt, & aſſignarunt, quam vidimus legimus & intelleximus, cujus tenor de verbo ad verbum talis eſt: Univerſis litteras præſentes inſpecturis Henricus Dei Gratia S. Colonienſ. Eccleſiæ Archi Epiſc. S. Imperii per Italiam Archi Cancell. ſalutem & in perpetuum cognoſcere veritatem, etſi omnibus noſtris ſubditis cupiamus liberalitatis gratiam exhibere, Illos tamen uberiori gratia & favore amplectimur ampliori qui ſuam integritatem voluntate ſpontanea Deo Domino devoverunt ac die noctuque pro noſtræ ac prædeceſſorum noſtrorum animarum ſalute nec non Eccleſiæ noſtræ tranquillitate & pace devotis ſuis orationibus jejuniis & vigiliis apud altiſſimum interpellant, ideoque Dilectis in Choro Magiſtræ & Conventui Monaſt.

in Kottenforſt, quas propter earum vitæ & devotionis puritatem ſincero favore proſequimur, hanc gratiam duximus faciendam, quod omnia bona dicti Monaſterii in quibuscunque locis ſita & crementa bonorum eorundem ſive in vino blado, vel in aliis quibuscunque conſiſtant, cum molendinis eorundem libertamus, & ab omni Telonio exactione ſeu petitione ex nunc in antea immunes eſſe volumus & eximimus per preſentes mandantes ſchulteto advocato & Telonariis noſtris in Bonna, nec non Advocato & Telonariis noſtris in Godesberg ac univerſis & ſingulis advocatis & Telonariis noſtris ut de bonis dicti Monaſterii quibuscunque deinceps nullam exactionem ſeu petitionem, nullumque penitus telonium recipiant aliqualiter vel exquirant, ſed ipſum Monaſterium ſeu Magiſtrum & Conventum ejusdem in hujusmodi gratia & libertate fideliter teneant & conſervent ſicut omnipotentis Dei indignationem & noſtram acrimoniam voluerint evitare, In cujus rei teſtimonium & firmitatem perpetuam ſigillum noſtrum duximus preſentibus apponendum. Datum Gôdeſtberg Anno Domini 1331. duodecimo die menſis Julii.

Nos igitur ad devotam ſupplicationem Magiſtræ & Conventus prædictorum, quia ſanctius eſt quod plurimorum approbatione ſtabilitur gratias & libertates ipſis in præfatis Literis prædeceſſoris noſtri & quascunque alias gratias & libertates eisdem per prædeceſſores noſtros quoscunque indultas & conceſſas ratificamus, innovamus, approbamus, & tenore preſentium confirmamus ipſisque easdem gratias & libertates indulgemus & concedimus, per preſentes ut ipſorum devotis orationibus apud Largitorem omnium adjuvemur. Mandantes Univerſis officiatis & Telonariis noſtris nunc & pro tempore exiſtentibus, ut præfatas Magiſtram & Conventum in dictis gratiis & libertatibus quoad vixerint inviolabiliter & fideliter teneant & conſervent, ſicut noſtram indignationem volunt evitare. In cujus rei teſtimonium & firmitatem perpetuam ſigillum noſtrum preſentibus Literis duximus appendendum. Datum Godeſtberg Anno Domini Milleſimo trecenteſimo trigeſimo quinto die Dominica poſt feſtum Agnetis Virginis.

Num. 21.

Num. 21.

Privilegium ab omni Exactione.

Wickeboldus Dei Gratia S. Colonienſ. Eccleſiæ Archi Epiſcopus S. Imperii per Italiam Archi-Cancellarius, Univerſis ſchultetis, cæterisque judicibus ſuis præſentes literas viſuris, gratiam ſuam & omne bonum ſcire vos cupimus, quod Eccleſiam Sanctimonialium B. M. in Foreſto juxta Godeſſberg noſtram filiam ſpecialem gerentes in viſceribus Caritatis Magiſtram & Conventum ejusdem Eccleſiæ ſolutas demittimus, & quitas ab omni exactione ſeu petitione ſi qua Nobis competere poteſt, de bonis ipſarum apud Wilpe, Wertzheim, Blitterſtorff, aut alias in noſtro diſtrictu, unde Vobis mandamus & volumus, & firmiter injungimus, quatenus nullam ab illis exactionem ſeu petitionem ex nunc in antea recipere præſumatis. Datum Godeſſberg in Craſtino Annunciationis B. M. V. Anno Domini Milleſimo Ducenteſimo nonageſimo octavo.

Num. 22.

Indultum Libertatis omnium Bonorum.

Engelbertus Dei Gratia Sanctæ Colonienſ Eccleſiæ Archi Epiſcopus Ital. Archi-Cancell. Univerſis ſchultetis, cæterisque Judicibus ſuis præſentes litteras viſuris gratiam ſuam, & omne bonum ſcire vos cupimus, quod Eccleſiam ſanctimonialium B. M. in Foreſto juxta Godeſſberg noſtram filiam ſpecialem gerentes in viſceribus Caritatis Magiſtram & Conventum ejusdem Eccleſiæ ſolutas dimittimus, & quitas ab omni exactione ſeu petitione ſi qua nobis competere poſſet de bonis ipſarum apud Wilpe, Wertzheim, aut alias in noſtro diſtrictu, unde vobis mandamus, volumus & firmiter injungimus, quatenus nullam ab ipſis exactionem ſeu peti-

tionem ex nunc in antea recipere præſumatis. Dat. apud Godeſtberg Menſe Julio Anno Domini Milleſimo Ducenteſimo ſexageſimo tertio.

Num. 23.

Aliud Indultum Libertatis Bonorum.

Conradus Dei Gratia Sanctæ Colonienſ. Eccleſiæ Archi Epiſcopus, S. Imperii per Italiam Archi-Cancell. Univerſis ſchultetis, cæterisque Judicibus ſuis has Literas viſuris gratiam ſuam ſcire vos cupimus, quod nos Eccleſiam ſanctimonialium B. Mariæ in Foreſto, juxta Godeſtberg noſtram filiam ſpecialem gerentes in viſceribus Caritatis Magiſtram & Conventum ejusdem Eccleſiæ ſolutas dimittimus, & quitas ab omni exactione ſeu petitione, ſi qua Nobis competere poſſet de bonis ipſarum apud Wilpe Werchem vel alias in noſtro diſtrictu, unde Vobis mandamus & præcipimus, quatenus nullam ab ipſis exactionem vel petitionem recipere præſumatis. Datum Godeſtberg Anno Domini Milleſimo Ducenteſimo quadrageſimo octavo, ſexto non. Martii.

Conradus Dei Gratia S. Colonienſ. Eccleſiæ Archi Epiſc. S. Imperii per Italiam Archi-Cancellar. & Apoſtol. ſedis legatus, Dilectis in Chriſto filiabus Magiſtræ & Conventui S. Mariæ de Foreſto Colonienſ. Diœceſ. ſalutem in Domino Cum à nobis petitur, quod juſtum eſt & honeſtum tam vigor æquitatis, quam ordo exigit rationis, ut per ſollicitudinem officii noſtri ad debitum perducatur effectum, eapropter Dilectæ in Domino Filiæ veſtris juſtis poſtulationibus grato concurrentes aſſenſu Decimam montualem 23. ſchnelberg, quæ ad Præpoſituram Bonnenſ. pertinebat, quam dilectus Conſanguineus noſter Godefridus Præpoſitus Bonnenſ. in elemoſin. Eccleſiæ veſtræ remiſit, Vobis & per Vos ipſi Eccleſiæ tam ordinaria tam legationis noſtræ auctoritate confirmamus, & preſentis ſcripti patrocinio communimus. Nulli

ergo

ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtræ confirmationis infringere vel ei auſu temerario contraire, ſi quis autem hoc attentare præſumpſerit, omnipotentis Dei & Beatorum Petri & Pauli Apoſt. ejus, & Excommunicationis ſententiam à nobis latam ſe noverit incurſurum. Dat. A° Dni 1249. in Craſtino Martini.

Num. 24.

Documenta Monaſterium Syonenſe concernentia.

Ferdinandus Dei & Apoſtolicæ Sedis Gratia Archiepiſcopus Colonienſis &c. &c. Omnibus & ſingulis præſentes haſce noſtras Litteras viſuris, lecturis, ſeu legi audituris ſalutem in Domino ſempiternam.

Cum Religioſarum Monialium Conventus Seyani ordinis Ciſtertienſium in Civitate noſtra Colonienſi plurimis hucusque annis continuata vita admodum diſſoluta integra propemodum bonorum temporalium ejusdem Monaſterii ac ſuppellectilium Eccleſiarum dilapidatio adeoque inde promanata rerum omnium ad vitam neceſſariarum ingens penuria divini præterea cultus, ſs. ſacramentorum, Eccleſiaſticorum officiorum, votorum Monaſticorum, Religioſæ converſationis atque omnis pietatis neglectus, ſtatus demum Monaſterii illius deſperatus omnino & incorrigibilis poſt multiplices juxta acta deſuper conſcripta Nunciorum Apoſtolicorum noſtrasque magna ſollicitudine in caſſum habitas Viſitationes & reformationes graviſſimis iterato tandem ad nos querelis pervenerit, paſſimque innotuerit omnibus neque extremam eam ſpiritualium & temporalium rerum ejus loci deformitatem & ruinam ignorarint Abbates regulares Monaſterii Viſitatores, attamen quantumvis

tumvis frequenter ac ſerio à nobis & Commiſſariis ac Miniſtris noſtris commoniti debitam & efficacem ipſismet hoc ipſum fatentibus non potuerint adhibere reformationem; Idcirco coram Deo ac ſancta ſede Apoſtolica conſcientiam noſtram relevaturi, rebus hiſce & Conſiliis ſic deſperatis ut perſonarum regularium fluentes in deterius mores juſta diſciplinæ ſeveritate coerceamus, prædeceſſorum noſtrorum exemplis ubique celebrariſſimis laudabiliter inſiſtentes ſæpe memoratas incorrigibiles Moniales & Conventu & Monaſterio Seyano amovendas & transferendas, atque in earum locum Ordinis Sanctæ Birgittæ Virgines & fratres religioſos, ſingulari pietate & regularis diſciplinæ obſervantia, toti patriæ conſpicuos adducendos & ſubſtituendos, eoque pacto ad Dei optimi maximi honorem piorum fundatorum perpetuam conſolationem, atque offenſi fidelis populi reædificationem ſincerum Dei Cultum, ac religioſam diſciplinam eo in loco fortiter efficaciterque reſtituendam & inſtaurandam eſſe judicavimus, prout Authoritate S. ſedis Apoſtolicæ tanquam Legato ejusdem nato, nec non Concilio Tridentino nobis conceſſa & delegata totius noſtræ Civitatis Colonienſis cum ingenti applauſu & gratulatione reſpective amovemus & transferimus, adducimus, ſubſtituimus ac reſtituimus, atque eas abinde perpetuo amotas & translatas; Virgines e diverſo & Fratres Birgittanos eodem adductos ſubſtitutos præſentium tenore decernimus & declaramus, prædictumque Monaſterium Seyanum nunc ac deinceps & ejusdem Eccleſiam, aliaque loca ad id aut eam quovis modo pertinentia, cum omnibus juribus, poſſeſſionibus, cenſibus, redditibus & obventionibus quibuscunque (ſuſtentandis, nimirum donec vixerint, ordinis S. Bernardi amotis monialibus ac graviſſimis debitis Monaſterii perſolvendis) prout quoque eædem moniales amotæ, eum in finem ſupradictis juribus, poſſeſſionibus & emolumentis Monaſterii Seyani univerſis liberè ac ſponte ſua renunciaverunt præfatis St. Birgittæ Religioſis Monialibus & Fratribus, illuc adductis & ſubſtitutis pleno jure conferimus, transportamus, tradimus, & perpetuis futuris temporibus aſſignamus, ejusdemque Monaſterii tam ſpiritualium quam temporalium rerum juxta profeſſionis & regulæ ſuæ normam regimen inte-

integrum & adminiſtrationem, atque alias perſonas utriusque ſexus ad ſuam Religionem aſpirantes ibidem recipere, inveſtire, & ad profeſſionem ſolemnem admittere valeant, committimus & concedimus. Demum ſæpè memoratum Monaſterium immobilia & mobilia ejusdem bona, perſonasque religioſas utriusque ſexus ibidem inductas, ac pro tempore exiſtentes atque in futurum inducendas, inveſtiendas & per profeſſionem ſolemnem inibi ſtabiliendas in noſtram Archi-Epiſcopalem & Electoralem ſimul recipimus & aſſumimus tutelam, jurisdictionem, protectionem & poteſtatem, inſuperque eundem Conventum & Monaſterium Seyanum Conventibus & Monaſteriis ejusdem Birgittani ordinis in Marien-Forſt & Marien Baum Diœceſ. noſtræ Colonienſi ſituatas, ac aliis per nos ſibi invicem annexis, unitis & incorporatis juxta illius unionis formam pariter annectimus, unimus & incorporamus.

Adeoque præterea ſtatuentes ordinantes & mandantes, quandoquidem Monaſterium in Marienforſt inchoando ſtabiliendoque Conventui Seyano perſonarum aliarumque rerum neceſſariarum ſubminiſtratione permagna hactenus contulit ac deinceps & conferre poterit ac debet adminicula & ſubſidia ut dicti Monaſterii in Marienforſt Sorores & Fratres futuris deinceps quibuscunque temporibus cum bellorum aut contagionis pericula aut alia quæpiam urgebit neceſſitas, citra rogatum aut requiſitionem ullam Abbatiſſæ aut ſuperioris Seyani in ſæpe dictum Monaſterium Seyen liberum ſuum recurſum ingreſſum ac manſionem quoadusque iis in Marien Forſt fuerit integrum & opportunum habere, ea tamen conditione ut quoad ibidem egerint ac permanſerint, propriis Monaſterii in Marienforſt ſumptibus & impenſis vivere, nec Seyanum Conventum hac in re ullatenus gravare, aut eidem detrimento vel damno eſſe debeant, ſimiliter ut quolibet tempore neceſſitatibus & periculis prædictis incumbentibus Conventus in Marienforſt Proviſiones ſuas, aliaque bona mobilia in ſæpe nominatum Monaſterium Seyanum intra Civitatem noſtram Colonienſ. libere, ut prædictum eſt, & pro Arbitrio importare & ſecurius cuſtodienda reponere poſſint & valeant, amotionem, translationem,

nem, adductionem & ſubſtitutionem, renunciationem quoque collationem, transportationem, traditionem, aſſignationem, commiſſionemque, & conceſſionem & incorporationem aliasque ordinationes hujusmodi per nos legitime factas Authoritate, uti præfertur ordinaria, ac ſimul Apoſtolica ratificantes, approbantes, ſtabilientes, confirmantes, ac perpetuæ firmitatis robore harum ſeriè communientes jure noſtro & Eccleſiæ noſtræ Colonienſis in omnibus ſalvo Mandantes proinde omnibus & ſingulis officialibus præfectis miniſtris & ſubditis noſtris in virtute Stæ. Obedientiæ, ac ſub graviſſimis indignationis noſtræ incurrendæ pœnis, alios vero quoscunque in Domino requirentes, ut ſæpe nominatos Stæ. Birgittæ Virgines & Fratres religioſos pro veris, legitimis & indubitatis Seyani Monaſterii, ejusdemque jurium, bonorum & emolumentorum omnium, uti præfertur poſſeſſoribus ex nunc & deinceps agnoſcant, eos denique inibi mediis opportunis contra quoscunque manuteneant, tueantur & defendant.

Quare ſubditi mentem & voluntatem noſtram expreſſam, uti fas eſt, propè exequentur. Cæteri vero gratum nobis exhibebunt officium, in quorum omnium fidem & teſtimonium haſce noſtras Transportationis & Confirmationis Litteras manu propria ſubſcriptas, ſigilli noſtri Archi-Epiſcopalis appenſione juſſimus communiri, nec non Reverendiſſimum & Illuſtriſſimum noſtrum Metropolitanum Capitulum requiſivimus, ut pro majori robore ſuum præmiſſis adhiberet Conſenſum, quod nos Capitulum ſimiliter noſtri ſigilli appenſione feciſſe hiſce atteſtamur. Datum in oppido noſtro Bonnenſi. Ao 1614. Die 16ta Decembr.

Num. 25.

Urbani Confirmatio hujus Reformationis.

Urbanus Epiſcopus Servus ſervorum Dei ad perpetuam rei memoriam· Romanum decet Pontificem ad ea, per quæ in Monaſteriis quibuslibet, præſertim ſanctimonialium regularis diſciplina

plina collapſa reſtituatur, & reſtituta conſervetur, Vota libenter intendere, ac in his ſui paſtoralis officii partes etiam per Monaſteriorum & proventuum Eccleſiaſticorum conceſſionem & applicationem favorabiliter interponere; prout perſonarum locorum & temporum qualitatibus & circumſtantiis debite penſatis ad fidei catholicæ augmentum ac propagationem & prudentium Virginum præpotenti Deo ſub ſuavi religionis jugo famulantium manutentionem, nec non altiſſimi laudem & gloriam proſpicit, in Domino ſalubriter expedire; Exhibita ſiquidem nobis nuper pro parte Venerabilis Fratris noſtri Ferdinandi Archi-Epiſcopi Colonienſis, ac dilectarum in Chriſto filiarum Monialium B. Birgittæ nuncupatarum in Monaſterio Syon nuncupato Colonienſium ordinis Ciſtercienſium introductarum petitio continebat, quod cum alias dictus Ferdinandus Archi Epiſcopus conſideraret Moniales Monaſterii præfati vocationis ſuæ parum memores à Regularis diſciplinæ obſervantia, & Clauſuræ legibus deflexiſſe, indeque gravia ſcandala eſſe orta, ad illa ſedanda zelo Domus Dei motus, & ad reſtituendam in dicto Monaſterio regularem & monaſticam vitam, Clauſuræque obſervationem nonnullas ex Monialibus S. Birgittæ nuncupatis in ſua Diœceſi reſidentibus ejusdem S. Birgittæ ſeu alterius ordinis piæ vitæ ſtudio addictis, ac bonorum nominis & famæ in Monaſterium præfatum una illarum in ipſius Monaſterii Abbatiſſam præfecta, prævia matura deliberatione introduxit, retentis tamen ibidem quæ paucæ ſupererant primi dicti ordinis Monialibus, illisque optione data, vel in eodem Monaſterio cum congrua ſuſtentatione, & absque ulla arctioris vitæ obligatione, remanendi, vel ad alia Ciſtercienſis ordinis Monialium Monaſteria transeundi, ibique primo dicti Monaſterii ſumptibus, quoad viverent, permanendi, quam introductionem nos pro majori illius ſubſiſtentia per alias noſtras litteras in forma brevis expeditas tenoris ſubſequentis videlicet:

Urbanus Papa VIII. ad perpetuam rei memoriam, exponi nobis nuper fecit Venerabilis Frater noſter Ferdinandus Archi-Epiſcopus Colon. S. R. I. Princeps Elector, quod ipſe alias pro ſua paſtorali ſollicitudine provide conſiderans tum exiſtentes Mo-

niales Monaſterii Syon nuncupati Colon. Ciſtercienſ. ordinis Vocationis ſuæ parum memores à Regularis Diſciplinæ obſervantia & a Clauſuræ legibus deflexiſſe, zelo Domus Dei motus, ut ſcandalis, quæ propterea exoriri poterant, obviam iret, & Monaſticam Regularemque diſciplinam in eodem Monaſterio, ut præfertur, collapſam nec non Clauſuræ obſervationem reſtitueret, nonnullas ex dictis in Chriſto dilectis filialibus Monialibus S. Birgittæ, S. Claræ, ſeu alterius ordinis in ſua Diœceſi commorantibus bonæ famæ odore celebribus, & piæ vitæ ſtudio addictis in præfatum Monaſterium una illarum in ipſius Monaſterii Abbatiſſam præfecta ab undecim circiter annis introduxit, retentis tamen ibidem quæ paucæ ſupererant, primo dicti ordinis Monialibus, illisque optione data, vel in eodem Monaſterio cum congrua ſuſtentatione & absque ulla arctioris vitæ obligatione, permanendi, vel ad alia Ciſtercienſis Ordinis Monialium Monaſteria transeundi; ibique primo dicti Monaſterii ſumptibus, quoad viverent, permanendi. Cum autem ſicut eadem expoſitio ſubjungebat, introductio præfata ob exemplarem ſecundo dictarum Monialium vitam, magna cum ſpirituali ipſorum Chriſti fidelium conſolatione facta fuerit, & propterea pro inviolabili ipſius introductionis validitate & obſervantia tam Ferdinandus Archi-Epiſcopus, quam ſecundo dictæ Moniales plurimum cupiant illam Apoſtolicæ Confirmationis robore communiri. Nos paſtoralem ipſius Ferdinandi Archi-Epiſcopi ſollicitudinem plurimum in domino commendantes, ipſumque Ferdinandum Archi-Epiſcopum ac ſingulares ſecundo dictarum Monialium perſonas à quibusvis Excommunicationis ſuſpenſionis & interdicti, aliisque Eccleſiaſticis ſententiis, Cenſuris & pœnis à jure vel ab homine quavis occaſione vel cauſa latis, ſi quibus quomodolibet innodati exiſtunt, ad effectum præſentium duntaxat conſequendum harum ſeriè abſolventes, & abſolutos fore cenſentes, ſupplicationibus eorum nomine nobis ſuper hoc humiliter porrectis, inclinati introductionem Monialium ſecundo dicti in primo dictum Monaſterium per dictum Ferdinandum Archi-Epiſcopum, ſive ejus officialem, ut præfertur, factam Apoſtolica auctoritate tenore præſentium approbamus & confirmamus, illique

que inviolabiliter Apoſtolicæ firmitatis robur adjicimus, ac omnes ac ſingulos tam juris, quam facti defectus, ſi qui deſuper quomodolibet intervenerint, ſupplemus, decernentes illam, nec non præſentes litteras ſemper & perpetuo validas & efficaces exiſtere, & fore ſuos plenarios & integros effectus ſortiri & obtinere, ac à primo dicti Monaſterii Monialibus inviolabiliter obſervari ſicque per quoscunque Judices ordinarios & delegatos, etiam cauſarum Palatii Apoſtolici auditores, judicari & diffiniri debere ac irritum & inane quidquid ſecus ſuper his à quoquam quavis auctoritate ſcienter vel ignoranter contigerit attentari, non obſtantibus quibusvis Conſtitutionibus & ordinationibus Apoſtolicis nec non Monaſteriorum & Ordinum præfatorum etiam juramento, Confirmatione Apoſtolica, vel quavis firmitate alia roboratis, ſtatutis & conſuetudinibus privilegiis quoque indultis & litteris Apoſtolicis in contrarium præmiſſorum quomodolibet conceſſis, confirmatis & innovatis, quibus omnibus & ſingulis eorum omnium tenores pro ſufficienter expreſſis habentes illis & præfatorum ordinum ac ſecundo dicti Monaſterii, alias in ſuo robore permanſuris hac vice duntaxat ſpecialiter & expreſsè derogamus, cæterisque contrariis quibuscunque. Datum Romæ apud S. Mariam majorem ſub annulo piſcatoris Die 24ta Julii Milleſimi Sexcenteſimi Vigeſimi Sexti. Pontificatus noſtri anno tertio. Approbavimus & confirmavimus, & alias prout in dictis Litteris plenius continetur.

Cum autem ſicut eadem petitio ſubjungebat quod dictæ Moniales introductæ abinde ob earum exemplarem vitam, quia ſub arcta Clauſura, parco alimento & ſilentio vivunt, adeo uberes in partibus illis non ſine magna Chriſti fidelium Conſolatione ſpirituales fructus produxerint, ut quam plures nobiles & aliæ Virgines earum Conſortio, quibus conventus valde numeroſus factus eſt, ſeſe adduxerint, & in præſentiarum ita laudabiliter ac pie ac religioſe ſe gerunt, ut Monaſterium hujusmodi non minus virtutis & obſervantiæ regularis ſacrarium in partibus illis habeatur & propterea ſummoperè expediat ſervitio Dei introductas Moniales præfatas nunquam a dicto Monaſterio removeri, ſed perpetuo in illo tam

pro conſervatione reſtitutæ hujusmodi diſciplinæ regularis, quam fidei Catholicæ augmento conſervari & manuteneri, & ad hunc effectum Monaſterium præfatum cum omnibus bonis ſuis ſacris & profanis, iisdem Monialibus & earum ordini Apoſtolica auctoritate perpetuo uniri, annecti, applicari & appropriari. Quare pro parte Ferdinandi Archi-Epiſcopi & Monialium introductarum hujusmodi nobis fuit humiliter ſupplicatum quatenus in præmiſſis opportune providere ex benignitate Apoſtolica dignaremur, Nos igitur qui dudum inter alia voluimus, quod petentes beneficia Eccleſiaſtica aliis uniri tenerentur, exprimere verum annuum valorem, etiam beneficii, cui aliud uniri peteretur, alioquin unio ipſa non valeret, & ſemper in unionibus Commiſſio fieret ad partes vocatis, quorum intereſt, idemque obſervaretur in perpetuis applicationibus, de quibuscunque fructibus & bonis Eccleſiaſticis quique in Monaſteriis ſingulis regularem diſciplinam obſervari & conſervari, ac divinum Cultum fidemque Catholicam ubique augeri ſinceris deſideramus affectibus Ferdinandum Archi-Epiſcopum ac ſingulares perſonas Monialium introductarum hujusmodi à quibusvis Excommunicationis, ſuſpenſionis & Interdicti, aliisque Eccleſiaſticis ſententiis, Cenſuris & pœnis vel ab homine quavis occaſione vel cauſa latis, ſi quibus quomodolibet innodati exiſtunt, ad effectum præſentium duntaxat conſequendum harum ſerie abſolventes, & abſolutos fore cenſentes, poſterioribus ſupplicationibus inclinati Monaſterium præfatum cum omnibus ſuis bonis mo- & immobilibus quovis nomine nuncupatis ac illius Eccleſia, ſacriſtia, Choro, Clauſtris, Campanili, Campanis & ædificiis, omnique ſacra & profana illius ſuppellectili, nec non domo, Conventu, habitatione, Dormitorio, Refectorio, areis, plateis, hortis, terris, pratis, ſylvis, Nemoribus, aquis, fructibus, juribus, redditibus, proventibus, obventionibus, introitibus univerſis, juribusque & actionibus quomodolibet competentibus & in futurum competituris quovis vocabulo nominatis, ſeu quovis prætextu prætenſis, reliquisque prætenſionibus, privilegiis, immunitatibus, exemptionibus, appenditiis & dependitiis quibuscunque, prævia quatenus opus ſit, eorum omnium ab ordine Ciſtercienſi, illiusque ſupe-

ſuperioribus & perſonis dicti Monaſterii & ab eo dependentium dismembratione & ſeparatione Monialibusque S. Birgittæ præfatis & earum ordini Apoſtolica auctoritate præfata tenore præſentium perpetuo unimus, annectimus, applicamus, appropriamus & incorporamus omnesque tam juris, quam facti, aliosque defectus, ſi qui etiam quomodolibet intervenerint, aliarumque ſolemnitatum defectus, etiam præſertim ex eo, quod ordo Ciſtercienſis, vel alii intereſſe habentes vocati & auditi non fuerunt ſupplemus.

Itaque Monaſterium præfatum cum omnibus ſuis dependentiis ad dictarum Monialium ordinem transeat, in illoque deinceps Ordo Ciſtercienſium Jurisdictionem non exerceat, vel in eo ſuperioritatem non habeat, ſed illud per dictum Ferdinandum & pro tempore exiſtentem Archi Epiſcopum Colonienſem regi, gubernari, viſitari & corrigi debeat, liceatque, ſi opus fuerit, præfatis ſic introductis & pro tempore exiſtentibus, S. Birgittæ Monialibus realem & actualem dicti Monaſterii & bonorum ſuorum, poſſeſſionem per ſe vel alium ſeu alios propria auctoritate liberè apprehendere, & apprehenſam perpetuo retinere, fructusque, redditus, & proventus illius percipere, exigere, levare, arrendare, locare & dislocare; ac illos in ſuos & dicti Monaſterii uſus & utilitatem convertere. Decernentes dismembrationem, ſeparationem & appropriationem præfatas nec non præſentes litteras de ſubreptionis vel obreptionis aut nullitatis vitio, vel intentionis noſtræ defectu aut alio quovis prætextu impugnari, invalidari, aut in jus vel controverſiam revocari nullatenus poſſe minusque ſub quibusvis ſimilium vel diſſimilium gratiarum revocationibus ſuſpenſionibus in genere vel in ſpecie, quomodolibet factis comprehendi, ſed ſemper ab illis exceptas, & in validiſſimum ſtatum repoſitas & plenariè reintegratas, ac perpetuo validas & efficaces fore & eſſe, ſuosque plenarios & integros effectus ſortiri, ac omnibus & ſingulis, ad quos ſpectat & ſpectabit, in futurum inviolabiliter obſervari, ſicque per quoscunque judices ordinarios & delegatos etiam cauſarum Palatii Apoſtolici auditores, ac S. Romanæ Eccleſiæ Cardinales etiam de latere Legatos ſublata eis & eorum cuilibet aliter judicandi vel interpretandi facultate & auctoritate judicari & definiri debere, ac

irritum & inane quidquid ſecus ſuper his à quoquam quavis au-ctoritate ſcienter vel ignoranter contigerit attentari, non obſtantibus priori noſtra Voluntate, ac de jure quæſito non tollendo, aliisque Cancellariæ Apoſtolicæ Regulis, ac in ſynodalibus & provincialibus, univerſalibusque Conciliis editis, & edendis conſtitutionibus & ordinationibus Apoſtolicis nec Ciſtercienſium Ordinis & Monaſterii hujusmodi juramento, Confirmatione Apoſtolica vel quavis firmitate alia roboratis ſtatutis & conſuetudinibus, privilegiis, quoque indultis, & Litteris Apoſtolicis eidem Ordini Ciſtercienſium illiusque ſuperioribus & perſonis ſub quibuscunque tenoribus & formis, ac cum quibusvis Clauſulis & decretis, etiam motu proprio vel alias conceſſis, quibus omnibus etiamſi pro illorum ſufficienti derogatione de illis eorumque totis tenoribus ſpecialis ſpecifica & individua, ac de verbo ad verbum, non autem per Clauſulas generales idem importantes mentio, aut quævis alia expreſſio habenda, ſeu aliqua alia exquiſita forma ad hoc ſervanda foret; illorum omnium tenores pro ſufficienter expreſſis habentes, illis alias in ſuo robore permanſuris hac vice duntaxat harum ſerie ſpecialiter & expreſſe derogamus, cæterisque contrariis quibuscunque: Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtræ abſolutionis, unionis, annexionis, applicationis & propriationis, incorporationis, defectuum ſuppletionis, decreti & derogationis infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præſumpſerit, indignationem omnipotentis Dei, ac Beatorum Petri & Pauli Apoſtol. ejus ſe noverit incurſurum. Datum Romæ apud Stum Petrum Anno Incarnationis Dominicæ Milleſimo Sexcenteſimo Vigeſimo ſexto. Quarto decimo. Kalend. Januar. Pontif. noſtri anno quarto.

(Urbanus
Papa
VIII.)

Num. 26.

Num. 26.

Henrici Abbatis Monaſterii in Hamborn inſtitutio & conſecratio Monaſterii Marienbaum.

Univerſis & Singulis præſentes Litteras inſpecturis viſuris & audituris, & quos infra ſcriptum tangit negotium, ſeu tangere poterit, quomodolibet in futurum quibuscunque nominibus cenſeatur, aut quacunque fulgeant dignitate conjunctim vel diviſim HENRICUS permiſſione divina Abbas Monaſterii in Hamborn Colonienſis Diœceſis Commiſſarius & Executor unicus ad infra ſcripta à ſede Apoſtolica ſpecialiter deputatus ſalutem in Domino & præſentibus fidem indubiam adhibere. Litteras Sanctiſſimi in Chriſto Patris & Domini noſtri Domini Py Divina providentia Papæ ſecundi cujus vera bulla plumbea cum cordula Canapis more Romanæ Curiæ impendente bullatas ſanas & integras non viciatas, non cancellatas, nec in aliqua ſui parte ſuſpectas ſed omni prorſus vitio & ſuſpicione carentes, nobis per Venerabilem & Egregium Virum Magiſtrum Gerardum de Riecersbeke in Medicinis Doctorem Illuſtriſſimæ & Sereniſſimæ Dominæ D. Mariæ de Burgundia Duciſſæ Clivenſis & Comitiſſæ de Marcka in ipſis Litteris principaliter nominatæ Conſiliarium & Procuratorem prout de ſuo procurationis mandato quoad omnia infra ſcripta peragenda legitima extitit facta fides coram Notario publico & teſtibus infra ſcriptis Præſentes nos ea, qua decuit reverentia, noveritis recepiſſe hujusmodi ſub tenore.

Pius Epiſcopus Servus Servorum Dei Dilecto Filio Abbati Monaſterii in Hamborn Colonienſis Diœceſis Salutem & Apoſtolicam benedictionem.

Piis fidelium votis gratum nos decet præſtare aſſenſum, & ut ea, quæ Religionis propagationem, ac divini cultus augmentum reſpiciunt, optatum ſortiantur effectum, libenter interponimus ſolicitudinis noſtræ partes ſane pro parte dilectæ in Chriſto Filiæ

Filiæ nobilis mulieris Mariæ de Burgundia Ducisſæ Clivenſis & Comitiſſæ de Marcka nobis nuper exhibita petitio continebat, quod, cum nuper in Comitatu Clivenſi in quodam loco Campeſtri ad hoc tamen congruo ac decenti quædam Capella in honorem B. Mariæ conſtructa & conſervata, ac pro uno præsbytero inibi celebrante competenter dotata fuerit, eadem Duciſſa zelo devotionis accenſa cupiens terrena in Cœleſtia & tranſitoria in æterna felici commercio commutare pro ſua, progenitorumque ſuorum animarum ſalute, & cultus divini augmento locum contiguum dictæ Capellæ, quæ de jure Patronatus dilecti filii nobilis viri Ducis Clivenſis exiſtit, de illius, ac etiam venerabilis Fratris noſtri Archi-Epiſcopi Colonienſis loci ordinarii, nec non Rectoris ejusdem Capellæ expreſſo conſenſu pro uſu & habitatione unius Abbátiſſæ Matris nuncupatæ, & Conventus Fratrum atque ſororum Ordinis S. Auguſtini, S. Salvatoris nominati ſecundum inſtituta B. Birgittæ degentium, quæ juxta earundem inſtitutionis & Regulæ formam in communi & ſub perpetua Clauſura vivere teneantur, & debeant ad inſtar Abbatiſſæ ſive Matris & Conventus Fratrum Monaſterii de Wattenſteyn Regni Daciæ Ottoricenſis Diœceſis ſub Vocabulo B. Mariæ ad arborem notabilibus & ſumptuoſis ædificiis decoravit, eidem Capellæ navim ſeu Corpus Eccleſiæ annectendo. Cum autem ſicut eadem petitio ſubjungebat ipſa Duciſſa locum prædictum de bonis ſuis mobilibus & immobilibus ultra ſtatus ſui decentiam extantibus univerſis prout altiſſimus eidem donavit, Apoſtolica interveniente licentia, & ut ad effectum præmiſſum pro ſuſtentatione congrua Abbatiſſæ & Conventus prædictorum dotare proponat, pro parte dictæ Duciſſæ nobis fuit humiliter ſupplicatum ut Capellam prædictam & adjacentia illi ædificia conſtructa hujusmodi in Monaſterium Ordinis & obſervantiæ prædictorum & ſub eodem Vocabulo B. Mariæ ad Arborem pro uſu & habitatione Abbatiſſæ ſive Matris atque Conventus Fratrum & ſororum eorundem ſub eadem obſervantia regulari inibi altiſſimo perpetuo ſervituris cum Eccleſia, Campana, Campanili, Cœmiterio, Clauſtro, domibus, hortis, hortalitiis, & aliis neceſſariis officinis juxta ipſorum rittus, mores & inſtitu-

tum

tum de & ex bonis ſibi a Deo collatis ac aliis piis fidelium largitionibus proventuris erigere & ulterius conſtrui, ædificari & fundari facere atque mandare. Nec non Abbatiſſæ ſive Matri ac Fratribus & Sororibus ipſis Monaſterium fundatum hujusmodi pro uſu & habitatione prædictis, ut ibidem Conventualiter Domino famulentur intrandi, & in eo perpetuo commorandi, ac eidem Ducisſæ dicti Monaſterii Viſitatorem qui in eodem Monaſterio Abbatiſſam ſeu Matrem inſtituere poſſit & valeat, eligendi licentiam concedere, ac aliis ſuper præmiſſis opportune providere de benignitate Apoſtolica dignaremur. Nos igitur, qui cultum divinum & Religionis augmentum intenſis deſideriis affectamus, hujusmodi Supplicationibus inclinati diſcretioni tuæ per Apoſtolica Scripta committimus & mandamus, quatenus de eisdem præmiſſis omnibus & ſingulis, ac eorum circumſtantiis univerſis authoritate noſtra te diligenter informes, & ſi per informationem hujusmodi ea vera eſſe repereris, ſuper quo tuam conſcientiam oneramus, Capellam & adjacentia ædificia conſtructa in Monaſterium Ordinis & Obſervantiæ prædictorum ſub Vocabulo B. Mariæ ad Arborem pro uſu & habitatione Abbatiſſæ ſive Matris, nec non Conventus Fratrum & ſororum hujusmodi ſub eadem regulari obſervantia degentium cum Eccleſia, Campana, Campanili, Cœmiterio, Clauſtro, domibus, hortis, hortalitiis & aliis neceſſariis officinis de bonis ſibi a Deo collatis, ac piis largitionibus & loco prædictis authoritate noſtra erigas, nec non Duciſſæ præfatæ Monaſterium ipſum ulterius conſtrui, ædificari & fundari faciendi eisdem quoque Abbatiſſæ ſive Matri Conventui fratribus & ſororibus dicti Ordinis Monaſterium fundatum prædictum pro eorum uſu & habitatione hujusmodi, & ut ibidem Conventualiter ſub dicta regulari obſervantia Domino famulentur, intrandi & in eo perpetuo commorandi, ac eidem Duciſſæ dicti Monaſterii Viſitatorem, qui etiam in eodem Monaſterio Abbatiſſam ſive Matrem, nec non Priorem inſtituere valeat, eligendi licentiam eadem authoritate concedas, ac alia omnia & ſingula facias, ſtatuas atque decernas, quæ in præmiſſis & circa ea neceſſaria fuerint, ſeu quomodolibet opportuna, ſuper quibus omnibus & ſingulis authori-

tate prædicta plenam tibi concedimus facultatem. Nos enim, ſi erectionem & alia præmiſſa per te vigore præſentium fieri contigerit, ut præfertur, quod Abbatiſſa ſive Mater pro tempore, nec non Conventus fratrum & ſororum prædictorum, quos & quas in Monaſterio fundando hujusmodi pro tempore commorari contigerit, quod omnibus & ſingulis privilegiis, exemptionibus, libertatibus, indultis & gratiis præfato de Wattenſteyn & aliis quibuscunque eorundem ordinis & obſervantiæ regularis Monaſteriis a ſede Apoſtolica vel legatis ejusdem, ſeu alias quomodolibet conceſſis, quas & quæ omnia in ſuo robore permanere volumus, uti & perpetuo gaudere libere & licite valeant eadem authoritate tenore præſentium indulgemus, non obſtantibus conſtitutionibus & ordinationibus Apoſtolicis nec non ſtatutis & conſuetudinibus Monaſteriorum Domus & ordinis prædictorum juramento confirmatione Apoſtolica vel quacunque firmitate alia roboratis, cæterisque contrariis quibuscunque Jure tamen Parochialis Eccleſiæ & cujuslibet alterius in omnibus ſemper ſalvo. Datum Senis Anno Incarnationis Dominicæ milleſimo, quadringenteſimo ſexageſimo XVII. Kalendas May. Pontificatus noſtri Anno ſecundo.

Poſt quarum quidem litterarum Apoſtolicarum præſentationem & receptionem nobis & per nos, ut præmittitur factas pro verificatione litterarum earundem non nullis juribus & munimentis factis realiter & in ſcriptis coram nobis productis fuimus per præfatum Magiſtrum Gerardum Procuratorem nomine quo ſupra procuratorio coram nobis conſtitutum debita cum inſtantia requiſiti quatenus Capellam B. Mariæ prædictam & adjacentia illi ædificia conſtructa juxta dictarum litterarum apoſtolicarum formam & tenorem Monaſterium erigere, nec non Dominæ Duciſſæ præfatæ Monaſterium ipſum ulterius conſtrui, ædificari & fundari faciendi, ac Abbatiſſæ ſive Matri Conventui ac Fratribus & Sororibus prædictis Monaſterium fundatum hujusmodi intrandi, & in eo commorandi, ac eidem Dominæ Duciſſæ dicti Monaſterii Viſitatorem, qui in eodem Monaſterio Abbatiſſam ſeu Matrem inſtituere poſſit & valeat eligendi licentiam concedere aliasque ad plenariam dictarum litterarum Apoſtolicarum & in eis contentorum

execu-

executionem procedere dignaremur; juxta traditam ſeu directam per eos à ſede Apoſtolica nobis formam.

Nos igitur Henricus Abbas Commiſſarius, & Executor præfatus attendentes requiſitionem hujusmodi fore juſtam & conſonam rationi, volentes mandatum Apoſtolicum nobis directum reverenter exequi ut tenemur, & quia ex juribus & munimentis prædictis aliisque legitimis informationibus per nos in jure & forma receptis reperimus, omnia & ſingula in præfatis litteris Apoſtolicis contenta & expetita veritate fulciri; Idcirco authoritate Apoſtolica nobis commiſſa & qua fungimur in hac parte, pro præfatæ Dominæ Duciſſæ propoſito & pio deſiderio complendo Capellam B Mariæ prædictam & adjacentia illi ædificia conſtructa in Monaſterium pro uſu & habitatione unius Abbatiſſæ ſive Matris & Conventus Fratrum & ſororum Monaſterii de Wartenſtein Regni Daciæ ottonienſis Diœceſis ſub Vocabulo B. Mariæ ad arborem cum Eccleſiâ, Campana, Campanili, Cœmiterio, Clauſtro, Domibus, hortis, hortalitiis, & aliis neceſſariis officinis, juxta dictarum litterarum Apoſtolicarum tenorem ereximus, nec non Dominæ Duciſſæ præfatæ Monaſterium ipſum ulterius conſtrui, ædificari, & fundari faciendi, eisdem quoque Abbatiſſæ ſive Matri, Conventui, Fratribus & Sororibus dicti Ordinis Monaſterium fundatum prædictum pro eorum uſu & habitatione hujusmodi, & ut ibidem conventualiter ſub dicta regulari obſervantia Domino famulentur, intrandi, & in eo perpetuo commorandi, ac eidem Dominæ Duciſſæ dicti Monaſterii Viſitatorem, qui etiam in eodem Monaſterio Abbatiſſam, ſive Matrem, nec non Priorem inſtituere valeat, eligendi licentiam authoritate prædicta conceſſimus, prout erigimus & concedimus per præſentes. Non obſtantibus omnibus & ſingulis, quæ præfatus Dominus noſter Papa voluit in dictis ſuis litteris non obſtare: quæ omnia & ſingula præmiſſa, nec non præfatas litteras Apoſtolicas & hunc noſtrum proceſſum & in eis contenta vobis omnibus & ſingulis ſupra dictis intimamus, inſinuamus & notificamus, ne præmiſſis ignorantiam prætendere poſſitis, ſeu etiam quomodolibet allegare. In quorum omnium & ſingulorum fidem & teſtimonium præmiſſorum præſentes

noſtras litteras ſive præſens publicum inſtrumentum hujusmodi noſtrum proceſſum in ſe continentes ſive continens exinde fieri & per Henricum Notarium publicum infra ſcriptum ſubſcribi & publicari noſtrique ſigilli juſſimus & fecimus appenſione communiri Dati & decreti ſunt hujusmodi noſtri proceſſus in Domo ſeu Aula noſtra Abbatiali ejusdem Monaſterii in Hamborn Præmonſtratenſis ordinis ſub Anno à Nativitate Domini Milleſimo Quadringenteſimo ſexageſimo primo. Indictione Nonâ. Die vero Veneris viceſima octava menſis Auguſti hora undecima ante meridiem, vel quaſi Pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto Patris & Domini noſtri D. Pii divina providentia Papæ Secundi Anno tertio præſentibus ibidem diſcretis viris Gobelino Pilenmeker Clerico & Joanne Optendick Laico & Parochiano in Hamborn ejusdem Diœceſ. teſtibus fide dignis ad premiſſa vocatis ſpecialit. & rogatis. Henricus Moll de Capella Clericus Colonienſ. Diœceſ. publ. Imperiali authoritate nec non venerabilis Curiæ ſanctenſis Notarius.

Num. 27.

Theodorici Archi-Epiſcopi Colon. approbatio pro fundatore Monaſterii Marienbaum.

Theodoricus Dei Gratia Sanctæ Colonienſis Eccleſiæ Archi-Epiſcopus S. R. I. Princeps Elector, ac per Italiam Archi-Cancellarius, Weſtphaliæ & Angariæ Dux, Apoſtolicæ ſedis Legatus &c. &c.

Univerſis & ſingulis, ad quos præſentes noſtræ litteræ pervenerint, ſalutem in Domino ſempiternam & infra ſcriptorum cognoſcere veritatem. pridem pro parte Illuſtris Dominæ Mariæ de Burgundia Duciſſæ Clivenſis & Comitiſſæ de Marcka nobis exhibita petitio continebat, quod cum ipſa pro ſua, progenitorumque ſuorum animarum ſalute, & divini Cultus augmento zelo devo-

devotionis accenſa cupiens terrena in cœleſtia, & tranſitoria in æterna felici commercio commutare, pridem in Ducatu Clivenſi in quodam loco campeſtri ad hoc congruo & decenti, in quo Capella quædam in honorem B. Mariæ conſtructa & conſecrata, ac pro uno presbytero inibi celebrante competenter ſit dotata, locum contiguum dictæ Capellæ quæ de jure patronatus illuſtris Ducis Clivenſis exiſtat, de illius ac etiam Paſtoris parochialis Eccleſiæ & Rectoris ejusdem Capellæ expreſſo conſenſu pro uſu & habitatione unius Abbatiſſæ Matris nuncupatæ & conventus fratrum & ſororum ordinis S. Auguſtini S. ſalvatoris nuncupati ſecundum inſtituta B. Birgittæ degentium, quæ juxta earundem inſtitutionis & regulæ formam ſub perpetua Clauſura in communi vivere teneantur & debeant, ad inſtar Abbatiſſæ ſive Matris & conventus fratrum & ſororum Monaſterii de Wattenſteine Regni Daciæ ottonenſ. Diœceſ. ſub Vocabulo B. Mariæ ad arborem ædificiis ac ſtructuris congruentibus ampliari & fundari deſiderent. Cum autem ſicut eadem petitio ſubjungebat eadem Domina Duciſſa locum prædictum de bonis ſibi a Deo collatis mobilibus & immobilibus ordinaria interveniente licentia pro ſuſtentatione congrua Abbatiſſæ & conventus prædictorum dotare proponat pro parte ejusdem Duciſſæ nobis extitit ſupplicatum ut Capellam prædictam cum ædificiis illi accommodis & opportunis in Monaſterium ordinis & obſervantiæ prædictorum & ſub eodem Vocabulo B. Mariæ ad arborem pro uſu & habitatione Abbatiſſæ ſive Matris atque Conventus fratrum & ſororum eorundem juxta dicti ordinis Regulam & Conſtitutiones approbatas altiſſimo inibi perpetuo ſerviturorum cum Eccleſia, Campana, Campanili, Cœmiterio, domibus, hortis, hortalitiis &c. & aliis neceſſariis officinis juxta ipſorum laudabiles ritus, mores, & inſtituta de & ex bonis ſibi a Deo collatis & aliis piis fidelium largitionibus proventuris erigi, & ulterius ædificari, conſtrui & fundari facere, nec non Abbatiſſæ ſive Matri ac fratribus & ſororibus ipſis Monaſterium fundatum hujusmodi pro uſu & habitatione prædictis, ut ibidem conventualiter juxta ſui ordinis Regulam & Ss. Patrum inſtituta Domino famulentur, intrandi, & in eo perpetuo commorandi, ac eidem Dominæ Duciſſæ

ciſſæ dicti Monaſterii Viſitatorem, qui in eodem Monaſterio Abbatiſſam ſeu Matrem inſtituere poſſit & valeat, nominandi & deputandi, licentiam concedere, bonaque prædicta temporalia mortificare, & Eccleſiaſticæ libertati adſcribere, dictamque fundationem auctorizare, approbare & confirmare, Indulgentiasque & privilegia dicti Ordinis & Monaſterio prædicto in Wattenſteyn ad cujus inſtar fundatum exiſtit, auctorizare & approbare ac alias ſuper præmiſſis opportune auctoritate ordinaria providere dignaremur. Nos igitur qui Cultum divinum & Religionis augmentum affectamus, piis & devotis ſupplicationibus præfatæ illuſtris Dominæ Duciſſæ favorabiliter inclinati recepta per nos fide digna relatione Honorabilis Conſiliarii Devoti noſtri Dilecti Wimmari de Wachtendunck legum Doctoris noſtri in ſpiritualibus Vicarii generalis, qui in vim Commiſſionis noſtræ ſibi deſuper factæ diligenter inquirens per legitima documenta comperit, narrata & contenta dictæ ſupplicationis veritate fulciri, Capellam prædictam & locum ipſum cum omnibus ſuis ædificiis, ut præfertur in Monaſterium ordinis & obſervantiæ prædictorum ſub vocabulo B. Mariæ ad arborem pro uſu & habitatione Abbatiſſæ ſive Matris nec non Conventus fratrum & ſororum hujusmodi ſub regulari obſervantia degentium, cum Eccleſia, Campana, Campanili, Cœmiterio, Clauſtro, domibus, hortis, hortalitiis, & aliis neceſſariis officinis auctoritate ordinaria erigimus, prædia, poſſeſſiones & bona temporalia pro ſuſtentatione perſonarum & Conventus Fratrum prædictorum juſte collata & conferenda mortificantes & eximentes ſine præjudicio juris alieni Eccleſiaſticæ adſcribimus libertati privilegia quoque & indulgentias dicto ordini & præfato Monaſterio de Wattenſteine rite & legitime conceſſas, & huic Monaſterio communicata ſpectantia & indultas quorum tranſumpta vidimus in ſuo robore permittimus, ac ut in dicto Monaſterio publicentur licentiam impartimur, nec non dictæ Dominæ Duciſſæ Monaſterium ipſum ulterius conſtrui ædificari ac fundari faciendi, eisdemque Abbatiſſæ ſive Matri, fratribus, ſororibus, & Conventui dicti ordinis Monaſterium fundatum prædictum pro eorum uſu & habitatione hujusmodi & ut conventualiter ſub dicta regulari obſervantia

vantia Domino famulentur, intrandi & in eo perpetuo commorandi dedimus facultatem. Et quia in regula ejusdem ordinis S. Salvatoris tantum habetur viſitationem Monaſteriorum ordinis illius ad Diœceſanum pertinere, Nos diverſis Eccleſiæ noſtræ negotiis occupati, pro majori ſpiritualium profectuum incremento & muneribus damno, incommodo & expenſis eidem Dominæ Duciſſæ, quamdiu ipſa vixerit, & poſt ejus mortem Priori pro tempore domus, Inſulæ Reginæ Cœli ordinis Carthuſienſis, cui vices noſtras, donec eas ad nos duxerimus revocandas, indulgemus & committimus dicti Monaſterii Viſitatorem probatæ vitæ & idoneum nominandi & deputandi, qui ſic deputatus Viſitator etiam in eodem Monaſterio Abbatiſſam ſive Matrem nec non Priorem auctoritate noſtra inſtituere valeat, dantes ipſi Viſitatori plenam poteſtatem, auctoritatem & Mandatum ſpeciale prædictum Monaſterium ad arborem B. Mariæ & utriusque ſexus perſonas ejusdem tam in Capite, quam in membris, ut præmittitur, juxta conſtitutiones tamen & regulas dicti ordinis & alias prout pro Monaſterii & perſonarum hujusmodi regulari obſervantia & ſubſiſtentia & animarum ſalute conveniet, ſemel in anno vel pluries & quoties requiſitus fuerit, viſitandi, reformandi, & emendandi, ac exceſſus quoscunque corrigendi, officiarios ibidem deputandi, deſtituendi & confirmandi, pœnitentias ſalutares injungendi, rebelles & inobedientes corrigendi, incarcerandique carcere clauſtrali, cæteraque omnia & ſingula cuncta hæc neceſſaria auctoritate noſtra faciendi, ſtatuendi, exercendi & ordinandi, prout congruum & expediens erit, usque ad noſtram & ſucceſſorum noſtrorum Revocationem. Mandantes & præcipientes Fratribus & ſororibus ejusdem ut hujusmodi ſuum Viſitatorem ſub pœna Excommunicationis acceptent, admittant, & bene pertractent, ſicut tenentur. Inſuper ut ſacerdotes vitæ & conſervationis honeſtæ etiamſi ſeculares fuerint, in lapide portatili conſecrato miſſas celebrare poſſint interim, donec Monaſterii hujusmodi conſtructio ſit perfecta & illi ipſi ſacerdotes interim ibidem Divina miniſtrantes noſtra auctoritate fratres & ſorores dicti ordinis inibi degentes de ſuis peccatis confeſſis & contritis, etiam in Caſibus Epiſco-

Epiſcopalibus nobis reſervatis abſolvere valeant, tenore præſentium benigne indulgemus. Præterea univerſis & ſingulis Chriſti fidelibus vere confeſſis & contritis qui dictum Monaſterium ad arborem B. M. in ſuis patroni & Dedicationis feſtivitatibus, vel in eorum octavis, vel alias quotiescunque cauſa devotionis orationis & peregrinationis viſitaverint, Miſſas, prædicationes, aut alia divina officia ibidem audierint, ſepulturis mortuorum interfuerint, pro defunctis orare curaverint, ſeu qui in ſerotina vel matutinali pulſatione more Romanæ curiæ Ave Maria, ſcilicet angelicam Salutationem trina vice dixerint, vel qui ad fabricam aut ornamenta ejus melioranda manus porrexerint quomodolibet adjutrices, ſeu qui pro noſtro & ſucceſſorum noſtrorum Archi-Epiſcoporum Colonienſ. ac gregis nobis commiſſi, totiusque Chriſtianitatis ſtatu felici Deum obnixius fuerint deprecati vel ad Nomen Jeſus & Maria ſe humiliter inclinaverint, nec non his, qui fratribus & ſororibus ante dictis vel eorum indiciis favorem conſilium vel auxilium ad dicti Monaſterii felicem ſtatum & conſervationem præſtiterint ſimiliter in apportatione vel deportatione glorioſiſſimi Corporis Jeſu Chriſti ad altare, vel ad infirmos, ac oſtenſioni Reliquiarum devotè interfuerint, Quadraginta dies indulgentiarum de injunctis ſibi pœnitentiis Omnipotentis Dei Miſericordia & Beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus authoritate confiſi in Domino miſericorditer relaxamus. Exhortantes propterea univerſos & ſingulos Eccleſiarum Parochialium Rectores, Vicarios perpetuos atque deſervientes nobis ſubjectos, quatenus has noſtras indulgentias, quoties deſuper requiſiti fuerint, in ambonibus Eccleſiarum ſuarum inſinuent, & publicent, Parochianosque ſuos ad participationem earundem fideliter inducant. Inſuper ut noſter in Pontificalibus Vicarius, dum ad dictum Monaſterium declinaverit, vel à Monialibus profeſſis authoritate noſtra imponere, Abbatiſſam benedicere, ac eisdem & fratribus hujusmodi Monaſterii inſignia conſueta juxta ſtatuta & Conſtitutiones ordinis & regulæ prædictorum ſimul & ſucceſſivè, quoties opportunum fuerit aſſignare valeat, poſſit, ac debeat, harum ſerie indulgemus ſalvis nobis & ſucceſſoribus noſtris in omnibus & ſingulis ſupra-

dictis

dictis lege tam Diœceſana quam Jurisdictionis nec non Matrici Eccleſiæ juribus ſuis.

Datum in Civitate noſtra Colonienſi noſtro ſub ſigillo præſentibus appenſo. Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo. Die ult. Menſ. Julii.

Num. 28.

Schreiben der Boezelaer wegen Marienbaum.

Inhoudt des Briefs.

„ Ave Maria. In den tydt doen Myn Vrouwe Genaden Her-
„ toginne van Cleve Maria van Borgondie ſaliger Gedach-
„ teniſſe Wille hadde te timmeren dit Klooſter, ende geen ſeker
„ Stede en wiſte, waer ſy dat leggen ſoude, die een van den
„ Raede riede, dat men dat Leggen ſoude by Monrebergh aen
„ den Born, om dat men des avondts geen Vleeſch en et et, dat
„ men daer Viſchen mochten hebben; die ander van den Raede
„ ſorghden, als 't Water groodt worde, dat men dan in 't Wa-
„ ter ſitten ſoude, ende ongeſont worden. Doen ſy onderlin-
„ gen hier met bekommert waeren, ſoo is 't geſchiet, dat tot
„ Monrebergh dry Jofferen ſyn gekomen, ende begeerden Myn
„ Vrouwe genade te ſpreeken. Den Poertenaer liet haer op ende
„ gaft te kennen. Soo ſeynde Myn Vrouwe den Hofmeeſter af,
„ dat hy die Saecke verhooren ſoude. Soo ſeyden ſy. Sy wae-
„ ren geſonden van eene groote Vorſtinne, ende hadden gehoort,
„ dat Myn Vrouwe een Klooſter wilde timmeren, ende te ſien
„ waer men dat het beſte ſoude leggen Doen worde Myn Vrouwe

„ genaden met haeren Raedt ſeer verblydt, ende ſanden die
„ Vrouwe van Haeften, ende Kemnade, ende die Joffer van den
„ Boetzelaer af, dat ſy die Jofferen die Stede ſouden laten ſien,
„ ende die voeren met die Jofferen voor den Born henen, ende
„ brachtenſe hier, voor ons lieve Vrouwe deden ſy haer Gebedt,
„ ende gingen in die Kapelle, daer waeren bancken geſet, daer
„ men op knien mochten, daer gingen ſy in, ende deden haer
„ Gebeden met die Jofferen, doen ſy haer Gebedt gedaen had-
„ den, ſeyden ſy tot Joffer Haeften ende Kemnade ende Boetze-
„ laer. Nu hebben wy veel wegen gereyſt, ende en hebben wy
„ niet ſoo bequaeme Stede gevonden als hier: ende ſtonden op,
„ ende gingen om den Autaer, als oft ſy offeren wollen, ende
„ aen die ſyde, daer men den Epiſtel leeſt, verloeren ſy die
„ Jofferen, dat ſy die niet meer en ſagen. Die een Joffer was
„ lanck van Perſoon geweeſt, ende ſeer ſchoon, die ander mid-
„ delmatigh, ende die derde kort van Statuer.

Dit heeft die voorſeyde Joffrouw van den Boetzelaer, die dit geſien heeft, ende ſelfs met die voorſeyde hier gekomen is, vertelt aen de Eerw. Abdiſſe Huberta van Lyshoudt ende andere, gelyck boven geſeyt is, in 't Jaer 1467. die het ons oock in geſchrift heeft achter gelaten.

Num. 29.

Capitulum Montis - Gratiæ celebratum ſub Innocentio VIII. Anno 1487.

Wilhelmus Dei gratia Aiſterenſis aliàs Aureatenſis Eccleſiæ Epiſcopus ſacro ſanctæ Moguntinenſis Sedis Cancellarius, Executor, & Commiſſarius, unicus ad infra ſcripta à Sede Apoſtolicâ ſpecialiter delegatus, univerſis & ſingulis præſentes noſtras Litteras, Cartis membranis contentas inſpecturis, lecturis & legi audi-

audituris notum facimus & patefacimus per easdem, quod aliàs pro parte Illuſtris Principis & Domini Domini Georg. Comitis Palatini Rheni altæ baſſæque Bavariæ Ducis Litteras Sanctiſſimi in Chriſto Patris Domini noſtri Domini Innocentii divina providentia Papæ octavi ejus vera Bulla plumbea in cordula canapi more Romanæ Curiæ impendente bullatas, ſanas, & integras, non vitiatas, non cancellatas, neque in aliqua ſui parte ſuſpectas, ſed omni prorſus vitio, & ſuſpicione carentes, coram Notario publico & teſtibus præſentatas cum ea, quâ decuit, reverentiâ recipimus, hujusmodi ſub tenore.

Innocentius Epiſcopus Servus Servorum Dei venerabili fratri Epiſcopo Ayſtetenſi Salut. & Apoſtolicam Benedictionem ſincero devotionis affectu — — — — —

— — — — — — S. Birgitta

— — — Pontificatus Noſtri Anno Primo.

Hæc Bulla reperitur in Libro revelationum puncto IX. §. 7. poſt Bullam Martini V. in dorſo folii Sign. NB. in fronte Libri.

Prætextu hujusmodi præinſertarum Litterarum Apoſtolicarum nobis & per nos, ut præmittitur præſentatarum & receptatarum Univerſis & Singulis nobis in Chriſto ſincere dilectis Confeſſoribus Generalibus Patribus & fratribus omnium & ſingulorum Monaſteriorum ordinis S Auguſtini S. Salvatoris aliàs S. Birgittæ nuncupati certam diem & Diætam ſeu congregationem Patrum totius ordinis prædicto in Monaſterio Montisgratiæ vulgo Gnadenberg propè Nurenbergam noſtræ Diœceſis celebrandam videlicet diem Martis, quæ erit vigeſima octava Menſis Auguſti cum continuatione dierum ſequentium elegimus, ſtatuimus & indiximus, atque eandem diem ipſis Patribus dicti ordinis inſinuari, intimari & publicari, atque eos evocari, requiri & moneri. Ac nihilominus in virtute S. Obedientiæ & ſub excommunicationis pœnâ, quam auctoritate Apoſtolica nobis in vim præinſertarum Litterarum Apoſtolicarum attributa canonica monitione præmiſſâ in ſcripturis tulimus, man-

dari fecimus, quatenus unum ex Monachis cum uno Socio Monaſterii ipſius Ordinis ex doctioribus & devotioribus, in Regulâ & ordinationibus præfati Ordinis inſtructioribus cum ſufficienti & pleno mandato ad omnia & ſingula, quæ in Diœtâ ſeu Congregatione agenda venirent, faciendum, pertractandum, conſulendum, & concludendum, tàm in ſubſtantialibus, quam cœremonialibus vivendum ſecundum formam Regulæ dicti Ordinis ad præfatam diem ſeu Diœtam ad Monaſterium Montisgratiæ prædictum transmitterent, & nequaquam transmittere prætermitterent, mandatisque Apoſtolicis per omnia parerent cum certificatione, quod ſi in præmiſſis negligentes & contumaces reperirentur, fratremque Monachum cum Socio ad diem & Locum præfatos transmittere negligerent, nos contra eos tanquam contumaces ad declarationem dictæ excommunicationis Sententiæ, & aliàs prout de jure procedere curaremus, dictam autem diem pro Diœta præfixam pro omni dilatione & termino peremptorio cum continuatione dierum ſequentium ipſis Patribus dicti Ordinis aſſignavimus, prout hæc & alia in noſtris indè confectis Litteris clarius videbuntur contineri. Termino hujusmodi adveniente, ad quem nos aliis arduis negotiis nobis & Eccleſiæ noſtræ incumbentibus præpediti conferre nequiveramus. Die autem Sabbathi expoſt, & immediate ſequenti, qui erat prima Menſis Septembris nobis in Loco Capitulari dicti Monaſterii Montisgratiæ conſtitutis Venerabiles ac Religioſos & devotos nobis in Chriſto dilectos Fratres Clementem Petri Seniorem, Joannem Mathæi Monaſterii Watzſtain Lincopenſis. Wilhelm. Michaelis, Jacobum Lang Diaconum de Mariæboo Ottonienſis, Petrum Matthæi, Michaelem Melſer de fonte Mariæ Ulatislavien. in Glandzich, Arnoldum Berchtoldi de Sylva Mariæ *Tafenburgenſis*, Joannem Mathiæ de Triumpho Mariæ in Polonia Cracovienſis, Stephanum Heidenberg de Mariæcroon Zwerienſis, Willibaldum Marſtaller, Joannem Alawer, Georgium Vitling, Joſeph Streitberger, Conradum Teunl, Joannem Buſſer, Hartungum Winter, Michaelem Schad, Fridericum Sacerdotes, Joannem Turner, Otthonem Heuman, Sebaldum Springinkle de Montegratiæ Aiſtetenſis, Arnidum Nicolai, Henricum

ricum Michaelis de Vindlandia de Valle gratiæ Aboenſis, Nicolaum Andreæ, Petrum Nicolai de Mariæ Acker Aruſienſis, Joannem Walck, Ruthgerum de Udem de aquis Mariæ Leodienſis, Berbrandum Petri, & Theodoricum Arnoldi de Campis Mariæ Trajectenſis, Joannem de Willa de Mariæforſt Colonienſis, Gyswerthum Stephani de Mariæburgk Trajectenſis, Arnoldum de Waſſenach, Henricum Kalcher de Mariæbaum Colonienſ., Joannem Oſt, Ægidium Bockman, de Mariæ Throni Cameracenſis, Petr Schweinfurt, Wendelinum Molitoris de Mariæ May Auguſtenſis, Anthonium Burchardi ad Stellas Mariæ, Gerhardum Roy de Vinea Mariæ Trajectenſ. Diœceſ. ibidem præſentes & ad mandatum Apoſtolicum tanquam obedientiæ filios comparuiſſe vidimus. In quorum ſupradictorum fratrum præſentia & in fratris N. Monaſter. in Sion in Angliâ Londinenſis, cujus per Apoſtolicum Breve plumbatum nobis præſentatum excuſationem recepimus nec non alterius fratris Henrici Nicolai de Valle Mariæ Revarienſis Diœceſium, qui in itinere veniendo in notabilem infirmitatem corporis incidit, abſentibusque eisdem Patribus cauſam vocationis ipſorum expoſuimus, atque eis, ut conſtitutiones & ordinationes per dicti ordinis Monachos & Moniales perpetuis futuris temporibus valituras, & irrefragabiliter obſervandas ſeu obſervaturas ſtatuere & ordinare valerent auctoritate Apoſtolica in hac parte nobis ſpecialiter conceſſa, plenam & liberam in Domino conceſſimus facultatem, ac per præſentes damus & concedimus eandem; Poſt quam quidem conceſſionem per nos ſupradictis fratribus præſentibus factam ſupradicti fratres generale Capitulum præfati Ordinis repræſentantes repræſentari, & facientes pro communi dicti ordinis reformatione & unione tàm in ſubſtantialibus quam in cæremonialibus ejusdem Ordinis Fratres Clementem Petri in Præſidentem, Joannem Mathæi de Watzſteno, ac Fratres Wilhelmum Michaelis, Stephanum Heidenberg, Arnidum Nicolai, Nicolaum Andreæ, Willibaldum Marſtaller, & Joannem de Wila, in Aſſeſſores & definitores elegerunt. Quibus ſic factis die infra ſcriptâ ſupradictis Patribus Collegium ſeu generale Capitulum totius Ordinis S. Auguſtini facientibus & repræſentanti-

bus nobis Wilhelmo Epiſcopo & Executore præfato in loco Capitulari ſæpè dicti Monaſterii Montisgratiæ conſtitutis Prælibatus Frater Clemens Petri Præſidens ſuo & aliorum Aſſeſſorum & Definitorum nec non fratrum præfatorum nominibus ſtatuta, conſtitutiones, & ordinationes per eos conceptas, concluſas & conditas nobis publicè legendum coram ipſo toto Capitulo in hunc, qui ſequitur modum aſſignavit.

In Nomine Domini Amen.

Nos infra ſcripti Frater Clemens Petri Præſidens. Frater Joannes Mathæi profeſſi Monaſterii Watzſtenenſis Ordinis S. Salvatoris, S. Auguſtini alias S. Birgittæ Liniopenſis Diœceſis, una cum Aſſeſſoribus & Definitoribus ab hoc Venerabili fratrum Collegio generale Ordinis prædicti Capitulum repræſentante, pro communi Ordinis prædicti reformatione deputatis, concorditerque electis videlicet Religioſis Fratribus Wilhelmo Michaelis de Mariæbog Otlovienſis, Stephano Heidenberg de Mariæcron Zwerienſis. Arnido Nicolai de Valle gratiæ Aboenſis, Nicolao Andreæ de Mariæacker Aruſienſ. Willibaldo de Montegratiæ Aiſtenſis. Joanne de Mariæforſt Colonienſ. Diœceſium Ordinis ſupradicti. Notum facimus, quod Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo ſeptimo per Reverendiſſimum in Chriſto Patrem & Dominum D. Wilhelmum Aiſtenſis Eccleſiæ Præſulem digniſſimum vigore commiſſionis per Sanctiſſimum in Chriſto Patrem & Dominum noſtrum D. Innocentium Papam VIII. ſibi factæ vocati & citati fuerunt omnes & ſinguli Patres & Fratres Ordinis prænominati ad diem viceſimam octavam Menſis Auguſti ad comparendum in Monaſterio Montisgratiæ jam dictæ Aiſtenſis Diœceſis Ordinis ſupradicti ad tractandum, ordinandum, & definiendum omnia & ſingula pro reformatione & uniformi modo vivendi ordinis S. Salvatoris ſupradicto neceſſaria & opportuna: Cupientes igitur, ut filii obedientiæ Apoſtolicis obedire mandatis juxta traditam nobis in iisdem Litteris formam ac intenſis cordium noſtrorum deſideriis medullitus affectantes noſtris ac futu-

futuris temporibus divini Cultûs augmentum, noſtræque Religionis profectum ſimul ac incrementum.

Art. 1. Ideo inprimis volumus, ordinamus ac ſtatuimus & tenore præſentium declaramus, quod in omnibus Monaſteriis Ordinis noſtri S. Salvatoris omnem Regularem vivendi obſervantiam in Regula S. Salvatoris per modum conſtitutionum traditam ab Urbano VI. & Martino V. ſummis Pontificibus confirmatam, nec non Regulam S. Auguſtini & additiones Prioris Petri dudum acceptatas & ſigillatas in quantum dictæ Regulæ S. Salvatoris non contrariantur perſonæ utriusque ſexûs noſtri Ordinis uniformiter obſervabunt & pro poſſe obſervari faciant & procurent. Quodque ad conſtitutiones Urbani V. & quæcunque alia ſtatuta, conſtitutiones, indulta, privilegia etiàm à ſede Apoſtolicâ confirmata dudum per Capitulum generale auctoritate prædictâ in Watzſteno celebratum abolita & abrogata cujuscunque formæ verborum aut tenorum exiſtant quoad articulos, qui ipſi Regulæ noſtræ & conſtitutionibus â prædictis Urbano VI. & Martino V. ſicut præmittitur confirmatis obveniant aut contrariantur Ordo noſter prælibatus aut ejus perſonæ utriusque ſexûs minimè aſtringantur aut obligentur, nec nos acceptare vel obſervare teneantur, ſed penitùs refutare, nec ad eorum obſervantiam valeant vel debeant coarctari, & ſi ſecùs forſitan per quempiam factum fuerit, ſeu attentatum declaramus & decernimus irritum & inane.

2. Item Statuimus & ordinamus, ut in omnibus Ordinis noſtri Locis & Monaſteriis Divinum officium nocturnum pariter & diurnum devotè, ritè & regulariter Deique cum timore peragatur: Quapropter omnes diſſolutiones, levitates, riſus, & cachinnos in ipſo divino officio fieri prohibemus, ſuper quibus Confeſſor generalis circà fratres & Abbatiſſa circà Sorores ſollicitudinem adhibeant diligentem.

3. Item

3. Item Statuimus, quod Fratres Ordinis noſtri portent Pixidem ſive Monſtrantiam Corporis Chriſti ad Altare ſummum ad majores horas in feſtis IX. Lectionum, & in octavis ſanctorum, & omni die ad ſummam Miſſam exceptis diebus Cœnæ & Paraſceves ſecundum Conſuetudinem Eccleſiarum Cathedralium illarum Regionum.

4. Item Fratres Sacerdotes & Diaconi nullis aliis intendant in Choro exiſtentes, niſi cantui & divino officio, ideo nullus in Chorum apportet librum ad legendum vel ſtudendum ſub horis vel Miſſa.

5. Item Statuimus, ut à Fratribus & Sororibus noſtris cantus fiat non in clamosâ voce, ſed cum omni gravitate, prout Prior Petrus in Additionibus ſtatuit & expreſſit.

6. Item de Regularibus inclinationibus & quando ſtandum & appodiandum aut ſedendum ſit, videatur liber uſuum & ità agatur.

7. Item Volumus ſtatuendo, quod ſemel in qualibet ſeptimana habeantur horæ & Miſſa de Beatiſſima Patrona noſtra S. Birgitta cum novem lectionibus, & ſi occurrerit feſtum trium lectionum de hoc habeatur memoria: ſed in feſtis IX. Lectionum aut plenis officiis & in octavis Sanctorum, & in Vigiliis de iſtis agatur ſecundum morem Eccleſiarum Cathedralium cum memoriâ de S. Birgitta. In adventu Domini & in quadrageſima & intrà Paſcha & octavas Corporis Chriſti de tempore eſt cantandum.

8. Item quando habentur ſuffragia conſueta de eadem S. Birgitta pariter habeantur tam in Veſperis, quam Matutinis ſimili modo fiat de Patre noſtro S. Auguſtino, cujus feſtum ſub toto duplici peragatur & per octavam cum hiſtoria lectare, vel ſub aliâ hiſtoria.

9. Item tria ſunt feſta B. Birgittæ, primum translationis quinto Calendas Junii 2dum feſtum natalis in Craſtino Mariæ Magdalenæ,

lenæ, 3tium Canonizationis ſeptima die Octobris, & in illud tàm in Choro, quam in foro eſt celebre in Monaſteriis noſtris, & per octavam celebratur.

10. Item Feſtum B. Petri ad Vincula agatur in noſtris Monaſteriis ſub toto duplici feſto & per octavam juxta antiquam ordinationem propter Indulgentias Ordini noſtro conceſſas, quæ quidem Indulgentiæ promulgantur juxta tenorem divinæ revelationis, quæ incipit: Qui habet glomerationem.

11. Item Statuimus, quod Sorores Ordinis noſtris de cætero feſtum Præſentationis B. Mariæ peragant ſub toto duplici feſto vigeſima primâ die Novembris, hoc eſt in profeſto S. Cæciliæ, & utantur hiſtoriâ Nativitatis Mariæ mutato nomine Nativitatis Mariæ in nomine Præſentationis.

12. Item Feſtum Corporalis Aſſumptionis B. Mariæ, quod celebratur â Sororibus quindecimâ die â feſto Aſſumptionis principali, conſulimus, ut & Fratres Ordinis noſtri pari modo ſub toto duplici feſto celebrent, ſi conſenſus Diœceſani acceſſerit.

13. Item propter ſpeciale Patrocinium Ordini noſtri per Virginem Mariam promiſſum cantetur ſolito more poſt Veſperas fratrum: Ave Maria ſtella &c. extra Quadrageſimam, ſed in Quadrageſima poſt Veſperas ſororum exceptis Dominicis diebus, fratribus inchoantibus & ipſis ſororibus proſequentibus, ita quod Verſus Monſtra te eſſe Matrem: tripliciter quo hymno finito ſequuntur Verſiculi ora pro nobis. Fiat pax. cum Collectis Protege Domine &c. Deus â quo &c. ſub unâ concluſione & non pluribus, & Notandum, quod Ave Maria ſtella &c. in ſexta feria magna omittitur tantum, ſed in die Cœnæ baſſius cantatur, ſed laus B. Mariæ in Cœnâ Domini & Paraſceves omittitur in Vigilia Paſchæ poſt Completorium canitur cum alleluja in fine juxta conſuetudinem Eccleſiarum Cathedralium. Notandum, quod in bona ſexta feria ad ſeptem pſalmos, & ad de profundis poſt Tertiam dicitur: Gloria Patri.

14. Item Feſtum S. Annæ ſingulis Annis ad minus ſemel celebretur in Monaſteriis noſtris ſub toto duplici feſto, & omni Sabbatho, quando canitur de B. Virgine habeatur Memoria de S. Anna in Veſperis & Matutinis cum Verſiculo & Collecta. Iſtud Feſtum S. Annæ agatur ſecundum conſuetudinem cujusvis Diœceſis.

15. Item Officium Sororum inſtitutum & hactenùs ſervatum in Watzſteno auctoritate, quâ fungimur, approbamus & confirmamus præcipientes, ut ſimiliter in omnibus Monaſteriis noſtri Ordinis â Sororibus ſine qualibet immutatione obſervetur, nec quisquam Lectiones dividere, vel aliquid immutare, addere, vel minuere præſumat, & ſi ſecùs usque nunc attentatum foret, vel inpoſterum attentare contigerit, irritum decernimus & inane, & nihilominus condigna pœna puniendos â Patribus in Watzſteno.

16. Item Fratres noſtri Ordinis ſemper proſequantur Miſſas B. Mariæ â Sororibus inchoatas aliud officium aut aliam Collectam non legendo de Domina, niſi quod vel quæ correſpondeat officio inchoato.

17. Idem quandocunque juxta morem Ordinis noſtri præmittitur Ave Maria Memorias vel horas de Domina noſtra ſemper in fine ejusdem Salutationis Angelicæ addatur Jeſus Chriſtus.

18. Item Proceſſiones habeantur ſolemnes in die Viſitationis Mariæ, Canonizationis B. Birgittæ, Dedicationis Eccleſiæ, in Feſto S. Petri ad Vincula tàm per Fratres, quàm Sorores ultrà Proceſſiones in Additionibus poſitas.

19. Item in Feſtis Conceptionis, Viſitationis, & Præſentationis Mariæ Sorores cantabunt Benedicite poſt Veſperas ſuas.

20. Item Statuimus, quod in Miſsâ B. Mariæ, Sororum Præfatio ſemper ſub eadem nota ſolemni cantetur, ita tamen, quod in feſtis præcipuis modicum tractius & ſolemnius decantetur, quam in feriis.

21. Item Sorores ex facili cauſâ ſe â Choro non abſentent, nec de horis exeant, niſi neceſſitate cogente & cum Licentiâ, nec manualia opera in Eccleſiâ tempore divinorum exerceant, cantusque earum fiat in gravitate juxtà additiones Domini Petri.

22. Item Sorores omnino ſe conforment in Choro, Refectorio & cæteris officiis Cæremoniis contentis in Libro earum, qui Lucidarius intitulatur, item Sorores non conſecratæ conforment ſe in omnibus Sororibus conſecratis in cantando & in legendo, ante Collectas Oremus præmittendo, & in fine concludendo per Dominum noſtrum &c. ac aliis quibuscunque Cæremoniis, in quantum participare volunt Privilegiis Ordinis.

23. Item Statuimus, ut Sorores noſtri Ordinis de cætero habeant Coronas, Vela, & Vittas juxta formam â Watzſteno traditam, ſimiliter Baltheos latos duorum digitorum, ſimplices ut in additionibus Domini Petri: ſimili modo calceos habeant nigri coloris, nec alterius.

II. De Cautelis adhibendis in novorum Monaſteriorum inſtitutione.

Art. 1. Ut autem ab ordine noſtro tollantur omnes Materiæ & occaſiones turbationum & ſcandalorum, diſtrictius prohibemus & in virtute S. Obedientiæ mandamus, ut nullus deinceps aliquod noſtri Ordinis Monaſterium audeat, vel præſumat per ſe vel alios de novo facere conſtrui, inſtaurari ſeu ædificari absque certis atque ſufficientibus redditibus juxta determinationem Regulæ. Et caveatur, ne unquam in novis Monaſteriis hujusmodi inſtituatur Conventus, antequam in tantum fabricatæ fuerint ibidem tantæ domus & ædificia, quod ſine tribulatione & metu poſſint Moniales & Fratres intus habitare ſecure ſaltem pro tot perſonis, quod ipſæ in utroque ſexu horas & divinum officium omni die cantare valeant & tenere: ne tamen vertatur alicui in dubium, quot

perſonæ ſufficere videantur ad perficiendum cultum divinum declaramus & definimus, quod ad minus ex parte ſororum Viginti, & ex parte Fratrum duodecim, quorum decem ſint Clerici, reliqui duo Laici vel Clerici inſtituantur; quem tamen numerum ad conſecratas perſonas duntaxat volumus reſtringi, quin etiam perſonæ utriusque ſexûs, quæ jam annum probationis ab extrà compleviſſent, poſſunt aſſumi, & in prædicto numero computari, ità tamen, quod ex parte tam ſororum, quàm Fratrum aliquæ perſonæ præficiantur conſecratæ in Regulâ & Cæremoniis ejus expertæ.

2. Quod etiàm Monaſterium juxta numerum perſonarum prædictarum & qualitatem Regionum competenter ſit dotatum, ideo caveatur, ne aliquod Monaſterium noſtri Ordinis in partibus Alemaniæ erigatur absque requiſitione & pleno conſenſu Papæ &Monaſteriorum ſubſcriptorum ſcilicet Montisgratiæ in Bavaria propè Nurenbergam, Mariæforſt propè Coloniam, Mariæcron propè Sundis ſic & taliter, quod prædicta Monaſteria nihil admittant, niſi ſecundum Regularem inſtitutionem; Quod ſi ſecus attentatum fuerit, volumus hujusmodi loca ab ordine noſtro penitus eſſe ſegregata & aliena, nec privilegiis & immunitatibus ordinis noſtri gaudere: ad prædictam tamen trium Monaſteriorum requiſitionem Illuſtrem Principem & D D. Georgium Comitem Palatinum Rheni & Ducem Bavariæ pro Monaſterio noſtri Ordinis in ſuo Territorio, & Ducatu fundando volumus obligari. Provideant etiàm Monaſteria prædicta ſuper conſtructionem novorum Monaſteriorum requiſita, ne in locis tàm Vicinis apud Monaſteria noſtri Ordinis inſtituantur, unde tàm fundata, quàm fundanda Monaſteria periclitentur, nec perſonæ alicujus Monaſterii nondum ad Clauſuram deducti de novis Monaſteriis noſtri Ordinis inſtituendis ſe intromittant ullo modo.

3. Item Statuimus & ordinamus, ne ad inceptionem alicujus novi Monaſterii mittantur Fratres & Sorores ad voluntatem fundatorum, vel aliorum, quorumcunque, ſed tota congregatio

gatio utriusque ſexûs, â quo Perſonæ mittuntur, auctoritatem habeant eligere ad tale opus perſonas, quales & quot voluerit, eo quod de aptitudine perſonarum plus eis, quam extraneis conſtet, non obſtantibus Privilegiis & ordinationibus quibuscunque.

4. Item præcipimus auctoritate nobis conceſſa, ut in ſingulis Monaſteriis noſtri Ordinis major adhibeatur diligentia ad vallandum dicta Monaſteria muris aut aliis munimentis, ut Sorores & Fratres poſſint ibi inhabitare ſecurè, & provideatur murus inter Fratres & Sorores, qui ſit de lapidibus ſpiſſus & altus & per ſe ſolus nullique domui contiguus.

5. Item prohibemus, ne perſonæ Ordinis noſtri ad conſecrationem ſeù Benedictionem introducantur cum fiſtulis, lutinis, choreis, vel aliis quibuscunque quæ laſciviam aut levitates inducant.

6. Item præcipimus & virtute S. Obedientiæ injungimus, ut provideantur in Monaſteriis noſtris tàm fundatis, quàm fundandis Locutoria tàm Sororum, quàm Fratrum, ne oſtialia ibi ſint, quibus patet ingreſſus extraneis perſonis, ne circa ea habeantur domus, aut Cameræ privatæ pro Commeſſationibus & potationibus, & ſi quæ hactenus alicubi factæ fuerint, penitùs deſtruantur, & ſint Locutoria noſtrorum Monaſteriorum de cœtero per ſe ſola ſine hujusmodi domibus, Cameris, & Oſtiolis cum debita diligentia ſerata.

7. Item Ordinamus & ſtatuimus, ne de cœtero pueri, quorumcunque, cujuscunque ſexus aut conditionis fuerint per rotam Sororum ſi è portam in Monaſterium ipſarum inducantur, ſeu intromittantur.

8. Item Statuimus & ordinamus, quod in Locutorio Sororum exteriori una feneſtra diſponatur habens duas crates ferreas invicem palma diſtantes ità contextas, ut vix duorum digitorum quantitas pateat, quas tamen non aliter, quam ſecundum tenorem ſexti Capituli Regulæ aperiri volumus.

9. Item Caveant Abbatiſſæ cum Sororibus, ne admittant aliquem extraneum facere in Locutorio Sororum Collationem ſine ſpe-

ciali licentia Confeſſoris Generalis: prohibemus etiàm, ne aliqua perſona noſtri Ordinis alicui extraneo in Locutorio, vel alias confiteatur.

10. Item prohibemus, ne ædificia ſuperflua in noſtris Monaſteriis ædificentur, & ſi quæ ædificata fuerint, deponantur, ne cellaria aut promptuaria vel pœnaria, in quibus victualia, aut potagia cujuscunque generis reponi potuerint, ullo modo habeantur apud Fratres, ſed omnia neceſſaria ab Abbatiſſa ſperanda ſunt juxta tenorem Regulæ.

11. Granaria ædificentur & diſponantur, ſi quæ intra ſepta ſunt, ut non pateat acceſſus hominibus ſæcularibus per Clauſuram Monaſterii.

12. Item prohibemus, ne aliqua domus fiat pro aliqua ſingulari perſona Fratre aut Sorore, in quâ dormiat, comedat, aut bibat, ſed quælibet perſona intrans ſtet cum aliis in Dormitorio, Refectorio, cœterisque locis.

13. Item Statuimus, ut deinceps Ordinis noſtri Eccleſiæ & ædificia juxta divinam revelationem & Monaſterii Watzſtenenſis diſpoſitionem conſtruantur, in quantum fieri poteſt.

14. Item Statuimus, ne Clauſura, qua ſumus obnoxii facile rumpatur, ſed juxta mentem Regulæ Undecimi Capituli ſervetur, Caſus autem, in quibus Confeſſori, & Fratribus exire permittitur, ſunt: pro inſtitutione novi Monaſterii, pro ſedando ſcandalo & infamia Monaſterii, ſi contigerit, quod abſit, aut pro hæreticis confutandis, aut in aliis caſibus gravibus & inevitabilibus.

15. Item præcipimus ſub privationis officiorum pœnâ Abbatiſſis & Confeſſoribus Generalibus, aut aliis quibuscunque perſonis noſtri Ordinis, ne intromittant maximè ad Monaſterium Sororum perſonas ſpirituales aut ſæculares, cujuscunque ſexus aut conditionis fuerint, ſed ingredi volentibus ex veteri corruptelâ plus quam ex conſuetudine reſiſtant, & quod excommunicationis ſententiam incurrant, dicant, ſextumque Capitulum Regulæ, ac etiàm præſens ſtatutum oſtendant, ne per ignorantiam ſuam proterviam valeant palliare.

16. Item

16. Item præcipimus ſub pœnâ prædictâ Confeſſoribus Generalibus Patribus, & Fratribus noſtri Ordinis, ne Monaſterium Sororum quocunque colore quæſito intrare præſumant, niſi in caſibus Regulæ Capituli viceſimi ſecundi expreſſis. Quod ſi secùs per quemcunque attentatum fuerit, & admonitus non deſtiterit, ſi Confeſſor aut Pater ipſo facto privatus ſit officio absque ſpe reſtitutionis, ſi Frater infamiæ notam, & ad omnia officia inhabilitatis notam ſe noverit incidiſſe.

III. De Abbatiſſa & Confeſſore Generali.

Art. 1. Præcipimus Abbatiſſis & Confeſſoribus Generalibus, ut diligenter vigilent ſuper grege ſibi commiſſo, ita ut in ſe & in membris ſuis emendent, quæ ſunt correctione digna vitia non diſſimulando, quod ſi in his negligentes fuerint, privatas admonitiones Seniorum patienter audiant, & ſi admoniti non acquieverint, procedatur contra eos juxta formam in additionibus traditam.

2. Inſuper prohibemus, ne Abbatiſſa aut Sorores, Confeſſor Generalis, aut Fratres vel aliæ quæcunque perſonæ noſtri Ordinis colloquia ſimul habeant, niſi temporibus, locis, & caſibus in additionibus & Regulâ expreſſis, & omnia caveant ſingula, ex quibus nimia contrahi poteſt familiaritas inter prædictas perſonas, & ideo mandamus, ut lotura Fratrum fiat per Sorores juxta ordinationem Abbatiſſæ in communi, & non ſingulæ ſingulorum veſtimenta lavent, & Abbatiſſa ad hæc neceſſaria Sororibus procuret.

3. Item ad hoc ut auferatur omnis occaſio proprietatis præcipimus Abbatiſſæ, ut Sororibus & Fratribus provideat de veris neceſſariis in cibo & potu, veſtimentis, cuminibus, papiro, & aliis juxta poſſibilitatem & facultatem Monaſterii, & ideo ordinamus, ne plures perſonæ de cætero aſſumantur, quam de proventibus ſuſtentari poſſint Monaſterii.

4. Ordinamus ex quo omnia neceſſaria de manu Abbatiſſæ ſecundum Regulam accipienda ſunt, ut Offertoria, Confeſſionalia, & alia

& alia quæcunque ſub quovis titulo vel colore obvenientia vel oblata, non niſi ad manus Abbatiſſæ tradi, aſſignari & præſentari jubeantur, & cum effectu præſententur.

5. Item Abbatiſſæ noſtri Ordinis, quia præſunt temporalibus, ad eorum ſpectat officium, ut inſtituant & deſtituant officiales in curia, nec alii de his ſe intromittant.

6. Item cum Regula & Additiones ſæpè de piſcibus mentionem faciant, quaſi quotidie miniſtrandis, qui non abundant in omnibus partibus, ideo provideat Abbatiſſa, ne Deo ſervientes defectum patiantur, æquivalentia, nolumus tamen, ut hac occaſione perſonæ noſtri Ordinis ſuperflua aut indiſcretè pro beneplacito ſuo petendo, moleſtæ ſint Abbatiſſis, aut eis miniſtrantibus & temperantia pericliterur, & ad hoc ut murmurationis occaſio tollatur, cautum putamus, ut hujusmodi Monaſteria ingreſſuris penuria & piſcium defectus exponatur.

7. Item provideat Abbatiſſa & Confeſſor generalis, ne Portam Monaſterii, per quam ſæculares ingrediuntur ex facili causâ maxime Sororum aperiant, ſed apertura fiat cum magnâ cautela, ne Sorores & Fratres moleſtentur.

8. Item prohibemus, ne in Monaſteriis noſtris de cætero portenta habeantur ut puta Corvi, Cuniculi, Canes, Aves & ſimilia, quæ levitates excitare ſolent: nec apud Sorores aut Fratres ullo modo inſtrumenta muſicalia ſcil. Clavicordia, Cytharæ, Fiſtulæ, Lutinæ & conſimilia levitatem excitantia habeantur.

9. Item Abbatiſſa plenam rationem faciat ſingulis annis circa feſtum omnium Sanctorum de perceptis & expenſis in pecuniis frumentis, & aliis quibuscunque nec aliqua occultet absque Generalis Confeſſoris & utriusque Conventus voluntate ſub officii privatione.

10. Item Abbatiſſa diſponat & ordinet cui vel quibus committantur claves Monaſterii, pari modo faciat Confeſſor apud Fratres.

11. Item Sorores, quæ præſunt officinis ſtent ad manus Abbatiſſarum, quæ quidem officia ſua omnia faciant juxta formam & modum

modum in Additionibus traditum, & præſertim, quæ præſunt pecuniis ſint humiles & obedientes, nec murmurent pro levi re contra Abbatiſſam.

12. Item quando aliqua eſculenta vel poculenta ab extraneis miniſtrantur pro Fratribus & Sororibus ad manus Abbatiſſæ, talia diſtribuantur Fratribus & Sororibus per Abbatiſſam ſecundum ejus diſcretionem & neceſſitatem Fratrum & Sororum.

Item ſub pœnâ privationis officiorum prohibemus Abbatiſſis & Confeſſoribus generalibus, ne ſuper exceſſibus Subditorum intrà Monaſterium implorent auxilium brachii ſæcularis, ſed emendanda corrigant juxta Regularia inſtituta, niſi omnino eſſent Rebelles aut Apoſtatæ.

IV. De Sororibus & Fratribus.

Art. 1. Item prohibemus Sororibus & Fratribus noſtri Ordinis ſub pœnâ recluſionis carceris & infamiæ, ne ſecreta Monaſterii ſcribant, dicant aut ſignificent quibuscunque perſonis extraneis, quæ in infamiam cujuscunque perſonæ aut Monaſterii cedere poſſint.

2. Item Sorores, Abbatiſſæ & Fratres Generali Confeſſori in omnibus obediant juxta præceptum Regulæ, quia ſecundum dictum B. Hyeronimi: non eſt Monaſterium, non ſunt Religioſi, non Monachi, ubi erga Prælatum deeſt obedientia ſubditorum, ideo Sororibus & Fratribus ſingulis & univerſis relinquimus in mandatis, ut ſuis Superioribus in omnibus licitis & honeſtis obediant propter Deum, nullusque eos malitioſè reprehendat, aut rixoſe cum eis contendat.

3. Item prohibemus diſtrictè Sororibus & Fratribus, ne in extremis poſiti annulos, veſtes, libros, aut quamcunque rem teſtentur, vel legent aliquibus Conſororibus aut Fratribus, quia ſpeciem habent proprietatis, in quantum animarum pericula voluerint evitare.

4. Item ſtatuimus & irrefragabiliter ordinamus, quod deinceps per totum ordinem noſtrum legatur quotidie in Primis poſt

 Bene-

Benedicamus Domino concluſis Martyrologum, vel ſecundum morem Eccleſiæ.

V. De Diaconis.

Art. 1. Item Fratres Diaconi licet in ordine ſint Sacerdotes, & ſi contigerit aliquem promoveri ad gradum tredecim Sacerdotum, locum tamen ultimum vacantem habeat, de loco ſui introitus ſeu poſſeſſionis nihil advertendo.

2. Item Fratres Ordinis noſtri, non tantum tenentur ad ſubſtantialia, verum etiam ad omnes obſervantias Regulæ S. Salvatoris & Additiones Petri, videlicet jejunii, ſilentii & omnium aliorum in eisdem præceptorum, quæ utrique ſexui convenire poſſunt, non obſtantibus, quod in plerisque Regulæ Capitulis mentio fiat de Sororibus tantum & non de Fratribus.

VI. Ex Capitulo Watzſtenenſi dudum Celebrato.

Art. 1. Item, quia Fratres Ordinis noſtri, licet ſint diverſorum ſituum, tenentur tamen eſſe conformium rituum & cæremoniarum juxta formam Regulæ & Additionum, & quia Fratres noſtri frequenter habent prædicare, Confeſſiones audire, & quotidie Miſſas celebrare, & alia, quæ divinum concernunt officium agere cum eorundem obſervantia Regulari, & nihilominus in plerisque locis ad obſervandum cæremonias & ritus Cathedralium Eccleſiarum, in quarum Diœceſibus hujusmodi Monaſteria noſcuntur inſtaurata ſeſe circa primævam forſan fundationem eorundem, aut alias quomodolibet aſtringebant: Auctoritate igitur Apoſtolica qua fungimur, ordinamus & declaramus dictos Fratres occaſione præmiſſorum ad dictarum Diœceſium & territoriorum ritus & cæremonias non teneri aut nullatenus obligari, ſed duntaxat ad horas Canonicas ſimpliciter absque quindecim gradibus & ſeptem pſalmis pœnitentialibus, quos tamen ſeptem pſalmos ſingulis ſextis feriis dicere teneantur juxta Capituli Waſtenenſis determinationem ſub nonis Sororum extra quadrageſimam, ſed in Quadrageſimâ ante ſummam Miſſam.

2. Item

2. Item Cantus Fratrum fiat juxta ordinarium & ritum Eccleſiarum Cathedralium ſecundum primævam inſtitutionem, nec de notis contendant, ſed ſufficit officium habere Cathedralis Eccleſiæ.

3. Item in Cœnâ Domini duntaxat duæ Miſſæ habeantur, una de B. V. M., & altera de Officio diei: Omnes Sorores & Fratres de manu Confeſſoris communicabunt.

4. Item Vigiliæ legantur, quando habetur nocturnus juxta antiquam ordinationem, & quando agitur de tempore.

VII. De Fratribus Laicis ab intra.

Art. 1. Item Fratres Laici ſingulis Septimanis ſemel confiteantur, & communicent ſaltem ſemel in Menſe.

De Fratribus ab extra.

2. Item Fratres extra Monaſterium non ſint plures, quam quatuor, qui portent crucem rubeam juxta divinam revelationem & habitum deferant juxta diſpoſitionem Libri uſuum.

3. Item prohibemus, ne de cætero aſſumantur mulieres pro Sororibus cum cruce rubea & ſcapulari ab extra.

4. Item ad providendum paci & concordiæ præcipimus & injungimus, ne de cætero aſſumantur aliqui de ordinibus mendicantium, vel de aliis ordinibus quibuscunque.

5. Item pariformiter prohibemus, ne amplius ad ordinem noſtrum aſſumantur Perſonæ infames.

VIII. De Habitu Perſonarum Ordinis.

Art. 1. Item habitus Perſonarum ordinis noſtri ſit uniformis griſei coloris de communi panno, quo utitur vulgaris populus cujuslibet Regionis: Mantelli vero & Cucullæ ſint moderatæ latitudinis ſine multiplicitate plicarum & rugarum, & omnimoda vanitate, ipſum quoque Mantellum â palmâ una terram non pertingat.

2. Item Cultelli de cætero non habeantur acuminati, ſed plani juxta diſpoſitionem viceſimi ſeptimi Capituli Additionum.
3. Item ordinamus, quod profeſſores ordinis noſtri de cœtero in legendo Regulam noſtram præmittant titulum: Incipit Regula S Salvatoris; Quoties autem legenda ſit, & Regula S. Auguſtini cum Additionibus Petri, videatur liber uſuum Watzſtenenſium.
4. Item Fratres prædicantes in hac Religione, in quantum poſſunt Revelationes S. Birgittæ admiſceant.
5. Item diſtrictè præcipimus, ne quis ex Confeſſoribus generalibus aut Fratribus noſtri Ordinis præſumat libros Decretalium, aut quæcunque Jura Eccleſiaſtica in Capitulum, aut Auditorium apportare ſeu etiam â correctione Regulari appellare quomodolibet, aut ea allegare pro quibuscunque cauſis aut caſibus emergentibus inter Fratres terminandis, ſed omnia ſecundum ſtatuta ordinis noſtri & Regulam S. Auguſtini & non aliarum Religionum ſtatuta quarumcunque ſemper mediante fraterna charitate emendentur.
6. Item ne paucorum infatuata deluſio vel minus circumſpecta præſumptio multorum cauſativa exiſtat periculorum volumus, ordinamus, ſtatuimus, ac in virtute S. obedientiæ diſtrictè præcipiendo mandamus, ne de cœtero aliqui ex profeſſoribus ordinis noſtri audeant, vel quocunque modo præſumant hujusmodi Capitulorum convocationes impetrare, vel impetrari facere per ſe, vel per alios, directè vel indirectè ſine conſenſu & Licentia ſex Monaſteriorum noſtri Ordinis infra ſcriptorum Watzſteno, MariæBoe, Mariæcron, Montisgratiæ, Vallisgratiæ & Mariæforſt, ſin alias, quod abſit, quidquid attentatum fuerit, vel impetratum ſit irritum & inane, nulliusque roboris & momenti: & ipſi ſic impetrantes & impetrare facientes ſint ipſo facto excommunicati, & tanquam exortes â numero Monaſteriorum & ordinis noſtri, & nihilominus ſtabunt correctioni ſex Monaſteriorum præfatorum.
7. Item præcipimus omnibus Abbatiſſis & Confeſſoribus generalibus vice gerentibus & Patribus ſingulisque perſonis noſtri ordinis,

ordinis, ne de cœtero admittant Viſitatores, niſi juxta formam in regulâ & additionibus traditam. Item prohibemus etiam, ne ſuprà expreſſæ perſonæ claves vel munimenta Monaſterii Viſitatoribus reſignent, nec aliqua admittant fieri per Viſitatores aut inſtitui, quam in Additionibus & Regula eſt expreſſum. Item præcipimus & mandamus Confeſſoribus Generalibus, quod in conſecratione perſonarum ordinis Epiſcopos non permittant ſecum habere plus, quam duos Clericos miniſtrantes, & ſi omnino reſiſtere non poſſent, ſed plures aſſumere volunt, caveant tamen ſummè ne ſeculares quicunque eos Chorum fratrum ingrediendo comitentur.

8. Item ordinamus & ſtatuimus, ut omnes Apoſtatæ & fugitivi, aut privilegiis & impetrationibus ſine utriusque Conventus conſenſu Licentiati requirantur & recipiantur ad diſciplinam ordinis, ſed & in futurorum cautelam volumus & ordinamus, ut nullus Apoſtata etiam peracta pœnitentia inſtituatur ad aliquam dignitatem aut ad alios actus legitimos exercendos, ſi tamen in aliquibus certis Monaſteriis noſtri ordinis aliqui correctione & pœnitentia prævia reſtituti ſint ad gradum priſtinum, maneant hæc in ſuo robore firma ſine aliqua retractione.

9. Item de Die Nativitatis Domini, & de Cœnâ Domini, & de Communione in eadem facienda & de Sabbatho Paſchæ & de Benedictione danda Dominicis diebus poſt Matutinas, & de ſerotinâ Collatione, de Sacramento ad Altare ſummum deferendo, de Capitulo tenendo, de raſurâ fratrum, de Biretis & Sudariis &c de Sigillis, de diſciplinâ ſuſcipienda, de jejuniis panis & aquæ, ac de aliis jejuniis, & qualiter Epiſcopi & eorum Miniſtri ſe diſponant & ingrediantur ad conſecrandas perſonas ordinis videatur liber uſuum Watzſtenenſium.

10. Decernentes perſonas utriusque Sexus ordinis noſtri cujuscunque ſtatus, gradus, aut conditionis exiſtant ad obſervandum Ritus & Cæremonias Monaſterii Watzſtenenſis duntaxat, & ſe eis conformandum temporibus perpetuis obligari, ita tamen, quod Sorores conforment ſe Libro, qui intitulatur Lucidarius, & Fratres Libro uſuum præfatis, qui quidem Libri

in præſenti congregatione publicè ſunt lecti, quos etiàm libros cæremoniarum & uſuum auctoritate qua fungimur, ad præſens approbamus & confirmamus per modum Conſilii, prout in principio Libri uſuum cavetur.

IX. *De Focariis.*

Art. 1. Item quatuor focariæ ad ordinem recipiendæ recipi poſſunt in decimo octavo anno juxta ætatem pro Sororibus in Regulâ expreſſam. Benedictionem & inveſtituram recipiant â Confeſſore generali in Eccleſiâ ad crates ipſa manente extra, Confeſſore generali ad intra, nec poſt inductionem ſuam liceat eis de cœtero exire Monaſterium, habeant etiam in mantellis ſuis rubeam crucem cum Scapulari veſtes ſint griſei coloris, nec interſint conventui tempore refectionis vel Lectionis, honeſtum tamen eſſet eis ſeorſum aliquid pro devotione legi: Quæ quidem omnia officia faciant ad voluntatem Abbatiſſarum, & quia modica feſta ſunt pro eis ſtatuta omnis Regula earum & vivendi modus pendet in arbitrio & voluntate Abbatiſſarum & Confeſſorum, & ſi aliqua earum infirmatur una ex illis miniſtret alteri, vel aliæ conſecratæ juxta ordinationem Abbatiſſæ, ita ut provideant Abbatiſſæ, ut infirmæ nullum defectum patiantur; Cum autem moriuntur fiant pro eis Vigiliæ & Miſſæ & alia Defunctorum ſuffragia, prout fratribus ab extra.

2. Quia ex Litteris patentibus Fratris Nicolai Abbatis Olivæ ordinis Ciſterſienſium Wlatislavienſis Diœceſis certas ordinationes ad fratres & ſorores Monaſterii Fontis Mariæ dictæ Diœceſis contra Regulam noſtri Ordinis editas & fabricatas comperimus, ideo hujusmodi Litteras, & alias quascunque ordinationes prioribus illis ſimiles contrà ſtatuta & Regulam ordinis noſtri â Viſitatoribus editas caſſamus & revocamus & annullamus, nulliusque roboris, vel momenti ſubſiſtere decernimus.

3. Volu-

3. Volumus etiàm & piâ diſpenſatione ordinamus, & ſtatuimus, ut inter omnia Monaſteria ordinis noſtri & utriusque Sexus perſonas Sorores videlicet & Fratres ſit in Spiritu Sancto vera & devota Confraternitas in vinculo Charitatis & dilectionis perfecta Societas participationis, adeptionis, & ſortis omnium & ſingulorum ſpiritualium bonorum noſtrorum, Miſſarum, Vigiliarum, Orationum, Jejuniorum, Caſtigationum, diſciplinarum, Pſalteriorum, & Roſariorum B. M. Virginis, ac omnium & ſingulorum piorum exercitiorum quæ divina diſponente Clementia in Monaſteriis noſtris tàm fundatis quàm fundandis fieri contingat in perpetuum.

4. Volumus etiàm hujus participationis & Confraternitatis gratiam extendi usque ad illos, qui in aliquo Monaſteriorum noſtri Ordinis impetrarunt ſpecialem participationem, ut & ipſi in gratia, quæ data eſt nobis omnibus, ſint participes & conſortes, hujusmodi ordinationibus, ſtatutis & conſtitutionibus per eosdem Præſidentem, Aſſeſſores, & Definitores concorditer acceptatis, concluſis ac lectis Vota omnium Patrum ſupradictorum tunc præſentium, utrum in hujusmodi ordinationes, conſtitutiones, & ſtatuta conſentire, atque eas & ea cum gratiarum actione acceptare, & inviolabiliter ſine ſpe revocandi obſervare vellent, perquiſivimus: qui quidem Patres ſingulatim per verbum placet, ac ea acceptare & firmiter tenere velle duxerunt reſpondendum, atque reſponderunt: factâ hujusmodi reſponſione prælibatus Frater Clemens Præſidens una cum dictis Aſſeſſoribus & Definitoribus nobis humiliter ſupplicavit, quatenus hujusmodi præinſerta ſtatuta, Conſtitutiones & Ordinationes ac omnia & ſingula in eorum ſcripturis contenta ad perpetuam rei memoriam auctoritate Apoſtolica approbare & confirmare noſtrique ſcripti Patrocinio communire, & omnes defectus, ſi qui intervenerint, ſupplere dignaremur.

Nos

Nos igitur Wilhelmus Epiſcopus Executor & Confeſſarius præfatus ad ſupradictorum Fratrum Præſidentis, Aſſeſſorum & Definitorum, nec non aliorum Patrum tunc præſentium & generale Collegium ſivè Capitulum repræſentantium inſtantem petitionem ad Confirmationem hujusmodi ſtatutorum, Conſtitutionum & Ordinationum duximus procedendum atque proceſſimus eamque ſervatis ſervandis per organum Notarii noſtri infra ſcripti in ſcriptis in hunc qui ſequitur modum pronuntiamus.

Quia per Venerabiles Religioſos & Devotos nobis in Chriſto dilectos Fratres Clementem Petri Præſidentem Joannem Mathæi Profeſſos Manaſterii Watzſtenenſis Ordinis S. Salvatoris, S. Auguſtini, alias S. Birgittæ Lincopenſis Diœceſis, una cum Aſſeſſoribus & Definitoribus â Venerabili Collegio generale Capitulum dicti Ordinis repræſentante pro communi reformatione deputatis, concorditerque electis videlicet Religioſis Patribus Wilhelmo Michaelis de Mariæbog Ottovienſis. Stephano Heidenbergk de Mariækron Zwerienſis. Arnido Nicolai de Vallegratiæ Aboenſis. Nicolao Andreæ de Mariæ-Acker Arruſienſis Willibaldo de Montegratiæ Aiſtenſis. Joanne de Mariæforſt Colonienſis Diœceſium nonnulla ſtatuta ſaluberrima conſtitutiones & ordinationes in Diœta & Congregatione per nos Wilhelmum Dei gratia Epiſcopum Aiſtetenſem Judicem & Executorem unicum â Ss. in Chriſto Patre Domino noſtro D. Innocentio Papa octavo ſpecialiter delegatum indicta concorditer & ritè editæ, captatæ, concluſæ & acceptatæ fuerunt; Idcirco auctoritate dicti Domini noſtri Sanctiſſimi nobis in hac parte ſpecialiter conceſſa, & quâ fungimur hujusmodi ſtatuta, Conſtitutiones & Ordinationes, ac omnia & ſingula in eorum ſcripturis contenta ad perpetuam rei memoriam Dei nomine, & in his ſcriptis approbamus & confirmamus, noſtrique ſcripti patrocinio communimus, omnes & ſingulos defectus, ſi qui forſan intervenerint, ſupplentes.

In nomine Patris, & Filii & Spiritus Sancti Amen.

Num. 30.

Num. 30.

Copia Cloſter Mayhingiſchen Stifftungs-Briefs de Anno 1472.

Wir Ulrich Graf zu Oettingen, als für Unſ ſelbſt, und Unſers Bruder Graf Wilhelms ſeeligen Kinder, der Vormünder Wir ſein, und Wir Ludwig Grafe zu Oettingen, bekennen und wollen auch, daß es kunt und weiſentlich ſey, allen und jeglichen, gegenwärtigen, und zukünfftig in ewigen Zeiten, die dieſen Brief anſehen, oder hören leeſen, daß Wir eintrachtiglichen von ſchickunge des Allmächtigen Gottes, durch Wagerunge und Einſprechunge des Hailigen Geiſtes, demſelbigen Unſerm Schöpffer, der Heiligen Jungfrauen Maria gebehrerin Gottes, allen Himmliſchen Here, und der Heiligen Frauen Sanct Brigitten zu Lobe und Ehren, Unnſeren Altforderen Unnſ Unnſeren Nachkommen, allen glaubigen Seelen zu Hülff und Troſt unnd allen Chriſten Menſchen zu Beßerunge unnd zu Mehrunge Göttliches Dienſtes, mit Laube und Verhengnüſe unſeres Heiligen Vatters Pabſt Pii des andern ſeel. Gedächtnüß, und mit Willen des Hochwürdigen in Gott Vatters und Herrn, Herrn Johannſen Biſchoffen zu Augspurg, einen Cloſter von neuem angefangen, unnd geſtüfft haben, Im Augſpurger Biſtumb, negſt bei Mainge dem Dorff uf Unſeren Vätterlichen Erbe unnd aigen, das mit Nahmen hinfür zu ewigen Zeiten genannt ſolle ſeyn, das Cloſter zu Maria May, Sanct Salvator oder Brigitten Ordens, daß Wir mit allen Beſitzungen Grund und Boden mit aller ſeiner Zugehörungen, als Unſer Vaetterl. Erbe, bißhero beſeſſen haben, und daß Wür nun mit ſeinem Umfang für Uns, Unſere Erben, und Nachkommen, mit ſamt andern den hernach geſchriebenen Stücken, und Gütheren, Lauterlich umb Gottes Willen zu dem neuen Stifft unnd Cloſter gegeben haben, und geben auch wißentlich, freyen und eigenen in Crafft des Briefs zu rechter Stüftunge unnd wider der Sammung Schweſtern und Brüder in demſelbigen Cloſter, nun und zu ewigen Zeiten wohnhafftig, nach Ußweiſunge der Regul Sanct Salvators oder Sanct Brigitten, alſo, daß die Ehr-

ſamen Gaiſtlichen und andaechtigen Schweſteren, Herren unnd Brü- der des obgenannten Ordens, als die Würdigen Dienerinnen unnd Diener Gottes und Maria dasſelbig Cloſter an ſtatt der Hochwürdig- ſten Jungfrauen Maria, und ihres Allerliebſten eingebohrnen Sohns Jeſu, und Sanct Brigitten, und allen ihren Nachkommen demſelbi- gen ehegenannten, Stüfft, Cloſter und Gottes Hauß, mit aller ſei- ner Zugehörunge jetzund habend, und in künftigen Zeiten gewinnend, wo die gelegen, oder wie die genannt ſein, nichts ausgenommen, treulich ohn gefehrdte, ohn alle Beſchwernuß, und Bekümmernüß, inne haben, nutzen unnd nüſſen, damit thun und laßen mögen, dar- durch Gottes Lobe, unnd Maria gemehret werde, als mit anderen ihren rechten Guth. Wir wollen auch erſtlich haben, daß Sie und ihre Nachkommen daſelbſt an der Zeit unnd für in künfftigen ewigen Zeiten das obgenannt Gotthauß ſollend inehaben mit aller ſeiner Zuge- horde, als oben vermerckt iſt, ohne allen Eintrage Irrung und Hin- dernüß, unnd Steure, ſchaarwerck, fronbott, und aller Beſchwe- rung frey ſeyn, von Uns, Unſeren Erben, und Nachkommen, von allen den Unſerigen, und männiglichs von Unſertwegen, und in all- weeg nichts ausgenohmen, noch hindangeſetzt, auch ſollen ſie und ihre Nachkommen, daſelbſt für Uns und Unſere Elteren, mehre Erben und Nachkommen, und alle glaubige Seelen treulich Gott den Allmächti- gen bitten, deſto gerner wollen Wir ſie und ihre, Heiligen Orden be- halten, und ſtercken, in aller ſeiner Geiſtlichen Würdigkeit und Ob- ſervanz, nach Ausweiſung ihrer Heiligen Regelen, als oft unnd ſo viel ſie unſer Hülff begehren, und aus beſonder Liebe unnd Gunſt den Wir zu ihnen und ihren Hailigen Orden vor anderen in Geiſtlichen Stand unnd Weeſen, wollen Wir und Unſer Erben und Nachkommen das obgenannt Cloſter Gotthauß unnd Geſtüfft treulichen verſprechen, wo das noth thut, beſchürmen unnd behüten, als rechten Stüfft Herren unnd Erb-Herren zueſtehet, ohne alle Gefährde, und auf das alles und oben geſchrieben iſt, ſeynd hernach verzeichnet die Güther und ewig Gülte, damit das Cloſter und Gottshaus obgenannt an dem Anfang begabt iſt, als die in einem Regiſter übergeantwortet, und vor- handen ſeynd, mit Nahmen: Von erſten den Hof zu Marcktoffingen, den vor Zeiten gebauet hat, der Karg und jezund an der Zeit bauet

Jacob

Jacob Boos, gibt jährlich vierzehen Gulden, hundert Eyer, treyſig Pfenning zu Weyſat, und ein Faas Nacht Huen, und iſt der Hoff geweſen des Cloſters zu Urſperg. Item ein Gart, gehört in dem Hofe, den hat auch innen der genannte Jacob Boos, und gibt jährlich davon zehen Groſchen, Item ein Lehen zu Marcktoffingen, das vor Zeiten gebauet hat, Conrad Meyer, und an der Zeit bauet Peter Hillenmeyer, gibt jährlich, drey Malter Rocken, drey Malter Dünckel, vier Malter Haber, alles Offinger Mees, und zwey Bauren-Kääs zu Weiſat, und ein Faas-Nacht Huen, und fünfthalben Gulden zu Wisgeld, davon jährlich einem jeden Pfarrer zu Offingen werden ſolle, zweinzig Pfund und zwelf Pfenning Wehrung, Item fünf Soelden zu Offingen gelegen, mit Nahmen die Soelde, da vor Zeiten der Ziegler uf geweſen iſt, und darauf jezt die Bixenmeiſterin ſitzt, und gibt jährlich ſechs und dreiſig Pfenning, ein Faasnacht Huen, und allen Zehenden, Item die Soelden da vor Zeiten der Sindvogel ufgeſeßen iſt, und jezt die obgedachte Bixenmeiſterin innen hat, einen guten Garten und gibt jährlich ſechs Groſchen, ein Faas Nacht Huen und allen Zehenden, Item die Soelde, da vor Zeiten der Muſel ufgeſeßen iſt; jezund an der Zeit der Ehegermeyer gibt jährlich vier und zweinzig Pfenning, ein Faasnacht Huen und allen Zehenden, Item die Soelde, darauf vor Zeiten Clauß Rupprecht geſeſſen iſt, darnach Uzlein, jezund in der Zeit Glufer, gibt ſechs und dreiſig Pfenninge, ein Faasnacht Huen, und allen Zehenden, Item ein Aeckerlein, das vor Zeiten Clauß Rupprecht gehabt hat, jezt der Zeit Clauß Häußlein, gibt jährlich davon ein Herbſthuen, und allen Zehenden, Item die Soelde, darauf vor Zeiten geſeſſen iſt, der Lizhammer, jezt dieſer Zeit Baltas Bixenmeiſter, gibt jährlich zwölff Pfenning, ein Faasnacht Huen, und allen Zehenden, da alles vorgeſchrieben, und ein jegliches iſt kauft worden, von Juncker Wilhelm von Jaxtheim für frey ledig unbekümmert, und ohnanſprüchig, eigen, ohnvogtbar, ohnſteuerbar, ohndienſtbar, mit anderen mehr Freyheiten, nach Inhalt des Kaufbriefs, Item zu Offingen einen Garten, den er an der Zeit innen hat, der Lizhammer, und gibt davon ſiebenthalb Pfund und ein Faasnacht Huen, mit Grund und Boden, mit aller Gerechtigkeit des Cloſters, und Schweſter und Brüder mögen den Garten zu ihren Handen

nehmen, Item von der Steuer zu Offingen vier Pfund gefallen, halb auf Oſtern, halb auf St. Michaeli-Tag, hat zu dem Gottshauße geſchafft Grafe Ludwig zu Oetting ſeel. Gedächtnüß, und Hoff-Meiſter Kayßer Sigmunds nach laut des Hauptbriefs, Item zu Uttenſtetten anderthalben Hoefe, oder das Gut, das da kauft iſt, vom Walter Locher für ledig und ohnbekümmert, recht eigen, gibt jährlich eilf Gulden, ein Faasnacht-Huen, und jetzo der Zeit gefallen dem Gotteshauß Maria May jährlich von den gemeldten Zinſen vier Gulden, und ein Faasnacht-Huen, die andere ſieben nimt ein Lazarus Berlein zu Dünckelsbühl, und ſtehen abzuleeſen mit ein hundert und vierzig Gulden, und drey Gulden ſolle der Bauer auch geben jährlich Gült dem Capitel zu Augſpurg, die mag man auch mit ſechzig Gulden ablößen, Item zu Uttenſtetten das Lehen, daß geweßen iſt der Heilig zu Wilberſtaetten, und kaufft von dem Zobel, daß an der Zeit bauet der Enderlin, Grund und Boden des Cloſters, und mögen Schweſter und Brüder das zu ihren Handen nehmen, gibt jährlich drey Gulden, und ein Faasnacht-Huen, Item zu Stupperg ſeynd zwey Hoef, den erſten haben innen der Stedthannß, und der Freytag, geben davon ſiebenthalb Gulden, der Hof iſt ledig ohnvorkümmert, recht eigen, mit aller ſeiner Gerechtigkeit, und auch das Holtz dabey, und Schweſter und Bruder des obgenannten Gottshauß Maria May mögen den zu ihren Handen nehmen, der andere Hoff zu Stupperg, den der Oetlein bauet, iſt auch leedig und ohnbekümmert, recht eigen, ausgenohmen, daß Herr Hannß Ludwig Caplan St. Joannis des Täufers zu Dünckelsbühl ſechs Gulden jährlich davon gefallen, und die jetzt gemelten ſechs Gulden ſtehen auf Abloeſung mit hundert und zweinzig Gulden, Item zu Keimnaten einen ewigen Gulden, gibt der Grieme auf St. Georgi-Tage, aus einer Wießen nach Innhalt des Kaufbriefs, Item Jacob Wiedemann zu Steinheim, gibt jährlich achtzehen Pfenning aus einer Wießen gelegen in der Aere genannt, die Dür-Wieße, Item der jung Leber Müller zu Uzmemming, gibt jährlich drey Gulden aus Aeckern und Wießen, nach Innhalt des Kaufbriefs, Item der Schweigerlein zu Uzmemmingen gibt jährlich vier Groſchen, aus einem Acker genannt der Ponacker, Item Paulus Starck, Hannſen Starcken Sohn zu Uzmemmingen gibt jährlich

vier

vier Groſchen aus drey virtel Ackers gelegen auf dem Staig an der Mittel-Gewandt, Item zu Benzenzimmern einen halben Gulden aus einem Acker, ſtoſt auf die Weyler-Wieß, gibt Hannß Roder daſelbſt, Item zu Großelfingen ſechs Groſchen gibt der Stücklein aus Aeckern, Item zu Zipplinq fünf Schilling Haller, gibt jährlich der Hegelin aus einer Wieſen gelegen bey Donnersbühl, und ſtöſt auf den Zuckmantel, Item zu Allerheine ein ewig Pfund Wachs, gibt jährlich Lanzeiſen aus Aeckern, Item zu Meyhingen Georg Meuſel von einer Wieſen ein halb Tagwerck Wieſen, gelegen bey dem Dorf auf dem Langen-Bühl, drey Pfund und ein Faasnacht-Huen, und die Wieß iſt frey ledig ꝛc. Grund und Boden des Kloſters, und mögen die zu ihren Handen nehmen, Item zu Mayhingen ein Söldenlehen, und iſt geweſen der Siechen zu Noerdlingen, das jetzo innen hat der obgenannt Georg Meuſel, und gibt darvon einen Schilling Haller, ein Faasnacht-Huen, und die Soelden iſt frey ledig und ohnverkümmert, eigen ohnvogtbar, ohnſteuerbar ꝛc. Item zu Mayhingen ein Soelden bey Clauſen Schmid herüber, und iſt ein Garth, Grund und Boden des Cloſters frey ledig und eigen, Item zu Mayhingen zwey Wieſen gelegen bei der Brück daſelbſt die vor Zeiten des Oberbachs geweſen, ſeyn frey ledig und eigen, Grund und Boden des Cloſters, Item bey Mayhingen ein Wieß genannt, die Oedenlach, iſt des Cloſters Grund und Boden, frey ledig eigen, ohnſteuerbar ꝛc. Item ein Wies genannt die Hutwies, Grund und Boden des Cloſters, leedig, ohnbekümmert, recht eigen, ausgenohmen, daß ſie ſteuerbar iſt, in die gemeine Steuer, gein Marcktoffingen zu St. Walburgen-Tage, acht und zweinzig Pfenning, und auf St. Michels-Tag zwey und dreiſig Pfenning. Item vier Morgen Ackers Grund und Boden des Cloſters, leedig, ohnbekümmert, recht eigen die vor Zeiten der Brunmeyer innen gehabt hat, zwey Morgen, liegen hinter dem Hagberg, der dritte Morgen iſt genannt der Stainacker, bey Uzmemmingen, der Leimgruben, drey Morgen Ackers ſeynd des Cloſters Grund und Boden, und ſeynd vor Zeiten gewest Hannſen Hannemeyers ꝛc. Item einen Acker genannt der Mönchacker, ſeyn zwey Morgen, und ſtoßen auf die Breitwies, Item die Hagmühl, nahend bey dem Cloſter, Grund und Boden des Cloſters, und drey Tagewerck Wieſen dabey, frey, ledig, eigen, ohn-

ohnverkümmert, ohnſteuerbar ꝛc. Item die Ziegelhütt bey dem Cloſter gelegen, mit Grund und Boden, und iſt eigen, Item zwey hundert Gulden, die Herr Conrad Roeſer Dechant und Pfarrer zu Mayhingen dem neuen Stůfft oder dem Cloſter Maria May geſchafft hat, und ſein Erben dieſelben Gulden geben und entrichten ſollen, darum man kauffen ſolle, Zehen ewig Gulden dem vorgemelten Stůfft, Item ein Wagen mit Kraut zu Laube aus Zehenden, darnach ſeynd vermerckt die Höltzer des Gotthauß Maria May, Item der Hagberg bey dem Cloſter Grund und Boden, Item das Dritteil des Halbergs bey dem Cloſter Grund und Boden, Item das Bachenloch zu Schopfloch, Item das Holtz Bindach genannt zu Schopfloch, Item das Holtz die Nützung genannt zu Uiterſtätten, liegt an dem Adelberg, Item das Drachenholtz, liegt an dem Herrenhart, Item das Jungholtz, gelegen an der Nutzung, iſt kauft von Burckhart Eberhard von Dünckelsbühl, Item Meterholtz an dem Eichwalde, Item ein Holtz genannt das Holtz inn gegen Stůpperg, Item das Holtz Arlisſperg an der Dieterichslache, Item das Holtz Erdfall genannt, an dem Kellgraben, Item das Holtz genannt Windmarck, Item das Holtz darnach genannt, Item das Holtz Medlin genannt, Item das Holtz Kellerkrart, kaufft von Herren Wilhelmen, und das Wißmath dabey, die obgenannte Höltzer alle mit Grund und Boden ꝛc. Dieſe obgeſchriebene Güter und Gülte, alle und jegliches beſonder, mit aller ihrer Zugehörungen, haben Wir ihnen auch alſo geben, für ihr rechtes freyes, lediges eigen, und verzeihen Uns auch der gäntzlichen und gar, in ihre Hand, daß ſie die führohin ewiglich beſitzen, nutzen und nieſen mögen und ſollen, und ſie haben auch die zu ſtüfften, und zu entſtifften, für ihr rechtes freyes eigen, als vor gemelt iſt, ohn verhindert, von Uns Unſeren Erben und Nachkommen, und ſollen auch die mit beſteuren, auch keiner Unſerer Amtmann, Richter, oder Püttel, noch ſonſt jemands von Unſertwegen keinerley Gebott, Frohndienſt, Schaarwerck oder andere Beſchwerung auf die benannten Güther bieten, oder ſetzen ſollen, treulich und ungeferdte, Wir und Unſere Erben ſollen und wollen ſie auch mit ſamt Dero Beſitzung derſelbigen Güther, als oben geſchrieben ſtehet, und auch ob in hernach ichts geben würde, getreulich zu handhaben, vertaettigen und verſprechen, ſchützen und beſchirmen, als andere Clöſter die Wir in Unſer Grafſchafft

oder

oder Beſchützung haben, nach allem Unſerm Vermögen, treulich und ohngefährlich, auch wollen Wir für Uns und Unſere Erben, ob ſie und ihr Nachkommen in Unſer Grafſchafft liegende Güther kauffen, oder ſich deren unterziehen, die Uns, Unſer Herrſchafft dienſtbar, ſteuerbar, und vogtbar ſind, das ſolle dann Uns, Unſeren Erben und Nachkommen, und Unſer Herrſchafft ohnſchaedlich ſeyn, auch aus beſonder Liebe und Gunſte, den Wür zu ihrem heiligen Orden haben, und dem Cloſter zu Hülff vergoennen Wir für Uns, all Unſere Erben und Nachkommen, daß die vorgemelten Schweſteren und Brüder haben mögen, ohne alle Hinderrüß, Ein Schanckſtatt für ihre Diener und Pfründner, und Kirchſäſter, ohn Gefährde, deßgleichen vergönnen Wir ihnen, ein Badſtuben zu haben, für ihr Geſind und Pfründner des Cloſters, auch mögen ſie haben ein Präuhauß darinn ſie mülzen mögen, und Bier bräuen nach aller ihrer Nothturfft, Wir geben auch ihnen dieſe Freyheit, daß ſie zu ihrem Cloſter ein Schuſter und Schneider, Schmidſtatt, oder Schmidten haben mögen, auch ein Pfiſterey, doch das alles nit weiter gebraucht werden ſolle, dann für ihr Geſind in dem Gottshauß ohn gefehrte, Wir wollen auch, daß das Viehe, wie das obgenannt iſt, des obgenannten Cloſters ſolle getrieben werden für die gemeine Hürten des Dorfs Mayhingen ohne alle Wiederſprechung und Hindernüß, der Gemein des erſt genannten Dorfs Mayhingen, doch ſollen ſie an dem Ende über zwey Manen, zweinzig Rinder Viechs, und vier und zweinzig Schwein nicht haben ohn gefehrlich, und der Sach aller zu ewiger Sicherheit und wahren Urkunde geben Wür Graf Ulrich für Uns ſelbſt und Unſere junge Vetteren, der Vormünder Wir ſeyn, und Wir Grafe Ludwig für Uns, und Wür alle für Unſere Erben und Nachkommen in dieſem Brief verſiegelt mit Unſeren anhangenden Inſiegeln, doch Uns an andern Unſeren Herrſchaften, und Gerechtigkeiten ohne Schaden, und daß zu mehrer Zeugnüß, und damit auch ſolches loebliches Fürnehmen in Ewigkeit von Uns und Unſeren Erben und Nachkommen deſto veſtiglicher gehalten werde; So haben Wir gebetten die Würdige Vöſte und Ehrbaren Herren Georgen Abbte zu Neresheim, Herrn Hippolten von Seckendorff Commendeur zu Oettingen Teutſchordens, Sixten und Hannſen von Gundolzheim, und Ulrich von Riedheim den Eltern, daß ſie ihre Inſiegel in ihren Gottshäußeren und Erben ohne

Schaden

Schaden an dieſen Brief gehangen haben. Der geben iſt am Aftermontage nach dem Sonntage, als man in der heiligen Kirche ſinget, Cantate Domino nach ſeiner heiligen Geburth, Vierzehenhundert und in dem Zway und Siebenzigſten Jahre.

Sigillum Ulrici Comitis in Oettingen.

Sigillum Ludovici Comitis in Oettingen.

Sigillum Domini Georgi Abbatis in Neresheim ord. S. Benedicti.

Sigillum Dni. Hilpolti de Seckendorff Commendatoris in Oettingen ord. Teutonicarum.

Sigilli Sixti de Gundelzheim.

Sigillum Ulrici de Riedheim.

Sigillum Joannis de Gundelzheim.

Num. 31.

Reformations-Urkunde dieſes Kloſters für jetzige Poſſeſſores, vom 15. May 1607.

Nos Joannes Comes de Hohenzollern Sigmaringen & Varingen, Dominus in Haigerloch, & Wöhſtain S. R. I. Camerarius Hereditarius S. C. Majeſtatis & Sereniſſimi Archiducis Auſtriæ, & Ducis Lotharingiæ Conſiliarius, Camerarius, & Supremus Præfectus Comitatûs Hochenbergenſis. Et nos Antonius Fuggerus junior, Baro in Kürchberg, & Supremus Stabuli præfectus perilluſtris quondam D. Wilhelmi Comitis de Oettingen liberorum in Camera Imperiali confirmati Curatores, notum facimus tenore præſentium, cum anno poſt Chriſtum natum 1472. Perilluſtres, D. D. Vericus, & Ludovicus Comites de Oettingen, Spiritus Sancti inſtinctu ad omnipotentis D. E. I. Sanctiſſimæ Virginis Mariæ, omniumque Cœlitum, ac inter hos Sanctæ Brigittæ honorem & gloriam, dein tam pro ſuorum progenitorum, & ſui ipſorum, postero-

poſterorumque, quæ omnium aliorum Chriſti fidelium ſolatio, & adjumento, principaliter vero pro divini cultus augmento, atque hominum ad Deum Converſione, in pago Mayingen Monaſterium quoddam ædificaverint, illudque tenore Litterarum fundationis competentibus redditibus dotârint, quod Monaſterium ab illo tempore religioſi, ordinis Sti. Salvatoris communiter nuncupati, etiam inhabitarunt.

Poſtquam verò Monaſterium illud per injuriam temporum, ſequioremque œconomiæ adminiſtrationem in eum indigentiæ ſtatum pervenit, ut redditus illius vix ad annuos cenſus ob grave æs alienum contractum reſolvendos, multo minus ad ſuſtentandas religioſi ordinis perſonas ſufficientes fuerint, hinc ad præcavenda majora mala, & avertendam omnimodam Monaſterii ruinam & occaſum, optimum factu viſum fuit, præfati Cœnobii proventus per aliquot annos ſeparare & ad contractorum debitorum exſolutionem applicare, cumque id Deo dante obtentum, ac omne æs alienum exſolutum fuerit, ea propter nos intentionem Fundatorum adimplere cupientes, nil magis quidem deſideraremus quam eas religioſas perſonas, quarum Sacro inſtituto id deſtinatum erat, iterum introducere; quandoquidem autem prout notum, ordo Brigittinorum in Imperio Romano Germanico rariſſime inveniendus, & præterea ejusdem Monaſterii redditus pro ſuſtentatione tot religioſorum, quot eorum ordinis inſtitutum requireret, non ſufficiant, ideo præfatum Cœnobium Reverendis Venerabilibus Patribus, & Fratribus ordinis Sti. Franciſci Provinciæ Argentinenſis cum omnibus ejusdem appertinentiis, proventibus & juribus libere tradidimus, quibus etiam jus & fas ſit ad dictum Monaſterium Patres, & Fratres, eum in finem deputare, ut primario ſtata officia divina cum conſuetis anniverſariis perſolvant, ſimul etiam Parochis in Comitatu Oettingenſi in parochialibus funeribus veluti in adminiſtratione Sacramenti, pœnitentiæ, celebratione miſſarum, Concionum pro poſſe aſſiſtant, in ſumma tales ſe exhibeant, & ita ſe gerant, prout ſacri ipſorum ordinis ſanctiones, & ſtatuta id expoſcunt. Ut autem omnibus Litigiis & Controverſiis, quæ fu-

turis temporibus inter ſæcularem Magiſtratum, nempe Dominos Comites Oettingenſes, & inter Monaſterii cenſitas ratione Jurisdictionis, oriri poſſent, *obicietur*, ideo expreſſe reſervavimus, ut non ſolum omnis Jurisdictio, cum jure, tam pro Imperii, quam Patriæ neceſſitatibus collectas indicendi, quam etiam conſuetas hactenus operas exigendi, penes nos, & pupillos noſtros eorumque Succeſſores Comites de Oettingen maneat, ſed etiam, ut Monaſterii œconomus (cujus receptio, & depoſitio patribus libera eſt) nobis præfato nomine ſpeciale Juramentum præſtet. Et licet ſpe freti ſimus, ſæpius prædicti ordinis religioſos, ſibi traditi Monaſterii proventus omni meliori modo adminiſtraturos eorumque augmentum pro poſſe procuraturos, quia tamen præteritis temporibus experientia contrarium demonſtravit, ideo rationum Monaſterii inſpectionem per fidelem, & ad ſilentium juramento obſtrictam perſonam nobis nomine D. D. Comitum de Oettingen reſervavimus adjecta hac expreſſa conditione, ut ſi quid pecuniarum ſuperfluum deprehendatur, id omne ad comparandos perpetuos redditus, aut bona immobilia in Comitatu Oettingenſi ſita, neutiquam vero aliis ejusdem Ordinis Monaſteriis applicari oporteat, quem in finem illis etiam omnis alienatio bonorum, absque noſtro Curatoris nomine, aut Succeſſorum noſtrorum præſtito conſenſu penitus interdicta ſit. Hiſce autem pollicemur Nos præfatos religioſos St Franciſci ipſorum Monaſterium, omnia eorum bona, quæ modo habent, aut ipſis impoſterum concedenda ſint, Curatorio nomine ad inſtar aliorum Monaſteriorum in Comitatu Oettingenſi ſitorum protecturos, & omni meliori modo pro poſſe noſtro defenſuros: Dolo, & fraude ceſſantibus. In quorum omnium majus robur, & firmamentum, utque pium hoc noſtrum intentum per omne ævum ratum, & firmum maneat, inſtrumentum hoc propriæ manus ſubſcriptione, & Curatorii muneris Sigillo roboravimus. Acta ſunt hæc *Martis* poſt Dominicam Cantate, nempe 15. May anno *poſt Virginem Matrem* 1607.

Num. 32.

Copia Extractus è transactione Auguſtana inter Reverendiſſimum & Illuſtriſſimum Principem ac Dominum Dominum Henricum Epiſcopum Auguſtanum. Et ordinem Conventualium St. Franciſci ratione Monaſterii Auguſtani Mayngani & Noerdlingen. 12. Octobr. 1631. inità.

Cum Illuſtriſſimus Epiſcopus graviſſimas expenſas ut facile videre eſt, fecerit, donec res, circa reformationem & reſtitutionem in hac Civitate, Deo favente ad hunc ſtatum redacta ſit, quas expenſas Celſitudo ſua ferre, aut facere haud tenetur, veluti alii, quibus jam certæ reſtitutiones factæ cum Illuſtriſſimo Domino Epiſcopo convenêre, ante & ab iſto ſacro ordine æquè ac juſte Recompenſatio peti, & recipi poſſet, & debuiſſet, quæ juxta proportionem in eximiam pecuniæ ſummam excurret, nihilominus Illuſtriſſimus ſingulari gratia, & benignitate eam condonavit, quod ordo magna gratiarum actione acceptavit, & pro aliquali grati animi ſignificatione ultro pro Illuſtriſſima Sua Celſitudine perpetuum anniverſarium celebrare, & quamdiu ipſa, & Illuſtriſſima ejus Familia, ſuperſtes fuerit, preces ad Deum pro iis ſe fuſurum ſpopondit. Ulterius pro recompenſatione annuæ, quam propter conceſſam habitationem & uſum ab Hoſpitali Illuſtriſſimus meritò habere potuiſſet, liberè & ſua ſponte ceſſit, quemadmodum ea de re inter Illuſtriſſimum Principem, & Curatores Hoſpitalis Sancti Jacobi peculiaris tractatio habita & concluſa eſt, denuo tandem orta eſt inter Illuſtriſſimum & ordinem differentia ob Monaſterium Mariæ Mayngamum in Rhetia ſub Comitatu Oettingenſi ſitum, pertinens olim ad ordinem Dominæ Brigittæ, quod itidem ſub ordinaria Jurisdictione erat, quem ordinem Franciſcanorum Sua Celſitudo ob defectum ordinarii Conſenſus pro illegitimo ejusdem poſſeſſore tenebat, contra quod ordo quidem ſuas quoque ex-

ceptiones & aliquot annis quietam poſſeſſionem habebat, & allegabat, intuitu ergo ſuperioris tranſactionis, & accommodationis, hanc quoque differentiam Illuſtriſſima Celſitudo pro parte Sua pariter ſuſtulit, & conſentire voluit, quod nempe dictus Ordo ſupradictum Monaſterium poſſidere & retinere queat cum Apoſtolica Confirmatione.

Econtra obtulit ſe ordo, quod ſi aliquando res circa ejusdem Ordinis Monaſterium Nœrdlingæ ab Acatholicis ibidem detentum, in optatum ſtatum devenerit, locum illum ad alium bonum, & pium uſum juxta æquitatis exigentiam, cum Illuſtriſſima Sua Celſitudine commutaturum, ſingulariter autem pro totius ſuperioris tractatus Concluſione, idem ordo ſpopondit deſuper à ſummo Pontifice, ſuoquè Patre Generali approbationem, & Confirmationem quantocius obtenturum, hac expreſſa additâ Conditione, quod ſi hæc non ſequeretur, quod omnino nulla & accepta poſſeſſio annullata, & caſſa habeatur, & quod ordo denuô abſcedere teneatur. Omnia bona fide & ſine fraude. In quorum omnium fidem, firmumque robur hujus tranſactionis ſeu Compoſitionis, triâ ſimilia Exemplaria erecta, & Illuſtriſſimæ Celſitudinis Suæ Provinciæ Argentinenſis & hujus Urbis Magiſtratus impreſſis Sigillis confirmata fuere; Actum in Imperiali Auguſtæ die 12. Octobris 1631.

Num. 33.

Copia Confirmationis tranſactionis Auguſtanæ ratione Monaſter. Mayingani & Nœrdlingani ſub dato 30. May 1636.

Henricus Dei & apoſtolicæ ſedis gratia, Epiſcopus Auguſtanus &c. Univerſis ac Singulis Seriem Litterarum inſpecturis & viſuris Salutem in Domino.

Expoſitum nobis fuit, pro parte venerabilium Religioſorum in Chriſto nobis Dilectorum, Fratris Bonaventuræ Manhard Ord. Sancti Franciſci Minorum Conventualium Provinciæ Argentinenſis

tinenſis Provincialis, ac reliquorum Fratrum totius dictæ Provinciæ ejusdem Ordinis, quod ante annos circiter quinque, die videlicet duodecimâ Menſis Octobris, Anno Domini Milleſimo, Sexcenteſimo trigeſimo primo, per noſtros Commiſſarios ac Locum tenentes inter alias differentias quæ occaſione Monaſterii in Civitate Auguſtana ſiti, olimque à Fratribus deſerti exortæ fuerant, cum ipſis & prædicto ſuo ordine, etiam ratione Monaſterii Bmæ. Mariæ Mayingen noſtræ Diœceſis ac Jurisdictionis à Fratribus quondam ac Sororibus Sanctæ Brigitæ detenti, ac poſſeſſi, tandem vero ob Cauſas nobis non cognitas ſimiliter deſerti ac derelicti, quod fratres iſti absque noſtro & noſtrorum Anteceſſorum conſenſu ante annos aliquot, nobis contradicentibus, & quod Apoſtolicam confirmationem, quam ſe habere aſſerebant, nobis exhibere voluerint, nec potuerint, nec hodiéque poſſint, occuparunt, pacifice & ita transactum, illudque Monaſterium ſuo ordini perpetuo conceſſum, & aſſignatum fuerit, cum hac tamen expreſſa Conditione, ut ordo viciſſim ad noſtrum uſum & diſpoſitionem, arbitrio noſtro reſervatam, aliud Ordinis ſui Monaſterium in Civitate Nœrdlingana ſitum, olim, atque etiam nunc ab hæreticis occupatum cujusque recipiendi tunc, cum iſta tranſigerentur, ſpes bona fuerat, commutare teneatur, cum autem hanc transactionem ac Commutationem à Nobis ac ipſis hinc inde factam ac faciendam prædicti Fratres à Sede Apoſtolica, ut robur ac firmitatem perpetuam conſequantur, confirmari cupiant, nobis ſimul humillime ſupplicari fecerunt, quatenus ad impetrandam ſedis apoſtolicæ Confirmationem non ſolum ſupra dictam transactionem ac Commutationem futuram, auctoritate noſtra Epiſcopali confirmari, ſed etiam ut Monaſterium hoc B. Mariæ in Mayingen cum ſuis apertinentiis poſſidere, in eoque veluti Legitimi poſſeſſores permanere poſſint ac valeant, conſenſum Epiſcopalem impertiri dignaremur. Nos itaque cum ea, quæ maturo Conſilio & deliberatè noſtro nomine transacta ſunt, ex æquitate obſervanda eſſe non ignoremus, atque ultro, quæ cultum divinum augere poſſunt, pro viribus promovere deſideremus, ſupradictam Transactionem ac Commutationem futuram, accedente ad hoc etiam Capituli Cathedralis noſtræ Eccleſiæ conſenſu, noſtra

Epiſcopali authoritate confirmandas duximus & harum litterarum tenore confirmamus, & ratas habemus, cum hac tamen expreſſa Conditione, ut dicti Fratres Conventuales Monaſterium ſuum, quod Nœrdlingæ olim poſſederunt, ac nunc adhuc in manibus hæreticorum detinetur quam primum per DEI gratiam ſuo tempore reſtitutum fuerit, nobiscum aut noſtris Succeſſoribus Epiſcopis Auguſtanis commutare teneantur, atque in eventum, quod ipſi Succeſſores eorum id facere detractarent nos plenum Jus & Facultatem ſæpedictum Monaſterium B. Mariæ in Mayingen cum omnibus ſuis Juribus recipiendi ac agendi habeamus, quod & quam noſtri anteceſſores antequam Fratres dicti illud occuparunt, habuerunt, imò illud ſtatim deſerere debeant non obſtantibus quibuscunque: eadem cum exceptione, reſervatione, ac expreſſa conditione, ut ſæpedicti Fratres Monaſterium hoc Bmæ. Virginis in Mayingen, velut legitimi poſſeſſores deinceps in perpetuum incolore, inhabitare, in eoque rem divinam facere, atque juxta Ordinis ſui inſtitutum omnia ac ſingula exercere, Deoque libere ſervire ac deſuper à Sede apoſtolica ac ſuo Generali Confirmationem legitimam petere, obtinere poſſint ac valeant, in Domino conſentimus ac indulgemus: Salvo tamen ac illæſo jure, quod Sorores ac Fratres Ordinis Sanctæ Brigitæ, uti antiqui poſſeſſores ad hoc Monaſterium B. Mariæ in Mayingen habent, aut habere prætendunt, cui per hanc noſtram Epiſcopalem Confirmationem ac Conſenſum nihil prorſus derogare volumus: In quorum omnium & ſingulorum fidem ac Teſtimonium præſentes Litteras fieri, & Sigilli noſtri appreſſione juſſimus & fecimus communiri. Datæ in noſtro Oppido ac Caſtello Dilingæ die 30. Menſis May 1636.

Johannes Draggmair, Reverendiſſimi
Sigillifer, in fidem ſubſcripſimus.

CORRIGENDA.

Pag. 8. lin. ult.	für: herkommen,	lege: herkomme.
- - 31. §.70. not. 1. lin. 2.	- - 1141.	- - 1413.
- - 36. §. 84. lin. 4.	- - gethan,	- - gegeben.
- - 40. §. 91. not. 1.	- - *Wachenroderi*,	- - Wackenroderi.
- - 43. §. 96. not. 2.	- - Heſecker Graven,	- - Huſecker Grauen.
- - - §. 97. lin. 3.	- - die Jungfrowen,	- - De Jongfrowen.
- - - - - lin. 4.	- - der wart	- - Da wart.
- - - - - lin. 5.	- - de fledede.	- - Dar fledede.
- - 46. §. 103. lin. 4.	- - 300.	- - 3000.
- - - - - not. 1.	- - p. 170.	- - p. 171.
- - 47. not 1. lin. 14.	- - dem Kloſter.	- - das Kloſter.
- - 79. §. 177. not. 3.	- - Swen,	- - Swee.
- - 98. §. 226. lin. 8.	- - Inhaber.	- - Zeit aber.
- - 99. lin. 4. del. in.		
- - - §. 229. lin. 14.	- - *Mayica*.	- - Magica.
- - 100. not 1. lin. 4.	- - Kirchen-Schweſter,	- - Küchen-Schweſter.
- - 107. Num. 5. ad rubrum,	- - mit Vorbehalt,	- - mit Begebung der 15. Mck. Rhente.
- - 190. lin. 28.	- - mit beſteuren,	- - nit beſteuren.

ADDENDA.

Ad §. 29. In dem Tractat: *Summary of all the Religious houſes in England and Wallis*, welcher zu London 1717. in groß 8tavo herausgekommen, wird der hier erwehnten Klöſter nicht gedacht, wohl aber des Kloſters Sion *pag.* 49.

Ad §. 89. not. 5. kan hinzugefüget werden, daß das Kloſter Mariencron, extra portam Tribuccenſem, ſituiret geweſen, wie Langemack in *cit. Orat. pag.* 15. anführet.

Ad §. 93. not. 1. muß erinneren, daß Bartholom. Sæſtrowen eigentlich keine Pommerſche Chronick, ſondern nur ſeinen Lebens-Lauf und Fata in MSCt. hinterlaſſen habe, welches Scriptum jedoch unter die Pommerſche Hiſtoricos gezehlet wird, weilen es Nachrichten von Pommern enthält. Man findet darin verſchiedene Particularia, und hat er den Sleidanum, als Teſtis ocularis verſchiedentlich corrigiret.

Ad §. 107. wird zu bemerken ſeyn, daß, nach oftberührtem Leichen-Zettul, der Frantz Weſel am 24. Jul. 1524. zum Rathsherren und erſtlich im Jahr 1541., am Mittwochen nach Heil. drey Königen, zum Burgermeiſter erwehlet worden, welches auch die noch ungedruckte Verzeichniß von denen Raths-Perſonen zu Stralſund beſtärket.

Ad §. 225. Die Urkunde vom 12. Febr. 1677. iſt mir zwar in Abſchrift zu Handen gekommen, aber ſo unverſtändlich, daß ohne Einſicht des Originals mir nicht getrauet, ſelbige abdrucken zu laſſen.

NOTA.

Die Tabula 4ta hat wegen Kürze der Zeit nicht völlig fertig werden können.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Nettelbladt, Christian <<von>>,

Vorläufige kurzgefaßte Nachricht von einigen Klöstern der H. Schwedischen Birgitte auserhalb Schweden besonders in Teutschland mit Urkunden und Kupferstichen

Frankfurt ; Ulm 1764

Bamberg, Staatsbibliothek -- HV.Hist.190#1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11695342-8
VD18 11073527-004